Evangelische Psalmen/ Lob-Gesänge/ Und Geistliche liebliche Lieder/

GOtt zu Ehren
und der Christlichen Gemeine
in Regenspurg
zur seeligen Erbauung.

Gedruckt und verlegt daselbst von
Joh. Georg Hofmann/ 1705.

Allen GOtt-liebenden Lieder-Freunden Friede und Freude im H. Geist!

GLeich der erste Anblick gegenwärtigen Titul-Blats erinnert euch / wertheste Freunde / der obligenden Pflicht und Schuldigkeit. So offt ihr dieses Gesangbuch in die Hände nehmt / so gedencket zugleich an den Befehl deß H. Geistes: Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weißheit / lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen / und geistlichen lieblichen Liedern / und singet dem HErrn in euren Hertzen. Col. III, 16. Ihr findet eure Andacht zu erhalten absonderlich auf die hei-

lige Fest-Zeiten eingerichtete alte und neue Lieder / beyde im Geist und in der Wahrheit zu singen. Wie jene billich vor andern hoch zu schätzen/ also sind auch bey diesen die Geister geprüfet / und daß sie auß GOtt sind / befunden worden. Zwar es wird heut zu Tage alles neu genennt / was unbekannt / ob es noch so alt ist; indem dieses versichern kan / daß nicht ein einiges Lied allhier zu finden / welches nicht anderer Orten in offentlicher Gemeine gehöret. Wiewol eben dieser Umstand keineswegs vonnöthen/ genug / daß die allhier befindliche Lieder durch die löbliche Verordnung und Autorität unserer hochgebietenden Obrigkeit wider alles unbefugte Splitterrichten secundiret werden. Daß alles/ was neu zu seyn scheinet/ verwerfflich sey/ ist ja so falsch/ als wenn ich alles/ was alt ist / loben wollte. Prüfet alles / spricht der Apostel / das Gute behaltet/ es sey gleich alt oder neu. Dem Heiligen

gen Geist ist die Krafft keinesweges benommen / daß er heute zu Tage bey frommen Christen nicht eben so nützlich und herrlich würcken solte / als er vor diesen bey manchen Lieder-Freund gethan. Samosatenus ist mit seiner kahlen Censur, daß er die neuen Lieder nicht leiden konte / bey der Christlichen Kirchen übel ankommen / wie Eusebius berichtet. Ich kan nicht umhin / mich derjenigen glosse allhier zu bedienen / die der Gelehrte Vorredner / in dem vorm Jahr publicirten Schlesischen Kirchen-Gesangbuch über vor angeführte Paulinische Worte gesetzet hat / Lieber / spricht er / ist das so viel / als wenn er gesagt hätte: Meine Christen! hütet euch / daß ihr ja nicht zu viel gute Lieder in eurer Gemeine bekomt / und macht euch keine neue; sondern lasset es fein bey den alten bleiben / ob ihr gleich derselben noch so wenig

habt; oder singet unterdessen nur allein die Psalmen Davids / als wenn ihr noch im alten Testament wäret / und redet so / wie die Leute vor Zeiten redeten / die erst auf Christum warteten / und überall mit ihren Opffern zu thun hatten? Ach! schwerlich werden dieses die Gedancken des Apostels gewesen seyn; sondern umgekehret / gantz was anders. Das Wort Christi soll unter uns wohnen / und fein reichlich; Unter andern auch in Psalmen / Lobgesängen und geistlichen Liedern / von welchen er mit Fleiß nicht hinzu setzet / wo sie her zu nehmen / zu weisen / daß diejenigen so von GOtt das Vermögen haben / dergleichen selbst machen sollen. Ich habe zwar in einer andern Schrifft schon die Worte des in GOtt ruhenden Nürnbergischen Theologi

Herrn

Herrn Conrad Feuerleins über Paul Gerhards geistreiche Lieder angeführet / weil aber beede Bücher in der wenigsten Händen / als sollen sie mir auch dißmal statt eines Prologi galeati dienen: In der Kirchen ist der Uberfluß so groß noch nicht / daß nicht zu mancher Fest- und Jahres-Zeit der Lieder mehr vonnöthen wären. Denn wie wenig haben wir der Passions-Lieder / die in öffentlicher Kirch-Gemeine gesungen werden? Wieviel weniger der Himmelfarths und Pfingst-Lieder? mit einem und aufs höchste zweyen / muß man sich wol mancher Orten meists behelffen / da doch der Mangel nicht sowol in Büchern als in unsern eigenen Willen ist / indem wir nicht der guten Lieder mehrers einführen / und dieselbe nach dem Vorgang unserer Vorfahren / zu erst in

den Schulen / hernach auch in der Kirch-Versammlung bekannt machen. Man hätte sich deßwegen über keine Neuerung zu beschwehren. Denn diese Lieder / die wir jetzt singen / und unsere Väter in der Kirche eingeführet / sind zu ihren Zeiten auch neu gewesen / und doch bißhero wol bekañt und gebraucht worden. So könnte manches gutes Lied / welches rein und unverdächtig ist / noch ferner eingeführet werden. Ist demnach beydes nicht recht / urtheilet Adami in Delic. V. T. Anno 1693. p. 665. daß man offt keine andere als Lutheri und der andern Lieder will in der Gemeine singen lassen / oder man wolle die alten gar abschaffen / und lauter neue einführen. Hat es doch Lutherus selber nicht begehret / sondern redet gar schön davon Tom. 11. Lat. p. 560. Poëtæ & Musici nobis desunt,

aut

aut nondum cogniti sunt, qui pias & Spirituales cantilenas (ut Paulus vocat) nobis concinnat, quæ dignæ sunt in Ecclesia Dei frequentari, nam non multas invenias, quæ aliquid gravis Spiritus sapiant. Hæc dico, ut qui sunt Poëtæ Germanici extimulentur & nobis poëmata pietatis componant. Hoffe also / es werde niemand so vermessen seyn / der hieher mit Gewalt ziehen wolte / was Paulus II. Timoth. IV. v. 3. von den juckenden Ohren urtheilet / weil ihn eben diese Apostolische Worte sowol / als der Augenschein in gegenwärtigen Liedern vor aller Welt beschämen würden. Denn wir lassen uns nicht bloß daran genügen / wie etwa Telemachus beym Mureto Orat. XIV. spricht: Cantilenarum novitas conciliat gratiam, sondern sie müssen aus der Fülle des Geistes fliessen. Es haben sich auch die sonderbahre Würckungen

des Heiligen Geistes bey den neuern Liedern sowol als bey den alten bißhero gezeiget. Wer Herrn Daniel Seiffarts Delicias Melicas gelesen / wird mir allerdings Beyfall gebẽ / und dergleichen könte man noch viel Centurias aufbringen. Was hat nicht das allhier p. 138. befindliche Oster-Lied: Lasset uns den Herren preisen / am Käyserlichen Hof zu Wien vor Krafft und Würckung gehabt? was vor ein herrliches Urtheil hat nicht eine Durchlauchtigste Person davon gefället? wie in Stiflers Cont. Loc. Theol. Histor. p. 1468. und in Ristens Sabbatischer Seelen-Lust p. 24. zu finden. Was hat nicht der noch regierende Moscowitische Czar über dem Lied: JEsu meine Freude ꝛc. vor Vergnügen bezeuget? Er hat es nicht allein auswendig gelernet / öffters gesungen / sondern auch in die Russische Sprache versetzen lassen / wie der belieb-

te Dreßdnische Prediger M. Christian August. Hausen in pietate Melicâ berichtet. Hat nicht vor etlich vierzig Jahren eine Hochfürstliche Stands-Person in der Römischen Kirchen LIII. discret. Cathol. c. 2. s. 5. n. 6. p. 451. öffentlich gewünschet / daß unsere Kirchen-Lieder / weil in denselben nichts widriges oder verdächtiges zu finden / bey ihnen auch introduciret würden / Conf. LII. c. 3. sect. l. p. 188. seq. LIII. c. 2. sect. 5. p. 449. Doch hievon ein mehrers zu andrer Zeit und Gelegenheit.

Auf meinen Zweck zu kommen / so ist gegenwärtiges auf Obrigkeitlichen Befehl verfertigtes Gesangbuch der andere Theil unserer in den hiesigen Kirchen-Manual befindlichen Lieder. Dabey der genuine Text wol observiret / und nicht allein der Autor, sondern auch eine kurtze Nachricht von einen jedweden

Autore mit beygefüget worden / nebst aufrichtiger Anzeige/woher solche Nachricht kommen/und wo mehrere Umstände anzutreffen. Wann die Lieder nicht eine eigene sonst bekannte Melodey haben/ so ist allezeit aus einem andren Kirchen-Liede dieselbige gleich Anfangs zu finden. Wahr ist es / etliche Lieder sind mercklich lang / absonderlich diejenigen / so Johann Rist und Paul Gerhard verfertiget / doch wird es bey GOtt-ergebenen Christen weder Lust noch Andacht hindern. Hast du dann / allerliebster GOtt / dieses um deine Kinder verdienet / daß / wenn sie in ihrer Lebens-Zeit so viel tausend Stunden zu ihrer Bequemlichkeit und irrdischen Geschäfften anwenden / ihnen ein jeder Augenblick dich zu loben zu lange dünckt? Jedoch fehlt es auch an kurtzen Seufftzern und Liedern nicht / wenn man ja mit der gezwungenen Andacht bald fertig werden muß. Will

aber in der Liebe ein bessers hoffen / zumalen keines so lang ist / daß nicht einige von vielen Zeiten her bey uns eingeführte Kirchen-Lieder sie darinnen übertreffen solten.

Daß einiger Wunsch und Meynung nach / nicht mehrere Lieder mit beygefüget worden / war dißmal nicht vonnöthen / und wenn wir nebst den alten nur diesen Selectum gebrauchen wollen / so haben wir zum Wechsel Lieder genug in öffentlicher Gemeine / denn dahin zielte zuförderst das preißwürdigste Absehen unserer Christlichen Obrigkeit. GOtt sey dafür ihr Schild und grosser Lohn! dieses wünschen mit mir alle Lieder-Freunde unsers Evangelischen Zions.

Nun / allerliebster GOtt / zu deinen allerheiligsten Ehren ist dieses alles angesehen / laß diese Arbeit in dir auch nicht vergebens seyn! heilige unsere

Lippen / entzünde die Hertzen / erwecke dadurch einen Vorschmack der unendlichen Freude. HErr! hilff uns / so wollen wir diese Lieder singen / so lange wir leben / in dem Hause des HErrn. Esa. XXXVIII. v. 20. Ja

Nicht nur in der Sterblichkeit /
Sol dein Ruhm seyn ausgebreit /
Ich wills auch hernach erweisen
Und dort ewiglich dich preisen.

Regenspurg den 15. April /
1705.

GEORG SERPILIUS
Evangel. Prediger.

Register über diejenige Autores, die gegenwärtige Lieder verfertiget haben.

A.

D. *Erasmus Alberus*, ein fleissiger Discipulus D. Lutheri, auß der Wetterau gebürtig/ wie er selbst in seiner kurtzen Beschreibung der Wetterau / die er A. 1550. zu Hamburg in 4to drucken lassen / erzehlet / da er auch zugleich andeutet / daß er daselbst in dem Ländlein/ **Drey Eichen** genannt / die Einwohner zuerst zur Erkänntnüß deß heiligen Evangelii gebracht/ und XI. Jahr Pastor zu Sprendenlingen bey dem Hirtzsprung und zu Götzenhain gewesen / wie auch zu Babenhausen der erste Prediger / welches / wie M. Olearius in in Præfat. über **Georg Götzens** / Profess. Jenens. Lieder-Betr. p. 11. erwehnet / seines Wissens noch niemand angemercket. Conf. Pantaleons Teutscher Nation Helden-Buch Part. III. p. 410.. Darauf ist er Joachimi **Elect. Brandeburg.** Hof-Prediger worden/ her-

hernach wurde er beruffen nach Rotenburg an der Tauber / von dar nach Magdeburg / und endlich zum Mechlenburgischen Superint. Amt. starb in Neu-Brandenburg A. 1555. vid. *M. Olearii* Lieder-Biblioth. p. 37. seq. Siebenmal ist er wegen seiner Glaubens-Beständigkeit vertrieben worden. vid. *D.* Blumbergs Delic. Cygn.

Michael Altenburger / (wird meistens M. Johannes genennet / ist aber falsch) war Diaconus bey S. Andreæ zu Erfurt / vorhero aber Pfarrer zu Jlversgehofen / dann zu Tröchtelborn in patria, darauf zu grossen Sömmern in Thüringen. Er hat im Kriegs-Zeiten viel ausgestanden / und das Lob eines exemplarischen geistreichẽ Predigers gehabt. Starb A. 1638. in Erfurt. Vid. *Hundorph.* Histor. Erfurt. E. 1. b. Præfat. ad Cant. Northus. & *Weberi* Cant. Lips. Edit. 1638. p. 651. *Dan. Seiffart* Delic. Mel. Cent. I. p. 224.

Johann Angelus, ein Schlesier / dessen Lieder der Rostockische Theologus D. Heinrich Müller sehr hoch gehalten / wie in der Vorrede seiner Seelen-Music zu sehen. Conf. *David. Meieri* Jubil. Evang. p. 169. Unterschiedliches erzehlet von ihm M. Neumeister de Poëtis German. p. 8.

M. Jo-

M. Johann Christoph Arnschwanger / Diaconus zu S. Ægidi in Nürnberg / endlich deß Capituli zu S. Lorentz Senior, in dem fruchtbringenden Palm-Orden der Unschuldige. Conf. Judicium *D. Olearii* post Autoris Præfat. der heiligen Palmen und Christlichen Psalmen. *Hendreich.* Pandect. Brandeburg. p. 293. & *Neumeist.* l. c. p. 9.

B.

Christian Adolph. Balduinus, gebohren zu Döbeln A. 1632. Acad. Naturæ Curiosorum & Societatis Collegii Regii Anglici Collega. Dictus *Hermes &c.* Churfürstl. Sächsischer Ammann zum grossen Hayn. Starb A. 1682. Siehe meine Fortsetzung der Lieder-Gedancken p. 174. seq.

M. Gottlieb *Balduinus*, gebohren zu Zwickau A. 1640. Anno 1664. wurde er Professor Gymnasii Poëtici Ratisbon. und A. 1667. Prediger daselbst. Starb A. 1680. Siehe gedachte Fortsetzung der Lieder-Gedancken p. 177. seqq.

Sigmund von Bircken oder *Betulius*, von Wildenstein auß Böhmen / in der fruchtbringenden Gesellschafft der Erwachsene / in der Pegnitzis. aber *Floridan* genannt / Com.

Palat.

Palat. Poëta Laur. Cæsar. è Recuperatorum Ordine Academicus. Starb A. 1681. Æt. 55. vid. *Witt*. Diar. Biogr. ad hunc annum, & *M. Ludovici* Hennebergische Lieder-Hist. p. 13.

Martinus Bohemus, Pfarrer in seiner Vater-Stadt zu Lauben in der Ober-Laußnitz / allwo er erstlich Schul-Diener / hernach Diaconus gewesen. Starb A. 1662. Æt. 65. vid. *Hendreich*. Pandect. Brandeb. p. 482.

Printzens Sing- und Kling-Kunst p. 482.

M. Simon Bornmeister / Poëta Laur. Cæsar. erstlich bey der Schule zum Heiligen Geist in Nürnberg / darauf zu S. Sebald Rector, Starb A. 1688. Vid. *Hendreich*. l. c. p. 664. *Sagittar*. introduct. ad Hist. Eccl. p. 589.

M. Andreas Heinrich Buchholtz / gebohren A. 1607. Starb A. 1671. Erstlich war er Con-Rector zu Schöningen / in seiner Vater-Stadt / hernach Rector Gymnasii Lemgoviensis, darauf Philosoph. Pract. & Poëseos ordinarius, ingleichẽ Theol. Extraordinarius Professor zu Rinteln / endlich Superint. zu Braunschweig. Vid. *Witten*. Diar. Biogr. ad A. 1671.

C. L. To-

C.

L. Tobias Claußnitzer/ erstlich Superintendent zu Pargstein/ hernach Inspector zu Weiden in der obern Pfaltz. Starb A. 1684. vid. *Neumeister.* de Poët. Germ. p. 24.

D.

Simon Dach / Professor Poëseos zu zu Königsberg. Gebohren A. 1605. Starb A. 1659. vid. *Witten.* Memor. Philos. Continuat. p. 330. seq. Merckwürdig ist/ daß er kurtz vor seinem Ende ein nettes Carmen gemacht / darinnen er der jetzt regierenden Königlichen Majestät in Preussen bey Ihrer damaligen Geburth die Preussische Crone prophezeyet / wie in Herrn von Hofmanns-waldau bißher ungedruckten Gedichten Part. III. p. 114. zu sehen.

F.

Joachim Feller / der heiligen Schrifft Licentiatus, Professor Poëseos zu Leipzig/ des grossen Fürsten Collegii Collegiatus, der Fränckischen Nation Senior, und der Academie Bibliothecarius, gebohren zu Zwickau A. 1638. starb A. 1691. indem er als ein Noctambulus zum Fenster hinunter gestürtzet / davon er folgenden Tags seinen Geist aufgeben

geben müssen. Es ist denckwürdig / daß er die Davidische Worte zu seinem Leich-Text längst vorher erwählet / und gleichsam daraus seinen künfftigen fatalen Todesfall prognosticiret: Fället er / so wird er nicht weggeworffen / denn der HErr erhält ihn bey der Hand / Ps. XXXVII. 24. Er war sonst ein unvergleicher Mann und sonderbahrer Studenten-Freund. Vid. Conc. fun. à *D. Lehmanno* Superint. Lips. habita & *Seifarti* Delic. Mel. Cent. I. p. 271. seq.

D. Paul Flemming ein Vogtländer / Phil. & Medic. Doctor und Poëta Laur. Cæsareus, hat nebst andern die wichtige Reise in Moscau und Persien auf Herzog Friederichs zu Holstein Befehl verrichtet / und starb A. 1640. als ein Bräutigam Ætat. 31. *Witten.* Diar. Biogr. ad. h. ann. Neumeister l. c. p. 32. *Magnus Daniel Omeis* in seiner Anleitung zur Dicht-Kunst p. 44. recommendiret vor allen andern Poëten.

Johann Flitner / ein Prediger zu Grimma in Sachsen vid. P. I. meiner Lieder-Ged. p. 13. seq.

Johann Franck / gebohren zu Guben in der Nieder-Laußnitz A. 1618. allwo er A. 1648. zu einen Rathherrn / darauf A. 1661.

zu

zu einen Burgermeister/ und endlich A. 1670. zu einen Landes-Eltisten erwehlet worden. Starb A. 1677. Vid. *Adami* Delic. Bibl. V. T. A. 1693. p. 663. Prinzens Sing- und Klingkunst p. 167. *Seiffart* Delic. Mel. Cent. I. p. 367. seq. Morhof von der Teutschen Poësi p. 383.

Michael Franck/ war eine zeitlang in Schleusingen ein Becker/ hat aber darauf die Studia ergriffen und zu Coburg als ein Schul-Collega gelebet. Der seel. Rist hat ihn durch *D.* Höfeln aus Schweinfurt zum Poeten crönen lassen. vid. Neumeister de Poët. p. 35. Arnolds Kirchen- und Ketzer-Historie P. II. p. 129. Er ist gebohren A. 1609. zu Schleusingen/ und starb A. 1667. Umständig hat von ihm und seinen Liedern gehandelt *M. Ludovici* in der Hennebergischen Lieder Hist. p. 17.

G.

Paul Gerhard/ gebohren A. 1606. war erstlich Probst zu Mitte-Walde/ hernach Diaconus zu S. Nicolai in Berlin/ weil er aber einige Religions-Sachen betreffende Edicta mit guten Gewissen nicht annehmen konte/ wurde er A. 1666. removiret. Worauf er nach Lüben in die Nieder-Laußnitz kam/ und

wurde daselbst Diaconus, allwo er auch A. 1676. als Pastor Primarius ætat. LXX. gestorben. Vid. *M. Olearii* Lieder-Bibliothec p. 45. *Misand.* Delic. Bibl. 1693. p. 664. *Crenii* Animadv. Phil. P. III. p. 175. Arnolds-Kirchen und-Ketzer Hist. P. II. p. 131. *Dan. Seiffarti* Cent. I. Delic. Mel. p. 136. 184. 278. 1182.

H.

D. Gottfried Händel / Marggräfl. Brandeburg Onoltzbachischer General-Superint. Consistorial-Rath / Hofprediger und Beichtvater. Gebohren A. 1644. Conf. Ejusd. Dissert. inaug. de Sacram. Coenæ sub præsidio *D. Calovii* A. 1677. habita sub fin. & adde Schol. aliquot in Librum Calixti A. 1679. edita §. 8.

Petrus Hagius, ein Jurist und guter Lateinischer Poet *M. Olear.* Lieder-Bibl. p. 47.

Georg Philipp Harsdörfer / ein vornehmer Patritius und Rathherr zu Nürnberg / in der fruchtbringenden Gesellschafft der Spielende/starb A. 1658. ætat. 51. *Freher.* Theatr. Viror. Clar. p. 1147. Neumeister l. c. p. 46. *Omeis* Anleitung zur Reim- und Dichtkunst p. 44. seq. *Schottel* de lingua Germ. p. 1175. Neumarck neusprossenden Palmbaum p. 47.

Heinrich Held / ein bekannter Poet / dessen Teutscher Gedichte Vortrab zu Franckfurt an der Oder heraus kommen. Neumeister de Poët. Germ. p. 48.

M. Ludwig Helmbold / gebohren zu Mühlhausen A. 1532. war Anfangs Con-Rector, Diaconus, endlich ist er als Superintendent allda A. 1598. gestorben. Vid. *Hundorph.* Hist. Erfurt. D. 2. Printzens Sing- und Kling-Kunst p. 160. *Joh. Molleri* Isag. ad Hist. Cimbr. P. I. p. 70. Ejusdem Homonymoscop. p. 575. Georg Matth. König in Biblioth. p. 388.

Johann Hermann / gebohren Anno 1585. zu Rauden / im Lignitzischen Fürstenthum. War Anfangs *Valer.* Herbergers Amanuensis und seines Sohns Præceptor, darauf A. 1611. Diaconus, und noch selbigen Jahrs Pfarrer zu Köben. Starb A. 1647. Æt. 61. Siehe den letztern Theil seiner Leich-Predigten p. 640. seq. *Freheri* Theatr. Viror. clar. p. 532. seq. *Witten.* Memor. Theol. p. 1661. seq.

Johann Heinrich Hippe / war ein lieblicher Poet / dessen Dan. Seiffart erwehnet in Cent. I. Delic. Mel. p. 294. seq.

Ernst Christian Homburg / gewesener

ner Gerichts-Schreiber zu Naumburg. vid. D. Löschers unschuldige Nachrichten A. 1704. p. 504. seq. und *M. Olearii* erbauliche Betrachtungen über das Lied: JEsu meines Lebens Leben.

I.

Martinus Janus, Cantor zu Sorau/ welcher das Passionale Melicum in Druck gegeben/ vid. **Printzens** Sing- und Kling-Kunst p. 148. 169.

Andreas Ingolstätter / deß löblichen Handel-Platzes in Nürnberg Vorsteher / ein grosser Patron der Gelehrten / dem absonderlich die Universität Altdorff viel zu dancken. In dem Pegnesischen Blumen-Orden führet er den Nahmen **Poliander.** Seine vortreffliche Reim-Art rühmet *Magnus Daniel Omeis* in der Anleitung zur Reim- und Dicht-Kunst Dedic.

L.

Matthæus Apelles **von Löwenstern** auf Langenhof. Ist auß einẽ Schulmann ein Fürstl. Würtenberg-Münsterberg und Oelßnischer/ wie auch Ferdinandi II. Käyserl. Rath wordẽ. Zu Neustadt im Oppelischen Fürstenthum ist er gebohren/ und A. 1648. d. 11. April in

Breßlau

Breßlau gestorben. Ein ungemeiner Patron der Gelehrten und Liebhaber der Poësie. vid. Præfat. über das Schlesische A. 1704. edirte Gesang-Buch.

M.

D. **Johann Friderich Mayer** / gebohren zu Leipzig A. 1650. wurde daselbst A. 1672. erstlich Sonnabends-Prediger und hernach Superint. zu Leißnig / bald darauf Super. zu Grimma. A. 1684. kam er nach Wittenberg als Professor Theologiæ, der Churf. Stipendiaten Ephorus und der Schloß-Kirchen Vice-Probst. A. 1687. wurde er nach Hamburg vociret / als Pastor der Kirchen zu S. Jacobi, da er denn zugleich Professionem Theologicam zu Kiel mit verwaltete. A. 1701. beruffte ihn Ihro Maj. der jetzige König in Schweden nacher Gryphswalde. Seine jetzige Ehrenstellen sind aus folgenden denen letztern von ihm gehaltenen Disputationibus vorgesetzten Tituln zuer sehen: Joh. Frid. Mayerus, Doctor Theologus, S. Palatii Cæsarei Comes, Consiliarius S. R. M. Sueciæ, Sereniss. Duc. Holsatiæ & Reverendissimæ Abbatissæ Quedlinburgensis in Sacris Primarius, Universitatis Gryphiswaldensis Pro-Cancellarius perpetuus,

petuus, & Professor Theologiæ primarius, Consistorii Regii Præses, Pastor ad D. Nicolai, Superintendens urbanus, totiusque Pomeraniæ Suecicæ Rugiæque Ephorus Generalis, & Facultatis Theolog. h. t. Decanus.

D. Johann Matthias Meyfartus, war Anfangs Director Gymnasii Coburgensis. Von dar wurde er A. 1632. nach Erfurt zur Theolog. Profession beruffen. A. 1636. ist er daselbst Pastor beym Predigern worden. Starb A. 1642. æt. 52. Vid. *Hundorph*. Encom. Erfurt. C. 4. a. *Witten*. Diar. Biog. ad A. 1642. *Thurmanni* Bibliothec. Acad. p. 9. 259. & quos ibi citat Autores. *Adrian Baillet* Traité historique d' Ant. Tom. 1. p. 75. seq.

D. Heinrich Müller / der Theologischen Facultät zu Rostock Senior, Pastor zu S. Marien und Superintendens. Er ist A. 1631. daselbst gebohren / und A. 1675. im Herrn entschlaffen. Neumeister l. c. p. 72. & Ludovic. Barclajus in Conc. funebri.

N.

Georg Neumarck / ist gebohren A. 1621. zu Mühlhausen in Thüringen und gestorben A. 1681. war Fürstl. Sächs. Weymarischer

marischer Bibliothecarius und geheimer Secretarius, Comes Palatinus Cæsareus und der fruchtbringenden Gesellschafft Archivarius, der Sprossende genannt. *Witt.* Diar. Biogr. ad A. 1681.

D. Philipp Nicolai. gebohren A. 1556. zu Mengershausen/ in der Grafschafft Waldeck/ hat unterschiedene Kirchen-und Ehren-Aemter bedienet/ aber dabey vielerley Fata gehabt. Erstlich wurde er A. 1576. zum Predig-Amt in seine Vater-Stadt beruffen. A. 1583. nach Hardeck/ drey Jahr darauf/ als er daselbst vertrieben worden/ ist er ein Evangelischer Hauß-Prediger zu Cölln/ hernach A. 1587. Waldeckischer Hofprediger worden. A. 1596. hat ihn GOtt nach Unna in Westphalen und A. 1601. nach Hamburg als Pastorem ad D. Catharinæ vocirt/ daselbst ist er A. 1608. gestorben. Vid. *Freheri* Theatr. p. 351. Witten. Memor. Theolog. p. 32. seq. *Spizelius* in templo honor. p. 17. seq. *Zeiler* in Cent. Epist. Misc. p. 656.

O.

D. Johann Olearius von Halle aus Sachsen/ vorher Superint. zu Querfurt/ darauf zu gedachten Halle Fürstl. Sächs. Ober-Hofprediger/ Beicht-Vater/ Kirchen-Rath und

General-Superint. starb zu Weissenfels A. 1684. Ætat. 72. Conf. *M. Olearii* Lieder-Bibliothec p. 60. seq.

Magnus Daniel Omeis, Comes Palatin. Cæs. Moral. Orator. und Poëseos Professor zu Altdorff/ in Pegnesischen Blumen-Orden *Damon* genannt / ist einer der besten Poeten unserer Zeiten. Conf. ejusd. Anleitung zur Reim- und Dicht-Kunst.

Martinus Opitz / ein vortrefflicher Poet / der aber wunderliche Fata gehabt / biß er endlich als Historiographus & Secretarius Regis Poloniæ A. 1639. æt. 44. zu Dantzig in cœlibatu an der Pest gestorben. Seine vielfaltigen Glücks- und Unglücks-Fälle beschreiben umständig **Christian Weise** in den curiosen Gedancken von Teutschen Versen P. II. p. 13. seq. *Freherus* in Theatro p. 1087. seq. *Witte* in Memor. Philosoph. p. 439. seq In der fruchtbringenden Gesellschafft hieß er der **Gecrönte**. Alle seine Gedichte sind A. 1690. in 8. zu Breßlau in Druck kommen. Vide *Omeis* l. c. p. 39. seq.

R.

M. **Martin Rinckhardt** / von Eulenburg/ war Anfangs A. 1610. Cantor zu Eißleben bey S. Nicolai, A. 1611. Diaconus

bey

bey S. Annen / zu welcher Zeit er den Eißlebischen Christlichen Ritter in 8. verfertiget / A. 1631. Pfarrer zu Erdenborn. A. 1617. Archi Diaconus zu Eulenburg / starb daselbst A. 1649. ætat. 64. *Jerem. Simon.* Histor. Eulenburg. p. 409. 132. &c. *M. Olearius* l. c. p. 64. Printz Sing- und Klingkunst p. 165.

Johann Rist / gebohren A. 1607. in der Graffschafft Pinneberg / starb A. 1667. æt. 60. er war 31. Jahr Prediger zu Wedel an der Elbe / wie auch Comes Palatinus und Hochfürstl. Mechlenburgischer Consistorial-Rath / ingleichen ein Mitglied der fruchtbringenden Gesellschafft / mit den Nahmen Rüstig. *Witten.* Memor. Theolog. p. 1578. seq. Neumarcks neu-sprossenden Palm-Baum p. 467. seq. *Molleri* Homonymoscop. p. 887. *Conrad* von Hövelns Teutschen Cimber Schwan p. 55.

M. Samuel Rodigast / Adjunctus Philos. zu Jena / hernach Con-Rector zu Berlin. vid. *Seiffart* Delic. Mel. Cent. 1. p. 344. *Olearii* Lieder-Bibliothec p. 65. Johann Conrad Feuerlein in Novissim. Macrocosm. p. 690. 705.

S.

Gottfried Wilhelm *Sacer*, Juris U-

triusque Doctor, inclaruit A. 1661. vide *M. Olear.* Lieder-Bibl. p. 66.

M. **Johann Peter** *Schechsius*, Diaconus zu S. Lorentz in Nürnberg. *Seiffart* l. c. p 347.

M. **Hartmann Schenck** / Ruhlensis, erstlich Pfarrer zu Bibra / hernach Diaconus zu Ostheim / starb A. 1681. vid. *M. Ludovici* Henneberg. Lieder-Historie p. 27.

M. **Michael Schirmer** / Lipsiensis, erst Rector zu Freyburg / darauf Pfarrer zu Strigniz an der Mulda / endlich Con-Rector zu Berlin / starb A. 1673. Æt. 67. **Neumeister** de Poëtis p. 95.

Georg Christian Schwemmlein / Rector bey S. Jacob in Nürnberg. *Seiffart.* Delic. Mel. Cent. I. p. 355.

Veit Ludwig von Seckendorff / der berühmte Staatsmann / A. 1626. zu Herzog-Aurach in Francken gebohren / A. 1651. wurde er Hofrath zu Gotha. A. 1656. Cammer-Rath / eodem Anno Hof-Richter zu Jena / A. 1663. geheimder Rath / A. 1664. Cantzler zu Zeitz und Churfürstl. Sächs. geheimder Rath. A. 1676. Director der Zeitzischen Ritterschafft und der Ober-Steuer-Einnahme zu Altenburg. A. 1681. geheimder

Rath zu Eisenach. A. 1682. begab er sich aller dieser hohen Functionen / und lebte privatim auf seinē Ritterguth **Meuselwitz** / doch fand er auch daselbst keine Ruhe; angesehen jetzt-regierende Majestät der König in Preussen ihn A. 1691. zu Dero Geheimden Rath und Cantzler der Universität Halle bestellte. Starb daselbst A. 1692. Æt. 66. **Heinrich Anshelm von Ziegler** Historisch. Labyrinth der Zeit p. 1006.

Augustinus Serpilius, gebohren A. 1643. zu Käysersmarck in Ober-Ungarn / wurde A. 1666. Archi-Diaconus daselbst. A. 1673. muste er ins Exilium wegen bekannter Reformation. A. 1682. wurde er Pfarrer zu Bojanova in Groß-Polen / und starb daselbst A. 1699. Æt. 56. *Arnold.* in Conc. funebr.

D. Justus Siberus, Pfarrer zu Schandau in Sachsen. **Neumeister** de Poëtis pag. 103.

D. **Christoph Sonntag** / gebohren zu Weyden A. 1654. Professor Primarius Theol. & Græcæ Linguæ zu Altdorff / vorhin aber Superint. zu Schleusing. vid. *M. Ludovici* Hennebergische Lieder-Hist. p. 33. seq.

D. Philipp. Jacob Spener/ gebohren A. 1635. zu Rappolzweiler/ wurde A. 1663. Frey-Prediger zu Straßburg. A. 1666. aber Senior Ministerii zu Franckfurth A. 1686. Churfürstl. Sächsischer Ober-Hof-Prediger und Kirchen-Rath/ A. 1691. Churfürstl. Brandeburgischer Consistorial-Rath und Probst zu Berlin/ allwo er auch A. 1705. Æt. 70. gestorben. vid. *M. Lehmanni* Hamburgische Remarquen A. 1705. p. 59. seq.

D. Christian von Stöcken/ starb nach vielen Ehren-Aemtern/ die er zuvor bedient/ als Königl. Dänischer Kirchen-Rath/ wie auch Schleßwig- und Holsteinischer General-Superint. A. 1684. Æt. 51. vid. *Molleri* Histor. Cimbr. P. II. p. 336.

T.

M. Valentinus Thilo, Regiomontanus, und daselbst Professor Oratoriæ & Collegii Philosophici Senior, starb A. 1662. Æt. 55. *Witten.* Diar. Biograph. ad hunc annum.

Christoph (und nicht *Christian*) *Titius*, 36jähriger Prediger in dem Nürnbergischen Städtlein Herspruck/ starb A. 1703. conf. meine Lieder-Ged. P. I. p. 18. P. II. p. 191.

W.

D. Christoph Wegleiter / Theologiæ Prof. zu Altdorff. conf. meine Lieder-Ged. P. I. p. 17.

Georg Werner / Professor Juris und selbiger Facultät Senior zu Helmstädt / gebohrn zu Bopfingen 1608. starb A. 1671. æt. 63. *Witten.* memor. JCt. p. 512. seq.

Wilhelm / Hertzog zu Sachsen-Weymar / gebohren A. 1598. gestorben A. 1662. vid. Zieglers Labyrinth der Zeit p. 1273. seq. Anfangs A. 1617. ein Mit-Glied / hernach A. 1651. das Oberhaupt der fruchtbringenden Gesellschafft. Conf. *Eliæ* Geißlers disquis. de Societate fructifera §. 25. seq. welcher §. 30. unter andern meldet: Alter Societatis Director der Schmackhaffte varios composuit hymnos devotionis studio non inutiles. *D. Blumberg* in Delic. Cygn. p. 342. meldet / daß er das Lied: HErr JEsu Christ dich zu uns wend rc. aus Ansehen eines Crucifixes in der Kirchen verfertiget habe. Vide *Molleri* Homonymoscop. p. 885.

Daniel Wülffer / Prediger zu S. Lorentz und Professor Logic. Phys. & Metaphys. zu Nürnberg / wie auch Fürstl. Oettingischer Kirchen-Rath / starb A. 1685. ætat.

78. *Witten.* Diar. Biograph. ad A. 1685. *D.* Müller Præf. seiner Seelen-Music.

Z.

Philipp von Zesen / starb zu Hamburg A. 1680. æt. 70. Er hat sich einig und allein auf die Poësie und Verbesserung der Teutschen Sprache gelegt / dabey er aber unterschiedliche Fata und Judicia erfahren müssen / die nach der Menge zu lesen in *Joh. Molleri* Isagog. ad Histor. Cimbric.. P. II. p 204. seq. conf. ejusd. Homonymoscop. p. 886. seq. *M.* Neumeister de Poëtis Germ. p. 118.

D. Caspar Ziegler / weitberühmter Juris-Consultus, Churfürstl. Sächsischer Appellation-Rath / der Juristen-Facultät Ordinarius und Senior deß Churfürstl. Sächsischen Hofgerichs / Consistorii und Schöppenstuls Assessor zu Wittenberg / kam zu Leipzig auf diese Welt A. 1621. starb zu gedachten Witteberg A. 1690. Vid. ejusd. letztes Ehren-Gedächtnüß und Lebens-Beschreibung / gedruckt zu Dreßden 1692. in fol. conf. P. II. meiner Lieder-Ged. p. 194. seq.

Register / wie diese Lieder unter die schon im vorigen Manual befindliche Gesänge wöchentlich einzutheilen.

NB. Die mit einem * bezeichnet / sind in dem Manual zu finden.

Vor und nach der Predig öffters zu singen.

HErr JEsu Christ dich zu uns wend.
Liebster JEsu / wir sind hier.
* O GOtt du höchster Gnaden-Hort.
Nun GOtt Lob es ist vollbracht.
Nun dancket alle GOtt.

Die H. Advents-Zeit über.

Wie soll ich dich empfangen.
Auf / auf ihr Reichs-Genossen.
GOtt sey Danck durch alle Welt.
Nun jauchtzet all ihr Frommen.
Mit Ernst o Menschen-Kinder.
Warum willt du draussen stehen.

Den II. Advents-Sonntag.

Die Zeit ist nunmehr nah.
Wachet auf! rufft uns die Stimme.
* GOtt hat das Evangelium.

Den III. und IV. Advents-Sonntag.

Die vor angeführte Advents-Lieder / ingleichen:
* JEsu meine Freude.
* Von GOtt will ich nicht lassen.
* Meinen JEsum laß ich nicht.

Auf die H. Weyhnacht-Zeit / biß Mariä Reinigung.

O JEsu Christ / dein Kripplein ist.
Ich freue mich in dir.
* Da Christus gebohren war / freuten.
Wir singen dir Immanuel.
Frölich soll mein Hertze springen.
Wunderbahrer Gnaden-Thron.
Ich steh an deiner Krippen hie.
Seht auf ihr Menschen Gottes Sohn.
Ermuntre dich mein schwacher Geist.

Um die H. Neu-Jahrs-Zeit.

* Das neugebohrne Kindelein.
Nun last uns gehn und treten.
Hilff HErr JEsu/ laß gelingen.
Warum machet solche Schmertzen.
JEsu heil den alten Schaden.

Am Fest der Erscheinung Christi.

Wir dancken dir HErr insgemein.
O König aller Ehren.
Nun liebe Seel nun ist es Zeit.
Freuet euch/ ihr GOttes-Kinder.

Auf das Fest Mariä Reinigung.

O HErr nun lässest du.
GOtt Lob mein JEsus macht mich rein.

Dominica Septuagesimæ.

* O GOtt/ du frommer GOtt.
So trett ich demnach an.

Dom. Sexagesimæ.

* O GOtt du höchster Gnaden-Hort.
* O HErre GOtt dein Göttlich Wort.

Auf das Fest Mariä Verkündigung.

Auf! freue dich o Christenheit.
O Wunder groß! Marien Schooß.
NB. Hieher gehören auch alle am Advent und Weyhnachten gewöhnliche Lieder.

Die H. Fasten-Zeit über / biß auf Ostern.

* Auf meinen lieben GOtt.
* Deiner tieffen Wunden Bluten.
Hertzliebster Jesu/was hast du verbrochē.
O Welt sieh hier dein Leben.
Sey mir tausendmal gegrüsset.
O Haupt voll Blut und Wunden.
Wo soll ich hin?
O JEsu voller Schmertzen.
JEsu meines Lebens Leben.
JEsu deine tieffe Wunden.
O theures Blut!
JEsu/ dein betrübtes Leiden.

Am grünen Donnerstag.

Passions- oder andere Lieder vom heiligen Abendmahl.

Schmü-

Schmücke dich / o liebe Seele.
JEsu Lieb und Leben.
Meinen JEsum laß ich nicht / meine Seel rc.
Süsse Speise meiner Seelen.
NB. Alle diese Gesänge können auch unter der Außtheilung deß H. Abendmahls nebst den Buß-Liedern gesungen werden.

Am Char-Freytage.

Nun gibt mein JEsus gute Nacht.
Ach stirbt denn so mein allerliebstes Lebē.
Wenn meine Seel den Tag bedenckt.

Von Ostern biß Christi Himmelfahrt.

Lasset uns den HErren preisen.
Wie lieblich sind doch deine Füß.
Sey frölich alles weit und breit.
Nun ist auferstanden.
Früh Morgens da die Sonn aufgeht.
Nun hat das heilge GOttes-Lamm.
Der Todt hat zwar verschlungen.
*Erstanden ist der H. Christ / der aller Welt ein Heyland ist.

* Nun freut euch all und jubilirt.
Wach auf mein Ehr auf Sayten.

Auf das Fest der Himmelfahrt Christi.

Du fährst gen Himmel JEsu Christ.
GOtt fähret auf gen Himmel.
Nun freut euch GOttes Kinder all.

Am Sonntag Exaudi.

Nur nicht betrübt.
Ist GOtt für mich so trette.
Warum sollt ich mich denn grämen.

Pfingst-Lieder.

Zeuch ein zu meinen Thoren.
O du allersüste Freude.
GOtt Vater sende deinen Geist.
O Heil'ger Geist kehr bey uns ein.

Insonderheit am andern Feyertage.

JEsum lieb ich ewiglich.

Am Fest der H. Dreyeinigkeit.

Was alle Weißheit in der Welt.
Gelobet sey der HErr mein GOtt.

Drey-

Dreyeinigkeit der Gottheit.
Dominica I. post Trinitatis.
Wer weiß wie nahe mir mein Ende.
JEsu meiner Seelen Wonne.
Immer frölich ꝛc.
Dom. II.
JEsu der du meine Seele.
Süsse Speise meiner Seelen.
Beschränckt ihr Weisen dieser Welt.
Dom. III.
Ach was soll ich Sünder machen.
Weg mein Hertz mit den Gedancken.
JEsu Quell verlangter Freuden.
Dom. IV.
Frisch auf mein Seel verzage nicht,
Sollt es gleich bißweilen scheinen.
Warum sollt ich mich denn grämen.
Dom. V.
Noch dennoch must du drum nicht gantz.
Ich weiß mein Gott daß all mein Thun.
Trau auf GOtt in allen Sachen.
Dom. VI.
Ich hab in Gottes Hertz und Sinn.

Meinen

Meinen JEsum der sich hat.
Ade du süsse Welt.

Dom. VII.

Sollt ich meinen GOtt nicht singen.
Ich hab offt bey mir selbst gedacht.
Nicht so traurig nicht so sehr.

Dom. VIII.

Ist GOtt für mich so trette.
GOtt du Richter aller Welt.
* O GOtt du höchster Gnaden-Hort.

Dom. IX.

HErr ich habe mißgehandelt.
Ach was hab ich ausgerichtet.
Liebster Vatter ich dein Kind.

Dom. X.

* Nachdem das alte Zion sich.
O grosser GOtt von Macht.
Ich armer Mensch/ ich armer Sünder.

Dom. XI.

Aus der Tieffen ruffe ich.
Süsser Christ/ du du bist.
Weg mein Hertz mit den Gedancken.

Dom. XII.

Nun dancket all und bringet Ehr.
Ich bin mit dir mein GOtt zufrieden.
Befihl du deine Wege.

Dom. XIII.

JEsu allerliebster Bruder.
Weh/ ach weh/ ach was vor Schmertzen.
Schwing dich auf zu deinen GOtt.

Dom. XIV.

Christe du Beystand deiner Creutz-Gemeine.
* Frisch auf mein Seel verzage nicht.
Immer frölich.

Dom. XV.

Ich singe dir mit Hertz und Mund.
GOtt sorgt vor dich.
Zweyerley bitt ich von dir.

Dom. XVI.

Alle Menschen müssen sterben.
Ach wie nichtig ach wie flüchtig.
Wer weiß wie nahe mir mein Ende.

Dom. XVII.

Was wiltu dich betrüben.

Zion klagt mit Angst und Schmertzen.
Wenn ich in Angst und Noth.

Dom. XVIII.

JEsu du mein liebstes Leben.
JEsu meine Freud und Wonne.
Gute Nacht ihr Eitelkeiten.

Dom. XIX.

Was GOtt thut / das ist wol gethan.
O Angst und Leid.
HErr unser GOtt laß nicht zu schanden.

Dom. XX.

Lasset uns den HErrn sämtlich dancken.
Verzage nicht o Häufflein klein.
Auf / auf mein Hertz.

Dom. XXI.

Treuer GOtt ich muß dir klagen.
In allen meinen Thaten.
Ach was ist doch unser Leben.

Dom. XXII.

Buß-Lieder. p. 233. seq.

Dom. XXIII.

Ist GOtt für mich so trette.
Christe du Beystand deiner.

Wer nur den lieben GOtt låst walten.

Dom. XXIV.

Auf den Nebel folgt die Sonn.
Lobe mein Hertz deinen GOtt.
Ach GOtt erhör mein Seufftzen und

Dom. XXV.

Nur nicht betrübt.
Ich armer Mensch.
Beschränckt ihr Weisen dieser Welt.

Dom. XXVI.

Meinem JEsum der sich hat.
GOtt du Richter aller Welt.
JEsu der du meine Seele.

Dom. XXVII.

Wacht auf rufft uns die Stimme.
Alle Menschen müssen sterben.
Solt es gleich bißweilen scheinen.

Michaelis oder Engel-Lieder.

GOtt dir sey Danck gegeben.
Den GOtt der Engel wollen wir.
Ehr und Danck sey dir gesungen.
Ich dancke dir mein GOtt.

An Apostel Tägen.

Herr Jesu aller Menschen Hort.
Beschränckt ihr Weisen dieser Welt.

An solennen Buß- und Beth-Tägen.

Die p. 233. seq. befindl. Buß-Lieder.

An solennen Danck-Festen.

Die p. 301. seq. befindliche Lob- und Danck-Lieder.

Festo Reformationis.

* Sey willkommen schönstes Licht.

In grosser Hitze oder nassen Wetter.

* Ach HErr du gerechter GOtt.
* GOtt Vater der du deine Sonn.

Um Göttlichen Beystand zum Lehren und Hören.

Hertzog Wilhelm zu Sachsen-Weymar.

1.

HERR JEsu Christ/ dich zu uns wend'/
Dein'n Heil'gē Geist du zu uns send/
Mit Lieb und Gnad Er uns regier/
Und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2.

Thu auf den Mund zum Lobe dein/
Bereit das Hertz zur Andacht fein/
Den Glauben mehr'/ stärck den Verstand/
Daß uns dein Nahm werd wol bekannt.

3.

Biß wir singen mit GOttes Heer:
Heilig/ Heilig ist GOtt der HErr!
Und schauen dich von Angesicht/
Im ew'gen Heyl und sel'ge Licht.

4.

Ehr' sey dem Vater und dem Sohn/
Sammt Heil'gem Geist in einem Thron.
Der Heiligen Dreyfaltigkeit
Sey Lob und Preiß in Ewigkeit.

Vor der Predig.

Tobias Claußnitzer.

1.

LIebster JEsu/ wir sind hier/
Dich und dein Wort anzuhören;
Lencke Sinnen und Begier
Zu den süssen Himmels-Lehren/
Daß die Hertzen von der Erden
Gantz zu dir gezogen werden.

2.
Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsterniß umhüllet/
Wo nicht deines Geistes Hand
Uns mit hellen Licht erfüllet.
Gutes dencken/ thun und tichten/
Must du selbst in uns verrichten.

3.
O du Glantz der Herrlichkeit/
Licht von Licht/ auß Gott gebohrẽ/
Mach uns allerseits bereit/
Oeffne Hertz / Sinn / Mund und
Ohren.
Unser Bethen/ Fleh'n und Singen
Laß HErr JEsu wol gelingen.

Nach der Predig.

Hartmann Schenck.

1.
NUn / GOtt Lob / es ist voll-
bracht
Singen / Lehren / Bethen / Hören.

GOtt hat alles wol gemacht/
Drum last uns sein Lob vermehren.
Unser GOtt sey hoch gepreiset/
Der uns an der Seel gespeiset.

2.

Weil der Gottesdienst ist auß/
Und uns mitgetheilt der Seegen/
So geh'n wir mit Freud nach Hauß/
Wandeln fein auf unsern Wegen.
GOttes Geist uns ferner leite/
Und zum Guten vollbereite.

3.

Unsern Außgang segne GOtt/
Unsern Eingang gleicher massen;
Segne unser täglich Brodt/
Segne unser Thun und Lassen.
JEsu segne unser Sterben/
Und mach uns zu Himmels-Erben!

Advents-Lieder.

Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

1.

WIe soll ich dich empfangen/
Und wie begegn' ich dir?
O aller Welt Verlangen!
O meiner Seelen Zier!
O JEsu/ JEsu setze
Dein Licht im Hertzen bey/
Damit/ was dich ergetze
Mir kund und wissend sey.

2.

Dein Zion streut die Palmen
Und grüne Zweige hin/
Und ich will dir in Psalmen
Ermuntern meinen Sinn.
Mein Hertze soll dir grünen
In stetem Lob und Preiß/
Und deinem Nahmen dienen/
So gut es kan und weiß.

3.

Was hast du unterlassen
Zu meinem Trost und Freud/
Als Leib und Seele sassen
In ihrem grösten Leyd?
Als mir das Reich genommen
Da Fried' und Freude lacht/
Da bist du/ mein Heyl/ kommen
Und hast mich froh gemacht.

4.

Ich lag in schwehren Banden/
Du kom̃st und machst mich loß;
Ich stund in Spott und Schanden/
Du kom̃st und machst mich groß/
Und hebst mich hoch zu Ehren/
Und schenckst mir grosses Guth/
Das sich nicht läst verzehren/
Wie irdisch Reichthum thut.

5.

Nichts/ nichts hat dich getrieben
Zu mir vom Himmels-Zelt/
Als das geliebte Lieben/
Damit du alle Welt/

In ihren tausend Plagen
Und grossen Jammer-Last/
Die kein Mund auß-kan-sagen/
So fest umfangen hast.

6.

Das schreib dir in dein Hertze/
Du hertzbetrübtes Heer.
Weñ ja dein Gram und Schmertze
Sich häufft je mehr und mehr/
Seyd unverzagt! ihr habet
Die Hülffe für der Thür!
Der eure Hertzen labet
Und tröstet/ steh't allhier.

7.

Ihr dürfft euch nicht bemühen/
Noch sorgen Tag und Nacht/
Wie ihr ihn wollet ziehen
Mit eures Armes Macht.
Er kommt/ er kommt mit Willen/
Ist voller Lieb' und Lust/
All' Angst und Noth zu stillen/
Die ihn an euch bewust.

8.

Auch dürfft ihr nicht erschrecken
Für eurer Sünden-Schuld;
Nein! JEsus will sie decken/
Mit seiner Lieb' und Huld.
Er kommt/ er kommt den Sündern
Zum Trost und wahren Heyl/
Schafft/ daß bey GOttes Kindern
Verbleib' ihr Erb' und Theil.

9.

Was fragt ihr nach dem Schreyen
Der Feind' und ihrer Tück?
Ihr HErr wird sie zerstreuen
In einem Augenblick.
Er kommt/ er kommt ein König/
Dem warlich alle Feind'
Auf Erden viel zu wenig
Zum Widerstande seynd.

10.

Er kommt zum Welt-Gerichte/
Zum Fluch dem/ der ihn flucht;
Mit Gnad' und süssem Lichte/
Dem/ der ihn liebt und sucht.

Ach komm/ ach komm/ o Sonne
Und hol' uns allzumal
Zum ew'gen Licht und Wonne/
In deinen Freuden-Saal.

Johann Rist.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1.

AUf! auf! ihr Reichs-Genossen!
Eu'r König kommt heran!
Empfahet unverdrossen
Den grossen Wunder-Mann.
Ihr Christen geh't herfür/
Last uns für allen Dingen
Ihm Hosianna singen
Mit heiliger Begier.

2.

Auf! ihr betrübte Hertzen/
Der König ist gar nah'.
Hinweg all' Angst und Schmertzē!
Der Helffer ist schon da.
Seh't wie so mancher Ort
Hochtröstlich ist zu nennen/

Da wir ihn finden können/
Im Nachtmahl / Tauff' und
Wort.

3.

Auf! auf! ihr Vielgeplagte/
Der König ist nicht fern.
Seyd frölich ihr Verzagte/
Dort kommt der Morgenstern.
Der HErr will in der Noth
Mit reichen Trost euch speisen/
Er will euch Hülff erweisen/
Ja dämpffen gar den Tod.

4.

Nun hör't ihr frechen Sünder:
Der König mercket drauf/
Wenn ihr verlohrne Kinder/
Im vollen Laster-Lauff/
Auf Arges seyd bedacht/
Ja thut es ohne Sorgen/
Gar nichts ist ihm verborgen/
Er giebt auf alles acht.

5.

Seyd fromm ihr Unterthanen/
Der

Der König ist gerecht/
Last uns die Weg' ihm bahnen
Und machen alles schlecht.
Fürwahr er meynt es gut;
Drum lasset uns die Plagen/
Welch' er uns schickt/ ertragen/
Mit unerschrocknem Muth.

6.

Frisch auf in GOtt/ ihr Armen/
Der König sorgt für euch;
Er will durch sein Erbarmen
Euch machen groß und reich;
Der an ein Thier gedacht/
Der wird auch euch ernähren.
Was Menschen nur begehren/
Das steht in seiner Macht.

7.

Hat endlich uns betroffen
Viel Creutz/ läst er doch nicht
Die/ welch' auf ihn stets hoffen/
Mit rechter Zuversicht.
Von GOtt kommt alles her/
Der lässet auch im Sterben

Die Seinen nicht verderben/
Sein' Hand ist nicht zu schwehr.

8.

Frisch auf ihr Hochbetrübte/
Der König kommt mit Macht;
An uns/ sein' Hertzgeliebte/
Hat er schon längst gedacht.
Nun wird kein' Angst/ noch Pein/
Noch Zorn/ hinfür uns schaden/
Dieweil uns GOtt auß Gnaden
Läst seine Kinder seyn.

9.

So laufft mit schnellen Schritten
Den König zu beseh'n/
Dieweil er kommt geritten
Starck/ herrlich/ sanfft und schön.
Nun trettet all' heran/
Den Heyland zu begrüssen/
Der alles Creutz versüssen
Und uns erlösen kan.

10.

Der König will bedencken
Die/ welch' er hertzlich liebt/
Mit

Mit köstlichen Geschencken/
Als der sich selbst uns giebt/
Durch seine Gnad' und Wort.
Ja König hoch erhoben/
Wir alle wollen loben
Dich freudig hier und dort!

II.

Nun HErr/ du giebst uns reichlich/
Wirst selbst doch arm uñ schwach/
Du liebest unvergleichlich/
Du jagst den Sündern nach;
Drum wollen wir allein
Die Stimmen hoch erschwingen/
Dir Hosianna singen/
Und ewig danckbahr seyn.

Heinrich Held.

Mel. Nun komm der Heyden Heyland.

I.

GOtt sey Danck durch alle Welt/
Der sein Wort beständig hält/
Und der Sünder Trost und Rath
Zu uns her gesendet hat.

2.

Was der alten Väter Schaar
Höchster Wunsch und Sehnung war/
Und was sie geprophezeyt/
Ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3.

Zions Hülff' und Abrams Lohn/
Jacobs Heyl / der Jungfrau'n Sohn/
Der wol zweygestammte Held
Hat sich treulich eingestellt.

4.

Sey willkommen/ o mein Heyl!
Dir/ Hosanna/ o mein Theil!
Richte du auch eine Bahn
Dir in meinen Hertzen an.

5.

Zeuch du Ehren-König ein/
Es gehöret dir allein;
Mach es/ wie du gerne thust/
Rein von allen Sünden-Wust.

6.

Und gleichwie dein' Zukunfft war/
Voller Sanfftmuth/ ohn' Gefahr;
Also sey auch jederzeit
Deine Sanfftmuth mir bereit.

7.

Tröste/ tröste meinen Sinn/
Weil ich schwach und blöde bin/
Und deß Satans schlaue List
Sich zu hoch für mich vermist.

8.

Tritt den Schlangen-Kopff entzwey/
Daß ich/ aller Aengsten frey/
Dir im Glauben um und an
Seelig bleibe zugethan.

9.

Daß/ wann du/ du Lebens-Fürst/
Prächtig wiederkommen wirst/
Ich dir mög' entgegen geh'n/
Und für dir gerecht besteh'n.

Phi-

Philipp Nicolai.

1.

Wachet auf! rufft uns die Stimme
Der Wächter / sehr hoch an der Zinne/
Wach' auf/ du Stadt Jerusalem.
Mitternacht heist diese Stunde/
Sie ruffen uns mit hellem Munde:
Wo seyd ihr klugen Jungfrauen?
Wol auf! der Bräut'gam komt/
Steht auf! die Lampen nehm't/
Halleluja!
Macht euch bereit
Zu der Hochzeit/
Ihr müsset ihm entgegen geh'n.

2.

Zion hört die Wächter singen/
Das Hertz thut ihr vor Freuden springen/
Sie wachet und steh't eylend auf.

Ihr

Ihr Freund komt vom Himmel
prächtig/
Von Gnaden starck/ von Wahr-
heit mächtig/
Ihr Licht wird hell/ ihr Stern geht
auf.
Nun komm du werthe Cron/
HErr JEsu/ GOttes Sohn!
Hosianna!
Wir folgen all/
Zum Freuden-Saal/
Und halten mit das Abendmahl.

3.
Gloria sey dir gesungen/
Mit Menschen- und Englischen
Zungen/
Mit Harpffen und mit Cymbeln
schon.
Von zwölff Perlen sind die
Pforten/
An deiner Stadt/ wir sind Con-
sorten
Der Engel/ hoch um deinen Thron.

Kein

Kein Aug hat je gespührt/
Kein Ohr hat je gehört
Solche Freude/
Deß sind wir froh.
Jo/ jo!
Ewig in dulci jubilo.

Michael Schirmer.
Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1.

NUn jauchtzet all ihr Frommen/
In dieser Gnadenzeit/
Weil unser Heyl ist kommen/
Der Herr der Herrlichkeit;
Zwar ohne stoltzen Pracht/
Doch mächtig zu verheeren/
Und gäntzlich zu zerstören
Des Teuffels Reich und Macht.

2.

Er kommt zu uns geritten
Auf einem Eselein/
Und stellt sich in die Mitten
Für uns zum Opffer ein/

Er

Er bringt kein zeitlich Guth/
Er will allein erwerben/
Durch seinen Tod und Sterben/
Das ewig währen thut.

3.

Kein Scepter / keine Krone
Sucht er auf dieser Welt/
Im hohen Himmels-Throne
Ist ihm sein Reich bestell't;
Er will hie seine Macht
Und Majestät verhüllen/
Biß er deß Vatters Willen
Im Leiden hat vollbracht.

4.

Ihr grossen Potentaten/
Nehmt diesen König an/
Wenn ihr euch wollet rathen/
Und geh'n die rechte Bahn/
Die zu dem Himmel führt;
Sonst / wo ihr ihn verachtet/
Und nur nach Hohheit trachtet/
Euch Gottes Zorne rührt.

5.

Ihr Armen und Elenden/
In dieser bösen Zeit/
Die ihr an allen Enden
Müst haben Angst und Leyd/
Seyd dennoch wohlgemuth.
Last eure Lieder klingen
Und thut dem Kön'ge singen/
Der ist eu'r höchstes Guth.

6.

Er wird nun bald erscheinen
In seiner Herrlichkeit/
Und all' eu'r Klag und Weinen
Verwandelen in Freud.
Er ists/ der helffen kan.
Halt eure Lampen fertig/
Und seyd stets sein gewärtig
Er ist schon auf der Bahn.

Valentinus Thilo.

Mel. Auß meines Hertzens Grunde.

1.

MIt Ernst/ o Menschen-Kinder/
Das Hertz in euch bestellt/

Bald wird das Heyl der Sünder/
Der wunderstarcke Held/
Den GOtt aus Gnad allein
Der Welt zum Liecht und Leben
Versprochen hat zu geben/
Bey allen kehren ein.

2.

Bereitet doch fein tüchtig
Den Weg dem grossen Gast/
Macht seine Steige richtig/
Last alles/ was er hasst/
Macht alle Bahnen recht/
Die Thal' last sein erhöhet/
Macht niedrig/ was hoch stehet/
Was krum̃ ist/ gleich und schlecht.

3.

Ein Hertz/ das Demuth liebet/
Bey GOtt am höchsten steht;
Ein Hertz/ das Hochmuth übet/
Mit Angst zu Grunde geht;
Ein Hertz/ das richtig ist/
Und folget Gottes Leiten/

Das

Das kan sich recht bereiten/
Zu dem kommt JEsus Christ.

4.

Das war Johannis Stimme/
Das war Johannis Lehr;
GOtt straffet den mit Grimme/
Der ihm nicht giebt Gehör
O HErr GOtt/ mach auch mich
Zu deines Kindes Krippen/
So sollen meine Lippen
Mit Ruhm erheben dich.

Paul Gerhard.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele.

1.

WArum willst du draussen stehen
Du Gesegneter deß HErrn?
Laß dir bey mir einzugehen
Wohlgefallen/ du mein Stern.
Du mein JEsu/ meine Freud/
Helffer in der rechten Zeit/
Hilff O Heyland meinem Hertzē
Von den Wunden/ die mich schmertzen.

2.

2.
Meine Wunden sind der Jammer/
Welchen offtmals Tag und Nacht
Deß Gesetzes starcker Hammer
Mir mit seinen Schröckē macht.
O der schwehren Donner-Stimm/
Die mir Gottes Zorn und Grimm
Also tieff ins Hertze schläget/
Daß sich all mein Blut beweget.

3.
Darzu kommt deß Teuffels Lügen/
Der mir alle Gnad' absagt/
Als müst' ich nun ewig ligen
In der Höllen / die ihn plagt.
Ja auch/ was noch ärger ist/
So zumartert und zufrist
Mich mein eigenes Gewissen/
Mit vergifften Schlangen-Bissen.

4.
Will ich denn mein Elend lindern/
Und erleichtern meine Noth/

Bey

Bey der Welt und ihren Kindern/
Fall' ich vollends in den Koth.
Da ist Trost / der mich betrübt/
Freude / die mein Unglück liebt/
Helffer/die mir Hertzleid machē/
Gute Freunde / die mein lachen.

5.

In der Welt ist alles nichtig/
Nichts ist / das nicht krafftloß wär.
Hab ich Hohheit? die ist flüchtig/
Hab ich Reichthum? was ists mehr/
Als ein Stücklein armer Erd?
Hab ich Lust? was ist sie werth?
Was ists / das mich heut erfreue/
Das mir morgen nicht gereue?

6.

Aller Trost und alle Freude
Ruht in dir HErr JEsu Christ/
Dein Erfreuen ist die Weyde/
Da man sich recht frölich iss't.

Leuchte mir O Freuden-Licht/
Ehe mir mein Hertze bricht;
Laß mich HErr an dir erquicken/
JEsu/komm/ laß dich erblicken.

7.

Freu' dich Hertz/du bist erhöret/
Jetzo kommt und zeucht er ein;
Sein Gang ist zu dir gekehret/
Heiß' ihn nur willkommen seyn/
Und bereite dich ihm zu/
Gieb dich gantz zu seiner Ruh/
Oeffne dein Gemüth und Seele/
Klag' ihm/ was dich drück' und quäle.

8.

Siehst du wie sich alles setzet/
Was dir vor zuwider stund?
Hörst du/ wie er dich ergötzet
Mit dem zuckersüssen Mund?
Ey wie läst der grosse Drach
All' sein Thun und Toben nach.
Er muß aus den Vortheil ziehen/
Und in seinen Abgrund fliehen.

9.

Nun/ du hast ein süsses Leben/
Alles/ was du willst/ ist dein;
Christus/ der sich dir ergeben/
Legt sein Reichthum bey dir ein.
Seine Gnad' ist deine Kron
Und du bist sein Stuhl und Thron/
Er hat dich in sich geschlossen/
Nennt dich seinen Reichs-Genossen.

10.

Seines Himmels güldne Decke/
Spañt er um dich rings herüm/
Daß dich fort nicht mehr erschrecke
Deines Feindes Ungestüm/
Seine Engel stellen sich
Dir zur Seiten/ wann du dich
Hier willst/ oder dort hinwenden/
Tragen sie dich auf den Händen.

11.

Was du Böses hast begangen/
Das ist alles abgeschafft/

GOttes Liebe nimmt gefangen
Deiner Sünden Macht und Krafft.
Christi Sieg behält das Feld/
Und was Böses in der Welt
Sich will wider dich erregen
Wird zu lauter Glück und Seegen.

12.

Alles dient zu deinen Frommen/
Was dir böß und schädlich scheint/
Weil dich Christus angenommen/
Und es treulich mit dir meynt.
Bleibst du JEsu wieder treu/
Ists gewiß/ und bleibt darbey/
Daß du mit den Engeln droben/
Ihn dort ewig werdest loben.

Paul Gerhard.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

I.

DIe Zeit ist nunmehr nah'/
HErr JEsu! du bist da;

Die Zeichen / die den Leuten
Dein Ankunfft sollen deuten /
Die sind / wie wir gesehen /
In grosser Zahl geschehen.

2.

Was soll ich denn nun thun?
Ich soll auf dem beruh'n /
Was du mir hast verheissen:
Daß du mich wollest reissen
Aus meines Grabes Kammer /
Und allen andern Jammer.

3.

Ach JEsu / wie so schön
Wird mirs alsdann ergehn?
Du wirst mit tausend Blicken
Mich durch und durch erquicken /
Wann ich hier von der Erde
Zu dir mich schwingen werde.

4.

Ach! was wird doch dein Wort /
O süsser Seelen-Hort /

Was

Was wird doch seyn dein Spre-
chen/
Wenn dein Hertz aus wird bre-
chen
Zu mir und meinen Brüdern/
Als deines Leibes Gliedern?

5.

Werd' ich dann auch für Freud'/
In solcher Gnaden-Zeit/
Den Augen ihre Zähren
Und Thränen können wehren/
Daß sie mir nicht mit Hauffen
Auf meine Wangen lauffen?

6.

Was vor ein schönes Licht
Wird mir dein Angesicht/
Das ich in jenem Leben
Werd' erstmals sehen/ geben?
Wie wird mir deine Güte
Entzücken mein Gemüthe?

7.

Dein' Augen/ deinen Mund/
Den Leib/ vor mich verwund't/

Da wir so fest auf trauen/
Das werd' ich alles schauen/
Auch innig hertzlich küssen
Die Mahl an Händ und Füssen.

8.

Dir ist allein bewust
Die ungefälschte Lust/
Und edle Seelen-Speise
In deinem Paradeise/
Die kanst du wol beschreiben/
Ich muß beym Glauben bleiben.

9.

Doch was ich hier gegläubt/
Das steht gewiß / und bleibt
Mein Theil / dem gar nicht glei-
chen
Die Güter aller Reichen;
All' and'res Guth vergehet/
Mein Erbtheil das bestehet.

10.

Ach HErr / mein schönstes Guht/
Wie wird sich all mein Blut
In allen Adern freuen/

Und auf das neu verneuen/
Wann du mir wirst mit Lachen
Die Himmels-Thür aufmachen?

11.

Komm her/ komm und empfind'/
O auserwehltes Kind!
Komm/ schmecke was vor Gaben
Ich und mein Vater haben.
Komm/ wirst du sagen/ weyde
Dein Hertz in ew'ger Freude.

12.

Ach du so arme Welt!
Was ist dein Gold und Geld?
Nie gegen diesen Cronen
Und mehr als güld'nen Thronen/
Die Christus hingestellet
Dem Volck/ das ihm gefället.

13.

Hier ist der Engel-Land/
Der Seel'gen Seelen Stand/
Hier hör' ich nichts als singen/
Hier seh' ich nichts als Springẽ/

Hier ist kein Creutz/kein Leiden/
Kein Tod/kein bitt'res Scheiden.

14.

Halt' ein/ mein schwacher Sinn/
Halt' ein/ wo denckst du hin?
Willst du/was grundloß/gründẽ?
Was unbegreifflich finden?
Hier muß der Witz sich neigen/
Und alle Redner schweigen.

15.

Dich aber/ meine Zier/
Dich laß ich nicht von mir/
Dein will ich stets gedencken/
HErr/ der du mir wirst schenckẽ/
Mehr/ als mit meiner Seelen/
Ich wünschen kan und zehlen.

16.

Ach wie ist mir so weh'/
Eh' ich dich aus der Höh'
Her sehe zu uns kommen;
Ach! daß zum Heyl der From̃en/
Du meinen Wunsch und Willen
Noch möchtest heut erfüllen.

17.
Doch/ du weist deine Zeit;
Mir kommt zu/ stets bereit
Und fertig darzustehen/
Und so herein zu gehen/
Daß alle Stund' und Tage
Mein Hertz mich zu dir trage.

18.
Diß gieb/ HErr/ und verleyh'/
Auf daß dein' Huld und Treu'
Ohn Unterlaß mich wecke/
Daß mich dein Tag nicht schrecke/
Da unser Schreck auf Erden
Soll Fried' und Freude werden.

Weyhnacht-Lieder.

Paul Gerhard.

Mel. Wir Christen-Leut/ hab'n jetzund Freud.

1.
O JEsu Christ/
Dein Kripplein ist

Mein Paradeiß / da meine Seele
weidet;
Hier ist der Ort/
Hier lig't das Wort
Mit unser'm Fleisch persönlich an-
gekleidet.

2.

Dem Meer und Wind
Gehorsam sind/
Giebt sich zum Dienst/und wird ein
Knecht der Sünder.
Du GOttes-Sohn
Wirst Erd' und Thon/
Gering und schwach / wie wir und
uns're Kinder.

3.

Du höchstes Guth
Hebst unser Blut
In deinen Thron / hoch über alle
Höhen.
Du ew'ge Krafft
Mach'st Brüderschafft

Mit uns / die wie ein Dampff und
Rauch vergehen.

4.

Was will uns nun
Zuwider thun
Der Seelen-Feind / mit allen Gifft
und Gallen?
Was wirfft er mir
Und andern für /
Daß Adam ist / und wir mit ihm /
gefallen.

5.

Schweig' arger Feind!
Da sitz't mein Freund /
Mein Fleisch und Blut hoch in dem
Himmel droben.
Was du gefäll't
Das hat der Held
Auß Jacobs Stamm zu grosser
Ehr' erhoben.

6.

Sein Licht und Heyl
Macht alles heil /

Der Himmels-Schatz bringt allen
Schaden wieder.
Der Freuden-Quell
Immanuel
Schläg't Teuffel / Höll' und all' ihr
Reich darnieder.

7.

Drum frommer Christ /
Wer du auch bist /
Sey gutes Muths / und laß dich
nichts betrüben /
Weil GOttes Kind
Dich ihm verbind /
So kans nicht anders seyn / GOtt
muß dich lieben.

8.

Gedencke doch /
Wie herrlich hoch
Er über allen Jam̃er dich geführet!
Der Engel Heer
Ist selbst nicht mehr
Als eben du / mit Seeligkeit gezieret.

9. Du

9.

Du siehest ja
Für Augen da
Dein Fleisch und Blut die Lufft und Wolcken lencken.
Was will doch sich
(Ich frage dich)
Erheben / dich in Angst und Furcht zu sencken?

10.

Dein blöder Sinn
Geh't offt dahin/
Rufft Ach und Weh/ läst allen Trost verschwinden.
Komm her / und richt
Dein Angesicht
Zum Kripp'lein Christi / da / da wirst du's finden.

11.

Wirst du geplagt?
Ey unverzagt!
Dein Bruder wird dein Unglück nicht verschmähen.

Sein Hertz ist weich
Und Gnaden-reich/
Kan unser Leyd nicht ohne Thrä-
nen sehen.

12.

Tritt zu ihm zu/
Such' Hülff' und Ruh'/
Er wirds so machen / daß du ihm
wirst dancken.
Er weiß/ und kennt/
Was beist und brennt/
Versteh't wol/ wie zu muthe sey den
Krancken.

13.

Denn eben drüm
Hat er den Grimm
Deß Creutzes auch am Leibe wollen
tragen/
Daß seine Pein
Ihm möchte seyn
Ein' unverrückt' Erinnrung unsrer
Plagen.

14.
Mit einem Wort:
Er ist die Pfort
Zu dieses und deß andern Lebens Freuden;
Er macht behend
Ein seelig's End'
An allen dem/ was fromme Hertzen leiden.

15.
Laß aller Welt
Ihr Gut und Geld/
Und siehe nur / daß dieser Schatz dir bleibe;
Wer den hier fest
Hält/ und nicht läst/
Den ehr't und krönt er dort an Seel und Leibe.

Paul Gerhard.

Mel. Erschienen ist der herrliche Tag.

1.
WIr singen dir/ Immanuel!
Du Lebens-Fürst und Gnaden-Quell'! Du

Du Him̃els-Blum' und Morgen-
Stern!
Du Jungfrau'n Sohn/ HErr aller
Herrn!
Halleluja.

2.

Wir singen dir in deinem Heer/
Aus aller Krafft/ Lob/ Preyß und
Ehr:
Daß du/ o lang gewünschter Gast/
Dich nunmehr eingestellet hast.
Halleluja.

3.

Von Anfang/ da die Welt gemacht/
Hat so manch' Hertz nach dir ge-
wacht;
Dich hat gehofft so lange Jahr
Der Väter un̄ Propheten Schaar.
Halleluja.

4.

Vor andern hat dein hoch begehrt
Der Hirt und König deiner Heerd'/
Der

Der Mann/der dir so wol gefiel/
Wenn er dir sang/ auf Seyten-
Spiel.
Halleluja.

5.

Ach daß der HErr aus Zion käm/
Und unser' Bande von uns nehm!
Ach daß die Hülffe brech' herein/
So würde Jacob frölich seyn!
Halleluja.

6.

Nun du bist hier/da ligest du/
Hält'st in dem Kripplein deine
Ruh;
Bist klein / und mach'st doch alles
groß/
Bekleid'st die Welt/ und komm'st
doch bloß.
Halleluja.

7.

Du kehr'st in fremder Wohnung
ein/
Und sind doch alle Himmel dein.
Trinck'st

Trinck'st Milch aus einer Menschen Brust/
Und bist doch aller Engel Lust.
Halleluja.

8.

Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt/
Und wirst mit Windeln zugedeckt/
Bist GOtt/ und lig'st auf Heu und Stroh/
Wirst Mensch / und bist doch A und O.
Halleluja.

9.

Du bist der Ursprung aller Freud/
Und duldest soviel Hertzeleid;
Bist aller Heyden Trost und Licht/
Such'st selber Trost / und find'st ihn nicht.
Halleluja.

10.

Du bist der süßte Menschen-Freund/
Doch sind dir soviel Menschen feind:

Herodis Hertz hält dich für Greu'l/
Und bist doch nichts als lauter Heyl.
Halleluja.

11.

Ich aber / dein geringster Knecht/
Ich sag' es frey/ und meyn' es recht /
Ich liebe dich/ doch nicht so viel/
Als ich dich gerne lieben will.
Halleluja.

12.

Der Will' ist da/ die Krafft ist klein/
Doch wird dir nicht zuwider seyn
Mein armes Hertz'/und was es kan/
Wirst du in Gnaden nehmen an.
Halleluja.

13.

Hast du doch selbst dich schwach gemacht/
Erwähltest/ was die Welt veracht;
War'st arm und dürfftig / nahm'st vorlieb/
Da/ wo der Mangel dich hintrieb.
Halleluja.

14.

Du schlieff'st ja auf der Erden-
Schooß/
So war dein Kripp'lein auch nicht
groß;
Der Stall / das Heu / das dich um-
fing/
War alles schlecht und sehr gering.
Halleluja.

15.

Darum so hab' ich guten Muth/
Du wirst auch halten mich vor gut.
O JEsulein! dein frommer Sinn
Macht/ daß ich so voll Trostes bin.
Halleluja.

16.

Bin ich gleich Sünd- und Laster-
voll/
Hab' ich gelebt nicht wie ich soll/
Ey komm'st du doch deßwegen her/
Daß sich der Sünder zu dir kehr.
Halleluja.

17.
Hätt' ich nicht auf mir Sünden-
Schuld/
Hätt' ich kein Theil an deiner Huld;
Vergeblich würd'st du mir gebohr'n/
Wann ich nicht wär' in GOttes
Zorn.
Halleluja.

18.
So faß' ich dich nun ohne Scheu.
Du machst mich alles Jam̃ers frey.
Du trägst den Zorn/ du würg'st den
Tod/
Verkehr'st in Freud' all' Angst und
Noth.
Halleluja.

19.
Du bist mein Haupt/ hinwiederum
Bin ich dein Glied und Eigenthum/
Und will / soviel dein Geist mir
giebt/
Stets dienen dir/ wie dirs beliebt.
Halleluja.

20.

Ich will dein Halleluja hier
Mit Freuden singen für und für/
Und dort in deinem Ehren-Saal/
Soll schallen ohne Zeit und Zahl:
Halleluja.

Paul Gerhard.

Mel. Warum sollt' ich mich denn grämen.

1.

FRölich soll mein Hertze springẽ
Dieser Zeit / da für Freud'
Alle Engel singen.
Hör't/ hör't wie mit vollen Choren
Alle Lufft/ laute rufft:
Christus ist gebohren.

2.

Heute geh't auß seiner Kammer
GOttes Held/ der die Welt
Reiß't auß allen Jammer.
GOtt wird Mensch/ dir/ Mensch/ zu gute;
GOttes Kind/ das verbind't
Sich mit unserm Blute.

3. Sollt

3.

Sollt' uns GOtt nun köñen hassen/
Der uns giebt/ was er liebt
Uber alle massen?
Gott giebt / unserm Leid zu wehrẽ/
Seinen Sohn/ auß dem Thron
Seiner Macht und Ehren.

4.

Sollte von uns seyn gekehret/
Der sein Reich/ und zugleich
Sich selbst uns verehret?
Sollt' uns GOttes Sohn nicht lieben/
Der jetzt kömmt/ von uns nim̃t
Was uns will betrüben?

5.

Hätte für dem Menschen-Orden
Unser Heyl/ einen Greu'l/
Wär' er nicht Mensch worden.
Hätt' er Lust zu unsern Schaden/
Ey so würd' unsre Bürd'
Er nicht auf sich laden.

6.
Er nimmt auf sich / was auf Erden
Wir gethan / giebt sich an
Unser Lamm zu werden;
Unser Lamm / das vor uns stirbet /
Und bey GOtt / vor dem Tod
Heyl und Fried' erwirbet.

7.
Nun er ligt in seiner Krippen /
Ruff't zu sich / mich und dich /
Spricht mit süssen Lippen:
Lasset fahr'n / o lieben Brüder!
Was euch quäl't / was euch fehl't /
Ich bring' alles wieder.

8.
Ey so komm't / und last uns lauffen /
Stell't euch ein / Groß' und Klein'!
Kommt mit grossen Hauffen /
Lieb't den / der für Liebe brennet /
Schau't den Stern / der uns gern
Licht und Labsal gönnet.

9.

Die ihr schweb't in grossen Leiden/
Sehet/ hier ist die Thür
Zu den wahren Freuden.
Faß't ihn wol; Er wird euch führen
An den Ort/ da hinfort
Euch kein Creutz wird rühren.

10.

Wer sich find't beschwehr't im Hertzen/
Wer empfind't seine Sünd'/
Und Gewissens-Schmertzen/
Sey getrost! Hier wird gefunden/
Der in Eil machet heil
Die vergifften Wunden.

11.

Die ihr arm seyd und elende/
Komm't herbey/ füllet frey
Eures Glaubens Hände.
Hier sind alle gute Gaben/
Und das Gold/ da ihr soll't
Euer Hertz mit laben.

12.

Süsses Heyl/ laß dich umfangen/
Laß mich dir/ meine Zier!
Unverrückt anhangen.
Du bist meines Lebens Leben!
Nun kan ich mich durch dich
Wol zufrieden geben.

13.

Meine Schuld kan mich nicht drücken/
Denn du hast meine Last
All' auf deinen Rücken.
Kein Fleck ist an mir zu finden;
Ich bin gar rein und klar
Aller meiner Sünden.

14.

Ich bin rein um deinet willen;
Du gibst gnug Ehr' uñ Schmuck/
Mich d'rinn einzuhüllen.
Ich will dich ins Hertze schliessen/
O mein Ruhm! edle Blum!
Laß dich recht geniessen!

15.
Ich will dich mit Fleiß bewahren;
Ich will dir leben hier/
Dir will ich abfahren.
Mit dir will ich endlich schweben/
Voller Freud'/ ohne Zeit/
Dort im andern Leben.

Johann Olearius.
Mel. Singen wir auß Hertzens-Grund.
1.
WUnderbahrer Gnaden-Thron/
GOttes und Marien Sohn/
GOtt und Mensch/ ein kleines Kind/
Das man in der Krippen findt;
Grosser Held vor aller Zeit/
Dessen Macht und Herrlichkeit
Rühm't die gantze Christenheit.

2.
Du bist arm/ und mach'st zugleich
Uns an Leib und Seele reich;
Du wirst klein/ du grosser GOtt/

Und mach'st Höll' und Tod zu
Spott;
Alle Welt verspühret klar/
Ja auch deiner Feinde Schaar/
Daß du GOtt bist wunderbahr.

3.

Laß mir deine Güt' und Treu'
Täglich wied'rum werden neu!
GOtt/ mein GOtt verlaß' mich
nicht/
Wenn mich Noth und Tod an-
ficht!
Laß mich deine Herrlichkeit/
Deine Wolgewogenheit
Schauen dort in Ewigkeit.

Paul Gerhard.

Mel. Nun freut euch lieben Christen gemein.

I.

Ich steh' an deiner Krippen hier/
O JEsulein/ mein Leben!
Ich stehe/ bring' und schencke dir/
Was du mir hast gegeben.

Nimm hin/ es ist mein Geist und
Sinn/
Hertz/Seel' und Muth/ nimm alles
hin/
Und laß dirs wolgefallen.

2.

Du hast mit deiner Lieb' erfüllt
Mein' Adern und Geblüthe!
Dein schöner Glantz / dein süsses
Bild
Lig't mir stets im Gemüthe.
Und wie mag es auch anders seyn?
Wie könnt' ich dich/mein Hertzelein!
Auß meinem Hertzen lassen?

3.

Da ich noch nicht gebohren war/
Da bist du mir gebohren/
Und hast mich dir zu eigen gar/
Eh' ich dich kannt'/ erkohren.
Eh' ich durch deine Hand gemacht/
Da hat dein Hertze schon bedacht/
Wie du mein wolltest werden.

4.
Ich lag in tieffer Todes-Nacht/
Du wurdest meine Sonne/
Die Sonne/ die mir zugebracht
Licht/ Leben/ Freud' und Woñe.
O Sonne! die das werthe Licht
Deß Glaubens in mir zugericht/
Wie schön sind deine Strahlen!

5.
Ich sehe dich mit Freuden an/
Und kan mich nicht satt sehen;
Und weil ich nun nicht weiter kan/
So thu' ich/ was geschehen.
O daß mein Siñ ein Abgrund wär'/
Und meine Seel' ein weites Meer/
Daß ich dich möchte fassen!

6.
Vergönne mir/ o JEsulein!
Daß ich dein Mündlein küsse/
Das Mündlein/ das den süß'sten Wein/
Auch Milch/ und Honig-Flüsse
Weit übertrifft in seiner Krafft;

Es ist voll Labsal / Stärck' und Safft/
Der Marck und Bein erquicket.

7.

Wann offt mein Hertz im Leibe wein't/
Und keinen Trost kan finden/
Da ruff't mirs zu: Jch bin dein Freund/
Ein Tilger deiner Sünden!
Was traurest du / mein Fleisch und Bein?
Du sollst ja guter Dinge seyn;
Jch zahle deine Schulden.

8.

Wer ist der Meister / der allhier
Nach Würdigkeit außstreichet/
Die Händlein / so das Kindlein mir
Anlachende zureichet?
Der Schnee ist hell / die Milch ist weiß/
Verliehren doch beyd' ihren Preiß/
Wenn diese Händlein blicken.

9.
Wo nehm' ich Weißheit und Verstand/
Mit Lobe zu erhöhen
Die Aeug'lein/ die so unverwandt
Nach mir gerichtet stehen?
Der volle Mond ist schön und klar/
Schön ist der guld'nen Sternen Schaar/
Dies' Aeug'lein sind viel schöner.

10.
O daß doch ein so lieber Stern
Soll in der Krippen ligen.
Vor edle Kinder grosser Herr'n
Gehören güld'ne Wiegen.
Ach Heu und Stroh ist viel zu schlecht/
Samm't/ Seid' und Purpur wären recht/
Dich Kind'lein drauf zu legen.

11.
Nehm't weg das Stroh / nehm't weg das Heu!

Ich will mir Blumen holen/
Daß meines Heylands Lager sey
Auf Rosen und Violen;
Mit Tulpen/ Nelcken/ Roßmarin/
Auß frischen Gärten/ will ich ihn
Von oben her bestreuen.

12.

Zur Seiten will ich hier und dar
Viel weisse Liljen stecken/
Die sollen seiner Aeug'lein Paar
Im Schlaffe sanfft bedecken.
Doch lieb't vielleicht das dürre Gras
Dir Kindlein mehr/ als alles das
Was ich hier nenn' und dencke.

13.

Du fragest nicht nach Lust der Welt/
Noch nach deß Leibes-Freuden/
Du hast dich bey uns eingestell't
An unsre Statt zu leiden.
Such'st meiner Seelen Trost und Freud'/

Durch allerhand Beschwerlichkeit;
Das will ich dir nicht wehren.

14.

Eins aber/ hoff' ich/ wirst du mir/
Mein Heyland/ nicht versagen:
Daß ich dich möge für und für
In/ bey und an mir tragen;
So laß mich doch dein Kripp'lein seyn/
Kom̃/ kom̃/ und lege bey mir ein/
Dich/ und all' deine Freuden.

15.

Zwar sollt' ich dencken/ wie gering
Ich dich bewürthen werde.
Du bist der Schöpffer aller Ding'/
Ich bin nur Staub und Erde;
Doch bist du so ein lieber Gast/
Daß du noch nie verschmähet hast
Den/ der dich gerne siehet.

Christoph Sonntag.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen allzugleich.

1.

SEh't auf/ ihr Menschen/ GOttes Sohn
Wird heut' ein Menschen-Kind;
Seh't auf / er kommt von Himmels-Thron/
Zu büssen eu're Sünd'. :/:

2.

Sing't/ sing't/ ihr Engel/ euer Gott
Will heut' mein Bruder seyn;
Und wär' ich aller Welt ein Spott/
So ist er dennoch mein. :/:

3.

Ihr Himmel/ euer König wird
Anjetzt ein armer Knecht;
Im Stalle ligt mein Seelen-Hirt/
Zu hüten sein Geschlecht. :/:

4.

Hier ist/ hier ist Immanuel/
Der will Weyhnacht-Gast seyn;

Dich liebt mein gantzer Geist und
und Seel'.
Mein JEsu komm herein. :/:

5.

Komm heil'gs Kind / komm süsser
Zweig
Der Wurtzel Jsai!
Komm / führ' mich auf den seel'gen
Steig.
Hier ist doch lauter Müh'. :/:

6.

Du neugebohrnes GOttes-Kind/
Du Saamen Abrahä/
Wenn ich dich in der Krippen find'/
So sprech ich: Welt/ ade! :/:

7.

Du allerschönstes Menschen-Kind/
Du Licht der finstern Welt/
Wer dich in seine Windeln bind't
Acht weder Gold noch Geld. :/:

8.

Nun/liebster Jesu/Fleisch und Blut
Verbindet mich und dich;

Du

Du bist allein mein gröstes Guth/
Dich lieb' ich ewiglich. :/:

Johann Rist.

1.

ERmunt're dich mein schwa-
cher Geist/
Und trage groß Verlangen/
Ein kleines Kind / das Vater
heist/
Mit Freuden zu empfangen;
Diß ist die Nacht/darinn es kam/
Und unser Elend an sich nahm'/
Daß ihm der Kreyß der Erden
Vermählet könnte werden.

2.

Willkomm/o süsser Bräutigam/
Du König aller Ehren!
Willkomm / o JEsu / GOttes-
Lamm!
Ich will dein Lob vermehren.
Ich will dir all' mein Lebenlang
Von Hertzen sagen Lob und
Danck/

Daß du/ da wir verlohren
Für uns bist Mensch gebohren.

3.

O grosser GOtt/ wie konnt' es seyn/
Dein Himmelreich zu lassen?
Zu springen in die Welt hinein/
Da nichts als Neyd und Hassen?
Wie koñtest du die grosse Macht/
Dein Königreich / die Freuden-Pracht/
Ja dein erwünschtes Leben
Für solche Feind' hingeben?

4.

Ist doch/ Herr Jesu/ deine Braut
Gantz arm und voller Schanden/
Noch hast du sie dir selbst vertraut
Am Creutz/ in Todes-Banden;
Was ist sie gegen dir? Gewiß
Fluch/ Unflath / Tod und Finsternüß;

Noch

Noch willt du ihrentwegen
Den Scepter von dir legen.

5.

Du Fürst und Herrscher dieser Welt/
Du Friedens-Wiederbringer/
Du kluger Rath/ und tapff'rer Held/
Du starcker Höllen-Zwinger/
Wie ist es möglich/ daß du dich
Erniedrigst so elendiglich/
Als wärest du im Orden
Der Bettler-Mensch geworden?

6.

O grosses Werck/ o Wunder-Nacht!
Dergleichen nie gefunden/
Du hast den Heyland hergebracht/
Der alles überwunden;
Du hast gebracht den starcken Mann/

Der Feu'r und Wolcken zwingen kan/
Vor dem die Himmel zittern/
Und alle Berg' erschüttern.

7.

O liebes Kind/ o süsser Knab'/
Holdseelig von Geberden!
Mein Bruder/den ich lieber hab'
Als alle Schätz' auf Erden.
Kom̃/Schönster/ in mein Hertz hinein!
Komm eyligst! laß die Krippen seyn!
Komm! komm! ich will bey Zeiten
Dein Lager dir bereiten!

8.

Sag' an/mein Hertzens-Bräutigam/
Mein' Hoffnung/Freud' und Lebẽ/
Mein edler Zweig auß Davids Stamm/
Was soll ich dir doch geben?

Ach!

Ach! nimm von mir Leib/ Seel' und Geist/
Ja alles was Mensch ist uñ heist;
Ich will mich gantz verschreiben/
Dir ewig treu zu bleiben.

9.

Lob/ Preiß und Danck/ HErr JEsu Christ/
Sey dir von mir gesungen/
Daß du mein Bruder wordẽ bist/
Und hast die Welt bezwungen;
Hilff/ daß ich deine Gütigkeit
Stets preiß in dieser Gnaden-Zeit/
Und mög' hernach dort oben
In Ewigkeit dich loben.

Neu-Jahrs-Lieder.

Paul Gerhard.

Mel. Nun last uns GOtt den HErren.

1.

NUn last uns geh'n/ und treten/
Mit Singen und mit Bethen/
Zum

Zum HErrn/ der unser'm Leben
Biß hieher Krafft gegeben.

2.

Wir geh'n dahin / und wandern
Von einem Jahr zum andern;
Wir leben und gedeyen
Vom Alten zu dem Neuen.

3.

Durch soviel Angst und Plagen/
Durch Zittern und durch Zagen/
Durch Krieg und grosse Schrecken/
Die alle Welt bedecken.

4.

Denn wie von treuen Müttern/
In schwehren Ungewittern/
Die Kindlein hier auf Erden
Mit Fleiß verwahret werden;

5.

Also auch/ und nichts minder/
Läß't GOtt ihm seine Kinder/
Wann Noth und Trübsal blitzen/
In seinem Schosse sitzen.

6. Ach!

6.
Ach! Hüter unsers Lebens/
Fürwahr/ es ist vergebens
Mit unser'm Thun und Machen/
Wo nicht dein' Augen wachen.

7.
Gelobt sey deine Treue/
Die alle Morgen neue;
Lob sey den starcken Händen/
Die alles Hertzleid wenden.

8.
Laß ferner dich erbitten/
O Vater/ und bleib' mitten
In unser'm Creutz und Leiden
Ein Brunnen aller Freuden.

9.
Gib mir/ und allen denen/
Die sich von Hertzen sehnen
Nach dir und deiner Hulde/
Ein Hertz/ das sich gedulde.

10.
Schließ' zu die Jammer-Pforten/
Und laß an allen Orten/

Auf soviel Blut-Vergiessen/
Die Freuden-Ströme fliessen.

11.

Sprich deinen milden Seegen
Zu allen unsern Wegen/
Laß Grossen und auch Kleinen/
Die Gnaden-Sonne scheinen.

12.

Sey der Verlaß'nen Vater/
Der Irrenden Berather/
Der Unversorgten Gabe/
Der Armen Guth nnd Haabe.

13.

Hilff gnädig allen Krancken/
Gieb fröliche Gedancken
Den hochbetrübten Seelen/
Die sich mit Schwermuth quälen.

14.

Und endlich/ was das meiste:
Füll' uns mit deinem Geiste/
Der uns hier herrlich ziere/
Und dort zum Himmel führe.

15.
Das alles woll'st du geben/
O meines Lebens Leben!
Mir und der Christen-Schaare/
Zum seel'gen neuen Jahre.

Johann Rist.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele.

1.
HIlff Herr JEsu! laß gelingen;
Hilff/das neue Jahr geh't an!
Laß es neue Kräffte bringen/
Daß aufs neu' ich wandeln kan!
Laß mich dir befohlen seyn/
Auch daneben all' das Mein.
Neues Glück und neues Leben
Woll'st du mir auß Gnaden geben.

2.
Laß diß seyn ein Jahr der Gnaden/
Laß mich büssen meine Sünd';
Hilff/ daß sie mir nimmer schaden/
Sondern bald Verzeihung find'.
Auch durch deine Gnad' verleyh'/
Daß

Daß ich hertzlich sie bereu';
Denn du/ meines Lebens Leben/
Kanst die Sünde mir vergeben.

3.

Tröste mich mit deiner Liebe/
Nim̃/ o GOtt/ mein Flehen hin/
Weil ich mich so sehr betrübe/
Und voll Angst und Zagen bin.
Weñ ich gleich schlaff' oder wach'/
Sieh' du/ Herr/ auf meine Sach'/
Stärcke mich in meinen Nöthen/
Daß mich Sünd' und Tod nicht tödten.

4.

HErr du wollest Gnade geben/
Daß diß Jahr mir heilig sey/
Und ich Christlich könne leben/
Ohne Trug und Heucheley/
Ich auch meinen Nächsten lieb'/
Und denselben nicht betrüb'/
Damit ich allhier auf Erden
Fromm und seelig möge werden.

5.

JEsu/ laß mich frölich enden
Dieses angefang'ne Jahr/
Trage mich auf deinen Händen/
Halte bey mir in Gefahr.
Steh' mir bey in aller Noth/
Auch verlaß mich nicht im Tod';
Freudig will ich dich umfassen/
Wenn ich soll die Welt verlassen.

Paul Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

I.

WArum machet solche Schmertzen/
Warum machet solche Pein
Der von unbeschnitt'nen Hertzen/
Dir/ o liebes JEsulein/
Mit Beschneidung? da du doch
Frey von deß Gesetzes Joch/
Weil du einem Menschen-Kinde
Zwar gleich/ doch gantz ohne Sünde.

2. Für

2.

Für dich darffst du diß nicht dulden/
Du bist ja deß Bundes HErr;
Unsre grosse Sünden Schulden/
Die so grausam/ die so schwehr
Auf uns ligen/ daß es dich
Jammert hertz- und inniglich/
Die träg'st du ab/ uns zu retten/
Die sonst nichts zu zahlen hätten.

3.

Freu't / ihr Schuldner / euch deß-
wegen/
Ja sey frölich alle Welt/
Weil heut anhebt zu erlegen
GOttes Sohn das Lösegeld.
Das Gesetz wird heut' erfüllt'/
Heut' wird Gottes Zorn gestill't;
Heut' mach't uns/ so sollten sterben/
GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4.

Wer mag recht die Gnad' erkennen?
Wer mag dafür danckbahr seyn?

Hertz und Mund soll stets dich nennen/
Unsern Heyland/ JEsulein:
Deine Güte wollen wir/
Nach Vermögen preisen hier/
Weil wir in der Schwachheit wallen/
Dort soll baß dein Lob erschallen.

Sigmund von Bircken.

Mel. Alles ist an GOttes Seegen.

1.

JEsu/ heil' den alten Schaden.
GOtt hab' Danck vor alte Gnaden;
Laß' an mir sie werden neu.
Vater deinem Kind' woll'st Leben
Und deß Geistes Gaben geben;
Leib und Seel' versorget sey.

2.

JEsu/ heut' wurd'st du beschnitten;
Hilff/ daß ich auch meine Sitten/
Durch das Messer wahrer Reu/

Mög' von meinen Hertzen schneidẽ;
Es müß' alle Boßheit scheiden/
Daß das neue Jahr gut sey.

3.

Heut' liest du dich JEsum nennen;
JEsu/ laß dich so erkennen/
Sey mein Heyl / mein JEsus heut/
Mein Versöhner/ wie ich gläube.
JEsu/ ach mein JEsu bleibe
Dieses Jahr/ und allezeit.

4.

Laß mich/wie die Schlangen pflegẽ/
Adams alten Balg ablegen/
Und den neuen ziehen an.
Laß mein Thun dich all'zeit ehren/
Meines Nächsten Nutzen mehren/
So ist alles wol gethan.

5.

Schütz' mich wider Welt und Hölle/
Sey dein Engel mein Geselle;
Mach' kein altes Unglück neu.
Laß mich alte Sünden meiden.

Soll

Soll ich ja/ so hilfft mir/ leiden;
Endlich mach' mich froh und
frey.

6.

Ach/ beschneid' auch unsre Zeiten/
Mach' sie besser/ sammt den Leuten/
Wende Krieg' und Seuchen ab.
Woll'st uns weiden/ deine Heerden/
Laß dein Reich erweitert werden/
Uns mit deinen Gütern lab'.

7.

Soll ich diß Jahr auß dem Leben/
Woll'st mir jen's vor dieses geben.
Nimm mich seelig von der Erd'.
Schütz' die Kirch'/ den Staat re-
giere;
Unser aller Noth dich rühre.
Amen/ ja/ ich bin erhört!

Am Fest der Erscheinung Christi.

Petrus Hagius.

Mel. Erhalt uns HErr bey deinen Wort.

1.

WIr dancken dir / HErr / insgemein/
Für deines Wortes hellen Schein/
Damit du uns hast angeblick't/
Und unser mattes Hertz erquick't.

2.

Wir sassen vor im Todes-Thal
Sehr tieff gefangen allzumal;
Lob sey dir / liebstes JEsulein/
Daß wir durch dich erlöset seyn.

3.

Hilff / daß dein Licht uns leuchten mag/
Biß an den lieben jüngsten Tag/
Damit wir wandeln auf dem Weg/
Der uns zum Himmel zeig't den Steg.

4.
O wahrer Mensch und GOttes Sohn/
O König/ zwar es ist nicht ohn'/
Daß keiner hier verdienet hat
Solch' eine Lieb' und grosse Gnad'.

5.
Doch bitten wir: Dein guter Geist
Woll' uns regieren/ weil du weist/
O GOtt / du grosser Menschen-Freund/
Daß wir gantz unvermögend seynd.

6.
Nim̃ an zum Opffer/ lieber HErr/
Deß Hertzens Seufftzer und Beschwer;
Wir armen Heyden ehren dich
Als unsern König ewiglich.

Martinus Bohemus.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

1.
O König aller Ehren/
HErr JEsu/ Davids Sohn/

Dein Reich soll ewig wehren;
Im Himmel ist dein Thron.
Hilff/ daß allhier auf Erden/
Den Menschen weit und breit/
Dein Reich bekant mag werden/
Zu ihrer Seeligkeit.

2.

Von deinem Reiche zeugen
Die Leut' auß Morgen-Land/
Wenn sie die Knie dir beugen/
Als sie dich recht erkannt.
Dich hat der Stern gewiesen/
Und dein gar kräfftig's Wort/
Drum wirst du recht gepriesen/
Daß du bist unser Hort.

3.

Du bist ein grosser König/
Ein grosser Himmels-Held/
Doch achtest du gar wenig
Vergänglich's Guth und Geld.
Du prang'st nicht auf dem Rosse/
Träg'st keine güld'ne Cron;

Du

Du sitzest nicht im Schlosse/
Erduldest Spott und Hohn.

4.

Doch ist groß deine Zierde/
Dein Glantz erstreckt sich weit/
Dein' Huld hat ihre Würde/
Sammt der Gerechtigkeit;
Du woll'st die Frommen schützen
Durch eigene Gewalt/
Daß sie im Frieden sitzen!
Stürtz' auch die Bösen bald!

5.

Gönn' uns doch dein Erbarmen/
Nimm in dein Reich uns auf!
Gieb deine Güt' uns Armen/
Und segn' auch unsern Lauff!
Den Feinden woll'st du wehren/
Dem Teuffel/ Sünd' und Tod/
Daß sie uns nicht versehren/
Rett' uns auß aller Noth!

6.

Du woll'st in uns entzünden
Dein Wort/ den schönen Stern.

Auch falsche Lehr' und Sünden
Nimm auß dem Hertzen fern!
Hilff/ daß wir dich erkennen/
Und mit der Christenheit
Dich unsern König nennen/
Jetzt und in Ewigkeit!

Johann Christoph Arnschwanger.
Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

1.

NUn/ liebe Seel'/ nun ist es Zeit/
Wach' auf/ erweg' mit Lust und Freud'/
Was GOtt an uns gewendet:
Sein lieben Sohn
Von Himmels-Thron
Ins Jammerthal er sendet.

2.

Nicht nur den Juden bloß allein/
Die sein's Geblüths und Stammens seyn;
Sondern auch allen Heyden

Ist

Ist aufgericht
Diß ewig' Licht/
Erleuchtet sie mit Freuden.

3.

Der Heydē Erstling' wunderlich
Durch einen Stern er hol't zu sich/
Daß sie den Heyland schauen/
Und ihren HErrn
In Andacht ehr'n/
Mit glaubigem Vertrauen.

4.

Nun/die ihr Heyden seyd gewest/
Begeh't mit Danck der Heyden Fest/
Last eu're Stimmen klingen;
Last ihm zu Ehr'n
Euch frölich hör'n/
Mit freudenreichen Singen.

5.

O JEsu/ unser Heyl und Licht/
Halt' über uns dein Angesicht/
Mit deinen Strahlen walte/

Und mein Gemüth'/
Durch deine Güt'/
Bey deinem Licht erhalte.

6.

Dein Glantz all' Finsternüß verzehr'/
Die trübe Nacht in Licht verkehr'/
Leit' uns auf deinen Wegen;
Daß dein Gesicht
Und herrlich Licht
Wir ewig schauen mögen.

Johann Olearius.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele.

1.

FReuet euch/ ihr Gottes-Kinder/
Preiset mit mir GOttes Macht/
Freuet euch ihr armen Sünder/
Laß't der Welt den Stoltz und Pracht!
Freu't euch/ daß euch GOtt regiert/

Und zu seiner Kirchen führt/
Daß wir armen Heyden können
Uns nun GOttes Kinder nennen.

2.

Seine Herrschafft sich erstrecket
Uber alles/ was da leb't;
Seine Hand schützt und bedecket/
Was sich reget/ lebt und schwebt.
Weñ er spricht/ so geht sein Wort
Schnell wie Blitz und Donner fort/
Das durchdringet Geist und Leben/
Das kan Trost und Leben geben.

3.

Nun ihr Sünder hier auf Erden/
Woll't ihr's endlich haben gut/
Woll't ihr GOttes Kinder werden/
Ey! so ändert eu'ren Muth.
Preiset Gottes Güt' und Macht/
So wird er euch geben Krafft/
Daß ihr auch zu ihn könn't kom̃en/
Und euch freuen mit den Frommen.

Aller Heyden Trost ist kommen/
JEsus/ unser Freuden-Licht/
Der Beschirmer aller Frommen/
Unser Schutz und Zuversicht.
Preiset seine Güt' und Treu/
Die uns noch wird immer neu;
So wird er euch allen geben
Hier und dort mit ihm zu leben.

Auf das Fest Mariæ Reinigung.

Christian von Stöcken.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.

O HErr/ nun lässest du
Zu deiner Friedens-Ruh'
Den/ der vor langen Jahren
Dir hat gedienet/ fahren/
Und hält'st ihm unverbrochen/
Was du zuvor versprochen.

2.

Denn ich hab' angeblickt
Den/ welchen du geschickt/

Daß

Daß er von allem Bösen
Soll alle Welt erlösen;
Ein Heyl der Menschen-Kinder/
Ein Trost der armen Sünder.

3.

Ein Licht das immerdar
Der Heyden Volck und Schaar
Erleuchten soll zum Leben;
Ein Preiß/ der uns gegeben/
Daß Israel auf Erden
Dadurch soll seelig werden.

Johann Olearius.

Mel. Ach GOtt vom Himmel sich darein.

I.

GOTT Lob / mein JEsus macht mich rein
Von allen meinen Sünden;
Was er büß't/ muß bezahlet seyn.
Nun kan mich nicht mehr binden
Der Sünden-Strick / deß Teuffels Macht;

Drum mein Glaub' Höll' und Tod verlacht/
Weil JEsus ist mein Leben.

2.

Was traur' ich denn? Er lebt ja noch/
Der das Gesetz erfüllet/
Der durch den Tod und Creutzes-Joch
Deß Vaters Zorn gestillet.
Was er hat/ das ist alles mein;
Wie könnt' doch grösser Reichthum seyn/
Als das mir JEsus schencket?

3.

Weil JEsus mich von Sünden rein
Durch sein Verdienst will machen/
Daß ich/ loß aller Qual und Pein/
Nicht fürcht' deß Todes Rachen/
So tröst mich seine Heiligkeit;
Sein' Unschuld/ Heyl uñ Seeligkeit
Ist mein Schatz und mein Lebē.

4. So

4.

So kan ich auch mit Fried' und Freud'/
Wie Simeon/ mein Leben
Beschliessen/ frey von allem Leyd/
Mich meinem GOtt ergeben;
Sobald ich thu mein' Augen zu/
So wird mein Tod mein Schlaff und Ruh'/
Und ich fahr' hin in Frieden.

5.

Wie werd' ich denn so frölich seyn/
Wenn ich die Welt verlassen/
Wenn mich die lieben Engelein
Geführt zur Lebens-Strassen;
Wenn ich erblick' die Ewigkeit/
Wenn ich erlang' die Seeligkeit/
Die mir mein GOtt bereitet.

6.

Hilff GOtt/ daß ich sey stets bereit/
Laß mich nichts von dir wenden/

Bring'

Bring' mich zu deiner Herrlichkeit/
Hilff seeliglich vollenden!
Komm bald / hilff mir auß aller Noth/
Hilff mir / HErr / durch dein Blut und Tod!
Ja komm'/ HErr JEsu! Amen.

Auf das Fest Mariæ Verkündigung.

Petrus Hagius.

Mel. Was mein GOtt will/ das gescheh' allzeit.

I.

AUf! freue dich / o Christenheit/
Das ist der Tag deß Herren;
Der Anfang unsrer Seeligkeit/
Den GOtt ihm nah' und ferren/
Nach seinen Rath/
Erwehlet hat;
GOtt laß' es wol gelingen!

Hilff

Hilff uns/ mit Fleiß
Zu deinen Preiß
Ein frölichs Lied zu singen.

2.

Gott ist gerecht in seinem Wort.
Was er einmal zusaget/
Das ist gewiß an allem Ort/
Obschon die Welt verzaget.
Deß Höchsten Sohn/
Der Gnaden-Thron/
Kommt jetzund nach Verlangen.
O Wunder-That!
Maria hat
Den grossen Gast empfangen.

3.

Vom Engel Gabriel sie hört'/
Sie soll den Sohn gebähren/
Der alle Welt zu GOtt bekehrt/
Den König aller Ehren.
Das Jungfräulein/
So keusch und rein/
Erschrack' ob den Geschichten/
Glaubt' doch dem Wort;
Denckt

Denck't alsofort:
GOtt wird es wol verrichten.

4.

Wol uns der gnadenreichē Zeit/
Daß wir erlangt den Orden/
Daß du/ o GOtt von Ewigkeit/
Bist unser Bruder worden.
Wir bitten dich
Demüthiglich:
Lehr' uns auf dein Worten bauen/
Biß wir zugleich
In deinem Reich
Das Wunder selbst anschauen.

Johann Olearius.

Mel. O HErre GOtt/ dein Göttlich Wort.

1.

O Wunder groß!
Marien Schooß
Hat heut das Heyl umgeben/
Den grossen Held/
Der all's erhält/
Der Menschen Trost und Leben.

O Wun-

O Wunder-Freud'!
GOtt selbst wird heut
Ein wahrer Mensch empfangen.
Vernunfft/ Verstand
Muß GOttes Hand
Ergeben sich gefangen.

2.

Nun bin ich sein/
Mein GOtt ist mein/
Mein Gott ist selbst Mensch wordē/
Mein Fleisch und Blut/
Mein höchstes Guth
Schenckt mir deß Him̃els-Orden.
GOtt Lob/ der mich
So vätterlich
Erquickt/ der mir gegeben
Durch seinen Sohn/
Den Gnaden-Thron/
Daß ich kan ewig leben.

Passions-Lieder.

Johann Hermann.

1.

HErtzliebster JEsu/ was hast du verbrochen?
Daß man ein solch scharff Urtheil hat gesprochen;
Was ist die Schuld? In was vor Missethaten
Bist du gerathen?

2.

Du wirst gegeisselt und mit Dorn' gekrönet/
In's Angesicht geschlagen und verhönet/
Du wirst mit Essig und mit Gall' getrâncket/
An's Creutz gehencket.

3.

Was ist doch wol die Ursach solcher Plagen?

Ach!

Ach! meine Sünden haben dich ge-
schlagen.
Ich/ ach! HErr JEsu/ hab' diß wol
verschuldet/
Was du erduldet.

4.

Wie wunderbahrlich ist doch diese
Strafe?
Der gute Hirte leidet für die Schafe/
Die Schuld bezahl't der HErre/ der
Gerechte/
Für seine Knechte.

5.

Der Fromme stirbt / der recht und
richtig wandelt/
Der Böse lebt/ der wider Gott miß-
handelt/
Der Mensch verwirckt den Tod /
und ist entgangen/
GOtt wird gefangen.

6.

Ich war von Fuß auf voller Schand
und Sünden/
Biß

Biß zu der Scheitel war nichts
gut's zu finden;
Dafür hätt' ich dort in der Höllen
müssen
Ewiglich büssen.

7.

O grosse Lieb'/o Lieb' ohn alle masse!
Die dich gebracht auf diese Mar-
ter-Strasse;
Ich lebe mit der Welt in Lust und
Freuden/
Und du must leiden.

8.

Ach grosser König / groß zu allen
Zeiten/
Wie kan ich gnugsam deine Lieb'
außbreiten?
Kein's Menschen Hertz vermag es
außzudencken/
Was dir zu schencken.

9.

Ich kan's mit meinen Sinnen nicht
erreichen/

Wo.

Womit doch dein' Erbarmung zu vergleichen/
Wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten
Im Werck erſtatten?

10.

Doch iſt noch etwas/ das dir angenehme:
Weñ ich deß Fleiſches Lüſte dämpff' und zähme/
Daß ſie aufs neu' mein Hertze nicht entzünden/
Mit alten Sünden.

11.

Weil's aber nicht beſteht in eig'nen Kräfften/
Feſt die Begierden an das Creutz zu hefften/
So gieb mir deinen Geiſt/ der mich regiere/
zum Guten führe.

12.

Alsdann ſo werd' ich deine Huld betrachten/ Auß

Auß Lieb' an dich die Welt für nich-
tes achten/
Bemühen werd' ich mich/ HErr/ dei-
nen Willen
Stets zu erfüllen.

13.

Ich werde dir zu Ehren alles wagẽ/
Kein Creutz nicht achten / keine
Schmach noch Plagen/
Nichts von Verfolgung/ nichts von
Todes-Schmertzen
Nehmen zu Hertzen.

14.

Diß alles/ ob's für schlecht zwar ist
zu schätzen/
Wirst du es doch nicht gar bey Sei-
te setzen;
In Gnaden wirst du diß von mir
annehmen/
Mich nicht beschämen.

15.

Wenn dort/ HErr JEsu / wird für
deinem Throne

Auf meinem Haupte steh'n die Ehren-Crone/
Da will ich dir / wenn alles wird wird wol klingen/
Lob und Danck singen.

Paul Gerhard.

Mel. O Welt ich muß dich lassen.

1.

O Welt/ sich' hier dein Leben
Am Stam̃ deß Creutzes schweben/
Dein Heyl sinck't in den Tod!
Der grosse Fürst der Ehren
Läß't willig sich beschweren
Mit Schlägen/ Hohn und grossen Spott.

2.

Tritt her/ und schau mit Fleisse:
Sein Leib ist gantz mit Schweisse
Deß Blutes überfüllt;
Auß seinem edlen Hertzen/

Von unerschöpfften Schmertzen/
Ein Seufftzer nach dem andern quillt.

3.

Wer hat dich so geschlagen/
Mein Heyl/ und dich mit Plagen
So übel zugericht?
Du bist ja nicht ein Sünder/
Wie wir und unsre Kinder/
Von Ubelthaten weist du nicht.

4.

Jch/ ich und meine Sünden/
Die sich wie Körnlein finden
Deß Sandes an dem Meer/
Die haben dir erreget
Das Elend / das dich schläget/
Und das betrübte Marter-Heer.

5.

Jch bin's/ ich sollte büssen/
An Händen und an Füssen
Gebunden in der Höll.
Die Geisseln und die Banden/

Und was du außgestanden/
Das hat verdienet meine Seel.

6.

Du nimm'st auf deinen Rücken
Die Lasten/ die mich drücken
Viel schwerer als ein Stein;
Du wirst ein Fluch/ dagegen
Verehr'st du mir den Seegen/
Dein Schmertzen muß mein Labsal seyn.

7.

Du setzest dich zum Bürgen/
Ja lässest dich gar würgen
Vor mich und meine Schuld.
Mir lässest du dich krönen
Mit Dornen/ die dich hönen/
Und leidest alles mit Gedult.

8.

Du spring'st ins Todes Rachen/
Mich frey und loß zu machen
Von solchem Ungeheur;
Mein Sterben nimmst du abe/

Vergräbst es in dem Grabe.
O unerhörtes Liebes-Feu'r!

9.

Ich bin/ mein Heyl/ verbunden/
All' Augenblick und Stunden
Dir überhoch und sehr;
Was Leib und Seel vermögen/
Das soll ich billich legen
Allzeit zu deinen Dienst und Ehr.

10.

Nun ich kan nicht viel geben
In diesem armen Leben;
Eins aber will ich thun:
Es soll dein Tod und Leiden/
Biß Leib und Seele scheiden/
Mir stets in meinen Hertzē ruh'n.

11.

Ich will's für Augen setzen/
Mich stets daran ergetzen/
Ich sey auch wo ich sey;
Es soll mir seyn ein Spiegel
Der Unschuld/ und ein Siegel
Der Lieb' und unverfälschten Treu.

12.

12.
Wie hefftig unsre Sünden
Den frommen GOtt entzünden/
Wie Rach' und Eyfer geh'n;
Wie grausam seine Ruthen/
Wie zornig seine Fluthen/
Will ich auß seinem Leiden seh'n.

13.
Ich will darauß studiren/
Wie ich mein Hertz soll zieren/
Mit stillem sanfften Muth/
Und wie ich die soll lieben/
Die mich doch sehr betrüben
Mit Wercken / so die Boßheit thut.

14.
Wenn böse Zungen stechen/
Mir Glimpff und Nahmen brechẽ/
So will ich zähmen mich;
Das Unrecht will ich dulden/
Dem Nächsten seine Schulden
Verzeihen gern und williglich.

15.

Ich will mich mit dir ſchlagen
Ans Creutz/ und dem abſagen/
Was meinem Fleiſch gelüſt.
Was deine Augen haſſen/
Das will ich flieh'n und laſſen/
Sovtel mir immer möglich iſt.

16.

Dein Seufftzen und dein Sehnen/
Und die viel tauſend Thränen/
Die dir gefloſſen zu/
Die ſollen mich am Ende
In deinen Schoß und Hände
Begleiten zu der ew'gen Ruh.

Paul Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.

SEy mir tauſendmal gegrüſſet/
Der mich je und je geliebt/
JEſu/ der du ſelbſt gebüſſet/
Das/ womit ich dich betrübt.
Ach! wie iſt mir doch ſo wol/

Wann

Wann ich knien und liegen soll
An dem Creutze/ da du stirbest/
Und den Himmel mir erwirbest.

2.

Ich umfange/ hertz' und küsse
Der gekränckten Wunden-Zahl/
Und die Purpur-rothe Flüsse
Deiner Füß' und Nägelmal.
O wer kan doch/ schönster Fürst!
Den so sehr nach uns gedürst/
Deinen Durst und Lieb's-Verlangen
Völlig fassen und umfangen?

3.

Heile mich/ o Heyl der Seelen/
Wo ich kranck und traurig bin;
Nimm die Schmertzen / die mich quälen/
Und den gantzen Schaden hin/
Den mir Adams Fall gebracht/
Und ich selbsten mir gemacht;
Wird/ o Artzt/ dein Blut mich netzē/
Wird sich all' mein Jammer setzen.

Schreibe deine blut'ge Wunden
Mir/ HErr/ in das Hertz hinein/
Daß sie mögen alle Stunden
Bey mir unvergessen seyn.
Du bist doch mein schönstes Gut/
Da mein gantzes Hertze ruh't;
Laß mich hier zu deinen Füssen
Deiner Lieb' und Gunst geniessen.

5.

Diese Füsse will ich halten/
Auf das best' ich immer kan;
Schaue meiner Hände Falten/
Und mich selbsten freundlich an/
Von deß hohen Creutzes Baum/
Und gieb meiner Bitte Raum.
Sprich: Laß all' dein Trauren schwinden/
Ich/ ich tilg' all' deine Sünden.

Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

1.

O Haupt! voll Blut und Wunden/ Voll

Voll Schmertz und voller Hohn;
O Haupt! zum Spott gebunden
Mit einer dornen Cron;
O Haupt! sonst schön gezieret
Mit höchster Ehr und Zier/
Jetzt aber höchst schimpffiret/
Gegrüsset sey'st du mir!

2.

Du edles Angesichte/
Davor sonst schrickt und scheut
Das grosse Welt-Gewichte/
Wie bist du so bespeyt?
Wie bist du so erbleichet?
Wer hat dein Augen-Licht/
Dem sonst kein Licht nicht gleichet/
So schändlich zugericht?

3.

Die Farbe deiner Wangen/
Der rothen Lippen Pracht/
Ist hin/ und gantz vergangen;
Deß blassen Todes Macht
Hat alles hingenommen/
Hat alles hingerafft/

Und daher bist du kommen
Von deines Leibes Krafft.

4.

Nun / was du / HErr! erduldet /
Ist alles meine Last;
Ich hab' es selbst verschuldet /
Was du getragen hast.
Schau' her / hier steh' ich Armer /
Der Zorn verdienet hat;
Gieb mir / o mein Erbarmer /
Den Anblick deiner Gnad'.

5.

Erkenne mich / mein Hüter /
Mein Hirte / nimm mich an!
Von dir / Quell aller Güter /
Ist mir viel Gut's gethan;
Dein Mund hat mich gelabet
Mit Milch und süsser Kost /
Dein Geist hat mich begabet
Mit rechten Himmels-Most.

6.

Ich will hier bey dir stehen /
Verachte mich doch nicht;

Von dir will ich nicht gehen/
Wenn dir dein Hertze bricht;
Wann dein Haupt will erblassen/
Im letzten Todes-Stoß/
Alsdenn will ich dich fassen
In meinen Arm und Schoß.

7.

Es dien't zu meinen Freuden/
Und kommt mir hertzlich wol/
Wann ich in deinen Leiden/
Mein Heyl/ mich finden soll.
Ach möcht' ich/ o mein Leben!
An deinem Creutze hier
Mein Leben von mir geben!
Wie wol geschehe mir.

8.

Ich dancke dir von Hertzen/
O JEsu/ liebster Freund/
Vor deine Todes-Schmertzen/
Daß du's so gut gemeint;
Ach gieb/ daß ich mich halte
Zu dir und deiner Treu'/

Und wenn ich nun erkalte/
In dir mein Ende sey.

9.

Wenn ich einmal soll scheiden/
So scheide nicht von mir;
Wenn ich den Tod soll leiden/
So tritt du denn herfür;
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Hertze seyn/
So reiß' mich auß den Aengsten/
Krafft deiner Angst und Pein.

10.

Erscheine mir zum Schilde/
Zum Trost in meinem Tod/
Und laß' mich seh'n dein Bilde/
In meiner Creutzes-Noth;
Da will ich nach dir blicken/
Da will ich Glaubens-voll
Dich an mein Hertze drücken.
Wer so stirbt/ der stirbt wol!

Christian Adolph Balduin.

1.

WO soll ich hin?
Ich weiß vor Angst nicht wo ich bin/
Die weite Welt ist mir zu eng/
Der Himmel aber allzu streng!
Dort blitzet und sitzet das jüngste Gericht.
Ach wüste das böse Gewissen nur nicht/
Was meine fünff Sinne vor Sünde gethan/
So klagte der Teuffel den Zweiffel nicht an.
Nun brennet die Hölle noch heller herfür/
Und schläget die Flammen zusammen nach mir.
Es ist um mich gescheh'n/
Ich darff den Himmel nicht ansehn!

2.

O ach und Weh!
Zwar Jesu Creutz steht in der Höh/
Allein wie sollte dessen Blut,
Außleschen meine Höllen-Gluth?
Ich habe die Höltzer zum Creutze geschnitz't/
Den Hammer geschmidet / die Nägel gespitz't/
Den himmlischen König mit Speichel gehönt/
Mit Geisseln gepeitschet / mit Dornen gekrönt.
Mit Galle gespeiset / mit Essig getränckt/
Den blutigen Cörper ans Creutze gehenckt.
O grimme Mörder-That/
Die meine Sünd' verübet hat!

3.

Zerreisse dich
Mein Hertz/ und zage jämmerlich;

Jedoch

Jedoch verzage darum nicht/
Ergreiffe/ was dein Jesus spricht:
Sind deine begangene Sünden gleich roth/
So will ich sie waschen von blutigem Koth/
Und wären sie ärger als röthlicher Schweiß/
So sollen sie werden wie Wolle so weiß.
Gequälete Seele/ nun fliege herzu/
Die Wunden sind Löcher und Fächer der Ruh'.
Stirb nur den Sünden ab/
Und lege sie in JEsu Grab.

4.

Ich komm'/ ich komm'/
Ach Heyland mache selbst mich fromm/
Hilff büssen meine Sünd' und Schuld/
Und alles leiden mit Gedult/
So sterb' ich in JEsu mit frölichem Muth/ So

So erb' ich in JEsu das ewige Gut/
Er hat ja mein böses Gewissen be-
krieg't/
Den Teuffel gebunden / die Hölle
besieg't/
Die Handschrifft getilget/die Sün-
de verhüll't/
Den zornigen Vater in Himmel
gestill't.
Wolan! ist GOtt für mich/
Wer mag seyn wider mich und
dich?

Augustin Serpilius.

I.

O JEsu voller Schmertzen/
Mein Heyland / HErr und
GOtt/
Ich dancke dir von Hertzen/
Für deinen bittern Tod;
Du bist für mich gestorben/
Zu büssen meine Schuld/

Hast

Hast mir dadurch erworben
Deß Vaters Gnad' und Huld.
Kyrie Eleison.

2.

Es zittern deine Glieder/
Es trauret Seel' und Muth/
Du fäll'st zur Erden nieder/
Dein Schweiß ist rechtes Blut.
Wie sich ein Würmlein windet/
So lieg't der Held in Streit/
Drauf man dich schändlich bindet/
Verlacht/ schlägt und verspeyt.
Kyrie Eleison.

3.

Gegeisselt und verhönet
Wirst du/ HErr JEsu Christ/
Mit Dornen man dich krönet/
Und spöttlich König grüß't;
Am Creutz must du drauf sterben/
Und lassen Hertzens-Blut/
Damit ich möcht' ererben
Das edle Himmels-Guth.
Kyrie Eleison.

4.

O wie groß war dein Leiden/
Drum bitt' ich dich/ mein GOtt/
Du woll'ſt nicht von mir ſcheiden/
In meiner letzten Noth;
O HErr/ in deine Hände
Befehl' ich meinen Geiſt!
Gieb mir ein ſeelig's Ende/
Weil du mein JEſus heiſt.
Kyrie Eleiſon.

Ernſt Chriſtian Homburg.

Mel. JEſu du mein liebſtes Leben.

1.

JEſu/ meines Lebens Leben/
JEſu/ meines Todes Tod/
Der du dich für mich gegeben
In die tieff'ſte Todes-Noth/
In das äuſſerſte Verderben/
Nur daß ich nicht möchte ſterben;
Tauſend/ tauſendmal ſey dir/
Liebſter JEſu/ Danck dafür.

2. Du/

2.

Du/ ach! du hast außgestanden
Läster-Reden/Spott und Hohn/
Speichel / Schläge / Strick' und Banden/
Du gerechter GOttes-Sohn/
Nur mich Armen zu erretten
Von des Teuffels Sünden-Ketten.
Tausend/ tausendmal sey dir/
Liebster JEsu/ Danck dafür.

3.

Du hast lassen Wunden schlagen/
Dich erbärmlich richten zu/
Nur zu heilen meine Plagen/
Nur zu setzen mich in Ruh';
Ach du hast zu meinen Seegen
Lassen dich mit Fluch belegen.
Tausend/ tausendmal sey dir/
Liebster JEsu/ Danck dafür.

4.

Man hat dich sehr hart verhönet/
Dich mit grossen Schimpff belegt/

Gar

Gar mit Dornen angekrönet;
Was hat dich darzu bewegt?
Daß du möchtest mich ergetzen/
Mir die Ehren-Kron' auffsetzen.
Tausend/ tausendmal sey dir/
Liebster JEsu/ Danck dafür.

5.

Du hast wollen seyn geschlagen/
Zu befreyen meine Pein;
Fälschlich lassen dich anklagen/
Daß ich könnte sicher seyn/
Daß ich möchte tröstlich prangen/
Hast du sonder Trost gehangen.
Tausend/ tausendmal sey dir/
Liebster JEsu/ Danck dafür.

6.

Du hast dich in Noth gestecket/
Hast gelitten mit Gedult/
Gar den herben Tod geschmecket/
Nur zu büssen meine Schuld/
Daß ich würde loß gezehlet/
Hast du wollen seyn gequälet.

Tausend/ tausendmal sey dir/
Liebster JEsu/ Danck dafür.

7.

Deine Demuth hat gebüsset
Meinen Stoltz und Ubermuth/
Dein Tod meinen Tod versüsset;
Es kommt alles mir zu gut.
Dein Verspotten/ dein Verspeyen
Muß zu Ehren mir gedeyen.
Tausend/ tausendmal sey dir/
Liebster JEsu/ Danck dafür.

8.

Nun ich dancke dir von Hertzen/
JEsu/ vor gesammte Noth/
Vor die Wunden / vor die Schmertzen/
Vor den herben/ bittern Tod/
Vor dein Zittern/ vor dein Zagen/
Vor die tausendfache Plagen.
Vor dein Ach und grosse Pein
Will ich ewig danckbahr seyn.

Johann

Johann Hermann.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele.

1.

JEsu/ deine tieffe Wunden/
Deine Qual nnd bitt'rer Tod/
Geben mir zu allen Stunden
Trost/ in Leib's- und Seelen-Noth.
Fällt mir etwas Arges ein/
Denck' ich bald an deine Pein/
Die erlaubet meinem Hertzen
Mit der Sünde nicht zu schertzen.

2.

Will sich dann in Wollust weiden
Mein verderbtes Fleisch und Blut/
So gedenck' ich an dein Leiden/
Bald wird alles wieder gut.
Kommt der Satan/ und setzt mir
Hefftig zu/ halt' ich ihm für/
Deine Gnad' und Gnaden-Zeichē/
Bald muß er von dannen weichen.

3.

Will die Welt mein Hertze führen
Auf die breite Wollust-Bahn/
Da nichts ist/ als Jubiliren/
Alsdenn schau' ich einsig an/
Deiner Marter Centner-Last/
Die du außgestanden hast/
So kan ich in Andacht bleiben/
Alle böse Lust vertreiben.

4.

Ja für alles/ das mich kräncket/
Geben deine Wunden Krafft/
Wenn mein Hertz hinein sich sen-
cket/
Krieg' ich neuen Lebens-Safft.
Deines Trostes Süssigkeit
Wend't in mir das bitt're Leyd/
Der du mir das Heyl erworben/
Da du bist für mich gestorben.

5.

Auf dich setz' ich mein Vertrauen/
Du bist meine Zuversicht;
Dein Tod hat den Tod zerhauen/

Daß

Daß er mich kan tödten nicht.
Daß ich an dir habe Theil/
Bringet mir Trost/ Schutz und Heyl/
Deine Gnade wird mir geben/
Auferstehung/ Licht und Leben.

6.

Hab' ich dich in meinem Hertzen/
Du Brunn aller Gütigkeit/
So empfind' ich keine Schmertzen/
Auch im letzten Kampff und Streit;
Ich verberge mich in dich/
Welch Feind kan verletzen mich?
Wer sich legt in deine Wunden/
Der hat glücklich überwunden.

Simon Dach.

Mel. O Traurigkeit/ o Hertzeleid.

1.

O Theures Blut!
O rothe Fluth!
Wie quill'st du auß den Wundẽ?

Die

Die mit unerhörter Angst JEsus
hat empfunden.

2.

Ach theurer Fluß!
Ach Fluß/ ich muß
In dir die Seele laben/
Sonsten kan sie in der Welt keine
Labsal haben.

3.

Fleuß auf sie zu/
Und schaff' ihr Ruh'/
Wann sie die Sünde naget/
Wann sie fühlet Höllen-Angst/ und
nach Troste fraget.

4.

O Gottes-Sohn/
Mein Gnaden-Thron/
Du stirbst/ auf daß ich lebe/
Und an dir / o Weinstock / sey eine
grüne Rebe.

5.

Ich Sünden-Knecht
Bin nun gerecht/

Mein Fluch wird mir zum Seegen/
Denn ich bin deß Höchsten Kind/ meines JEsu wegen.

6.

Ich dancke dir/
O Himmels-Zier!
Daß du für mich gelitten/
Daß du sterbend meinen Tod ritterlich bestritten.

7.

O JEsu/ du
Mein' Hülff' und Ruh'/
Laß solches mich bedencken/
Biß man endlich meinen Leib wird ins Grab versencken.

8.

Denn leb' ich wol/
Gleichwie ich soll/
Und sterb' in deinen Nahmen.
Komm du theures A und O/ mich zu holen. Amen.

Tobias Claußnitzer.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

1.

JEſu dein betrübtes Leiden/
Deine ſchwehre Creutzes-Pein/
Soll mein gantzes Dencken ſeyn/
Alle Welt-Luſt zu vermeiden.
JEſu/ deine bitt're Noth
Kräncket mich biß auf den Tod.

2.

Dein geronnen blutig Schwitzen/
Deiner Seelen Höllen-Quaal/
Deine Striemen allzumal/
Deiner Crone Dornen-Spitzen/
Solche deine bitt're Noth
Kräncket mich biß auf den Tod.

3.

Daß du uns biſt nachgegangen/
Und verlaſſen deinen Thron/
Iſt diß nun dein Danck und Lohn/
Daß du muſt am Creutze hangen?

JEsu/ deine bitt're Noth
Kräncket mich biß auf den Tod.

4.

Laß/ HErr JEsu/ laß dein Leiden/
Deine Marter/ Angst und Pein/
Meine letzte Zuflucht seyn/
Wann ich soll von hinnen scheiden.
Hilff/ daß ich durch deinen Tod
Sanfft beschliesse meine Noth.

Char-Freytags-Lieder.

Johann Rist.

Mel. Nun last uns den Leib begraben.

1.

NUn gib't mein JEsus gute Nacht/
Nun ist sein Leiden vollenbracht;
Nun hat er seiner Seelen Pfand
Gelifert in deß Vaters Hand.

2.

Komt ihr Geschöpffe/ komt herbey/
Und machet bald ein Klag-Geschrey/

Das

Das grausam sey zur selben Frist/
Da Gott am Creutz verschieden ist.

3.

Deß Tempels Fürhang treñe sich/
Das Erdreich bebe furchtsamlich/
Die Berge springen Himmel-an/
Daß man den Abgrund schauē kan.

4.

Die Wolcken schreyen: Weh und
Ach/
Die Felsen geben einen Krach/
Den Todten öffne sich die Thür/
Und sie geh'n auß dem Grab herfür.

5.

So muß der HErr der Herrlichkeit
Beleutet werden diese Zeit/
Als man denselben in der Still
Hinab zur Ruhstatt bringen will.

6.

Die Weiber stehen zwar von fern/
Und wollten seh'n den Außgang
gern/

Doch wissen sie nicht/ wie man wol
Den Leib zu Grabe tragen soll.

7.

Zuletzt begiebt sich in Gefahr
Josephus/ der ein Rathsherr war/
Der Christum liebt' / und wollte nicht/
Daß man ihn brächte für's Gericht.

8.

Getrost ist ihm sein Hertz und Siñ/
Drum geht er zu Pilato hin/
Begehrt den Leichnam Jesu Christ;
Der ihm auch nicht verwegert ist.

9.

Bald kommt der Nicodemus auch/
Zu salben ihn/ nach alten Brauch/
Er bringt der besten Specerey/
Sammt saubern Tüchern / mancherley.

10.

Da JEsus nun ist balsamirt/
Und fein auf Todten-Art geziert/

Da sencket man ihn sanfft hinab/
Und legt ihn in deß Josephs Grab.

11.

Nun / GOttes Sohn / der uns erweckt/
Wird selbst mit einẽ Stein bedeckt;
O Mensch/ merck' auf zur jedẽ Frist/
Daß dir ein Grab bereitet ist.

12.

Was trotzet doch der arme Staub?
Der Würger macht ihn bald zum Raub';
Ach! prange nicht/ du trüber Koth/
Denn/ heut' ein König/ morgẽ todt.

13.

Es wird vielleicht nicht balsamirt
Dein Leichnam / noch so schön geziert;
Es ist genug/ wenn man ihn trägt/
Und ehrlich in die Grube legt.

14.

Doch freue dich/ o frommes Hertz/
Daß dich der Sünden bitt'rer Schmertz

Hinfüro nicht betrüben kan/
Die selbst begrub der Schmertzen-
Mann.

15.

Nun Er that deine Boßheit ab/
Und nahm' sie gäntzlich mit ins
Grab;
Und als er ward vom Tod' entfreyt/
Da bracht' er mit Gerechtigkeit.

16.

Sterb' ich nun gleich / was ist es
mehr?
Steh' ich doch auf mit Pracht und
Ehr';
Im Grabe bleibt der Sünden
Schlamm/
Den ich auß dieser Welt mitnahm.

17.

Mein Heyland hat in jener Nacht
Den Sabbath mir zuwegen bracht/
Der hilfft mir bald zur süssen Ruh'/
Indem ich thu mein' Augen zu.

18. Hier

18.
Hier leb' ich aller Unruh' voll/
Und wenn mans dennoch loben soll/
So heist es gleichwol: Daß hiebey
Nur Müh' und Angst gewesen sey.

19.
Sobald ich aber auß der Lufft
Gebracht bin/in die dunck'le Klufft/
So wohn' ich sicher/und behend'
Hat alle Noth ein seelig's End'.

20.
Heist das nicht wol ein grosser Ruhm?
Mein Grab wird mir zum Heiligthum;
Denn Christus / der im Grab erwacht/
Hat heilig auch mein Grab gemacht.

21.
Bald kommt die liebe Zeit herbey/
Wenn uns der Engel Feld-Geschrey

Macht munter / daß wir JEsum
seh'n/
Und zu deß Lam̃es Hochzeit geh'n.

Gottfried Wilhelm Sacer.

Mel. Ach GOtt erhör mein Seufftzen und
Wehklagen.

1.

ACh! stirbt denn so mein aller-
liebstes Leben?
Ja / es ist hin / der Geist ist aufge-
geben!
Mein GOtt ist todt/
O Angst! o Noth!
Kan jemand auch wie ich in Kum-
mer schweben?

2.

Am Abend stirbt der Aufgang auß
der Höhe.
Es leget sich das frühgejagte Rehe.
Ach weint mit mir!
Klagt meine Zier!
Ach daß ich nicht mit ihm zur Er-
den gehe.

3. Deß

3.

Deß Vaters Wort / der Schutz und
Trutz der Frommen /
Der Sieges-Fürst ist schmälig um-
gekommen /
Deß Himmels Preiß /
Deß Davids Reiß /
Die Ros' im Thal ist von der Welt
genommen.

4.

Der ist erstarr't / für dem die Höll'
erschricket /
Vor welchen sich der hohe Himmel
bücket /
Der Seelen-Freund /
Deß Todes Feind
Wird von dem Tod' ins finst're
Thal gerücket.

5.

Ihr Gräber brecht / ihr harten Fel-
sen splittert /
Du Sonn' erblaß' / ihr Erdenklüff-
te schüttert /

Du Lufft/ du Meer/
Du Sternen-Heer/
Klagt euren Herrn/ ihr Elementen
zittert.

6.

Der Hirt' ist todt für die geliebte
Heerde.
Komm/ Joseph/ komm/ und bring'
ihn zu der Erde/
Gib her Gewand
Mit milder Hand/
Gib Salben/ daß er wol begraben
werde.

7.

Mein JEsu Christ/ auch ich will
dich bedencken/
Ich will dir/ HErr/ die Spécereyen
schencken
Der wahren Reu'/
Mein Hertz wird neu/
In dieses Grab will ich dich/ Hey-
land sencken.

8. Diß

8.

Diß Grab soll mir dein guter Geist versiegeln/
Der Glaube soll mir's fest und wol verriegeln.
Bleib du in mir/
Laß mich in dir
Und deiner Treu andächtiglich bespiegeln.

Christoph Wegleiter.

1.

WAnn meine Seel' den Tag bedencket/
Da meine Sonn' zur Nacht geeilt/
Da mein geliebter Artzt gekräncket/
Durch seine Wundē mich geheilt/
Da er sein letztes Wort gesprochen/
Da meinem Haupt das Hertz gebrochen/
So wein' ich/ weil ich weinē kan/
Und stimme solche Seufftzer an:

2.

HErr Christ! der du mit heissen Thränen
Im Tod' noch bath'st für deine Feind'/
Laß deine Thränen mich versöhnen/
Du hast ja auch für mich geweint/
Laß mich die Rach' dir überlassen/
Gib/ daß ich liebe die mich hassen/
Vergib den Feindē ihre Schuld/
Gib ihnen Reu'/ mir die Gedult.

3.

Schaff' daß ich nicht die Buß' verschiebe/
Biß auf den letzten Todes-Schweiß/
Gedenck' an mich mit deiner Liebe/
Nim̃ mich vom Creutz ins Paradeiß/
Da mir der Baum deß Wissens dienet/
Da mir das Holtz deß Lebens grünet/

Da

Da der Crystallen-Strom mich still't/
Der auß dem Stul deß Lammes quill't.

4.

Laß mich/wenn alles flüchtig gehet/
Bey deinem Fähnlein halten Stand;
Wer unter deinē Creutz' hie stehet/
Steh't dort zu deiner rechten Hand
Laß mich die Witwē und die Wayse
Als dein' und meine Brůder speisen/
Und wann ich mir nicht helffen kan/
So nim̃ dich meiner Nothdurfft an.

5.

Wie sollt' ich nicht die Sünde hassē/
Um welche dich GOtt selbst verläß't?
Ich halte dich/du kanst nicht lassen/
Den/der dich hält wie Jacob fest.

Wann

Wann dich die Zorn-Deck' mir versteckt/
Wann mich deß Todes Schatten schrecket/
So höre/was mein Hertze spricht:
Mein GOtt! mein GOtt verlaß mich nicht.

6.

O Quell'/von der viel Ströme fliessen/
Es dürstet dich nach mir/nach mir/
Dein Durst muß Adams Bissen büssen/
Mich dürstet auch nach dir/nach dir/
Gib daß auch mir die Essig-Güsse
Dein scharffer Essig-Tranck versüsse/
Biß du mich dort/o Lebens-Fürst
Mit Wollust ewig träncke wirst.

7.

Es ist vollbracht/ich hab' gekämpffet/

Ruff'st du/der Vater ist vergnügt/
Die Schrifft erfüllt/ die Sünd' gedämpffet/
Tod/Teuffel/Hölle sind besiegt/
Daß sie mir nicht mehr schaden werden.
Gib/daß ich/ wenn ich geb' der Erden
An meinem Freytag gute Nacht/
Auch frölich rühm': Es ist vollbracht.

8.

Alsdann komm deine Braut zu holen/
Nimm Himmels-Noah deine Taub'/
Mein Geist sey deiner Hand befohlen;
Mein frisches Oel-Blatt ist der Glaub'.
Neig' gegen mir dein Haupt im Leiden/
Scheid' nicht von mir/ wann ich soll scheiden/
Führ' auß der Marter-Wochen Pein
Mich zu den Himmels-Ostern ein.

Von der Auferstehung Christi.

Johann Rist.

Mel. JEsu/ du mein liebstes Leben.

1.

LAsset uns den HErren preisen/
O ihr Christen überall!
Kommet/ daß wir Danck erweisen
Unserm Gott mit süssen Schall.
Es ist frey von Todes-Banden
Simson/ der von Himmel kam/
Und der Löw' auß Juda Stam̃/
Christus JEsus ist erstanden.
Nun ist hin der lange Streit.
Freue dich o Christenheit!

2.

Christus selbst hat überwunden
Deß ergrim̃'ten Todes Macht/
Der in Tüchern lag gebunden/
Hat die Schlang' jetzt umgebracht/
Satans Reich ist gantz verheeret/
Christus hat es nach der Ruh'

Auß.

Außgetilget/ und dazu
Belial sein Schloß zerstöret/
Daß wir haben frey Geleit'.
Freue dich o Christenheit!

3.

Warest du/ o Held/ gestorben/
Und auch in das Grab gelegt;
Bliebest du doch unverdorben/
Da sich nur der Fels erregt/
Bist du auß der Erden kommen/
Hast das Leben und die Macht
Auß der schwartzen Grufft gebracht/
Und deß Todes Raub genommen/
Schenck'st uns nun die Seeligkeit.
Freue dich o Christenheit!

4.

Tod/ wo sind nun deine Waffen?
Hölle/ wo ist dein Triumph?
Satan konnte gar nichts schaffen/
Seine Pfeile wurden stumpff/

Chri-

Christus ist sein Gifft gewesen/
Ja der Höllen Seuch' und Pest;
Welt und Sünde liegen fest/
Und wir Menschen sind genesen
Nur durch seinē tapffern Streit.
Freue dich o Christenheit!

5.

GOtt der heilet unsre Plagen/
Wenn wir nirgend Hülffe seh'n/
Lässet uns nach dreyen Tagen
Lebend wied'rum aufersteh'n/
Darum muß ich danckbahr werdē/
Und mein' Ehr' ist Freuden-voll/
Weil der HErr nicht sehen soll
Die Verwesung in der Erden/
Nach der Höllen Einsamkeit.
Freue dich o Christenheit!

6.

Er ist auß der Angst gerissen
Und mit Ehren angethan;
Wer ist/ der sein Leben wissen
Und die Läng' außreden kan?
Christus ist der Eckstein worden.

GOtt/

GOtt/ das ist von dir gescheh'n/
Wie wir jetzt vor Augen seh'n;
Wir sind auß der Sünder Orden
Hingerissen durch den Streit.
Freue dich o Christenheit!

7.

Hast du schon vom Bach am Wege
Angenommen einen Tranck/
Und erlitten tausend Schläge/
Warest kräncker noch als kranck/
Ey so hast du doch erhoben
Dein verklährtes Angesicht/
Stirbest nun und nimmer nicht.
Ja wir werden ewig loben
Dich Herr Jesu nach dem Streit.
Freue dich o Christenheit!

8.

HErr/ diß sind recht' edle Früchte/
Die dein' Auferstehung gibt/
Daß wir tretten vor Gerichte/
Gantz in deine Gunst verliebt;
HErr/ diß sind die schönen Gaben/
Gnad' und Lebē/ Freud' und Sieg/

Trost uñ Friede nach dem Krieg.
O die sollen kräfftig laben
Leib und Seel' in allem Leyd.
Freue dich o Christenheit!

9.

Weil nach diesem Fried ich dürste/
Wie nach Wasser / Tag und Nacht/
Den du/ grosser Sieges-Fürste
Durch den Kampff hast wiederbracht/
Ey so theil' jetzt auß die Beuthe/
Wie der starcke Simson that/
Als er überwunden hat.
Laß dich rühmen alle Leute/
Daß geendig't sey der Streit.
Freue dich o Christenheit!

10.

Gib/ HErr JEsu/ deine Gnade/
Daß wir stets mit Reuen seh'n/
Was uns armen Sündern schade/
Daß wir dir gleich auferst 'n.
Brich herfür in unsern Hertzen/
Uber-

Ubertwinde Sünd' und Tod/
Teuffel/ Welt und Höllē-Noth/
Dämpff' in uns all' Angst und
Schmertzen/
Sammt der Seelē Traurigkeit.
Freue dich o Christenheit!

11.

Meinen Leib wird man begraben/
Aber gleichwol ewig nicht/
Bald werd' ich das Leben haben/
Wenn das letzte Welt-Gericht
Alle Gräber wird entdecken/
Und der Engel Feld-Geschrey
Zeigen/ was vorhanden sey/
Denn wird mich mein GOtt auf-
wecken/
Und beschliessen all' mein Leyd.
Freue dich o Christenheit;

12.

Denn so werden meine Glieder/
Die jetzt Staub und Asche seyn/
Unverweßlich leben wieder/
Und erlangen solchen Schein/
Dessen-

Dessen gleichen auf der Erden
Nimmermehr zu finden ist.
Ja mein Leib / Herr Jesu Christ /
Soll dem deinen ähnlich werden /
Voller Pracht und Herrlichkeit.
Freue dich o Christenheit!

Gottfried Wilhelm Sacer.

Mel. Du Friede-Fürst / HErr JEsu Christ.

I.

WJe lieblich sind doch deine Füß' /
Wie freundlich ist dein Mund /
Wie tröstet mich dein Wort so süß /
O meines Glaubens Grund!
Du guter Both' /
Du Todes Tod /
Du Friedens-Wiederbringer.

I.

Nun ist deß Höchsten Wort erfüllt /
Sey froh mein Hertz und Sinn /
Nun

Nun ist deß HErren Zorn ge-
stillt/
Nun ist das Zagen hin.
Mein JEsus hat
An meine statt
Die Sünden-Schuld gebüsset.

3.

Der Friede GOttes herrsch't in
mir/
Der über die Vernunfft/
Mir öffnet sich deß Himmels
Thür'/
Weg/ weg du Höllen-Zunfft!
Du schröck'st mich nicht/
Mein JEsus spricht:
Mit mir soll seyn der Friede.

4.

Weñ deß Gesetzes Doñer knall't/
Und wann mir in das Ohr
Der Fluch auß Mosis Büchern
schall't/
So schütz' ich JEsum vor.

G Du

Du schröckst mich nicht/
Mein JEsus spricht:
Mit mir soll seyn der Friede.

5.

Wenn mich die Welt erbärmlich plagt/
Und setzt mir hefftig zu/
Von einē Ort zum andern jagt/
So schaff't mir JEsus Ruh'.
Die Welt schröckt nicht/
Mein JEsus spricht:
Mit mir soll seyn der Friede.

6.

Wenn mich die Noth und Trübsal drückt/
Wenn mich mein Freund verstost/
Werd' ich doch kräfftiglich erquickt/
Mir bleibt deß HErren Trost.
Die Noth schröckt nicht/
Mein JEsus spricht:
Mit mir soll seyn der Friede.

7.

Weñ mich mein Fleisch unruhig macht/
Und führt zur Wollust-Bahn/
Wird doch sein Wille nicht voll-bracht/
Denn ich ruff' JEsum an.
Das Fleisch schröckt nicht/
Mein JEsus spricht:
Mit mir soll seyn der Friede.

8.

Weñ auf mich dring't der grim-me Tod
Und ruffet: Du bist mein!
So will auch in der Todes-Noth
Mein Heyland bey mir seyn.
Der Tod schröckt nicht/
Mein JEsus spricht:
Mit mir soll seyn der Friede.

9.

Danck sey dir / o du Friede-Fürst/
Für das erworb'ne Guth/
Das du mir wol erhalten wirst/

In dir mein Hertze ruh't;
Und wann es bricht/
Erschröck' ich nicht/
Ich fahre hin im Friede.

Paul Gerhard.

Mel. Nun freut euch lieben Christen gemein,

1.

SEy frölich alles weit und breit/
Was vormals war verlohrē/
Weil heut' der HErr der Herrlichkeit/
Den GOtt selbst außerkohren/
Zum Sünden-Büsser / der sein Blut
Am Creutz vergossen/ uns zu gut/
Vom Tod' ist auferstanden.

2.

Wie schön hast du / durch deine Macht
Du wilder Feind deß Lebens/
Den Lebens-Fürsten umgebracht!
Dein Stachel ist vergebens

Durch

Durch ihn geschossē/schnöder Feind;
Du hattest warlich wol gemeint/
Er werd' im Staube bleiben.

3.

Nein / nein / er trägt sein Haupt empor/
Ist mächtig durchgedrungen/
Durch deine Bande / durch dein Thor/
Ja hat im Sieg verschlungen
Dich selbst / daß / wer an ihn nur gläubt/
Von dir jetzt ein Gespötte treibt/
Und spricht: Wo ist dein Stachel?

4.

Denn deine Macht die ist dahin/
Und keinen Schaden bringet/
Dem / der sich stets mit Hertz und Sinn
Zu dir/ mein JEsu/ schwinget.
Der frölich spricht: Ich leb'/ und ihr
Sollt mit mir leben für und für/
Weil ich es euch erworben.

5.

Der Tod hat keine Krafft nicht mehr/
Wir dörffen ihn nicht scheuen.
Ich bin sein Sieg's-Fürst und sein HErr/
Deß sollt ihr euch erfreuen;
Dazu so bin ich euer Haupt/
Drum werdet ihr / wenn ihr mir glaubt/
Als Glieder mit mir leben.

6.

Der Höllen Sieg der ist auch mein/
Ich habe sie zerstöret/
Es darff nicht förchten ihre Pein/
Wer mich und mein Wort höret.
Und weil deß Teuffels Macht und List
Gedämpff't/ sein Kopff zertretē ist/
Mag er ihm auch nicht schaden.

7.

Nun GOtt sey Danck/ der uns den Sieg

Durch JEsum hat gegeben/
Und uns den Frieden für den Krieg/
Und für den Tod das Leben
Erworben/ der die Sünd' und Tod/
Welt/ Teuffel/ Höll' und was in Noth
Uns stürtzet/ überwunden.

Philipp Jacob Spener.

Mel. JEsu meine Freude.

1.

NUn ist auferstanden/
Auß des Todes Banden/
GOtt und Menschen-Sohn.
JEsus hat gesieget/
Daß nun alles lieget
Unter seinen Thron.
Alle Feind'/ soviel ihr seynd/
Hat er auf das Haupt geschlagen/
Ja gar schau getragen.

2.

Daß er wollen sterben/
War/ uns zu erwerben
Heyl und Seeligkeit.

Nachdem diß geschehen/
Können wir ihn sehen/
In der Herrlichkeit.
Er hat sich wahrhafftiglich
In den Tod um unser Leben
Selbst dahin gegeben.

3.

Niemand wird nun finden/
Daß von unsern Sünden
Noch was übrig sey;
Weil der wiederkommen/
Der sie übernommen/
Ja/ indem er frey/
So ist nun genug zu thun/
Weil die Zahlung just befunden/
Keiner mehr verbunden.

4.

Was will uns nun schaden/
Weil wir zu Genaden
Sind durch ihn gebracht?
Will der Teuffel dräuen/
Dörffen wir nicht scheuen
Sein' verlohrne Macht.

Hier ist der/ vor welchen er
Augenblicklich muß erbeben/
Und hinweg sich heben.

5.

Hölle/ willt du pochen?
Er hat dich zerbrochen/
Stell't sich lebend dar.
Weil du nun gelassen/
Und nicht mochtest fassen/
Den/ der Bürge war/
So hast du vor immerzu
Deines Rechtes dich begeben/
Wider unser Leben.

6.

Laß die Zähne blecken/
Und die Hand außstrecken
Wider uns den Tod;
Denn sein Pfeil und Bogen
Finden sich bewogen;
Es hat keine Noth.
Ob er trifft/ ist's d'rum kein Gifft/
Sonderen mit seinen Pfeilen
Muß er vielmehr heilen.

7.
Darum mir nicht grauet/
Wann mein Geist anschauet/
Daß mich in das Grab
Meine müden Glieder
Werden legen nieder/
Weil ich dieses hab'/
Daß mein Hort auch diesen Ort
Selbst mit seinem Leibe weyhe/
Daß ich ihn nicht scheue.

8.
So sind alle Christen/
Dir und deinen Lüsten/
Tod/ o Eitelkeit!
Wie wir uns nun haben
Lassen mit begraben/
Hier in dieser Zeit/
So wird er/ der grosse HErr/
Uns hervor auch mit sich führen/
Und mit Cronen zieren.

9.
Dann diß sicher stehet/
Weil das Haupt nun gehet

Auß

Auß dem Grab' herauß/
Müssen auch die Glieder/
Sonder Zweiffel/ wieder
Auß dem Todten-Hauß/
(Wann jetzund die liebe Stund'
Jhnen wiedergibt das Leben)
Zu ihm sich begeben.

10.

O der grossen Freude!
Wer wollt' nun das Kleide
Dieser Sterblichkeit
Nicht getrost ablegen?
Weil ja doch hingegen/
Nach so kurtzer Zeit/
JEsus Christ bereitet ist/
Jhn zu kleiden mit der Sonne/
Jn der Himmels-Wonne.

Johann Hermann.

Mel. Erschienen ist der herrliche Tag.

I.

FRüh Morgens/ da die Sonn' aufgeht/

Mein Heyland Christus aufersteht;
Vertrieben ist der Sünden Nacht/
Licht/ Heyl und Lebē wiederbracht.
Halleluja.

2.

Wann ich deß Nachts offt lieg' in Noth/
Verschlossē/ gleich als wär' ich todt/
Läst du mir früh die Gnaden-Soñ'
Aufgeh'n/ nach Trauren Freud' und Wonn'.
Halleluja.

3.

Nicht mehr als nur drey Tage lang
Mein Heyland bleibt in Todes-Zwang;
Am dritten Tag' durch's Grab er dringt/
Mit Ehr'n sein Sieges-Fähnlein schwingt.
Halleluja.

4.

Jetzt ist der Tag/ da mich die Welt

Mit Schmach am Creutz gefangen hält/
Drauf folg't der Sabbath in dem Grab'/
Darinn ich Ruh' und Frieden hab'.
Halleluja.

5.

In kurtzem wach' ich frölich auf/
Mein Ostertag ist schon im Lauff;
Ich wach' auf durch deß HErren Stimm'/
Veracht' den Tod mit seinen Grim̃.
Halleluja.

6.

Am Creutz läst Christus offentlich
Für allem Volcke tödten sich;
Da er durch Todes-Kercker bricht/
Läst ers die Menschen sehen nicht.
Halleluja.

7.

Sein Reich ist nicht von dieser Welt/
Kein groß Gepräng' ihm hier gefällt;

Was schlecht und niedrig geht he-
rein/
Wird ihm das Allerliebste seyn.
Halleluja.

8.

Hier ist noch nicht gantz kund ge-
macht/
Was er auß seinem Grab'gebracht/
Der grosse Schatz/die reiche Beut'/
Drauf sich ein Christ so hertzlich
freu't.
Halleluja.

9.

Der jüngste Tag wird's zeigen an/
Was er für Thaten hat gethan:
Wie er der Schlangen Kopff zer-
knickt/
Die Höll'zerstört/den Tod erdrückt.
Halleluja.

10.

Da werd' ich Christi Herrlichkeit
Anschauen ewig/voller Freud';
Ich werde seh'n/wie alle Feind'

Zur

Zur Höllen-Pein gestürtzet seynd.
Halleluja.

11.

Der Herr den Tod zu Bodē schlägt/
Da er selbst todt und sich nicht regt/
Geh't auß dem Grab' in eig'ner Krafft/
Tod/ Teuffel/ Höll' nichts an ihn schafft.
Halleluja.

12.

O Wunder groß! o starcker Held!
Wo ist ein Feind/ den er nicht fäll't?
Kein Angst-Stein ligt so schwehr auf mir/
Er wältzt ihn von deß Hertzē Thür'.
Halleluja.

13.

Kein Creutz und keine Noth sich find't/
Die Christi Sieg nicht überwind't;
Er führt mich auß durch seine Hand.

Wer

Wer mich will halten / wird zu
Schand.
Halleluja.

14.

Und daß der HErr erstanden sey/
Das ist von allem Zweiffel frey;
Der Engel selbst bezeuget's klahr/
Das leere Grab macht's offenbahr.
Halleluja.

15.

Lebt Christus/was bin ich betrübt?
Ich weiß/ daß er mich hertzlich liebt.
Wañ mir gleich alle Welt stürb' ab/
Gnug / daß ich Christum bey mir
hab'.
Halleluja.

16.

Er nähr't/ er schütz't/er tröstet mich;
Sterb' ich / so nimmt er mich zu sich.
Wo er jetzt lebt/ da muß ich hin/
Weil ich ein Glied sein's Leibes bin.
Halleluja.

17. Durch

17.
Durch seiner Auferstehung Krafft
Kom̃' ich zur Engel Brüderschafft;
Durch ihn bin ich mit GOtt ver-
söhnt/
Die Feindschafft ist gantz abgelehnt.
Halleluja.

18.
Mein Hertz darff nicht entsetzẽ sich/
GOtt und die Engel lieben mich;
Die Freude die mir ist bereit/
Vertreibet Forcht und Traurigkeit.
Halleluja.

19.
Für diesen Trost/ o grosser Held/
HErr JEsu/ danck't dir alle Welt;
Dort wollen wir auf beß're Weiß'
Erheben deinen Ruhm und Preiß.
Halleluja.

Andreas Buchholtz.

Mel. Erschienen ist der herrliche Tag.

1.
NUn hat das heil'ge GOttes-
Lamm/ Dem

Dem man am Creutz das Leben
nahm/
Den schönen Sieg an Höll' und Tod
Behauptet/ als ein wahrer GOtt.
Halleluja.

2.

Sein Fersen-Stich gibt nicht mehr
Blut/
Verschwunden ist der Schlangen
Muth/
Ihr Haupt ist nun zerknirschet gar/
Das bey dem Creutz so freche war.
Halleluja.

3.

Der Drache hat sich eingehüll't/
Sein Trutz und Frevel ist gestill't/
Sein Gifft macht ihm selbst Angst
und Pein/
Und dringet auf sein Hertz hinein.
Halleluja.

4.

Wo ist/ o Tod! dein Stachel jetz?
Wo habt ihr Teuffel euren Sitz?
Wo

Wo ist der Höllē Macht und Sieg?
Wer führet wider uns den Krieg?
Halleluja.

5.

Das Lamm / das der Welt Sünde trägt /
Hat eu're Macht in Koth gelegt /
Es herrschet kräfftig dort und hier /
Und euer Leyd währ't für und für.
Halleluja.

6.

Ja lieber Heyland / deine Krafft
Hat uns neu' Fried und Ruh' geschafft /
Die Feinde / die uns drängten sehr /
Sind matt und gelten fort nicht mehr.
Halleluja.

7.

Was murret ihr / ihr Teuffel / noch?
Was sperret sich der Höllen Loch /
Und dürffen Gottes seiner Schaar

Noch Marter dreuen und Gefahr?
Halleluja.

8.

Das Lämlein / das erwürget war /
Bricht euren Muth und Rachgier gar.
Der Löw' auß Juda steht uns bey /
Und macht von eurem Zorn uns frey.
Halleluja.

9.

Der Simson bricht der Hölle Thür /
Der kühne David tritt herfür /
Der Goliath liegt schon gestreckt
Und die Philister sind geschreckt.
Halleluja.

10.

Du Heyland / du behertzter Held /
Hast aller Feinde Macht gefäll't /
Indem du auß dem Grab' aufsteh'st /
Und wieder ein zum Leben geh'st.
Halleluja.

Was wollen wir deñ fürchten sehr/
Deß Todes Macht / das höllisch' Heer?
Laß toben/ was da will und kan/
Tritt nur den Kampff mit ihnẽ an.
Halleluja.

12.

Ist deine Macht/ o Mensch! gleich schwach/
So heb't dein Heyland hinten nach;
Durch dessen Krafft wirst du besteh'n/
Und dein Feind muß zu Bodẽ geh'n.
Halleluja.

13.

O Heyland! hilff zu aller Frist/
Weil du vom Tod' erstanden bist;
Tritt her zu uns in aller Noth/
Führ' uns ins Leben durch den Tod.
Halleluja.

Georg Werner.

Mel. Helfft mir GOttes Güte preisen.

1.

DEr Tod hat zwar verschlungen
Den HErrn der Herrlichkeit;
Doch ists ihm nicht gelungen/
In dieser Oster-Zeit.
Heut stell't sich Christus ein;
Die gnadenreiche Sonne
Bringt Leben/ Heyl und Wonne;
Wer will nicht frölich seyn?

2.

Ein Engel kommt von oben/
Der von deß Grabes Thür'
Den schweren Stein gehoben/
Kein Siegel ist dafür;
Der Krieger Schaar / HErr Christ/
Die dich zum Tode brachten/
Und bey dem Grabe wachten/
Nun gar verschwunden ist.

3.

Man singet in den Landen/

Auß

Auß Hertzens Fröligkeit:
Daß Christus ist erstanden/
Wie er selbst prophezeyht.
Erfüllet ist sein Wort!
Ihr Menschen/ freu't euch alle/
Und sing't mit grossen Schalle:
Wir dancken unsern Hort!

4.

Du hast uns unverdrossen/
Durch dein hochtheures Blut/
Den Himmel aufgeschlossen/
Erworben grosses Guth.
Drum halten wir auch heut/
Mit Jauchtzen und mit Freuden/
Nach deinem schweren Leiden/
Die frölich' Oster-Zeit.

5.

HErr/ der du überwunden
Den Tod/ das höllisch' Heer/
In meiner letzten Stunden
Den Tod mir sanfft bescher'!
Führ' uns in's Himmels-Thron;
Weck' auf ohn alle Klage

Den

Den Leib/ am jüngsten Tage/
O JEsu/ GOttes Sohn!

Gottfried Wilhelm Sacer.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

1.

WAch' auf/ mein Ehr'/ auf Sey-
ten/
Der scharffen Harpffen Psalter-
Spiel;
Ich will mit Ruhm außbreiten
Deß Herren Wunder/ derer viel.
Mein JEsus hat gerungen/
Und ritterlich gesiegt/
Er hat die Welt bezwungen/
Die Hölle selbst bekriegt/
Es ist ihr Trutz verheeret/
Er hat mit seiner Macht
Deß Todes Krafft zerstöret/
Das Leben wiederbracht.

2.

Mit Purpur-schönen Wangen
Bricht vor die güld'ne Morgen-
Röth'/ Deß

Deß weiten Himmels Prangen
Jetzt voller Freud' und Jauchtzen steh't.
Die frommen Leute lachen/
Die tolle Welt erschrickt/
Und kan jetzund nichts machen/
Die Höll' ist unterdrückt/
Ihr wüster Schlund erzittert/
Es schnaubt der grimme Tod/
Sein Spieß ist ihm zersplittert/
Wir sind auß aller Noth.

3.

Heut' ist der HErr erstanden/
Es hielt ihn nicht deß Grabes Stein.
Die Wacht besteht mit Schanden/
Es kan ihm nichts entgegen seyn.
Er bricht der Höllen Ketten/
Wir gehen frey herauß;
Er will vom Tod' erretten/
Uns bleibt deß Himmels Hauß.
Er ist die Pest der Höllen/
Deß Todes strenger Gifft/

Er kan die Stärckesten fällen.
Von ihm zeugt alle Schrifft.

4.

Der redlich hat getruncken
Vom Bach am Wege / bricht hervor/
Sein Haupt ist nicht versuncken/
Er hebt es/ als ein Held/ empor.
Der Simson ist gekommen/
Und hat mit grosser Krafft
Das Höllen-Thor genommen/
Zerbrochen/ abgeschäfft.
Der David hat geschlagen
Den Riesen Goliath;
Der Sieg ist weggetragen/
Der Tod hat nicht mehr statt.

5.

Du JEsu/ hast gesieget;
Triumph! Triumph! o tapffrer Held!
Triumph! Du lebst vergnüget/
Dein und mein Feind ist schon gefällt!

Welt/

Welt/ was willt du mich plagen?
Mein JEsus schützet mich.
Was willt du/ Hölle/ wagen?
Mein JEsus dämpffet dich.
Tod/ was willt du doch toben?
Mein JEsus ist mein Schutz.
Dich/ JEsu/ will ich loben/
Du/ JEsu/ bist mein Trutz!

Von der Himmelfahrt Christi.

Gottfried Händel.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

1.

DU fähr'st gen Himmel/ JEsu Christ!
Die Stätte zu bereiten/
Auf daß ich bleibe/ wo du bist/
Zu ewiglichen Zeiten.
Du fähr'st / mein Heyland! in die Höh'/
Auf daß ich in die Höh' auch geh'/
Diß kan mich recht ergetzen.

2.

Du fähr'st / mein JEsu / Wolcken-
an /
Du dring'st durch alle Himmel /
Damit ich dir nachfahren kan /
Auß diesem Welt-Getümmel.
Du bist / o Herr! nun auß dem Leid
Gegangen in die höchste Freud' /
Daß Freud' und Trost mich labe.

3.

Wo JEsus ist / da komm' ich hin /
Bey JEsu will ich bleiben /
Zu ihm alleine steht mein Sinn /
Nichts soll mich von ihn treiben.
Ob ich schon duld' hier manche Noth /
So werd' ich doch nach meinen Tod'
Bey JEsu recht erquicket.

4.

So zage nicht / du meine Seel!
Laß allen Zweiffel fahren /
Daß dich kein Unfall nicht mehr
quäl' /
Du wirst nach kurtzen Jahren
Gelan-

Gelangen / auß dem Jammerthal /
Hinauf in's Himmels Freuden-
Saal /
Da JEsus dich wird trösten.

Gottfried Wilhelm Sacer.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.]

1.
GOtt fähret auf gen Him̃el /
Mit frohen Jubel-Schall /
Mit prächtigen Getümmel /
Und mit Posaunen-Hall.
Lobsing't / lobsinget GOtt!
Lobsing't / lobsing't mit Freuden
Dem Könige der Heyden /
Dem Herren Zebaoth.

2.
Der HErr wird aufgenommen /
Der gantze Himmel lacht /
Um ihn geh'n alle Frommen /
Die er hat frey gemacht.
Es holen JEsum ein
Die lauten Cherubinen /

Den hellen Seraphinen
Muß er willkommen seyn.

3.

Wir wissen nun die Stiege/
Die unser Haupt erhöh't/
Wir wissen nun zur Gnüge/
Wie man zum Himmel geh't.
Der Heyland geh't voran/
Will uns nicht nach sich lassen/
Er zeiget uns die Strassen/
Er bricht uns sich're Bahn.

4.

Wir sollen himmlisch werden/
Der HErr macht selbst uns Platz;
Wir gehen von der Erden
Dorthin/ wo unser Schatz.
Ihr Hertzen macht euch auf!
Wo JEsus hingegangen/
Dahin sey das Verlangen/
Dahin sey unser Lauff.

5.

Last uns zum Himmel springen/
Mit hertzlicher Begier/

Last uns zugleich auch singen:
Dich/ JEsu/ suchen wir!
Dich/ o du GOttes-Sohn/
Dich/ Weg/ dich/ wahres Leben/
Dem alle Macht gegeben/
Dich/ unsers Hauptes Cron.

6.

Ade! mit deinen Schätzen/
Du Falschheit-volle Welt!
Dein Koth kan nicht ergetzen.
Weist du/ was uns gefällt?
Der HErr ist unser Preiß/
Der HErr ist unsre Freude
Und köstliches Geschmeide/
Zu ihn geh't unsre Reis.

7.

Wenn soll es doch geschehen?
Wenn kommt die liebe Zeit/
Daß wir ihn werden sehen/
In seiner Herrlichkeit?
Du Tag/ wenn wirst du seyn/
Daß wir den Heyland grüssen/

Daß wir den Heyland küssen?
Komm/ stelle dich doch ein!

Erasmus Alberus.

Mel. Erschienen ist der herrliche Tag.

1.

NUn freu't euch/ GOttes Kinder all!
Der HErr fährt auf mit grossem Schall.
Lobsinget ihm/ lobsinget ihm/
Lobsinget ihm mit lauter Stimm.
Halleluja.

2.

Die Engel und all' Himmels-Heer
Erzeigen Christo Göttlich' Ehr'/
Und jauchtzen in dem Himmels-Saal;
Das thun die lieben Engel all'.
Halleluja.

3.

Daß unser Heyland/ JEsus Christ/
Wahr Gottes Sohn/ Mensch worden ist/

Deß freuen sich die Engel sehr/
Und gönnen uns gern solche Ehr'.
Halleluja.

4.

Der HErr hat uns die Stätt' bereit/
Bey ihm zu seyn in Ewigkeit.
Lobsinget ihm/ lobsinget ihm/
Lobsinget ihm mit lauter Stimm.
Halleluja.

5.

Wir erben nun das Himmelreich/
Wir sind den lieben Engeln gleich/
Das seh'n die lieben Engel gern/
Und dancken mit uns GOtt dem HErrn.
Halleluja.

6.

Es hat mit uns nun nimmer Noth;
Die Sünd'/ der Satan und der Tod
All'samt zu Schanden worden sind/
Durch GOttes und Marien Kind.
Halleluja.

7.

Den Heil'gen Geist send't er herab/
Auf daß er uns're Hertzen lab'/
Und tröst uns durch sein Göttlich Wort/
Behütet uns für's Teuffels Mord.
Halleluja.

8.

Also baut er die Christenheit
Zur ew'gen Freud' und Seeligkeit;
Allein der Glaub' an Jesum Christ
Die recht' Erkenntnüß Christi ist.
Halleluja.

9.

Der Heilig' Geist den Glauben stärckt/
Daß man Gedult und Hoffnung merckt;
Erleucht und macht die Hertzen fest/
Und uns in Trübsal nicht verläst.
Halleluja.

10.

Was Christus / nach deß Vaters Rath/
Ans

An's Creutzes Stam̃ erworben hat/
Das theilet auß der Heilig' Geist/
Darum er unser Lehrer heist.
Halleluja.

11.

Der Vater hat den Sohn gesandt;
Der Sohn wird anders nicht bekant/
Ohn durch den Heil'gen Geist allein;
Der muß die Hertzen machen rein.
Halleluja.

12.

So manche schöne Gottes-Gab'
Bringt uns der Heilig' Geist herab/
Uns für den Satan wol bewahrt;
Solch's schafft deß HErren Himmelfahrt.
Halleluja.

13.

So dancket nun den lieben HErrn/
Und lobet ihn von Hertzen gern;
Lobsinget mit der Engel Chör'n/

Daß man es muß im Himel hör'n.
Halleluja.

14.

O Vater in der Ewigkeit!
Es sagt dir deine Christenheit
Groß' Ehr' und Danck mit höchsten Fleiß/
Zu allen Zeiten/ Lob und Preiß.
Halleluja.

15.

O JEsu Christe/ GOttes Sohn/
Gewaltig/ herrlich/ prächtig schön/
Es danck't dir deine Christenheit
Von nun an biß in Ewigkeit.
Halleluja.

16.

O Heil'ger Geist/ du wahrer GOtt/
Der du uns tröst'st in aller Noth/
Wir rühmen dich/ wir loben dich/
Und sagen dir Danck ewiglich.
Halleluja.

Pfingst-Lieder.

Paul Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1.

ZEuch ein zu meinen Thoren/
Sey meines Hertzens Gast/
Der du/ da ich gebohren/
Mich neu gebohren hast.
O hochgeliebter Geist
Deß Vaters und deß Sohnes/
Mit beyden gleiches Thrones/
Mit beyden gleich gepreist.

2.

Zeuch ein/ laß mich empfinden
Und schmecken deine Krafft/
Die Krafft/ die uns von Sünden
Hülff' und Errettung schafft.
Entsünd'ge meinen Sinn/
Daß ich mit reinen Geiste
Die Ehr' und Dienste leiste/
Die ich dir schuldig bin.

3.
Ich war ein wilder Reben/
Du hast mich gut gemacht;
Der Tod durchdrang mein Leben/
Du hast ihn umgebracht/
Und in der Tauff' erstickt/
Als wie in einer Fluthe/
Mit dessen Tod und Blute/
Der uns im Tod' erquickt.

4.
Du bist das heilig' Oele/
Dadurch gesalbet ist
Mein Leib und meine Seele/
Dem HErren JEsu Christ/
Zum wahren Eigenthum/
Zum Priester und Propheten/
Zum Kön'ge/ den in Nöthen
GOtt schütz't vom Heiligthum.

5.
Du bist ein Geist/ der lehret/
Wie man recht bethen soll;
Dein Bethen wird erhöret/
Dein Singen klinget wol;

Es steigt zum Himmel an/
Es steigt/ und låst nicht abe/
Biß der geholffen habe/
Der allen helffen kan.

6.

Du bist ein Geist der Freuden/
Von Trauren hålt'st du nicht/
Erleuchtest uns im Leiden
Mit deines Trostes Licht;
Ach ja/ wie manchesmal
Hast du mit süssen Worten
Mir aufgethan die Pforten
Zum gůld'nen Freuden-Saal.

7.

Du bist ein Geist der Liebe/
Ein Freund der Freundlichkeit/
Willst nicht/ daß uns betrübe
Zorn / Zanck / Haß / Neyd und Streit.
Der Feindschafft bist du feind/
Willst/ daß durch Liebes-Flammen
Sich wieder thun zusammen/
Die voller Zwietracht seynd.

8.

Du HErr hast selbst in Händen
Die gantze weite Welt/
Kanst Menschen-Hertzen wenden/
Wie dir es wolgefällt;
So gib doch deine Gnad'
Zum Fried' und Liebes-Banden/
Verknüpff' in allen Landen/
Was sich getrennet hat.

9.

Beschirm' die Policeyen/
Stütz' unsers Käysers Thron/
Daß Er und wir gedeyen;
Schmück'/als mit einer Cron/
Die Alten mit Verstand/
Mit Frömmigkeit die Jugend/
Mit Gottesfurcht und Tugend
Das Volck im gantzen Land.

10.

Erfülle die Gemüther
Mit reiner Glaubens-Zier/
Die Häuser und die Güter
Mit Seegen für und für;

Ver-

Vertreib' den bösen Geist/
Der dir sich widersetzet/
Und was dein Hertz ergetzet
Auß unsrem Hertzen reist.

11.

Gib Freudigkeit und Stärcke/
Zu stehen in dem Streit/
Den Satans Reich und Wercke
Uns täglich anerbeut.
Hilff kämpffen ritterlich/
Damit wir überwinden/
Und ja zum Dienst der Sünden
Kein Christ ergebe sich.

12.

Richt' unser gantzes Leben
Allzeit nach deinen Sinn/
Und wenn wir's sollen geben
Jn's Todes Rachen hin;
Wenn's mit uns hier wird auß/
So hilff uns frölich sterben/
Und nach dem Tod' ererben
Deß ew'gen Lebens Hauß.

Paul Gerhard.

Mel. Deiner tieffen Wunden Bluten.

1.

O Du allersüste Freüde/
O du allerschönstes Licht/
Der du uns/ in Lieb und Leide/
Unbesuchet lässest nicht;
Geist deß Höchsten/ höchster Fürst/
Der du hält'st und halten wirst
Ohn' Aufhören alle Dinge/
Höre/ höre/ was ich singe.

2.

Du bist ja die beste Gabe/
Die ein Mensch nur nennen kan/
Wenn ich dich erwünsch' und habe/
Geb' ich alles Wünschen an;
Ach ergib dich/ komm zu mir/
In mein Hertze/ das du dir/
Da ich in die Welt gebohren/
Selbst zum Tempel außerkohrẽ.

3.

Du wirst auß deß Him̃els Throne
Wie ein Regen außgeschütt/
Bringst

Bring'st von Vater und von Sohne
Nichts als lauter Seegen mit/
Laß doch/ o du werther Gast!|
GOttes Seegen/ den du hast
Und verwalt'st nach deinen Willen/
Mich an Leib und Seele füllen.

4.

Du bist weis/ und voll Verstandes:
Was geheim ist/ ist dir kund/
Zehl'st den Staub deß kleinen Sandes/
Gründ'st deß tieffen Meeres Grund/
Nun du weist auch Zweiffels-frey/
Wie verderbt und blind ich sey/
D'rum gib Weißheit / und für allen/
Wie ich möge GOtt gefallen.

5.

Du bist heilig/ läst dich finden/
Wo man rein und sauber ist/

Fleuchst

Fleuchst hingegen Schand' und Sünden/
Wie die Tauben Stanck und Mist.
Mache mich/ o Gnaden-Quell!
Durch dein Waschen/ rein und hell;
Laß mich fliehen/ was du fliehest/
Gib mir/ was du gerne siehest.

6.

Du bist/ wie ein Schäfflein pfleget/
Fromes Hertzēs/ sanfftes Muths/
Bleibst im Lieben unbeweget/
Thust uns Bösen alles guts;
Ach! verleih'/ und gib mir auch
Diesen edlen Sinn und Brauch/
Daß ich Freund' und Feinde liebe/
Keinen/ den du lieb'st/ betrübe.

7.

Mein Hort/ ich bin wol zufrieden/
Wenn du mich nur nicht verstöst;
Bleib' ich von dir ungeschieden/
Ey so bin ich g'nug getröst.
Laß mich seyn dein Eigenthum/

Ich versprech' hinwiederum:
Hier und dort all mein Vermögē
Dir zu Ehren anzulegen.

8.

Ich entsage alle deine/
Was dir deinen Ruhm benim̄t/
Ich will/ daß mein Hertz annehme/
Nur allein was von dir kömmt;
Was der Satan will und sucht/
Will ich halten als verflucht/
Ich will seinen schnöden Wegen
Mich mit Ernst zuwider legen.

9.

Nur allein / daß du mich stärckest/
Und mir treulich stehest bey!
Hilff/ mein Helffer/ wo du merckest/
Daß mir Hülffe nöthig sey.
Brich deß bösen Fleisches Sinn/
Nimm den alten Willen hin/
Mach' ihn allerdinges neue/
Daß sich mein Gott meiner freue.

10.

Sey mein Retter/ halt' mich eben/
Wenn

Wenn ich sincke/ sey mein Stab/
Wenn ich sterbe/ sey mein Leben/
Wenn ich liege/ sey mein Grab/
Wenn ich wieder aufersteh'/
Ey so hilff mir/ daß ich geh'
Hin/ da du in ew'gen Freuden
Wirst dein' Außerwehltē weiden.

Paul Gerhard.

Mel. Kommt her zu mir/ spricht GOttes Sohn.

1.

GOtt Vater/ sende deinen Geist/
Den uns dein Sohn erbitten heist/
Auß deines Himmels Höhen.
Wir bitten/ wie er uns gelehrt:
Laß uns doch ja nicht unerhört
Von deinem Throne gehen.

2.

Kein Menschen-Kind hier auf der Erd'
Ist dieser edlen Gabe werth/
Bey uns ist kein Verdienen.

Hier

Hier gilt gar nichts / als Lieb' und Gnad' /
Die Christus uns verdienet hat /
Mit Büssen und Versühnen.

3.

Es jammert deinen Vater-Sinn
Der grosse Jammer / da wir hin
Durch Adams Fall gefallen;
Durch dieses Fallen ist die Macht
Deß bösen Geistes / leider! bracht
Auf ihn / und auf uns allen.

4.

Wir halten / HErr / an unsern Heyl /
Und sind gewiß / daß wir dein Theil
In Christo werden bleiben /
Die wir / durch seinen Tod und Blut /
Deß Him̃els Erb' und höchstes Gut
Zu haben treulich gläuben.

5.

Und das ist auch ein Gnadē-Werck /
Und deines Heil'gē Geistes Stärck' /
In uns ist kein Vermügen.

Wie

Wie bald würd' unser Glaub' und
Treu/
Herr/ wo du uns nicht stündest bey/
Sich in die Aschen legen?

6.

Dein Geist hält unsers Glaubens
Licht/
Wenn alle Welt dawider ficht/
Mit Sturm und vielen Waffen;
Und wenn auch gleich der Fürst der
Welt
Selbst wider uns sich leg't ins Feld/
So kan er doch nichts schaffen.

7.

Wo GOttes Geist ist/ da ist Sieg/
Wo dieser hilfft/ da wird der Krieg
Gewißlich wol ablauffen.
Was ist doch Satans Reich und
Stand/
Wenn GOttes Geist erhebt die
Hand?
Fäll't alles über'n Hauffen.

8. Er

8.

Er reisst der Höllen Band' entzwey/
Er tröst/ und macht das Hertze frey
Von allem was uns kräncket.
Wenn uns deß Unglücks Wetter schreckt/
So ist er/ der uns schützt und deckt
Viel besser/ als man dencket.

9.

Er macht das bittre Creutze süß/
Ist unser Licht im Finsternüß/
Führ't uns als seine Schafe/
Hält über uns sein Schild und Macht/
Daß seine Heerd' in tieffer Nacht
Mit Fried' und Ruhe schlaffe.

10.

Der Geist den GOtt vom Himmel gibt/
Der leitet alles/ was ihn liebt/
Auf wolgebahnten Wegen;
Er setzt und richtet unsern Fuß/

Daß er nicht anders treten muß/
Als wo man find't den Seegen.

11.

Er macht geschickt/ und rüstet auß
Die Diener/ die deß HErren Hauß
In diesem Leben bauen;
Er ziert ihr Hertz/ Mund und Verstand/
Läßt ihnen/ was uns unbekannt/
Zu unserm Besten schauen.

12.

Er öffnet unsers Hertzens Thor/
Wenn sie sein Wort in unser Ohr
Als edlen Saamen streuen;
Er gibet Krafft demselben Wort/
Und/ wenn es fället/ bringt er's fort/
Und lässet's wol gedeyen.

13.

Er lehret uns die Furcht deß Herrn/
Liebt Reinigkeit / und wohnet gern
In frommen keuschen Seelen;
Was nied'rig ist/ was Tugend ehrt/

Was

Was Busse thut/ und sich bekehrt/
Das pflegt er zu erwählen.

14.

Er ist und bleibet stets getreu/
Und steh't uns auch im Tode bey/
Wenn alle Ding' abstehen;
Er lindert unsre letzte Qual/
Läst uns hindurch ins Himmels-Saal
Getrost und frölich gehen.

15.

O seelig/ wer in dieser Welt
Läst diesem Gaste Hauß und Zelt
In seiner Seel' aufschlagen.
Wer ihn aufnimmt in dieser Zeit/
Den wird er dort zur ew'gen Freud'
In GOttes Hütte tragen.

16.

Nun HErr und Vater aller Güt'!
Hör' unsern Wunsch / geuß ins Gemüth
Uns allen diese Gabe/
Gib deinen Geist/ der uns allhier

Regiere/ und dort für und für
Im ew'gen Leben labe.

Michael Schirmer.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

1.

O Heil'ger Geist / kehr' bey uns ein/
Und laß uns deine Wohnung seyn/
O komm/ du Hertzens-Sonne!
Du Him̃els-Licht laß deinẽ Schein
Bey uns und in uns kräfftig seyn/
Zu steter Freud' und Wonne.
Sonne/ Wonne/
Himmlisch Leben
Willt du geben/
Wenn wir bethen/
Zu dir kommen wir getreten.

2.

Du Quell / d'rauß alle Weißheit fleust/
Die sich in fromme Seelen geust/
Laß deinen Trost uns hören/

Daß

Daß wir/ in Glaubens-Einigkeit/
Auch können aller Christenheit
Dein wahres Zeugnüß lehren.
Höre/ lehre
Daß wir können
Hertz und Sinnen
Dir ergeben/
Dir zu Lob' und uns zum Leben.

3.

Steh' uns stets bey mit deinē Rath/
Und führ' uns selbst den rechten
Pfad/
Die wir den Weg nicht wissen.
Gib uns Beständigkeit/ daß wir
Getreu dir bleiben für und für/
Wann wir uns leiden müssen.
Schaue/ baue/
Was zurissen/
Und geflissen
Dich zu schauen/
Und auf deinen Trost zu bauen.

4.

Laß uns dein' edle Balsam-Krafft

Empfinden/ und zur Ritterschafft
Dadurch gestärcket werden/
Auf daß wir unter deinem Schutz
Begegnen aller Feinde Trutz
Mit freudigen Geberden.
Laß dich reichlich
Auf uns nieder/
Daß wir wieder
Trost empfinden/
Alles Unglück überwinden.

5.

O starcker Fels und Lebens-Hort/
Laß uns dein Himmel-süsses Wort
In unsern Hertzen brennen/
Daß wir uns mögen nimmermehr
Von deiner Weißheit-reichen Lehr
Und reiner Liebe trennen.
Fliesse/ giesse
Deine Güte
Ins Gemüthe/
Daß wir können
Christum unsern Heyland nennen.

6.

Du süsser Himmels-Thau/ laß dich
In unsre Hertzen kräfftiglich/
Und schenck' uns deine Liebe/
Daß unser Sinn verbunden sey
Dem Nächsten stets mit Liebes-Treu/
Und sich darinnen übe.
Kein Neid/ kein Streit
Dich betrübe/
Fried' und Liebe
Müsse schweben.
Fried' und Freude wirst du geben.

7.

Gib/ daß in reiner Heiligkeit
Wir führen unsre Lebens-Zeit/
Sey unsers Geistes Stärcke/
Daß uns forthin sey' unbewust
Die Eitelkeit/ deß Fleisches Lust/
Und seine todte Wercke.
Rühre/ führe
Unsre Sinnen
Und Beginnen

Von der Erden/
Daß wir Himmels-Erben werden.

Christoph Sonntag.
Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

1.
JEsum lieb' ich ewiglich/
Sein Wort will ich treulich halten/
Seine Liebe stärcket mich/
Wenn mein Hertze will erkalten;
Er hat mich verbunden sich.
JEsum lieb'ich ewiglich.

2.
JEsus läst mir seinen Fried'/
Denn er ist für mich gestorben;
Seines Geistes reiche Güt'
Hat er mir am Creutz erworben.
Diß erquicket mein Gemüth:
JEsus läst mir seinen Fried'.

3.
Weiche weg/was Trauren heist!
JEsus will mir reichlich lohnen/
Vater/Sohn und Heil'ger Geist
Will

Will in meinem Hertzen wohnen.
Mich erfreuet GOttes Geist.
Weiche weg/ was Trauren heist.

4.

Also lieb't vons Himmels-Thron
GOtt die Welt/ daß er gegeben
Seinen eingebohrnen Sohn/
Und wir alle möchten leben.
Muß ich heute gleich davon/
Liebet mich doch Gottes Sohn.

5.

Wer an seinen JEsum glaubt/
Der wird nim̃ermehr verlohren/
Niemand ihn den Him̃el raubt/
Er ist ewig außerkohren.
Ihm den Him̃el niemand raubt/
Wer an seinen JEsum glaubt.

6.

Weil nun JEsus mir ist hold/
Will ich gern für sein Gerichte.
Wenn ich heute sterben sollt'/
Wird vor seinem Angesichte

Mich nicht quälẽ meine Schuld/
JEsus ist und bleibt mir huld.

7.

JEsus liebt mich für und für/
Drum will ich ihn wieder lieben;
Er hat an deß Himmels Thür'
Mich sein Schäflein angeschrieben.
Er ist selbst die Lebens-Thür'/
JEsus liebt mich für und für.

8.

JEsus mir den Himmel weist/
Drum will ich ihn ewig trauen.
JEsus und sein Freuden-Geist
Führen mich auf grünen Auen.
Er die Thür' zum Schafen heist/
Weil er mir den Himmel weist.

9.

Ich bleib' JEsu Eigenthum/
Bin sein Schaf und er mein Hirte/
Er/ mein Gottes-Lamm / mein Ruhm/
Träget meiner Sünden Bürde.

Die.

Dieses ist und bleibt mein Ruhm:
Ich bleib' JEsu Eigenthum.

Von der H. Drey-Einigkeit.

Paul Gerhard.

Mel. Christ unser HErr zum Jordan kam.

1.

WAs alle Weißheit in der Welt
Bey uns hier kaum kan lallen/
Das läß't GOtt auß dem Himels-Zelt
In alle Welt erschallen:
Daß er alleine König sey/
Hoch über alle Götter/
Groß/ mächtig/ freundlich/ fromm und treu/
Der Frommen Schutz und Retter/
Ein Wesen/ drey Personen.

2.

GOtt Vater/ Sohn und Heil'ger Geist

Heist sein hochheil'ger Nahme.
So kennt/ so nennt/ so rühmt und preist
Jhn der gerechte Saame/
GOtt Abraham/ GOtt Jsaac/
GOtt Jacob/ den er liebet.
Herr Zebaoth / der Nacht und Tag
Uns alle Gaben giebet/
Und Wunder thut alleine.

3.

Der Vater hat von Ewigkeit
Den Sohn/ sein Bild / erzeuget;
Der Sohn hat in der Füll' der Zeit
Jm Fleische sich gezeiget;
Der Geist geh't ohne Zeit herfür
Vom Vater und vom Sohne/
Mit beyden gleicher Ehr' und Zier/
Gleich ewig/ gleicher Crone/
Und ungetheilter Stärcke.

4.

Sieh' hier/ mein Hertz / das ist dein Gut/
Dein Schatz / den keiner gleichet;
Das

Das ist dein Freund/ der alles thut/
Was dir zum Heyl gereichet;
Der dich gebau't nach seinem Bild'/
Vor deine Schuld gebüsset/
Der dich mit wahren Glaubē füll't/
Und all' dein Creutz durchsüsset/
Mit seinem heil'gen Worte.

5.

Erhebe dich/ steig' zu ihn zu/
Und lern' ihn recht erkennen.
Denn solch' Erkenntnüß bringt dir Ruh'/
Und macht die Seele brennen
In reiner Liebe/ die uns nehr't
Zum ew'gen Freuden-Leben.
Da/ was hier unser Ohr gehör't/
GOtt wird zu schauen geben
Den Augen seiner Kinder.

6.

Weh' aber dem verstockten Heer/
Das sich hier selbst verblendet/
GOtt von sich stößt/ und seine Ehr'
Auf Creaturen wendet/

Dem wird gewiß deß Himmels Thür'
Einmal verschlossen bleiben.
Denn wer GOtt von sich treibt allhier/
Den will er dort auch treiben
Von seinem heil'gen Throne.

7.

Ey nun/ so gib/ du grosser Held/
GOtt Himmels und der Erden/
Daß alle Menschen in der Welt
Zu dir bekehret werden.
Erleuchte/ was verblendet geh't/
Bring' wieder/ was verirret/
Reiß aus/ was uns im Wege steh't
Und freventlich verwirret
Die Schwachen in dem Glaubẽ.

8.

Auf daß wir also allzugleich
Zur Himmels-Pforten dringẽ/
Und dermaleins/ in deinem Reich/
Ohn' alles Ende singen:
Daß du alleine König seyst/
Hoch über alle Götter/

Gott

GOtt Vater / Sohn und Heil'ger Geist /
Der Frommen Schutz und Retter /
Ein Wesen / drey Personen.

Johann Olearius.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1.

GElobet sey der Herr / mein Gott / mein Licht / mein Leben /
Mein Schöpffer / der mir hat mein Leib und Seel' gegeben /
Mein Vater / der mich schützt von Mutter-Leibe an /
Der alle Augenblick viel Guts an mir gethan.

2.

Gelobet sey der HErr / mein Gott / mein Heyl / mein Leben /
Deß Vaters liebster Sohn / der sich für mich gegeben /
Der mich erlöset hat mit seinem theuren Blut /

Der

Der mir im Glauben schenck't
das allerhöchste Guth.

3.

Gelobet sey der HErr / mein Gott /
mein Trost / mein Leben /
Deß Vaters werther Geist / den
mir der Sohn gegeben /
Der mir mein Hertz erquickt / der
mir gibt neue Krafft /
Der mir in aller Noth Rath /
Trost und Hülffe schafft.

4.

Gelobet sey der HErr / mein Gott /
der ewig lebet /
Den alles lob't und ehr't / was in
den Lüfften schwebet;
Gelobet sey der HErr / deß Nah-
men heilig heist /
Gott Vater / Gott der Sohn / und
Gott der Heil'ge Geist.

5.

Dem wir das Heilig jetzt mit Freu-
den lassen klingen /

Und mit der Engel-Schaar das
Heilig/ Heilig/ singen/
Den hertzlich lobt und preist die
gantze Christenheit/
Gelobet sey mein GOtt in alle
Ewigkeit.

Johann Franck.

Mel. HErr unser GOtt laß nicht zu
schanden werden.

1.

DRey-Einigkeit! der Gottheit
wahrer Spiegel!
O Licht vom Licht! als dessen All-
machts-Flügel
Sich um und um durch diesen
Erd-Kreyß streckt/
Und alle Welt durch seinē Schutz
bedeckt!

2.

Wir loben dich / sobald die Sonn'
erwachet/
Und weñ sie jetzt den späthen Abend
machet.

Was

Was leb't und web't auf dieser
Erden weit/
Ist alles/Herr/zu deinen Dienst
bereit.

3.

O reicher Schatz! o unumschrenck-
tes Wesen!
Wer hat solch ein Geheimnüß doch
gelesen?
O tieffer Brunn! o unerforschte
Pracht!
Wie groß/ o GOtt! wie groß ist
deine Macht.

4.

Wer kan doch hier / HErr / deine
Weg' erfinden?
Wie sollt' ein Mensch wol dein Ge-
richt ergründen?
Nur weg/Vernunfft! nur weg/
nur weg mit dir!
Dein Witz der ist gar viel zu
schlecht allhier.

5. Nur

5.
Nur immer hin/nur hin mit deinen Dichten!
Du kanst dich nicht in GOttes Weißheit richten.
Wo GOtt dich selbst nicht unterweisen wird/
So bleibest du verlohren und verirr't.

6.
Drum lehr' uns/HErr/ o lehr' uns/ ohn Zertrennen/
In Einem Drey/ in Dreyen Eins erkennen!
Ach! lehr' uns doch/ Gott Vater/ Sohn/ und Geist/
Daß du ein GOtt in drey Personen heist!

7.
Gib/ daß von dir diß Wort bey uns stets klinge:
Von ihm/ durch ihn / in ihm sind alle Dinge;

Dem

Dem grossen GOtt sey Ehr' in Ewigkeit!
Ja/ Amen/ Ja/ sing't alle Christenheit.

8.

Dein Nahm' ist groß/ dein Reich/ HErr in uns wohne/
Dein Will' uns zwing'/ ernehr' uns/ und verschone/
Versuchung steur'; erlöß' auß böser Zeit!
Dein ist das Reich/ die Krafft/ und Herrlichkeit.

Engel-Lieder.

Gottfried Wilhelm Sacer.
Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

I.

GOtt/ dir sey Danck gegeben/
Daß deiner Engel-Schaar
Mich schütz't in meinem Leben/
Für Anstöß' und Gefahr;

Daß

Daß mir der alte Drache/
Der arge Menschen-Feind/
Nicht einen Unfall mache/
Wie er zu thun vermeint.

2.

Ach! du hertzliebster Vater/
Wie sieh'st du auf dein Kind!
Du treuer Menschen-Rather/
Wie gut bist du gesinnt!
Dein Heer ist mir zur Seiten/
Und wehret ritterlich/
Wenn Satans Engel streiten
Mit Listen wider mich.

3.

O GOtt/ laß dich bewegen/
Laß deine Geisterlein/
Wie sie biß jetzo pflegen/
Auch künfftig bey mir seyn!
Laß mich auf Löwen gehen/
Und auf der Ottern-Brut/
Auf jungen Löwen stehen/
Und auf der Drachen Muth.

4. Du/

4.
Du/ HErr/ woll'st mich behüten/
Durch deinen starcken Arm/
Für meiner Feinde Wüten/
Für böser Geister Schwarm/
Für ihrem Mord und Lügen/
Für ihrem Zorn und Grimm!
Daß sie mich nicht betrügen/
Schütz'/ Herr/ mich üm und üm!

5.
Die starcken Himmels-Helden/
Die allzeit vor dir steh'n/
Und deinen Ruhm vermelden/
Laß immer mit mir geh'n!
Laß sie mich wol begleiten/
Wie Jacob/ fort und fort/
Laß sie für mich auch streiten/
Wie für Elisa dort.

6.
Schick'/ HErr/ sie mir in Nöthen/
Wie dem Elias schnell/
Und wie zu dem Propheten/
Dem frommen Daniel!

Laß

Laß sie mich mächtig retten/
Wie Loth auß Feuers-Glut/
Wie Petrum auß den Ketten/
Wie Paulum auß der Flut!

7.

Als du den dreyen Männern
Gab'st einen Engel zu/
Da wurde den Bekennern
Das Feuer kühle Ruh;
Wenn über mich zusammen
Deß Creutzes Feuer fähr't/
So halte mich in Flammen
Durch Engel unversehrt!

8.

Laß mich die Sünd' bereuen/
Auf daß der Engel Heer
Sich über mich mag freuen/
Wenn ich von Boßheit leer;
Laß mich mit Lob-Gedichten
Dich preisen immerdar/
Und das also verrichten/
Was thut der Engel-Schaar!

9. Wenn

9.
Wenn ich nach meinen Tagen
Werd' aller Bürden loß/
Laß mich dein' Engel tragen
Hinauf in Abrams Schooß.
Wirst du denn künfftig kommen/
So nimm mich in dein Reich/
Daß ich mit allen Frommen
Werd' allen Engeln gleich!

Philipp von Zesen.

Mel. HErr JEsu Christ du höchstes Guth.

1.
DEn GOtt der Engel wollen wir
Am Engel-Feste loben/
Der durch sein' Engel uns allhier
Beschützen läst von oben.
Wir wollen singen seinen Preiß/
Den niemand zu erzehlen weiß/
Auch keines Menschen Zunge.

2.
Wir sollten billig unsern Klang/

Mit

Mit diesen Himmels-Sängern/
Durch einen süssen Lob-Gesang/
Jm höhern Thon erlängern;
Nur dieses kan die Zunge nicht/
Der Mund erstaunt / der Klang gebricht/
Wir sind nur arme Sünder.

3.

GOtt schuff den ersten Menschen zwar
Zum rechten Engel-Leben/
Dem Engel/ der gefallen war/
Jn Tugend nachzustreben;
Ja selbst an seine Statt zu steh'n/
Den frommen Engeln gleich zu geh'n.
Doch diß war bald verschertzet.

4.

Und darum sind wir auch jetzund
Beraubt deß Engel-Lebens;
Ja darum preiset unser Mund
Den Höchsten nur vergebens/

Weil wir mit Sünden gantz erfüll't/
Und doch der Sünder Lob nichts gilt/
Das sie den Schöpffer bringen.

5.

Allein wir bitten/ Schöpffer/ dich/
Tilg' alle schwere Sünden!
Erbarm dich unser gnädiglich/
Und laß uns Gnade finden!
Und läuter' uns das Hertz durchauß/
Ja reinige diß gantze Hauß/
Und was darinnen wohnet!

6.

Nim̃ weg/ was uns zu drücken pflag/
Damit wir recht genesen/
Damit ein jeder kommen mag
Zum rechten Engel-Wesen;
Damit/ was an uns irdisch ist/
Werd' him̃lisch/ und zur jeden Frist
Wir himmlisch seyn gesinnet!

7.

So wird auß unserm Munde geh'n/
Ein

Ein Lob/ das dir beliebet;
So wird ein Klang auß uns entsteh'n/
Der dir Vergnügung giebet;
So wird das Hertz von deiner Macht/
Von deiner Weißheit / Tag und Nacht/
Von deiner Gnade singen.

8.

Wir werden deines Nahmens Ruhm
Den Engeln gleich erhöhen;
Wir werden/ als dein Eigenthum/
Dir stets zu Dienste stehen/
Wir werden mit der Engel-Schaar
Das Heilig/ Heilig/ immerdar/
Das dreymal Heilig singen.

Johann Rist.

Mel. Lasset uns den HErren preisen.

1.

EHr' und Danck sey dir gesungē/

Grosser GOtt/ mit süssen Thon;
Alle Völcker/ alle Zungen
Müssen steh'n vor deinem Thron/
Und dich unaufhörlich loben/
Daß du deiner Engel Schaar/
Welch' uns schützet für Gefahr/
Deinem Völcklein gibst von oben;
Ach! wer kan doch würdiglich/
HErr der Engel/ preisen dich?

2.

Diese Geister sind geschaffen/
Daß sie sollen Nacht und Tag
Schützen uns / mit solchen Waffen/
Die kein Mensch recht kennen mag;
Diese Helden müssen kämpffen/
Wider das/ was in der Welt
Uns offt listiglich nachstell't/
Sonderlich den Satan dämpffen.
Ach! wie kan man würdiglich/
GOtt/ für solches preisen dich?

3. Zwar

3.

Zwar es müssen auch die Frommen/
Wann der HErr sie prüfen will/
In Gefahr und Trübsal kommen!
Gleich/ als stünd' ihr Engel still;
Nur/ wenn sie sich wol gehalten/
Treten bald die Engel zu/
Schaffen ihnen wieder Ruh'/
Daß sie GOtt nur lassen walten.
HErr/ wie kan für solches dich
Einer preisen würdiglich?

4.

GOtt der sorget für die Seinen/
Ob er erst zwar in Gefahr
Seine Kinder lässet weinen/
Zeiget er doch offenbahr/
Daß er bald sie wolle retten;
Er hilfft doch aufs allerbest'/
Er/ der seine Fürsten läst
Uns zum Dienst und Schutz auftreten;
Ach! wie kan man würdiglich
Herr/ für solches preisen dich.

5.
Nicht allein durch tapffre Thaten
Helffen vielmals sie geschwind;
Engel wissen auch zu rathen/
Wann wir gantz verirret sind.
Als Elias gar nicht wuste/
Was zu thun/ da rieth ihn bald
GOttes Engel/ wasgestalt
Seinen Weg er nehmen muste.
HErr! wie kan man würdiglich
Auch für solches preisen dich?

6.
Engel können uns erfreuen/
Wenn wir für deß Satans List
Und der argen Welt uns scheuen;
Wie das klar zu sehen ist
Dort am Joseph/ dem sie sagten:
Daß Herodes wäre todt/
Und sammt ihm deß Kindleins Noth/
Daß sie nicht nach Dreuen fragten.
HErr! wie kan man würdiglich
Auch für solches preisen dich?

7. En-

7.

Engel können Trost ertheilen/
Wenn es scheinet/ daß man schier
Müsse zur Verzweiflung eilen;
Dann so treten sie herfür/
Giessen Krafft in unsre Hertzen/
Wie sie Christo selbst gethan/
Als er auf dem Leidens-Plan
Fühlte mehr denn tausend Schmertzen.
HErr! wie kan man würdiglich
Auch für solches preisen dich?

8.

Nun so will sich's ja geziemen/
Daß wir unsre Herrlichkeit/
Welch' uns GOtt ertheilet/ rühmen/
Wenn er uns in dieser Zeit
Solche grosse Fürsten gibet/
Helden/ die zu Tag und Nacht
Schützen uns durch seine Macht.
Schauet/ wie der HErr uns liebet!
Ach! wie kan man würdiglich
GOtt/ für solches preisen dich?

9.
Ehr' und Danck sey dir gesungen/
Grosser GOtt/ im süssen Thon!
Alle Völcker/ alle Zungen
Müssen steh'n vor deinem Thron;
Und dich unaufhörlich loben/
Daß du deiner Engel-Schaar/
Welch' uns schützen für Gefahr/
Sendest täglich noch von oben.
Laß hinfort uns würdiglich/
HErr der Engel/ preisen dich!

Johann Olearius.

Mel. O GOtt du frommer GOtt rc.

1.
ICh dancke dir/ mein GOtt/ daß du mein gantzes Leben
Mit deiner Engel-Schaar hast jederzeit umgeben/
Daß deiner Engel Schutz mich hat bey Tag und Nacht
In diesem gantzen Jahr behütet und bewacht.

2. Der

2.
Der Satan ist bemüh't/dein Häuff-
lein zu verderben/
Sein Zorn ist nur gericht auf deine
Himmels-Erben/
Doch bleibt dein Englisch Heer
noch deiner Kirchen Schutz/
Und wehret früh und spat deß
Satans Grim̃ und Trutz.

3.
Der Satan stifftet nur Haß/Feind-
schafft/ Krieg und Toben.
Wenn kaum der Fried' gemacht/hat
sich schon Krieg erhoben.
Wo nicht der Engel Macht den
Frieden-Stöhrer wehr't/
Wird plötzlich Fried' und Ruh' in
Krieg und Streit verkehr't.

4.
Wo wollte Hauß und Hof in Fried'
und Ruh' bestehen?
Mann / Weib / Kind und Gesind
würd' offt für Angst vergehen

In Wasser- Feuers- Noth / in
Widerwertigkeit/
Wañ bey der Engel Schutz nicht
wäre Einigkeit.

5.

Solch' deine grosse Gnad'/ solch dei-
ne Güt' und Gaben/
Die wir das gantze Jahr von dir
empfangen haben/
All' solche Vater-Treu' und rei-
che Gütigkeit
Rühm't heut' an diesen Tag' die
werthe Christenheit.

6.

Gelobet sey der HErr/ mein Vater/
mein Beschützer/
Mein JEsus / meine Freud'/ mein
Trost/ mein Hertz-Besitzer/
Gelobet sey mein GOtt / GOtt
Vater/ Sohn und Geist/
Der heilig / heilig ist / und ewig
heilig heist.

7.
Ach treuer GOtt / laß mich dein' Engel ferner schützen/
Laß uns/ was du uns gibst/ in Fried und Ruh besitzen/
Daß der Lehr- Wehr- und Nehr-Stand deine Gütigkeit
Vor deinen Engel-Schutz dort lob' in Ewigkeit.

An einem Apostel-Tag.

Johann Christoph Arnschwanger.

Mel. Kommt her zu mir / spricht GOttes Sohn.

1.
HErr Jesu/ aller Menschē Hort!
Durch dessen heilig theu'res Wort
Wir Himmel-an gelangen/
Wir rühmen deine grosse Gnad'/
Die/ unter uns/ sich nicht nur hat
Erst neulich angefangen.

2.

Du selber hast ja für der Zeit/
Im Stande deiner Niedrigkeit/
Das Wort uns fürgetragen/
Das Wort / das unsre Seel' erfreut/
Und prediget die Seeligkeit/
Mit kräfftigen Behagen.

3.

Als aber/ nach vollendtem Lauff/
Die Zeit war/ daß du Himmel-auf
Zum Vater solltest kehren/
Hast du/ auß hochbedachtem Rath/
Geordnet/ die/ an deiner Statt/
Dein Wort uns sollen lehren.

4.

Zuerst hast du das Predig-Amt/
Durch die Apostel insgesammt/
Geordnet zu verwalten/
Daß/ was du selber außgestreu't/
Durch sie werd' ferner außgebreit/
Und deine Kirch' erhalten.

5.

O frommer GOtt! wie haben Sie
Sich so getreulich je und je
In deinem Dienst erwiesen?
Daß Sie auch / was Gefahr und Noth /
Noch was gebiehret Schand' und Tod /
Sich nicht erschrecken liessen.

6.

Was wird für Marter außgedacht /
Die nicht an ihnen ist vollbracht /
Wann sie dein Wort geredet?
Sie sind mit Ruthen außgestaupt /
Sie sind gesteiniget / enthaupt
Und jämmerlich ertödtet.

7.

O Freudigkeit! O Helden-Muth!
Sie haben auch deß Feuers Gluth
Und was noch mehr erlitten /
Und also / für dein' Göttlich' Ehr /
Und für die Wahrheit deiner Lehr
Biß auf das Blut gestritten.

8.

So auch/ da folgends nach und nach/
Viel hundert tausend Ungemach
Der Teuffel hat erwecket
Den Lehrern in der Christenheit/
Ja/ allen Christen/ allezeit/
Hat sie doch nichts erschröcket.

9.

Sie sind durch Klüfft' und Berg' gejagt/
Mit vieler Angst und Leyd geplagt/
Man hat sie preiß gegeben
Der Löwen und der Wölffe Grim̃/
Und mit noch mehrer Ungestüm
Vertrieben auß dem Leben.

10.

Doch aber hat dein theu'res Wort/
Auf solche Weise/ fort und fort/
Nur täglich zugenommen/
So ist das Wort der Seeligkeit
Nur desto besser außgebreit/
Und weiter fortgekommen.

11.

So hat die gantze Welt erkennt/
Daß du der Kirchen Regiment
Selbst hast in deinen Händen;
Daß weder Feuer oder Schwerdt/
Die Schäflein deiner Weyd' und Heerd'
Nicht können von dir wenden.

12.

Nun/ HErr/ wie solches jederzeit
Mit hohen Danck die Christenheit
In der Gemeine preiset/
Wann wir betrachten / wie dein Wort
So wunderlich ist kommen fort/
Das unsre Seele speiset;

13.

Also ist unsre Bitt' an dich/
Daß du/ o HErr! genädiglich
Noch ferner wolltest walten/
Bey deinē Wort/ mit deinē Schutz/
Und wider aller Feinde Trutz
Die Christenheit erhalten.

14.

Das Evangelium/ das du
Uns dieser Zeit in stiller Ruh'
Hast reichlich lassen hören/
Laß das Vertrauen gegen dir/
Sowol die Liebe für und für
In unser'n Hertzen mehren.

15.

Wann aber sollte mit der Zeit
Verfolgung und Trübseeligkeit
Noch über uns sich finden/
So hilff/ daß wir auch willig seyn/
Wie die Apostel insgemein/
Das Creutz zu überwinden.

16.

Laß uns/ mit einem Helden-Muth/
Auch gleichfalls unser Leib und Blut
Vor deine Lehre wagen/
Damit die Nach-Welt dir zum Lob'
Von unsers Glaubens guter Prob'
Auch künfftig möge sagen.

17.
O HErr! laß dir befohlen seyn/
Der Christē heil'ge Kirch-Gemein/
Erhalte sie auf Erden/
Im Krieg und Sieg/ in Leid und Freud'/
Biß dort die Himmels-Herrlichkeit
Wird offenbahret werden.

Buß-Lieder.

Johann Matthias Meyfartus.

I.
O Grosser GOtt von Macht und reich von Gütigkeit/
Willt du das gantze Land straffen mit Grimmigkeit?
Vielleicht möchten noch Fromme seyn/
Die thäten nach dein Willē dein/
Der wollest du verschonen/
Nicht nach den Wercken lohnen.

2. O

2.

O grosser GOtt von Ehr'/ diß ferne
sey von dir/
Daß Bös' und Fromm' zugleich die
strenge Straff berühr'/
Der möchten etwa fünfftzig seyn/
Die thäten nach dem Willē dein/
Drum wollest du verschonen/
Nicht nach den Wercken lohnen.

3.

O grosser GOtt von Rath / laß die
Barmhertzigkeit
Ergehen / und halt inn' mit der Ge-
rechtigkeit/
Der möchten fünff und viertzig
seyn/
Die thäten nach dem Willē dein/
Der wollest du verschonen/
Nicht nach den Wercken lohnen.

4.

O grosser GOtt von Stärck'/ schau
an das arme Land/
Und

Und wende von der Straff dein' außgestreckte Hand/
Der möchten etwa viertzig seyn/
Die thäten nach dem Willē dein/
Drum woltest du verschonen/
Nicht nach den Wercken lohnen.

5.

O grosser Gott von Krafft/ laß doch erweichen dich/
Weil das elend' Gebeth so offt erholet sich/
Der möchten etwa dreyssig seyn/
Die thäten nach dem Willē dein/
Drum wollest du verschonen/
Nicht nach den Wercken lohnen.

6.

O grosser GOtt von Gnad'/ erhör' auch diese Stimm'/
Und in dein'm hohen Thron das Seufftzen tieff vernim̄:
Der möchtē etwa zwantzig seyn/
Die thäten nach dem Willē dein/
Drum

Drum wollest du verschonen/
Nicht nach den Wercken lohnen.

7.

O grosser GOtt von That/ schau/
wie die arme Erd'
Von deiner Mildigkeit noch einen
Wunsch begehrt:
Der möchten etwan zehen seyn/
Die thäten nach dein Willē dein/
Drum wollest du verschonen/
Nicht nach den Wercken lohnen.

8.

O grosser GOtt von Lob/ wenn ja
das Maaß erfüllt
Der Sünden/ und auß Zorn uns
gar verderben willt/
So möchten doch die Kinderlein
Thun nach dem rechten Willen
dein/
Der'r wollest du verschonen/
Uns nicht nach Sünden lohnen.

9.

O grosser GOtt von Treu'/ weil für
dir niemand gilt/
Als

Als dein Sohn JEsus Christ / der
deinen Zorn gestill't/
So sieh' doch an die Wunden sein/
Sein' Marter/ Angst und schwe-
re Pein/
Um seinet willen schone/
Uns nicht nach Sünden lohne.

10.

So wollen wir dein' Macht und rei-
che Gütigkeit/
Dein Rath/ Ehr'/ Stärck' uñ Krafft/
Gnad'/ That/ Lob/ Treu' allzeit
Preisen / und nach dem Willen
dein
Dir immerdar gehorsam seyn/
Und/ frey von allen Plagen/
Dir ewiglich Danck sagen.

Johann Flitner.

I.

ACh! was soll ich Sünder ma-
chen?
Ach! was soll ich fangen an?
Mein

Mein Gewissen klagt mich an/
Es beginnet aufzuwachen!
Diß ist meine Zuversicht:
Meinen JEsum laß ich nicht.

2.

Zwar/ es haben meine Sünden
Meinen JEsum offt betrübt/
Doch weiß ich/ daß er mich liebt/
Und er läst sich gnädig finden;
Drum / ob mich die Sünd' anficht/
Meinen JEsum laß ich nicht.

3.

Ob gleich schweres Creutz und Leiden/
So bey Christen offt entsteh't/
Mir sehr hart entgegen geh't/
Soll mich's doch von ihm nicht scheiden/
Er ist mir ins Hertz gericht.
Meinen JEsum laß ich nicht.

4.

Ich weiß wol/ daß unser Leben

Nichts als nur ein Nebel ist;
Denn wir hie zu jeder Frist
Mit dem Tode sind umgeben.
Und wer weiß / was heut' geschicht?
Meinen JEsum laß ich nicht.

5.

Sterb' ich bald / so komm' ich abe /
Von der Welt Beschwerlichkeit /
Ruhe biß zur letzten Zeit /
Und weiß / daß im finstern Grabe
JEsus ist mein helles Licht.
Meinen JEsum laß ich nicht.

6.

Durch ihn will ich wieder leben /
Denn er wird zur rechten Zeit
Wecken mich zur Seeligkeit /
Und wird mir's auß Gnaden gebē /
Muß ich schon erst vor Gericht.
Meinen JEsum laß ich nicht.

7.

Du sollt doch mein JEsus bleiben /
Biß ich komme an den Ort

Welcher

Welcher ist deß Himmels Pfort;
Darum thu auch einverleiben
Meine Seele deinem Licht!
Meinen JEsum laß ich nicht.

Johann Rist.

Mel. JEsu/ du mein liebstes Leben.

1.

JEsu/ der du meine Seele
Hast durch deinen bittern Tod/
Auß deß Teuffels finst'rer Höle
Und der schweren Sünden-Noth
Kräfftiglich herauß gerissen/
Und mich solches lassen wissen/
Durch dein angenehmes Wort;
Sey doch jetzt / o GOtt! mein Hort!

2.

Treulich hast du ja gesuchet
Die verlohrne Schäfelein/
Als sie lieffen/ gantz verfluchet/
In der Höllen Pfuhl hinein;

Ja

Ja du Satans-Uberwinder/
Hast die hochbetrübten Sünder
So geruffen zu der Buß/
Daß ich billich kommen muß.

3.

Ach! ich bin ein Kind der Sünden/
Ach! ich irre weit und breit!
Es ist nichts an mir zu finden/
Als nur Ungerechtigkeit;
All' mein Dichten/ all' mein Trachten/
Heisset unsern GOtt verachten!
Bößlich leb' ich gantz und gar/
Und sehr gottloß immerdar.

4.

HErr/ ich muß es ja bekennen/
Daß nichts Gutes wohnt in mir;
Das zwar/ was wir wollen neñen/
Halt' ich meiner Seelen für;
Aber Fleisch und Blut bezwingen/
Und das Gute zu vollbringen/
Folget gar nicht/ wie es soll/
Was ich nicht will/ thu' ich wol.

5.

Aber/ HErr/ ich kan nicht wissen/
Wieviel meiner Fehler seyn.
Mein Gemüth ist gantz zurissen/
Durch der Sünden Schmertz und Pein/
Und mein Hertz ist matt von Sorgen.
Ach! vergib mir das verborgen!
Rechne nicht die Missethat/
Die dich/ HErr/ erzürnet hat.

6.

JEsu/ du hast weggenommen
Meine Schulden / durch dein Blut/
Laß es/ o Erlöser / kommen
Meiner Seeligkeit zu gut;
Und dieweil du/ so zuschlagen/
Hast die Sünd' am Creutz getragen/
Ey/ so sprich mich endlich frey/
Daß ich gantz dein eigen sey!

7. Weil

7.

Weil mich auch der Höllē Schreckē/
Und deß Satans Grimmigkeit
Vielmals pflegen aufzuwecken/
Und zu führen in den Streit/
Daß ich schier muß unterliegen/
Ach so hilff/ HErr JEsu/ siegen!
O du meine Zuversicht/
Laß mich ja verzagen nicht!

8.

Deine rothgefärbte Wunden/
Deine Nägel/ Cron' und Grab/
Deine Schenckel fest gebunden
Wenden alle Plagen ab.
Deine Pein und blutig's Schwitzē/
Deine Striemen/ Schläg' und Ritzen/
Deine Marter/ Angst und Stich/
O HErr JEsu/ trösten mich!

9.

Wann ich für Gericht soll treten/
Da man nicht entfliehen kan/
Ach! so wollest du mich retten/

Und dich meiner nehmen an.
Du allein/ HErr/ kanst es stöhren/
Daß ich nicht den Fluch darff hören:
Ihr zu meiner lincken Hand
Seyd von mir noch nie erkant.

10.

Du ergründest meine Schmertzen/
Du erkennest meine Pein/
Es ist nichts in meinem Hertzen/
Als dein herber Tod allein;
Diß mein Hertz mit Leid vermenget/
Das dein theures Blut besprenget/
So am Creutz vergossen ist/
Geb' ich dir/ HErr JEsu Christ.

11.

Nun ich weiß/ du wirst mir stillen
Mein Gewissen/ das mich plagt;
Es wird deine Treu' erfüllen/
Was du selber hast gesagt:
Daß auf dieser weiten Erden
Keiner soll verlohren werden/

Son-

Sondern ewig leben wol/
Wann er nur ist Glaubens voll.

12.

HErr/ich glaube! hilff mir Schwa-
chen/
Laß mich ja verzagen nicht!
Du/ du kanst mich stärcker machen/
Wann mich Sünd' und Tod an-
ficht;
Deiner Güte will ich trauen/
Biß ich frölich werde schauen/
Dich/ HErr JEsu/ nach der Zeit/
In der süssen Ewigkeit.

Paul Gerhard.

Mel. Deiner tieffen Wunden bluten.

I.

WEg / mein Hertz / mit den Ge-
dancken/
Als ob du verstossen wär'st;
Bleib' in Gottes Wort und Schran-
cken/
Da du anders reden hör'st.

Bist du böß und ungerecht/
Ey so ist Gott fromm und schlecht;
Hast du Zorn und Tod verdienet/
Sincke nicht / GOtt ist versühnet.

2.

Du bist/ wie die andern alle/
Angesteckt mit Sünden-Gifft/
Welches Adam mit dem Falle
Sammt der Schlangen hat gestifft;
Aber so du kehr'st zu GOtt/
Und dich besserst / hat's nicht Noth.
Sey getrost! Gott wird dein Flehen
Und Abbitten nicht verschmähen.

3.

Er ist ja kein Beer noch Löwe/
Der sich nur nach Blute sehn't/
Sein Hertz ist zu lauter Treue
Und zur Sanfftmuth angewehn't.
GOtt hat einen Vater-Sinn/
Unser Jammer jammert ihn/
Unser

Unser Unglück ist sein Schmertze/
Unser Schmertze kränckt sein Hertze.

4.

So wahrhafftig als ich lebe/
Will ich keines Menschen Tod/
Sondern/ daß er sich ergebe
An mir/ auß dem Sündē-Noth.
GOttes Freud' ist's / wenn auf Erd'
Ein Verirr'ter wiederkehrt.
Will nicht/ daß aus seiner Heerde
Das Geringst' entzogen werde.

5.

Kein Hirt' kan so fleissig gehen
Nach dem Schaf/ das sich verläufft/
Sollt'st du GOttes Hertze sehen/
Wie sich da der Kummer häufft/
Wie es dürstet/ jächt und brennt/
Nach dem/ der sich abgetrennt/
Von ihm/ und auch von den Seinē/
Würdest du für Liebe weinen.

6.

GOtt der lieb't nicht nur die Frommen/
Die in seinem Hause seynd/
Sondern auch/ die ihm genommen/
Durch den grimmen Seelē-Feind/
Der dort in der Höllen sitzt/
Und der Menschen Hertz erhitzt
Wider den/ der/ wenn sich reget
Sein Fuß/ alle Welt beweget.

7.

Dennoch bleibt in Liebes-Flammen
Sein Verlangen allzeit groß;
Ruff't und locket uns zusammen
In den weiten Himmels-Schooß.
Wer sich nun da stellet ein/
Suchet frey und loß zu seyn/
Auß deß Satans Reich und Rachē/
Der mach't Gott und Engel lachen.

8.

GOtt und alles Heer dort oben/
Dem der Himmel schweigen muß/
Wenn sie ihren Schöpffer loben/
Jauch-

Jauchtzen über unsre Buß/
Aber was gesündig't ist/
Das verdeckt er und vergiss't/
Wie wir ihn beleidigt haben.
Alles/ alles/ ist vergraben.

9.

Kein See kan sich so ergiessen/
Kein Grund mag so Grund-loß seyn/
Kein Strom so gewaltig fliessen/
Gegen GOtt ist alles klein/
Gegen GOtt und seiner Huld/
Die er über unsre Schuld
Alle Tage lässet schweben/
Durch das gantze Sünden-Leben.

10.

Nun so ruh' und sey zufrieden/
Seele! die du traurig bist/
Was willst du dich viel ermüden/
Da es nicht vonnöthen ist.
Deiner Sünden grosses Meer/
Wie dir scheinet/ ist nicht mehr/

(Gegen GOttes Hertz zu sagen)
Als was wir mit Fingern tragen.

11.

Wären tausend Welt zu finden/
Von dem Höchsten zugericht/
Und du hättest alle Sünden/
Die darinnen sind/ verricht.
Wär' es viel; doch lange nicht
Soviel/ daß das volle Licht
Seiner Gnaden hier auf Erden
Dadurch könnt' erleschet werden.

12.

Mein GOtt/ öff'ne mir die Pforten
Solcher Wolgewogenheit/
Laß mich all'zeit aller Orten
Schmecken deine Süssigkeit.
Liebe mich/ und treib' mich an/
Daß ich dich/ so gut ich kan/
Wiederum umfang' und liebe/
Und ja nun nicht mehr betrübe.

Georg Christian Schwemlein.

1.

AUß der Tieffen ruffe ich
Zu dir/ HErr! erhöre mich/
Deine Ohren gnädig leih'/
Merck' die flehend' Stimm' dabey.

2.

Auß der Tieffen ruffe ich!
Sünden gehen über mich/
Willt du rechten / HErr! mit mir/
So besteh' ich nicht bey dir.

3.

Auß der Tieffen ruffe ich!
Will dann niemand hören mich?
Ach! so höre / JEsu mein!
Du wirst ja der Helffer seyn.

4.

Auß der Tieffen ruffe ich/
Ach! schon lang' erbärmiglich:
Creutz und Leiden halten an/
JEsus mich drauß retten kan.

5.

Auß der Tieffen ruffe ich!

Warum JEsu! låst du mich?
Ich harr'/ warte/ seufftze/ ach!
Biß zur andern Morgen-Wach.

6.

Auß der Tieffen ruffe ich!
JEsu Gnade tröstet mich/
Ob es mir gleich gehet hart/
Ich doch der Erlösung wart'.

7.

Auß der Tieffen ruffe ich!
JEsus wird erlösen mich.
JEsus machet/ daß ich rein
Werd' von allen Sünden seyn.

8.

Nunmehr hab' ich außgerufft.
JEsus kom̃'t/ und macht mir Lufft.
Seele! schwing' dich in die Höh'/
Sage zu der Welt: Ade!

Christoph Titius.

Mel. Wer nur den lieben GOtt låst walten.

1.

ICh armer Mensch! ich armer Sünder Steh

Steh' hier/ vor Gottes Angesicht.
Ach GOtt! ach GOtt! verfahr' gelinder/
Und geh' nicht mit mir ins Gericht!
Erbarme dich/ erbarme dich/
GOtt/ mein Erbarmer/ über mich!

2.

Wie ist mir doch so angst und bange/
Von wegen meiner grossen Sünd'!
Hilff/ daß ich wieder Gnad' erlange/
Ich armes und verlohrnes Kind.
Erbarme dich/ erbarme dich/
GOtt/ mein Erbarmer/ über mich!

3.

Hör'! ach erhör' mein seufftzend Schreyen/
Du allerliebstes Vater-Hertz!
Woll'st alle Sünden mir verzeihen/
Und lindern meines Hertzens Schmertz.

Erbarme dich / erbarme dich /
GOtt / mein Erbarmer / über mich!

4.

Wie lang' soll ich vergeblich klagen?
Hör'st du dann nicht? Ach hörst' du nicht?
Wie kanst du das Geschrey vertragen?
Hör' / was der arme Sünder spricht:
Erbarme dich / erbarme dich /
GOtt / mein Erbarmer / über mich!

5.

Wahr ist es: Ubel ist der Schade /
Den niemand heilet / ausser du;
Ach! aber / ach! Genad / Genade!
Jch laß dir doch nicht eher Ruh.
Erbarme dich / erbarme dich /
GOtt / mein Erbarmer / über mich!

6.

Nicht / wie ich hab' verschuldet / lohne /
Und handel nicht nach meiner Sünd'!

O treu-

O treuer Vater! schone/ schone/
Erkenn' mich wieder für dein Kind!
Erbarme dich/ erbarme dich/
GOtt/ mein Erbarmer/ über mich!

7.

Sprich nur ein Wort/ so werd' ich leben;
Sag'/ daß ich armer Sünder hör':
Geh' hin/ die Sünd' ist dir vergeben/
Hinfüro sündig' nur nicht mehr!
Erbarme dich/ erbarme dich/
GOtt/ mein Erbarmer/ über mich!

8.

Ich zweifle nicht/ ich bin erhöret/
Erhöret bin ich Zweifels-frey/
Weil sich der Trost im Hertzen mehret/
Drum will ich enden mein Geschrey:
Erbarme dich/ erbarme dich/
GOtt/ mein Erbarmer/ über mich!

Gottlieb Balduin.

1.

GOtt/ du Richter aller Welt/
Der du trägest mit Verschonen/
Und nicht nach Verdienst willst
lohnen/
Dem/ der dir zu Fusse fällt/
Geh' nicht mit mir ins Gerichte/
Laß vor deinem Angesichte
Mich noch Gnade finden hier!

2.

Ich erzitt're/ wenn der Strahl
Deß Gesetzes auf mich blitzet/
Und die Pfeil' und Keile spitzet/
Wenn die Sünden ohne Zahl
Deß Gewissens Unruh' treiben/
Und mit scharffen Griffeln schreibẽ/
Daß es selbst muß Kläger seyn.

3.

Zwar ich glaub'te / daß dein
Sohn/
Dem nur sind bekannt die Seinen/
Wenn er künfftig wird erscheinen/

Auf

Auf dein lichten Wolckē-Thron/
Mich zur Rechten werde stellen
Und den Engeln zugesellen/
Mit der bald verklärten Schaar.

4.

Aber ach! das Leben zeig't/
Daß der Glaube bloß im Munde
Und im Heuchel-Ruhm bestunde/
Wenn gleich das Gewissen schweig't/
Solche willst du ja nicht kennen/
Ob sie gleich von dir sich nennen/
Doch nicht deinen Willen thun.

5.

Soll ich dann nun immerdar
Als verurtheilt seyn ohn' Hoffen?
Nein! das Hertze steh't noch offen/
Das vor voll Erbarmen war.
Meinen JEsum ich umfange/
Der verdien't/ daß ich gelange
Von dem Richt-zum Gnaden-Stuhl.

6.

Heute/ weil's noch heute heiss't/
Werff' ich mich zu deinen Füssen/
Ruffe: Vater/ laß' geniessen/
Was mein Trost / dein guter Geist/
Mich in seinem Wort gelehret:
Daß der/ welcher sich bekehret/
Nicht verderb- noch sterben soll!

7.

Hast du/ mein Erlöser/ nicht/
An dem alle Sünd' gerochen/
Uns mit theurem Eyd versprochen:
Nicht wird kommen ins Gericht/
Welcher glaub't an deinen Nahmẽ/
Seegen-reicher Weibes-Saamen?
Sondern dring't zum Lebẽ durch.

8.

Du bist ja/ der mich vertritt/
Und zur Rechten GOttes sitzest/
Daß du deinen Brüdern nützest/
Drum mach' kräfftig meine Bitt'!

Zeig'

Zeig' den Vater deine Schläge/
Deine Wunden/ daß sich lege
Der erreg'te Feuer-Zorn!

9.

Ja/ ich hoff'/ ich werde frey
Von dem Fluch/ dich wieder sehen/
Und vor deinem Throne stehen/
An der Außerwehlten Reih'/
Und den seel'gen Außspruch hören/
Der mich bring't zu Freud' und Eh-
ren/
Durch dein heil'ges Mitler-Amt.

10.

Laß mich nur mein Lebelang/
Biß erschein't/ was nicht erschienen/
Dir mit Furcht und Zittern dienẽ/
Mach' dem Hertzen angst und
bang'/
Doch laß dich auch glaubig küssen/
Eh' dein Zorn wird straffen müssen/
Daß ich Gnade such' und find'.

Johann Franck.

Mel. O Traurigkeit/ o Hertzeleid.

1.

O Angst und Leyd!
O Traurigkeit/
Die ich jetzt muß empfinden/
Die jetzt mein Gewissen nagt / wegen meiner Sünden.

2.

O Furcht und Grauß!
Das Höllen-Hauß/
Darnach ich pflag zu ringen/
Hat den Rachen aufgesperr't / und will mich verschlingen.

3.

O Ach und Weh!
O Schrecken-See/
Wo soll ich mich verstecken?
Ach daß doch die tieffe Grufft möchte mich bedecken.

4.

Der Erden-Saum
Hat keinen Raum/

Drinn

Drinn ich kan sicher bleiben/
Meine Boßheit will mich gantz in
den Abgrund treiben.

5.

Wie werd' ich dort
So strenge Wort'
Für GOttes Richtstuhl hören/
Weil ich mich die Fleisches-Lust las-
sen so bethören!

6.

O GOttes Sohn!
Du Gnaden-Thron/
Ich flieh' in deine Wunden/
Darinn hab' ich jederzeit Ruh' und
Lind'rung funden.

7.

Dein heilig Blut/
Das mir zugut
Am Creutze ward vergossen/
Ist ein Brunn / darauß das Heyl
kom̃t auf mich geflossen.

8.

Darum/ mein Heyl/

Laß

Laß mich jetzt Theil
An deinem Gnugthun haben/
Meine Sünde werd' hinfort in dein
Grab begraben.

9.

O treuer Hirt/
Wann Satan wird
Mein' Uppigkeit verklagen/
So still' ihn durch dein Verdienst/
sonst muß ich verzagen.

Johann Franck.

1.

HErr / ich habe mißgehandelt/
Ja mich drück't der Sünden
Last!
Ich bin nicht den Weg gewandelt/
Den du mir gezeiget hast/
Und jetzt wollt' ich gern auß Schre-
cken
Mich für deinen Zorn verstecken.

2.

Doch / wie könnt' ich dir entfliehen?
Du

Du wirst allenthalben seyn;
Wollt' ich über See gleich ziehen/
Stig' ich in die Grufft hinein/
Hätt' ich Flügel gleich den Winden/
Würdest du mich doch wol finden.

3.

Drum/ ich muß es nur bekennen:
HErr/ ich habe mißgethan/
Darff mich nicht dein Kind mehr nennen.
Ach nimm mich zu Gnaden an!
Laß die Menge meiner Sünden
Deinen Zorn nicht gar entzünden.

4.

Könnt' ein Mensch den Sand gleich zehlen/
An dem weiten wilden Meer/
Dennoch würd' es ihm wol fehlen/
Daß er meiner Sünden Heer/
Daß er alle mein' Gebrechen
Sollte wissen außzusprechen.

5.

Wein'/ ach wein' jetzt um die Wette

Meiner beyden Augen Bach!
O daß ich gnug Thränen hätte/
Zu betrauren meine Schmach!
O daß auß den Thränen-Brunnen
Käm' ein starcker Strom gerunnen!

6.

Ach daß doch die strenge Fluthen
Uberschwemm'ten mein Gesicht/
Und die Augen möchten bluten/
Weil mir Wasser sonst gebricht/
Ach daß sie wie Meeres-Wellen
Möchten in die Höhe schwellen.

7.

Aber/ Christe/ deine Beulen/
Ja ein eintzig's Tröpfflein Blut
Das kan meine Wunden heilen/
Löschen meiner Sünden Glut;
Drum will ich/ mein' Angst zu stillen/
Mich in deine Wunden hüllen.

8.

Dir will ich die Last aufbinden/
Wirff' sie in die tieffe See/

Wasche

Wasche mich von meinen Sünden/
Mache mich so weiß als Schnee.
Laß den guten Geist mich treiben/
Einig stets bey dir zu bleiben.

Justus Siberus.

Mel. Treuer GOtt/ laß den Tod rc.

1.

Süsser Christ/
Du/ du bist
Meine Wonne/
Du bist meines Hertzens Lust/
Dich trag' ich in meiner Brust/
O du schöne Himmels-Sonne.

2.

Du hast dich
Ja für mich
Lassen tödten/
Denn dein Rosin-farbes Blut
Ist für meine Seele gut/
Weñ sie kämpfft in letzten Nöthen.

3.

Drum/ o Schatz/

Laß mich Platz
Bey dir finden/
Hast du doch die Seeligkeit/
Auch für mich dein Kind bereit/
Und bezahlt für meine Sünden.

4.

Sprichst du nicht/
Dein Gesicht
Blick' auf Arme/
Daß es wie ein Vater thut/
Uber das geplagte Blut/
Sich zu rechter Zeit erbarme?

5.

Ist nicht kund/
Daß dein Mund
Dem verziehen/
Der im Tempel Reue trug/
Und für Leid ans Hertze schlug/
Sollt ich denn nun von dir fliehen?

6.

Nein/ auf dich/
Gründ ich mich/
Du kanst retten/

Ob

Ob mich gleich der blasse Tod/
Ob mich Hölle/Welt und Noth/
Allbereit gefangen hätten.

7.

Nimm mich auf/
Wenn mein Lauff
Wird beschlossen/
Laß in deiner Seiten Schrein
Meine Seele sicher seyn/
Weil dein Blut für sie vergossen.

8.

Fort o Welt!
Mir gefällt
Nichts auf Erden/
Leid' ist in der Eitelkeit/
Freud' ist in der Seeligkeit/
JEsu laß mich seelig werden!

Gottfried Wilhelm Sacer.

Mel. Deiner tieffen Wunden bluten.

1.

ACh/ was hab ich ausgerichtet/
Ach / was hab ich doch gethan?

Wer ist der die Sache schlichtet?
Mein Gewissen klagt mich an!
Ich bin selber wider mich/
Weil ich also freventlich
Mich mit Laster-Koth beflecket
Und deß Höchsten Zorn erwecket.

2.

GOtt ich muß mit Zittern sagen/
Daß ich sey ein Sünden-Knecht/
Jetzo fühl' ich deine Plagen/
Aber du/ du bist gerecht;
Mein verderbtes Fleisch und Blut
Hat das rechte wahre Gut
Durch deß Teuffels-Trieb verachtet/
Und den Lüsten nachgetrachtet.

3.

Vorhin hab ich mich gefreuet
Meiner schweren Sünden-Last/
Jetzo/ da mich solche reuet/
Hab ich weder Ruh noch Rast.
Was mich vorhin (ach!) ergötzt/
Hat mich jetzt in Angst gesetzt/

Was

Was vorhin den Leib erquicket/
Ist/ das jetzt die Seele drücket.

4.

So viel Jahr hab ich gelauffen
Den verbosten Irreweg/
Und mit dem verruchten Hauffen
Ausgesetzt den guten Steg/
Der zur Himmels-Pforte führt/
Nie/ ach nie hab ich gespührt
Eine Reue meiner Sünden.
Wo soll ich nun Rettung finden?

5.

GOtt/ ich soll gen Himmel sehen/
Aber ich seh' unter mich;
Wie ist mir/ mein Gott/ geschehen/
Daß ich so verlassen dich?
Ich bin wehrt/ daß mich dein Grimm
Mit erzürnter Donner-Stimm
Möcht' in tausend Trümmern schlagen/
Ja zur Höllen ewig jagen.

6.

Alle Freude sey verfluchet/

So von Sünden hergerührt/
Diese Zeit/ da ich gesuchet/
Was mir Höllen-Angst gebührt/
Was mir Gottes Wort verbeut/
Sey verflucht in Ewigkeit/
Ewig sey verflucht die Stunde/
Da ich Sünden-Lust empfunde.

7.

O! wie bist du Sünde/ Sünde!
Eine Last die Felsen-schwer/
An mir ich nichts reines finde/
Wie kränckt mich doch das so sehr!
Gott dein Zorn hat mich geschreckt/
Ach! wer ist der mich versteckt.
Keine Creatur kan rathen
Meine schweren Missethaten.

8.

HErr/ es steht in deinen Händen/
Du alleine hilff'st aus Noth/
Du kanst meinen Kummer wenden/
Du kanst retten aus dem Tod.
Es steht nur allein bey dir/

Nie-

Niemand kan sonst helffen mir/
Du kanst gnädig mich verneuen/
Und in Ewigkeit erfreuen.

9.

Ich verdamme Seel und Glieder/
Sprich du sie in Gnaden loß/
Bittlich fall' ich für dir nieder/
Nim̃ du mich in deinen Schoos.
Stärck' mich/der ich abgeschwächt/
Laß Genade geh'n für Recht/
Wirst du ins Gerichte gehen/
HErr! wer kan für dir bestehen?

10.

Deines Sohnes Marter-Zeichen
Stell ich zwischen mir und dir/
Laß mich hiemit Gnad erreichen/
Seinen Tod halt' ich dir für/
Glaube steiff und festiglich/
Daß mein JEsus auch für mich
Hat gelitten/ ist gestorben:
Auch ich soll seyn unverdorben.

11.

Du hast uns gewiß verheissen

Herrliche Barmhertzigkeit/
Darfür sollen wir dich preisen/
Denck' an deinen theuren Eyd/
Der den Sündern Trost verspricht:
Du willst ihren Tod ja nicht/
Leben willst du ihnen schencken/
Wann sie sich nur zu dir lencken.

12.

Herr/ so sey nun auch erhöret/
Bitt' ich/ der verlohrne Sohn/
Der zu seinen Vatter kehret/
Blicke von deß Him̃els-Thron.
Ich bring' ein zerknirschtes Hertz/
Voller Reue/ voller Schmertz/
Daß nach deiner Gnade trachtet/
Solches hast du nie verachtet.

13.

Laß die Engel frölich werden/
Daß ein Sünder Busse thut;
Weil ich lebe noch auf Erden/
Will ich diß / was Fleisch und Blut
Hat bißher so hoch geacht/

Was

Was mich fälschlich angelacht/
Hassen/ fliehen/ ernstlich meiden/
Und mich gäntzlich dir vereiden.

14.

Wirst du mir zur Seiten stehen/
Durch deß guten Geistes Krafft/
Will ich nicht/ wie vormahls/ gehen
Den Weg/ der zur Höllen rafft/
GOtt/ ich kehre mich zu dir/
Kehre du dich auch zu mir/
Davor will ich deinen Nahmen
Ewig loben/ Amen/ Amen.

Georg Philipp Harßdörffer.

Mel. JEsu du mein liebstes Leben.

1.

JEsu! Quell verlangter Freuden/
Meine Hoffnung und mein Heyl/
Du mein Trost in allen Leiden
Bist mein außerwehlter Theil.
Der du uns pflegst zu entbinden/
Von der Sünd und Missethat/

Die uns offt gekräncket hat;
Laß dich meine Seele finden/
Die du dir erwehlet hast/
Und sey ihr vergnügter Gast.

2.

Du HErr Himmels und der Erden/
Hast dir mein Hertz ausgeschaut/
Laß mich nicht zu Schanden werdē/
Dann ich hab dir stets vertraut.
Leite mich auf deinem Wege/
Durch deß Wortes sanfftē Stab/
Daß ich nicht kan weichen ab/
Führ' mich auf dem schmalē Stege/
Wie die Seul- und Feuer-Wolck
Israel dein wehrtes Volck.

3.

Ich will dir in meinem Leben
Folgen/ wie ich immer kan/
Deinen Geist nicht widerstreben/
Der mich hält auf rechter Bahn.
Alles Sinnen/ alles Wollen/
Die Gedancken/ Werck' und Wort'

Richt'

Richt' ich nach dir fort und fort.
Mein Beginnen/ Thun und Sollen
Sey/ O JEsu! nicht mehr mein/
Sondern stetig rein und dein.

4.

Aus deß Heiligen Geistes Triebe
Lob' und lieb' ich JEsum Christ/
Solche meine wahre Liebe
Bleibt beharrlich wie sie ist.
Diese Lieb' ist voller Freuden/
Als die schönste Seelen-Zier/
Und niemand nim̃t sie von mir/
Wann ich auch soll endlich scheiden
Mit deß letzten Seufftzers-Noth/
Ist sie stärcker als der Tod.

5.

Weichet nun/ ihr Welt-Gedancken
Und du Tand der Eitelkeit!
Ihr macht mich nun nicht mehr wancken
Von der Engel Himmels-Freud'.
Alles mag zu Grunde gehen/
Von dem Unglück unverschont/

Wann nur Christus bey mir
wohnt.
Nichts kan lange Zeit bestehen/
Wo du mein HErr JEsu Christ/
Nicht auch gegenwärtig bist.

Christoph Titius.

Mel. Christus der uns seelig macht.

I.

LIebster Vater / ich/ dein Kind/
Dir allein zueile/
Weil ich niemand anders find'
Als dich/ der mich heile.
Meine Wunden sind sehr groß/
Groß sind meine Sünden/
Mach' mich Wund- und Sünden
loß/
Laß mich Gnade finden.

2.

Führ'st du vätterliches Geschlecht/
Hast du Vaters-Sitten/
Ey so hab' ich Kinder-Recht/
Kindlich kühn zu bitten?

Denn

Denn den Kindern steht es frey/
Eltern anzuflehen.
Vater / deine Vatter-Treu
Laß mich Armen sehen.

3.

Liebster Vater/wilt du dich
Vater lassen nennen /
Ey so must du lassen mich
Vater- Sinn erkennen.
Denn das wäre viel zu schlecht/
Blossen Nahmen führen/
Und nicht thun nach Vater-Recht/
Was sich will gebühren.

4.

Nun so nimm dich meiner an/
Wie die Väter pflegen/
Meine Buß- und Thränen-Bahn
Laß dich doch bewegen!
Meine Sünden bringen Schmertz
Die ich je begangen/
Ach du treues Vatter-Hertz
Laß mich Gnad erlangen.

5.

Hast du doch in deinem Wort
Hülffe mir versprochen/
Laß mich an der Gnaden-Pfort
Nicht vergebens pochen.
Laß der matten Seufftzer-Stärck
Durch die Wolcken dringen/
Mir von deinem Himmels-Berg/
Huld und Gnade bringen.

6.

Eher laß ich doch nicht ab/
Biß du mir gewähret/
Gnade/ die ich von dir hab'
Inniglich begehret.
Segne mich/ so laß ich dich/
Eher nicht/ ich hange
Kletten-weis' an dir/ biß ich/
Was ich will/ erlange.

7.

Du bist GOtt/ und heissest gut/
Weil du Gutthat übest/
Und gleichwie ein Vater thut
Deine Kinder liebest.

Dieser

Dieser Gutthat laß mich auch/
Vatter-Hertz/ geniessen.
Laß auf mich nach deinen Brauch/
Gnaden-Ströme fliessen.

8.

Treuer Vater / ach vergib/
Was ich mißgehandelt/
Weil ich nach der Sünde Trieb
Offtermahls gewandelt.
Meine Sünden ich versenck'
In deß Heylands Wunden/
Ach derselben nicht gedenck!
Laß sie seyn verschwunden.

9.

Klagt mich mein Gewissen an/
Und will mich verdammen/
Will der schwartze Höllen-Mann
Dich zur Rach' anflammen /
Ey so dencke mit Gedult/
Daß ich Staub und Aschen/
Und daß mich von aller Schuld
Christi Blut gewaschen/

Gottlieb Balduin.

Mel. Deiner tieffen Wunden bluten.

1.

WEh! ach weh! ach! was vor Schmertzen
Was vor Trauren / Angst und Qual/
Fühl' ich Armer in dem Hertzen/
Schrecken trifft mich überall.
Ach! was hab' ich nun davon!
Ewig Feuer ist mein Lohn!
Wer kan vor dem Richter stehen?
Weh! ach weh! ich muß vergehē.

2.

Grausam zeiget sich die Sünde/
Die mich eingenommen hat/
Daß ich keinen Trost mehr finde/
Ich weiß weder Hülff noch Rath/
Meine Sünden sind zu schwer!
Meiner Sünden sind vielmehr/
Als viel hohe Berge wägen/
Als der Tropffen von dem Regen.

3.

Will ich in den Himmel blicken/
Fallen tausend Riegel für.
Sollt' das nicht mein Hertze drückē?
Wo ist doch die Gnaden-Thür'/
Der ich wenig hab' geacht?
Wenn ich dieses recht betracht/
Hast du Sünde sie bedecket/
Daß sie sich vor mir verstecket.

4.

Solten gleich die Augenlieder
Mit dem heissen Thränen-Bach
Netzen die verderbte Glieder/
Läst doch nicht mein Schmertze
nach.
Hie steckt deß Gewissens Pfeil!
Wunder! daß nicht Donner-Keil
Mich zur Höllen nieder schlagen/
Zu den wohlverdienten Plagen.

5.

Aber/ o betrübte Seele
Richte dich nur wieder auf!
Denck' an die Blut-rothe Höhle
Deines

Deines Heylands/ eyle/ lauff/
Und verbirge dich hinein!
Da/ da kanst du sicher seyn/
In den theuren Liebes-Wunden
Hab' ich Trost und Heyl gefundē.

6.

Ob deß Demants harte Spitzen
Judä grosse Missethat
In das Hertz mit tausend Ritzen
Ewig fast gegraben hat/
Wird doch JEsu durch dein Blut
Mein Hertz/ dein erkaufftes Gut/
Von der Schrifft loß und befreyet/
Welche biß in Himmel schreyet.

7.

Ich bin in der Irre gangen
Als ein Schäflein von der Au'/
In deß Satans Strick gefangen;
Nun ich aber wieder schau
Dich o treuer Seelen-Hirt/
Wie du meiner Sünden-Bürd'

Willig hast auf dich genommen
Bin ich auch dem Netz entkommen.

8.

Laß' an mir dein bitt'res Leiden
Nicht so gar verlohren seyn/
Stehe mir zur rechten Seiten/
Löß' mich von der Höllen-Pein!
Nimm mich zu Genaden an!
Sprich: Ich hab genug gethan/
Vater/ vor die gantze Heerde/
Daß ein jed's erhalten werde.

9.

Nun an dir will ich mich halten/
JEsu/ meiner Seelen-Lust/
Biß mein Hertze wird erkalten!
Drücke mich an deine Brust!
Bring' mich endlich Sünden-loß
In deß ew'gen Vaters Schoß/
Zu der Außerwehlten Freude!
Ach/ daß ich nur seelig scheide!

Vom H. Abendmahl.

Johann Francke.

1.

SChmücke dich/ o liebe Seele/
Laß die danckle Sünden-
Höhle/
Kom̃' ans helle Liecht gegangen/
Fange herrlich an zu prangen/
Denn der HErr voll Heyl und
Gnaden
Will dich jetzt zu Gaste laden/
Der den Himmel kan verwalten/
Will jetzt Herberg' in dir halten.

2.

Eyle/ wie Verlobte pflegen/
Deinem Bräutigam entgegen/
Der mit seinen Gnaden-Ham-
mer
Klopfft an deine Hertzens-Kam-
mer/
Oeffn' ihm bald deß Geistes Pfor-
ten/

Red'

Red' ihn an mit schönen Worten:
Komm / mein Liebster / laß dich küssen /
Laß mich deiner nicht mehr missen.

3.

Zwar in Kauffung theurer Wahrẽ
Pflegt man sonst kein Geld zu spahren /
Aber du willt für die Gaben
Deiner Huld kein Geld nicht haben /
Weil in allen Bergwercks-Gründẽ
Kein solch Kleinod ist zu finden /
Das die Blut-gefüllte Schaalen
Und diß Manna kan bezahlen.

4.

Ach wie hungert mein Gemüthe /
Menschẽ-Freund / nach deiner Güte.
Ach wie pfleg' ich offt mit Thränen
Mich nach dieser Kost zu sehnen.
Ach wie pfleget mich zu dürsten

Nach

Nach dem Tranck deß Lebens-Für-
sten!
Wünsche stets / daß mein' Ge-
beine
Mich durch GOtt mit GOtt
vereine.

5.

Beydes Lachen und auch Zittern/
Lässet sich in mir jetzt wittern/
Das Geheimnüß dieser Speise/
Und die unerforschte Weise
Machen/daß ich früh vermercke/
Herr / die Grösse deiner Wercke.
Ist auch wol ein Mensch zu
finden
Der dein' Allmacht sollt ergrün-
den?

6.

Nein! Vernunfft die muß hier
weichen/
Kan diß Wunder nicht erreichen/
Daß diß Brod nie wird ver-
zehret/

Ob

Ob es gleich viel tausend nehret/
Und daß mit dem Safft der Reben
Uns wird Christi Blut gegeben.
O der grossen Heimlichkeiten/
Die nur Gottes Geist kan deutē.

7.

JEsu/ meine Lebens-Sonne/
JEsu/ meine Freud' und Wonne/
JEsu/ du mein gantz Beginnen/
Lebens-Quell und Licht der Sinnen/
Hier fall' ich zu deinen Füssen/
Laß mich würdiglich geniessen/
Dieser deiner Himmels-Speise/
Mir zum Heyl und dir zum Preise.

8.

HErr/ es hat dein treues Lieben
Dich vom Himmel abgetrieben/
Daß du willig hast dein Leben
In den Tod für uns gegeben/
Und darzu gantz unverdrossen/
HErr/ dein Blut für uns vergossen/

Das

Das uns jetzt kan kräfftig träncken/
Deiner Liebe zu gedencken.

9.

JEsu/ wahres Brod deß Lebens/
Hilff/ daß ich doch nicht vergebens/
Oder mir vielleicht zum Schadē/
Sey zu deinem Tisch geladen/
Laß mich durch diß Seelen-Essen
Deine Liebe recht ermessen/
Daß ich auch/ wie jetzt auf Erdē/
Mög' ein Gast im Him̄el werden.

Gottlieb Balduin.

Mel. JEsu meine Freude.

I.

JEsu Lieb' und Leben/
Der du für mich geben
Hast dein Leib in Tod/
Und dein Blut vergossen/
Daß zwey Ströme flossen
Von dir weiß und roth/
Sieh' doch mein Verlangen an

Und

Und die Seufftzer / die ich schicke /
JEsu mich erquicke!

2.

Hast du doch aus Gnaden
Mich zu dir geladen /
Und so weit gebracht /
Daß ich loß von Sünden /
Ruh' und Trost kan finden
In der Sünden-Nacht.
O du goldner Tag deß Heyls /
Da mein Leben mich so labet /
Und mit Lieb' begabet!

3.

Süsse Liebe / schencke /
Schönstes Leben / sencke
In mich / was du hast /
Der du herrlich ehrest /
Und so reichlich nehrest /
Laß auch deinen Gast /
Der vor deinen Füssen ligt /
Nur ein Brosamlein geniessen /
Und ein Tröpfflein fliessen.

4.

Wohl/ ich will hingehen/
Und diß Wunder sehen/
Schmecken/ was vor Krafft
Mein Erlöser gönnet/
Daß mein Hertz so brennet/
Was vor Stärck' und Safft
Er mit schlechten Brod und Wein
Seinen Freunden vor will legen/
Reichen Himmels-Seegen.

5.

Füll'/ mein Hertze/ fülle/
Dieses ist sein Wille/
Samm'le Wolthat ein.
Diese reiche Güte
Soll nur eine Blüthe/
Ja der Vorschmack seyn/
Biß der Baum deß Lebens dort
Tausend Freuden-Früchte bringet/
Daß man jauchtz't und singet.

6.

Aber komm geschicket/

Mit

Mit dem Kleid geschmücket/
Das ihm wol gefällt/
Denn uns zu ergetzen
Mit den Himmels-Schätzen
Ruff't er aller Welt:
Dieses ist mein Leib und Blut/
Ich geb' euch mich selbst zur Speise/
Wunderbahrer weise.

7.

Stärcke du den Glauben/
Daß der Feind nicht rauben
Kan mein höchstes Gut.
Du weist meine Kräffte/
Drum hab' dein Geschäffte
In mir Geist und Blut/
Rein'ge mich und wasch' mich wol/
Daß es mög' zum Tempel werdē/
Himmel auf der Erden.

8.

Hier ist mein Vergnügen/
Das kan mich nicht trügen/
Wie die Welt-Lust thut.

Wann ich dich erwehle
Hat mein' arme Seele
Theil am höchsten Gut/
Bey deß Lammes Abendmahl/
Drum laß mich dir seyn ergeben/
JEsu Lieb' und Leben!

Johann Friderich Mayer.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

1.

MEinen Jesum laß' ich nicht/
Meine Seel' ist nun genesen/
Seelig ist das heut'ge Licht/
Da ich JEsu Gast gewesen/
Drum rufft auch mein Hertz und spricht:
Meinen JEsum laß' ich nicht.

2.

Meinen JEsum laß' ich nicht/
Weil er mich so brünstig liebet
Und sich in mein Hertze flicht/
Ja sich mir zu eigen giebet/

Und

Und sich ewig mir verspricht/
Meinen JEsum laß ich nicht.

3.

HErr / dein Leib und theures Blut/
JEsu/ das ich jetzt genossen/
Stärckt mich / und macht alles gut/
Daß ich hinfort nicht verstossen
Bin von GOttes Angesicht.
Meinen JEsum laß ich nicht.

4.

Wohl mir/ daß mich nichts mehr drückt.
Ach wie wol ist mir geschehen/
Meine Seel ist gantz entzückt/
Weil ich/ JEsu/ dich gesehen/
JEsu/ meine Zuversicht/
Dich/ mein JEsu/ laß' ich nicht.

5.

Mose/ donner' nur nicht mehr/
Für mich ist's Gesetz erfüllet/
JEsus/ GOtt deß Vaters Ehr'/

Hat den grossen Zorn gestillet/
Und das Werck mit Blut geschlicht.
Meinen JEsum laß' ich nicht.

6.

Dich/Lamm Gottes/laß' ich nicht/
Weil du trägst auf deinen Rücken
Meiner Sünden Quaal und Gicht/
Die mich Armen sollten drücken.
Wenn mich meine Sünd' anficht/
Laß' ich dich/Lamm Gottes/nicht.

7.

Meinen JEsum laß' ich nicht/
Er ist nun mein Bruder worden.
Trotz / daß Welt und Satan spricht:
Ich sey noch in ihren Orden.
Nein/mein Jesus ist mein Licht/
Dich/mein Bruder/laß' ich nicht.

8.

Mein Gewissen/ stille dich/

Deine

Deine Handschrifft ist zerrissen/
JEsus/ der so jämmerlich
Ward gemartert und zerschmissen/
Der vertritt mich vor Gericht.
Meinen JEsum laß' ich nicht.

9.

Kommt/ ihr Teuffel/ sprecht mir Hohn/
Frag't/ ob ich sey GOttes Erbe?
Freylich/ JEsus Gottes Sohn
Bleib't mein Erbtheil/ wann ich sterbe/
Trotz/ wer mir diß Gut anspricht.
Meinen JEsum laß' ich nicht.

10.

Tod/ dein Stachel ist entzwey/
Christus ist zum Gifft dir worden/
Von dir bin ich ewig frey/
Weil du mich nicht kanst ermorden.
Trotz/ daß mich dein Stachel sticht/
Weil ich JEsum lasse nicht.

11.

Hölle schweig/ denn deine Gluth
Ist nun völlig außgeleschet.
JEsus ist es/ dessen Blut
Mich gantz rein von Sündē wäschet/
Und mich frey vom Feuer spricht.
Meinen JEsum laß' ich nicht.

12.

JEsus ist und bleibet mein/
Er hat sich mit mir verlobet/
Wie ein Bräut'gam/ ich bin sein/
Ob der Feind gleich greulich tobet/
Weiß ich / daß mir nichts geschicht/
Weil ich JEsum lasse nicht.

13.

Laß mich auch/ mein JEsu nicht/
Wenn es mit mir kom̃t zum Ende/
Weñ mir Siñ und Hertze bricht/
JEsu/ nimm in deine Hände
Meinen Geist / mein's Lebens Licht/
Meinen JEsum laß' ich nicht.

4.
Und deß bin ich auch gewiß/
Weil mein JEsus mir verheissen/
Auß deß Todes Finsternüß
Mich mit starcker Hand zu reissen/
Drum auch meine Seele spricht:
Amen/ JEsum laß' ich nicht.

Gottlieb Balduin.

1.
Süsse Speise meiner Seelen/
Himmel-Brod und Lebens-Tranck/
Wer kan deine Wunder zehlen?
Was vor Lob/ Preiß/ Ehr' und Danck
Soll mein Hertz und Lippen bringen?
Wenn sie auch sich höher schwingen/
Geh'st du tausend Sänger-Chor
Und der Engel Zungen vor.

2.
O wie hast du mich erquicket
Unter dieser Centner-Last!

Ach ich lechtzte schon verstricket/
Von der Höllē Schlund umfast/
Da ich lag in meinem Blute/
Fühl'te GOttes Zorn und Ruthe/
Ohne Krafft und ohne Ruh'/
Kam mir Heyl und Labsal zu.

3.

Pein und Marter/ Feuer-Flam̄en/
Schwefel/ Bäche Belial
Schlugen über mich zusammen/
Durst und Hunger ist das Mahl/
So ich hätte schmecken müssen;
Nun ich von den reichen Flüssen
Deiner Güte bin geträncket/
Weder Noth noch Tod mich kränckt.

4.

Nun erfahr' ich/ wie du preisest/
Vater/ deine Lieb' an mir/
Was du GOttes Sohn erweisest/
Wie dein Hertz sey voll Begier
Gegen mir betrübten Sünder/
Wie mich unter GOttes Kinder
Zehlt

Zehlt der Geist/der in uns zeugt/
Un̄ auch mein Gewisse schweigt.

5.

Trotz dem Feind / der mich verdam-
met/
JEsus spricht mich loß und frey/
Trotz der Höllen/die entflammet/
Mein't/ daß ich ihr eigen sey.
Todt / was willst du an mir schaf-
fen?
Viel zu schwach sind deine Waffen/
Reiß mich auß dem Leben hin/
Ist doch Sterben mein Gewinn.

6.

Mich bedünckt/ ich seh' schon offen
Meines Lebens Aufenthalt/
Das noch nicht verklärte Hoffen
Will zum Schauen mit Gewalt/
Ach! mein Leben/ spricht die Seele/
Führ' mich bald auß meiner Höle!
Fleisch von Fleisch/ und Bein von
Bein/
Laß mich dir bald näher seyn.

7.
O du hertzliches Erbarmen/
O du Honig-süsser Kuß!
O du freundliches Umarmen/
Wenn ich hier noch leben muß/
So laß meines Glaubens Leben
Mehr dem Himmel sich ergeben/
Stets nach deinem Wort gericht.
Liebster JEsu/ laß mich nicht!

8.
Brenne/ brenne/ Liebes-Feuer/
Nur von JEsu Lieb' entzünd't/
Und erkenne/ wie so theuer
Sey/ das auß der Seiten rinn't/
Da sein Hertz sich zu uns neiget/
Und die rechte Strasse zeiget/
Zu der schönen Zions-Stadt/
Da man stete Wohnung hat.

9.
Mich verlangt bald zu erreichen
Das gesteckte Lebens-Ziel.
Schröcke Tod! ich will nicht weichē/
Und ob mir der Muth entfiel/

Stärckt

Stärckt mich doch die Lebens-
Speise/
Und versichert/ daß die Reise
Führ' zum rechten Leben hin/
Da ich JEsu näher bin.

Lob- und Danck-Lieder.

Paul Gerhard.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen allzugleich.

1.

NUn dancket all' / und bringet
Ehr/
Ihr Menschen in der Welt/
Dem / dessen Lob der Engel-Heer
Im Himmel stets vermeldt.

2.

Ermuntert euch / und singt mit
Schall
GOtt / unserm höchsten Gut/
Der seine Wunder überall
Und grosse Dinge thut.

3.
Der uns von Mutter Leibe an
Frisch und gesund erhält/
Und/ wo kein Mensch nicht helffen kan/
Sich selbst zum Helffer stellt.

4.
Der/ ob wir ihn gleich hoch betrübt/
Doch bleibet gutes Muths:
Die Straff erlässt/ die Schuld vergibt/
Und thut uns alles guts.

5.
Er gebe uns ein frölich Hertz/
Erfrische Geist und Sinn:
Und werff all' Angst/ Furcht/ Sorg' und Schmertz
In's Meeres Tiefe hin.

6.
Er lasse seinen Frieden ruh'n
In Israelis Land/
Er gebe Glück zu unserm Thun/
Und Heyl zu allem Stand.

7.
Er lasse seine Lieb' und Güt'
Um / bey und mit uns geh'n;
Was aber ängstet und bemüht /
Gar ferne von uns steh'n.

8.
So lange dieses Leben währt /
Sey er stets unser Heyl /
Und bleib' auch / wenn wir von der Erd'
Abscheiden / unser Theil.

9.
Er drücke / wenn das Hertze bricht /
Uns unsre Augen zu /
Und zeig' uns drauf sein Angesicht
Dort in der ew'gen Ruh.

Paul Gerhard.

Mel. JEsu du mein liebstes Leben.

1.
SOlt ich meinen GOtt nicht singen /
Solt ich ihm nicht danckbar seyn?

Den

Den ich seh' in allen Dingen/
Wie so gut er's mit mir mein/
Ist doch nichts als lauter Lieben/
Das sein treues Hertze regt/
Das ohn Ende hebt und trägt/
Die in seinem Dienst sich üben.
Alles Ding währt seine Zeit/
GOttes Lieb' in Ewigkeit.

2.

Wie ein Adler sein Gefieder
Uber seine Jungen streckt/
Also hat auch hin und wieder
Mich des Höchsten Arm gedeckt/
Alsobald im Mutterleibe/
Da er mir mein Wesen gab/
Und das Leben / das ich hab/
Und noch diese Stunde treibe.
Alles Ding währt seine Zeit/
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

3.

Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer/
Nein/ er gibt ihn für mich hin/
Daß er mich vom ew'gen Feuer

Durch

Durch sein theures Blut gewinn.
O du ungegründter Brunnen!
Wie will doch mein schwacher Geist/
Ob er sich gleich hoch befleist/
Deine Tieff ergründen können?
Alles Ding währ't seine Zeit/
GOttes Lieb' in Ewigkeit.

4.

Seinen Geist/ den edlen Führer/
Gibt er mir in seinem Wort/
Daß er werde mein Regierer/
Durch die Welt / zur Himmels-Pfort.
Daß er mir mein Hertz erfülle/
Mit dem hellen Glaubens-Licht/
Das deß Todes Reich zerbricht/
Und die Hölle selbst macht stille.
Alles Ding währ't seine Zeit/
GOttes Lieb' in Ewigkeit.

5.

Meiner Seelen Wolergehen
Hat er ja recht wol bedacht/
Will

Will dem Leibe Noth zustehen/
Nim̃t ers gleichfalls wol in acht:
Wenn mein Können/ mein Vermögen/
Nichts vermag / nichts helffen kan/
Kommt mein GOtt / und hebt mir an
Sein Vermögen beyzulegen/
Alles Ding währ't seine Zeit/
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

6.

Himmel/Erd'/ und ihre Heere/
Hat Er mir zum Dienst bestellt.
Wo ich nur mein Aug' hinkehre/
Find' ich / was mich nährt und hält.
Thier/und Kräuter/und Geträide
In den Gründen / in der Höh'/
In den Püschen in der See/
Uberall ist meine Weide.
Alles Ding währ't seine Zeit/
Gott.s Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn

7.

Wenn ich schlaffe / wacht sein Sorgen /
Und ermuntert mein Gemüth /
Daß ich alle liebe Morgen
Schaue neue Lieb und Güt.
Wäre mein GOtt nicht gewesen /
Hätte mich sein Angesicht
Nicht geleitet / wär' ich nicht
Auß so mancher Angst gewesen.
Alles Ding währ't sein Zeit /
GOttes Lieb' in Ewigkeit.

8.

Wie so manche schwere Plage
Wird vom Satan umgeführt /
Die mich doch mein Lebetage
Niemals noch bißher gerührt.
GOttes Engel / den er sendet /
Hat das Böse / was der Feind
Anzurichten ist gemeint /
In die Ferne weggewendet.
Alles Ding währ't seine Zeit /
GOttes Lieb' in Ewigkeit.

9. Wie

9.

Wie ein Vater seinem Kinde
Sein Hertz niemals gantz ent-
zeucht/
Ob es gleich bißweilen Sünde
Thut/ und auß der Bahne weicht:
Also hält auch mein Verbrechen
Mir mein frommer Gott zu gut/
Will mein Fehlen mit der Ruth'
Und nicht mit dem Schwerdte rä-
chen.
Alles Ding währ't seine Zeit/
GOttes Lieb' in Ewigkeit.

10.

Seine Straffen/ seine Schläge/
Ob sie mir gleich bitter seynd/
Dennoch/ wenn ichs recht erwege/
Seynd es Zeichen/ daß mein
Freund/
Der mich liebet/ mein gedencke/
Und mich von der schnöden Welt/
Die uns hart gefangen hält/
Durch das Creutze zu ihm lencke.

Alles Ding währ't seine Zeit/
GOttes Lieb' in Ewigkeit.

11.

Das weiß ich fürwar/ und lasse
Mirs nicht aus dem Sinn ent-
geh'n/
Christen-Creutz hat seine Masse/
Und muß endlich stille steh'n.
Wenn der Winter ausgeschneyet/
Tritt der schöne Sommer ein:
Also wird auch nach der Pein/
Wer's erwarten kan/ erfreuet.
Alles Ding währ't seine Zeit/
GOttes Lieb' in Ewigkeit.

12.

Weil denn weder Ziel noch Ende
Sich in Gottes Liebe find't/
Ey so heb' ich meine Hände
Zu dir / Vater / als dein Kind/
Bitte/ wollst mir Gnade geben/
Dich/ aus aller meiner Macht/
Zu umfangen Tag und Nacht/
Hier in meinem gantzen Leben.

Biß

Biß ich dich / nach dieser Zeit /
Lob' und lieb' in Ewigkeit.

Paul Gerhard.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen allzugleich.

1.

ICh singe dir mit Hertz und Mund /
HErr / meines Hertzens Lust:
Ich sing' / und mach auf Erdē kund /
Was mir von dir bewust.

2.

Ich weiß / daß du der Brunn der Gnad'
Und ew'ge Quelle seyst /
Daraus uns allen früh und spat
Viel Heyl und Gutes fleusst.

3.

Was seynd wir doch? Was haben wir
Auf dieser gantzen Erd /
Daß uns / O Vater / nicht von dir
Allein gegeben werd?

4. Wer

4.
Wer hat das schöne Him̃els-Zelt
Hoch über uns gesetzt?
Wer ist es/ der uns unser Feld
Mit Thau und Regen netzt?

5.
Wer wärmet uns in Kält' uñ Frost?
Wer schützt uns vor dem Wind?
Wer macht es / daß man Oel und Most
Zu seinen Zeiten find?

6.
Wer gibt uns Leben und Geblüt?
Wer hält mit seiner Hand
Den güldnen/ edlen/ werthen Fried
In unserm Vatterland?

7.
Ach HErr/ mein GOtt/ das kommt von dir/
Du/ du must alles thun/
Du hält'st die Wach an unsrer Thür/
Und läßt uns sicher ruh'n.

8.

Du nährest uns von Jahr zu Jahr/
Bleibst immer fromm und treu/
Und steh'st uns/ wen̄ wir in Gefahr
Gerathen/ hertzlich bey.

9.

Du straff'st uns Sünder mit Gedult/
Und schläg'st nicht allzusehr/
Ja endlich nim̄st du unsre Schuld/
Und wirffst sie in das Meer.

10.

Wenn unser Hertze seufftzt und schreyt/
Wirst du gar leicht erweicht/
Und gibst uns / was uns hoch erfreut/
Und dir zu Ehren reicht.

11.

Du zehl'st / wie offt ein Christe wein'/
Und was sein Kummer sey/

Kein

Kein Zehr- und Thränlein ist so
klein/
Du hebst' und leg'st es bey.

12.

Du füll'st deß Lebens Mangel aus
Mit dem/ was ewig steht/
Und führ'st uns in deß Himmels
Hauß/
Wenn uns die Erd' entgeht.

13.

Wolauf mein Hertze! sing' und
spring/
Und habe guten Muth/
Dein GOtt / der Ursprung aller
Ding/
Ist selbst und bleibt dein Gut.

14.

Er ist dein Schatz / dein Erb' und
Theil/
Dein Glantz und Freuden-Licht/
Dein Schirm und Schild / dein
Hülff und Heil/
Schafft Rath/ uñ läss't dich nicht.

15.

Was kränckst du dich in deinem Sinn/
Und grämst dich Tag und Nacht?
Nim̃ deine Sorg/ und wirff sie hin
Auf den/ der dich gemacht.

16.

Hat er dich nicht von Jugend auf
Versorget und ernährt?
Wie manchen schweren Unglücks-Lauf
Hat er zurück gekehrt!

17.

Er hat noch niemals was verseh'n
In seinem Regiment.
Nein! was er thut/ und läss't gescheh'n/
Das nimmt ein gutes End.

18.

Ey nun/ so laß ihn ferner thun/
Und red' ihm nichts darein.
So wirst du hier im Frieden ruh'n/
Und ewig frölich seyn.

Paul

Paul Gerhard.

Mel. Singen wir aus Hertzensgrund.

1.

AUf den Nebel folgt die Sonn/
Auf das Trauren Freud und Wonn/
Auf die schwere bitt're Pein
Stellt sich Trost und Labsal ein.
Meine Seele/ die zuvor
Sanck biß zu dem Höllen-Thor/
Steigt nun biß zum Him̃els-Chor.

2.

Der/ vor dem die Welt erschrickt/
Hat mir meinen Geist erquickt/
Seine hohe starcke Hand
Reisst mich aus der Höllen Band.
Alle seine Lieb' und Güt'
Uberschwem̃t mir mein Gemüth/
Und erfrischt mir mein Geblüt.

3.

Hab ich vormals Angst gefühlt/
Hat der Gram mein Hertz zerwühlt/
Hat der Kummer mich beschwert/

Hat der Satan mich bethört/
Ey so bin ich nunmehr frey!
Heyl und Rettung / Schutz und Treu
Steht mir wieder treulich bey.

4.

Nun erfahr' ich/ schnöder Feind/
Wie du's hab'st mit mir gemeint/
Du hast warlich mich mit Macht
In dein Netz zu zieh'n gedacht.
Hätt' ich dir zu viel getraut/
Hätt'st du/ eh' ich zugeschaut/
Mir zum Fall ein Sieb gebaut.

5.

Ich erkenne deine List/
Da du mit erfüllet bist/
Du beleugst mir meinen GOtt/
Und machst seinen Ruhm zum Spott;
Wenn er setzt / so wirffst du ihn/
Wenn er spricht / verkehrt dein Grimm
Seine süsse Vatter-Stimm.

6. Hoff

6.

Hoff und wart' ich alles Gut's/
Bin ich froh und gutes Muth's/
Rück'st du mir aus meinem Sinn
Alles gute Sinnen hin.
GOtt ist/ sprichst du/ fern von dir/
Alles Unglück bricht herfür/
Steht und ligt für deiner Thür.

7.

Heb' dich weg/ verlogner Mund/
Hier ist GOtt/ und Gottes Grund/
Hier ist GOttes Angesicht/
Und das schöne helle Licht
Seines Segens/ seiner Gnad/
All' sein Wort und weiser Rath
Steht für mir in voller That.

8.

GOtt läst keinen traurig steh'n/
Noch mit Schimpf zurücke geh'n/
Der sich ihm zu eigen schenckt/
Und ihn in sein Hertze senckt.
Wer auf GOtt sein Hoffnung setzt/

Findet endlich und zuletzt/
Was ihm Leib und Seel ergetzt.

9.

Kommts nicht heute/ wie man will/
Sey man nur ein wenig still/
Ist doch morgen auch ein Tag/
Da die Wolfahrt kommen mag:
GOttes Zeit hält ihren Schritt/
Wenn die kommt/ komt unsre Bitt/
Und die Freude reichlich mit.

10.

Ach! wie offte dacht' ich doch/
Da mir noch deß Trübsals Joch
Auf dem Haupt und Halse saß/
Und das Leyd mein Hertze fraß/
Nun ist keine Hoffnung mehr/
Auch kein Ruhen/ biß ich kehr'
In das schwartze Todten-Meer.

11.

Aber mein GOtt wandt' es bald/
Heilt und hielt mich dergestalt/
Daß ich/ was sein Arm gethan/
Nimmermehr gnug preisen kan/

Da ich weder hier noch da
Ein'gen Weg zur Hülffe sah'/
Hatt' ich seine Hülffe nah.

12.

Als ich furchtsam und verzagt
Mich selbst und mein Hertze plagt'/
Als ich manche liebe Nacht
Mich mit Wachen kranck gemacht/
Als mir aller Muth entfiel/
Trat'st du/ mein GOtt/ selbst ins Spiel/
Gabst dem Unfall Maß und Ziel.

13.

Nun/ so lang ich in der Welt
Haben werde Hauß und Zelt/
Soll mir dieser Wunder-Schein
Stets für meinen Augen seyn!
Ich will all' mein Lebenlang
Meinem GOtt mit Lobgesang
Hiefür bringen Ehr und Danck.

14.

Allen Jammer/ allen Schmertz/
Den deß ew'gen Vatters Hertz

Mir schon itzo zugezehlt/
Oder künfftig auserwehlt/
Will ich hier in diesem Lauf
Meines Lebens/ allzuhauf
Frisch und freudig nehmen auf.

15.

Ich will geh'n in Angst und Noth/
Ich will geh'n biß in den Tod/
Ich will geh'n in's Grab hinein/
Und doch allzeit frölich seyn.
Wem der Stärck'ste bey will steh'n/
Wen der Höchste will erhöh'n/
Kan nicht gantz zu Grunde geh'n.

Johann Franck.

I.

LAst uns den HErren sämtlich
dancken/
Denn er ist voller Freundlichkeit/
Und seine Güte wird nicht wanckē/
Sie bleibet ewig ausgebreit/
Gantz

Gantz Jsrael muß jetzt erklingen/
Deß HErren Güt' ist je und je/
Und Aarons Hauß muß billig singen:
Deß HErren Güte wancket nie.

2.

Die/ so ihn fürchten/ müssen sagen:
Deß Herren Güt' ist für und für/
Denn da ich rieff in meinen Zagen/
Erhört' er mich / und war mit mir.
Er tröstet mich mit seinen Gnaden/
Drum bin ich Furcht und Schreckens frey/
Was können mir die Menschen schaden?
Der HErr/ mein Heyland steht mir bey.

3.

Drum hoff' ich auch / es soll geschehen/
Weil mir der HErr mit Hülff erscheint/

Daß ich noch meine Lust will sehen
An dem / der mich zu fällen
meynt/
Es ist gut auf den HErren trauen/
Nicht pochen auf der Menschen
Macht/
Es ist gut auf dem HErren bauen/
Nicht trotzen auf der Fürsten
Pracht.

4.

Die Feinde haben mich umringet/
Jedoch will ich durch Gottes
Hülff'
All' ihre Macht/ die auf mich drin-
get/
Zerhauen / wie das schwache
Schilff.
Ich will die/ so sich um mich rotten/
Zerstücken durch deß HErren
Schluß/
Gleich einem Aste / der von Motten
Zernaget ist und brechen muß.

5.

Sie steh'n um mich her / wie die Bienen/
Die ihren Stachel ausgereckt/
Es geh't ein Dampff aus unter ihnen/
Wie wann ein Busch wird angesteckt.
Sie legen mir viel Strick' und Hamen/
Und trachten stets mich zu versehr'n/
Doch will ich sie in Gottes Nahmē
Zu Boden schlagen und zerstör'n.

6.

Man stöss't mich zwar / daß ich soll fallen/
Jedoch der HErr/ der hilffet mir/
Darum soll ihm mein Lob erschallē/
So lang ich noch die Zunge rühr'/
Es ist der HErr mein Schild und Degen/
Und meiner Lieder Eigenthum/

Es ist der HErr / mein Heyl und Segen/
Er ist mein Psalm und steter Ruhm.

7.

Man singet in der frommen Hütten/
Und lob't mit Lust den Wunder-Krieg/
Der HErr der hat für uns gestritten/
Deß HErren Recht' behält den Sieg/
Deß HErren Hand ist hoch erhoben/
Die da für uns so treulich kämpfft/
Deß HErren Rechte schwebet oben/
Und seine Feinde sind gedämpfft.

8.

Man wird mich in die Grufft nicht sencken/
In das betrübte Todten-Hauß:
Der HErr wird mir das Leben schencken/
daß ich sein Lob soll breiten aus.

Der HErr der strafft mich zwar mit massen/
Er züchtig't mich zwar vielerley/
Doch wird er nicht geschehen lassen/
Daß ich deß Todes eigen sey.

9.

Er öffne mir deß Tempels-Thüren/
Daß ich zum HErren geh' hinein/
Und ihm (es will mir ja gebühren)
Für seinem Schutz kan danckbar seyn.
Hier ist das Thor / geh't ein / ihr Frommen.
Ich dancke dir / daß du mich schläg'st/
Und daß ich wieder aus kan kommen/
Mir wieder bald zu helffē pfleg'st.

10.

Das ist der Stein / den hielt der Orden
Der Bau-Leut' Anfangs nicht für gut/

Und seh't / er ist zum Eckstein worden/
Auf dem der gantze Bau beruh't.
Wer kan nun dieses Werck erreichē/
Das von dem HErren ist gescheh'n?
Und ist ein grosses Wunder-Zeichen
Für unsern Augen anzuseh'n.

11.

Diß ist ein Tag von GOtt gegeben/
Ein Tag von HErren ausgesöhn't/
Drum last uns frölich drinnen lebē/
Und jauchtzet / daß die Lufft erthönt.
Last Seiten-Spiel und Stimmen klingen/
Ach sing't doch alle mit Gewalt:
O HErr hilff / HErr/ laß wohl gelingen/
Daß es in Wolcken/ HErr hilff! schall't.

12. Ge-

12.

Gelob't sey/ der im Nahmen Gottes
Hier bey uns seinen Eingang hält!
Ihr Hüter Göttliches Gebotes/
Gesegnet seyd ihr aller Welt!
Last uns mit voller Stim̃e schreyen:
Der HErr ist Gott und gibt uns Schein.
Schmückt unser Fest so hoch mit Meyen/
Als deß Altares Hörner seyn.

13.

Du bist mein GOtt / drum muß ich sprechen:
Ich dancke dir von Hertzengrund/
Mein GOtt / dir muß nie Lob gebrechen
Es rühmet dich mein schwacher Mund.
Last uns dein HErren sämmtlich dancken/
Deñ Er ist voller Freundlichkeit/

Und seine Güte wird nicht wancken/
Sie bleibet ewig ausgebreit.

Martin Rinckart.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1.

NUn dancket alle GOtt mit Hertzen/ Mund und Hände/
Der grosse Dinge thut an uns und allen Enden/
Der uns von Mutter-Leib' und Kindes-Beinen an
Unzehlich viel zu gut und jetzo noch gethan.

2.

Der ewig reiche Gott woll' uns bey unsern Leben
Ein immer frölich Hertz und edlen Frieden geben/
Und uns in seiner Gnad' erhalten fort und fort/
Und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

Lob/Ehr/ und Preiß sey GOtt dem
Vater und dem Sohne/
Und GOtt dem Heil'gen Geist im
hohen Himels-Throne/
Dem Dreyeinigen GOtt / als er
ursprünglich war
Und ist/ und bleiben wird jetzund
und immerdar.

Johann Olearius.

Mel. Singen wir aus Hertzengrund.

1.

LObe mein Hertz deinen GOtt/
Der dir hilfft aus aller Noth/
Der dir alle Sünden-Schuld
Schenckt aus lauter Gnad und
Huld/
Der dir hier Gerechtigkeit/
Gnade/Trost/ und Heiligkeit/
Und dort giebt die Seeligkeit.

2.

Da ist Leben/Fried und Freud/
Da ist Ehr und Herrlichkeit/

Da

Da ist deines Vaters Hauß/
Da ist alles Weinen auß.
Was kein Aug sieh't jederzeit/
Was kein Ohr hör't weit und breit/
Hast du dort in Ewigkeit.

3.

Da will dein GOtt alles seyn/
Da wird GOtt / dein Freuden-
Schein/
Leib und Seel verneuen gantz/
Gleich dem schönen Sonnen-
Glantz/
Da ist Gott dein Trost und Schild/
Der dein Hertz mit Freuden füll't
Weil du bist sein Ebenbild.

4.

Dir HErr zu Lob / Ehr und Danck
Will ich meinen Lob-Gesang
Frölich singen immerdar/
Mit der Auserwehlten Schaar/
Denn mein Leib und Seel erfreu't
In deß Himmels Herrlichkeit
Wohnen wird in Ewigkeit.

Lebens-Trost- und Sterbe-Lieder.

Samuel Rodigast.

1.

WAs GOtt thut / das ist wol
gethan/
Es bleibt gerecht sein Wille/
Wie er fängt meine Sache an/
Will ich ihm halten stille.
Er ist mein GOtt/
Der in der Noth
Mich wol weiß zu erhalten/
Drum laß' ich ihn nur walten.

2.

Was GOtt thut / das ist wol ge-
than/
Er wird mich nicht betrügen/
Er führet mich auf rechter Bahn/
So laß' ich mich begnügen
An seiner Huld/
Und hab' Gedult/

Er

Er wird mein Unglück wenden.
Es steh't in seinen Händen.

3.

Was GOtt thut/ das ist wol gethan/
Er wird mich wol bedencken/
Er als ein Artzt und Wunder-Mann
Wird mir nicht Gifft einschencken/
Für Artzeney.
GOtt ist getreu/
Drum will ich auf ihn bauen/
Und seiner Gnade trauen.

4.

Was GOtt thut / das ist wol gethan/
Er ist mein Licht und Leben/
Der mir nichts Böses gönnen kan/
Ich will mich ihm ergeben
In Freud' und Leid.
Es kommt die Zeit/

Da

Da offentlich erscheinet/
Wie treulich er es meinet.

5.

Was GOtt thut / das ist wol gethan/
Muß ich den Kelch gleich schmecken/
Der bitter ist / nach meinen Wahn/
Laß' ich mich doch nicht schröcken/
Weil doch zuletzt
Jch werd' ergötzt
Mit süssem Trost im Hertzen/
Da weichen alle Schmertzen.

6.

Was GOtt thut / das ist wol gethan/
Dabey will ich verbleiben/
Es mag mich auf die rauhe Bahn
Noth/ Tod und Elend treiben/
So wird GOtt mich
Gantz väterlich ;

Jn

In seinen Armen halten/
Drum laß' ich ihn nur walten.

Christoph Wegleiter.

1.

BEschränck't/ ihr Weisen dieser Welt/
Die Freundschafft immer auf die Gleichen/
Und leugnet/ daß sich Gott gesell't
Mit denen/ die ihn nicht erreichen;
Ist GOtt schon alles / und ich nichts/
Ich Schatten / er die Quell' deß Lichts/
Er noch so starck/ ich noch so blöde/
Er noch so rein/ ich noch so schnöde/
Er noch so groß/ ich noch so klein/
Mein Freund ist mein / und ich bin sein.

2.

Mein Goel/ mein Jmmanuel/
Mein Mittler koñte Mittel finden/

Sich

Sich meiner gantz-verlass'nen Seel'/
Die ihn herab zog/ zu verbinden;
Mein Salomo/ mein Jonathan/
Mein Bräutigam/ mein GOtt und Mann/
Kam von dem Him̃el auf die Erdē/
Mein Muth- und Blutes-Freund zu werden/
Ein Leib und Geist/ mein Fleisch und Bein:
Mein Freund ist mein/ und ich bin sein.

3.

Gott/ welcher seinē Sohn mir gab/
Gewährt mir alles mit dem Sohne;
Nicht nur sein Creutz/ nicht nur sein Grab/
Auch seinē Thron/ auch seine Krone;
Ja/ was er redet/ hat und thut/
Sein Wort/ sein Geist/ sein Fleisch Blut/
Was er gewonnen und erstritten/
Was

Was er geleistet und gelitten/
Das räumet er mir alles ein.
Mein Freund ist mein / und ich
bin sein.

4.

Ich finde Nutzen/ Lust und Ehr
Bey unserm Bund im höchsten
Grade;
Er heischet von mir nichtes mehr
Als Glauben / und ich nichts als
Gnade.
O wol der Wahl/ die uns gefügt!
Weg Reu' und Tausch! Ich bin
vergnügt
In ihm/ und er mit mir zufrieden;
Drum bleibt bey beeden ungeschie-
den
Ein Hertz und Mund/ ein Ja und
Nein:
Mein Freund ist mein / und ich
bin sein.

5.

Zwar kan er aller Christen Muth
Mit

Mit seiner Liebe sattsam weiden/
Wir dörffen um diß höchste Gut
Nicht eifern/ noch einander neiden;
Durch den begierigsten Genuß
Erschöpfft sich nicht sein Uberfluß;
So will ich ihn zwar keinem leugnen/
Doch mir vor allen andern eig'nen.
Welt zanck' dich um das Mein' und Dein/
Mein Freund ist mein/ und ich bin sein.

6.

Mein Freund ist meiner Seelen Geist/
Mein Freund ist meines Leibes Leben/
Nach einẽ/ der mich Seine heist/
Und sonst nach keinem soll ich strebẽ;
Dein ich mich/ der sich mir ergiebt/
Den ich/ uñ der mich wieder liebt/

Von dem ich nicht mehr kan begehren/
Der mir nichts bessers kan gewehren;
Diß Licht verblendet allē Schein.
Mein Freund ist mein / und ich bin sein.

7.

Ohn ihm ist mir der Hiṁel trüb/
Die Erd' ein offner Höllen-Rachen;
Hingegen kan mir seine Lieb'
Die Einöd' selbst zu Eden machen:
Ohn ihm ist mir/ trotz aller Meng/
Die Weil zu lang / die Welt zu eng.
Ich bin / wann Feind und Freunde fliehen/
Wann sich die Engel selbst entziehē/
Zwar einsam/ aber nicht allein:
Mein Freund ist mein / und ich bin sein.

8.

Man nehme alles/ was ich hab'/
Man

Man gebe mir nichts / was ich heische;
Man scheel mich aus / man streiff mich ab /
Man zieh' mir Kleid und Haut vom Fleische /
Ja Speiß und Tranck / und was man will /
Mein Freund bleibt meine Hüll / und Füll /
Die Welt mag alles mir entrauben /
Sie lasse mir nur meinen Glauben /
So bleibt nichts / eins / und alles mein:
Mein Freund ist mein / und ich bin sein.

9.

Sein ist mein Leib und meine Seel /
Die er erschuff / und auch erlöste /
Hie näh'rt und salb't mit seinem Oel /

Biß er dort beyde ewig tröste;
Sein ist mein Muth / sein ist mein Sinn/
Sein ist/mit kurtzen/was ich bin/
Ja was ich um und an mir habe/
Ist alles seine Gnaden-Gabe:
Die mach't mich auch von Undanck rein.
Mein Freund ist mein / und ich bin sein.

10.

Sein ist mein Werck / sein ist mein Ruhm/
Er suchte mich/ eh' ich ihn fande;
Ich habe für mein Eigenthum
Sonst / leider! nichts als Sünd' und Schande/
Doch hat mein Freund auch diese Last
Zusammt dem Creutz auf sich gefass't/
Un̄ meine Feindschafft abzuschaffe/

Die scharff-gebüss'te Schuld und
Straffen
Verscharr't in seines Grabes
Schrein:
Mein Freund ist mein / und ich
bin sein.

11.

Sein ist mein Glück und meine
Zeit/
Sein ist mein Sterben und mein
Leben/
Zu seinem Ehren-Dienst ge-
weyh't/
Von ihm bestimm't / und ihm er-
geben;
Es kom̃et/ was ich laß'und thu.
Von ihm her/und ihm wieder zu.
Sein sind auch alle meine Schmer-
tzen/
Die er ihm zärtlich zieh't zu Hertzẽ/
Er fühl't und andet meine Pein:
Mein Freund ist mein / und ich
bin sein.

12.

Es zürn' und stürme jeder Feind/
Er mach't nicht / daß ich viel erstaune.
Der Richter ist mein bester Freund/
Drum schreckt mich nicht die Weck-Posaune;
Ob Erd' und Himmel bricht und kracht/
Ob Leib und Seele mir verschmacht/
Wann die Gebeine schon verwesen/
So wird mein Wahl-Spruch doch zu lesen
Noch hafften an dem Grabes-Stein:
Mein Freund ist mein / und ich bin sein.

Martinus Janus.

Mel. JEsu / der du meine Seele.

1.

JEsu! meiner Seelen Wonne/
JEsu! meine beste Lust/
JEsu! meine Freuden-Sonne/
JEsu! dir ist ja bewust/
Wie ich dich so hertzlich liebe/
Und mich ohne dich betrübe:
Drum/ o JEsu! komm zu mir/
Und bleib bey mir für und für.

2.

JEsu! mein Hort und Erretter/
JEsu! meine Zuversicht/
JEsu! starcker Schlangen-Tretter/
JEsu! meines Lebens-Licht/
Wie verlanget meinem Hertzen/
JEsulein! nach dir mit Schmertzen/
Komm/ ach komm! ich warte dein/
Komm/ O liebstes JEsulein.

3.

Kommst du? ja du kommst gegangen/
JEsu; du bist schon allhier/
Klopffest starck und mit Verlangen
An/ an meine Hertzens-Thür.
Bleib' doch nicht so draussen stehen/
Wilst du wieder von mir gehen?
Ach! ich lasse dich durchaus
Nicht weggeh'n von meinem Hauß.

4.

Ey/ warum solt ich dich lassen/
JEsu/ wieder von mir geh'n?
Meine Wolfahrt müst' ich hassen/
Wann ich liesse diß gescheh'n.
Wohne doch in meinem Hertzen/
So muß alle Noth und Schmertzen
Weichen alsobald von mir/
Wann du/ JEsu/ bist allhier.

5.

Ach/ nun hab ich endlich funden/
Den/ den meine Seele liebt/

Der

Der sich mit mir hat verbunden/
Und sich selbst vor mich hingibt.
Den will ich nun fest umfassen/
Und durchaus nicht von mir lassen/
Biß er mir den Seegen spricht/
Meinen JEsum laß ich nicht.

6.

Wol mir/ daß ich JEsum habe/
O wie feste halt' ich ihn/
Daß er mir mein Hertze labe/
Wañ ich kranck und traurig bin.
JEsum hab' ich/ der mich liebet/
Und sein Leben für mich giebet:
Ach/ drum laß ich JEsum nicht/
Wann mir gleich das Hertze bricht.

7.

Muß ich alles gleich verlassen/
Was ich hab' in dieser Welt/
Will ich doch im Hertzen fassen
Meinen JEsum/ der gefällt
Mir vor allen andern Schätzen/

An den ich mich kan ergetzen.
Er ist meine Zuversicht/
Meinen JEsum laß ich nicht.

8.

Ach/wer wollte JEsum lassen?
JEsum laß ich nimmermehr.
And're mögen JEsum hassen/
JEsum ich allein begehr'/
In den gut und bösen Tagen/
Daß er mir mein Creutz helff' tragē;
Weil er ist der Weg und Licht/
Laß ich meinen JEsum nicht.

9.

Ich sollt' in der Höllen liegen/
Immerfort und ohne Zahl/
Und mich wie ein Schlacht-Schaaf biegen
In den Schwefel-Pfuhl und Quaal/
Ja der Tod sollt' ewig nagen
Mein Gewissen/ und mich plagen;
JEsus aber reisst mich rauß/
Aus deß Satans Folter-Hauß.

10.

JEsus hat durch seine Wunden
Mich gesund gemacht und heil/
Daran denck' ich alle Stunden/
Drum er ist mein bestes Theil/
Dann durch seinen Tod und Sterbē
Mach't er mich zum Him̃els-Erben/
Und das glaub' ich sicherlich/
JEsus machet seelig mich.

11.

O wie soll' ich JEsum lassen?
Weil er mir so wol gethan/
Und mich von der breiten Strassen
Hat geführet Himmel-an.
JEsum will ich immer lieben/
In den Freuden und Betrüben/
JEsum laß ich nicht von mir/
Weil ich leb' auf Erden hier.

12.

Demnach mögen and're weiden
Sich in dieser Eitelkeit/
Mich soll nichts von JEsu scheiden/
Und der ew'gen Seeligkeit/

Die mir JEsus hat erworben/
Da er ist für mich gestorben/
Drum O Welt/ fahr' immer hin/
Wann ich nur bey JEsu bin.

13.

Wann ich nur kan JEsum haben/
Nach den andern frag' ich nicht/
Er kan meine Seele laben/
Und ist meine Zuversicht.
In den letzten Todes-Zügen/
Wann ich Hülff-loß da muß liegen/
Und mir bricht der Augen Licht/
Laß ich meinen JEsum nicht.

14.

Sollt ich meinen JEsum lassen?
Wer würd' in der letzten Noth/
Auf der finstern Todes-Strassen?
Bey mir stehen wann der Tod
Seine Grausamkeit ausübet/
Und die Meinigen betrübet/
Wann der Teuffel mich anficht/
Meinen JEsum laß ich nicht.

15.

JEsum nur will ich lieb haben/

Dann

Dann er übertrifft das Gold/
Und all' and're theure Gaben/
So kan mir der Sünden-Sold
An der Seelen gar nicht schaden/
Weil sie von der Sünd' entladen/
Wañ er gleich den Leib zernicht/
Laß ich meinen JEsum nicht.

16.

JEsus bleibet meine Freude/
Meines Hertzens Trost uñ Safft/
JEsus steuret allem Leide/
Er ist meine Lebens-Krafft/
Meiner Augen Lust und Sonne/
Meiner Seelen Schatz und Wonne/
O drum laß ich JEsum nicht
Aus dem Hertzen und Gesicht.

17.

JEsus ist der Feinde Schrecken/
JEsus ist der Höllen-Zwang/
Drum wird er mich auferwecken
Durch Posaunen Hall uñ Klang/
Da ich dann erneuret werde
Auferstehen aus der Erde/

JEsum schauen von Gesicht:
Meinen JEsum laß ich nicht.

18.

Ach/ wie wird mich JEsus hertzen/
Meiner Augen Trost und Licht/
Alle Thränen/alle Schmertzen/
Wischen von dem Angesicht!
Und mit grossen Jubiliren
Mich zur Himmels-Freud' einführen.
Drum/so höret alle her:
JEsum laß ich nimmermehr.

Jacob Petrus Schechsius.

1.

ACh GOtt! erhör' mein Seufftzen und Wehklagen/
Laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen:
Du weist mein'n Schmertz/
Erkenn'st mein Hertz!
Hast du mir's aufgelegt/ so hilff mirs tragen.

Ohn

2.

Ohn' deinen Willen kan mir nichts
begegnen/
Du kanst verfluchen/ und auch wie-
der seegnen/
Jch bin dein Kind/
Und hab's verdient/
Gib wieder Sonnenschein nach trü-
ben Regen.

3.

Pflantz' nur Gedult/ durch deinen
Geist ins Hertze/
Und hilff/ daß ich es acht' für keinen
Schertze/
Zu deiner Zeit/
Wend' ab mein Leid/
Durch Marck und Bein dringt mir
der grosse Schmertze.

4.

Jch weiß/ du hast noch nie so mein
vergessen/
Daß ich für Leid mir solt mein Hertz
abfressen/

Mit-

Mitt'n in der Noth/
Denck' ich an GOtt;
Wann er mich gleich mit Creutz und Angst thut pressen.

5.

Es hat kein Unglück nie so lang gewähret/
Es hat doch endlich wieder aufgehöret.
Beut mir dein' Händ'/
Und mach's ein End:
Auf dieser Erd' mein Hertz sonst nichts begehret.

6.

Soll ich noch mehr / nach deinem Willen / leiden/
So steh' mir / HErr! mit deiner Krafft zur Seiten/
Fein ritterlich/
Beständiglich/
Hilff mir mein Widersacher all' bestreiten.

7. Daß

7.

Daß ich durch deinen Geist mög' überwinden/
Und mich also in deinem Hauß' laß finden/
Zu Preiß und Danck/
Mit Lob-Gesang/
Mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8.

Daß wir in Ewigkeit bleiben beysammen/
Und ich allzeit dein'n auserwählten Nahmen
Preiß inniglich/
Das bitt' ich dich/
Durch JEsum Christum unsern HErren Amen.

Ludwig Helmbold.

Mel. O HErre GOtt dein Göttlich Wort.

1.

FRisch auf/ mein Seel/ verzage nicht/

GOtt

GOtt will sich dein erbarmen/
Rath/ Hülff' wird er dir theilen mit/
Er ist ein Schutz der Armen/
Ob's offt geht hart/
Im Rosen-Gart/
Kan man nicht allzeit sitzen.
Wer GOtt vertraut/
Hat wol gebaut/
Den will er ewig schützen.

2.

Diß hat Joseph/ der fromme Mann/
Sehr offt und viel erfahren/
Von David/ Job/ man lesen kan/
Wie sie in Unfall waren;
Noch hat sie GOtt
In ihrer Noth
Genädiglich behütet/
Dann wer GOtt traut/
Hat wol gebaut/
Wann noch der Feind so wütet.

3.

Trotz sey dem Teuffel und der Welt/

Von GOtt mich abzuführen/
Auf ihn mein Hoffnung ist ge-
stellt/
Sein Gutthat thu ich spühren/
Dann er mir hat
Gnad'/ Hülff' und Rath
In seinem Sohn verheissen.
Wer ihm vertraut/
Hat wol gebaut/
Wer will mich anderst weisen.

4.

Wann böse Leut' schon spotten
mein/
Mich gantz und gar verachten/
Als sollt' GOtt nicht mein Helf-
fer seyn/
Dannoch will ichs nicht achten.
Der Schutz-Herr mein
Ist GOtt allein/
Dem hab ich mich ergeben/
Dem ich vertrau/
Fest auf ihn bau/
Der kan mich wol erheben.

5.

Ob sichs bißweilen schon anließ/
Als wollt' mich Gott nicht schützen/
Und hätt' die Welt mein Uberdrüß/
Wollt' mich auch darzu trutzen/
So weiß ich doch/
Er wird mich noch
Zu seiner Zeit nicht lassen.
Wer GOtt vertraut/
Hat wol gebaut/
Wie könnt' er mich dann hassen.

6.

Darum freu' dich mein' liebe Seel'/
Es soll kein' Noth nicht haben/
Welt/ Sünd'/ Tod/ Teuffel und die Höll
Soll'n dir ewig nicht schaden.
Denn GOttes Sohn/
Der Gnaden-Thron/
Hat sie all' überwunden.
Auf GOtt vertrau/

Fest

Fest auf ihn bau/
Er hilfft zu allen Stunden.

7.

Der keinen er verlassen hat/
Die nach sein'm Willen leben/
Um Gnad'/ Hülff' suchen früh und spath/
Sich ihm gäntzlich ergeben.
Glaub'/ Lieb'/ Gedult
Bringt GOttes Huld/
Darzu ein gut Gewissen.
Wer's GOtt zutraut/
Fest darauf baut/
Der soll's ewig geniessen.

8.

Wer aber Hülff' bey Menschen sucht/
Und nicht bey GOtt dem HErren/
Derselb' ist gottloß und verflucht/
Kommt nimmermehr zu Ehren;
Dann GOtt allein
Will Helffer seyn/
In JEsu Christi Nahmen.

Wer solches glaubt
Und GOtt vertraut/
Soll seelig werden. Amen.

Simon Bornmeister.

1.

GOtt sorgt für dich / was willst du dich viel plagen/
Mit deiner Sorg' / o Mensch! und offt verzagen?
Du bist sein Kind/der wird dich nicht verlassen.
Trau' nur auf ihn / so wirst du Sorgen hassen.

2.

Kein Vög'lein sorgt vor seines Lebens Speise/
Es steht früh auf / und singt nach seiner Weise/
Ein Morgen-Lied; denn fleugt es in die Wälder/
Bald anderwerts / durchsuchet alle Felder.

3.

Es weiß noch nicht / daß ihm hab' hingeleget/
Ein Körnlein Speis'/ der GOtt/der alles träget/
Durch seine Macht. Doch find't es alle Morgen
Sein' Speis' und Tranck / läst Gott vor mehrers sorgen.

4.

So/ Menschen-Kind / mach' es mit deinen Sachen/
Laß GOtt für dich nur immer sorgen/ wachen.
Arbeit' und beth'/ er wird dir alles geben/
Was nöthig ist zu deinem gantzen Leben.

5.

Vertraue GOtt/ und ehre seinen Willen/
So wird er dich mit Gnaden-Gut erfüllen/

Er sorget schon / wie er dich mög' erhalten.
Laß deinen GOtt noch ferner für dich walten.

Magnus Daniel Omeïs.

Mel. Alles ist an Gottes Seegen.

I.

IMmer frölich/immer frölich/
Ich bin auf der Welt schon seelig/
Habe meinen Himmel hier.
And're fressen ihre Hertzen/
Durch die schwehre Sorgen-Schmertzen.
Mir kommt gar nichts traurig für.

2.

Bin ich kranck? nur ungekräncket!
Der stäupt mich / der an mich dencket/
GOtt mein Vatter / mich sein Kind.

Laza-

Lazarum/ den Vielgeliebten/
Tod und Kranckheit auch betrübtē/
Die nur Liebes-Streiche sind.

3.

So viel Jahr hab' ich genesen/
Bin gesund und frisch gewesen
Sollt' ich einen krancken Tag
Nicht von meinem GOtt anneh-
men?
Kan ich mich zur Lust bequemen/
Warum nicht zur Liebes-Plag?

4.

Wird von mir/ durch Laster-Zungē/
Manches Leid-Lied abgesungen/
So betrüb't es mich doch nicht;
Mein Gewissen heist sie schweigen/
Kan die Laster-Hälse beugen/
Unschuld kom̃et doch ans Licht.

5.

Martern uns auf allen Seiten
Hungers-Zeiten/ Krieges-Streitē/
Doch noch frölich/ unverzagt!

Wann uns Wind und Wellen schrecken/
Låst sich JEsus schon erwecken/
Nur im Glauben frisch gewagt!

6.

Speyet Rach' der Höllen-Rachen/
Mich den Sünder blöd' zu machen/
Bleib' ich dannoch wolgemuth;
Diesen Teuffels-Rachen stopffen/
Meines JEsu Blutes-Tropffen
Löschen aus die Schwefel-Glut.

7.

Sterben mir die Anverwandten/
Eltern/ Weib/ Kind und Bekandten/
Bleibt die Freud' doch unversehrt.
Der sie gab/ hat sie genommen.
Darum sey bey allen Frommen
GOttes Nahme hoch geehrt.

8.

Ich hab's ja nicht ändern können/
Will sie meinem JEsu gönnen/
Der sie brünstiger geliebt/
Und entnahm dem Welt-Getümmel/
Auch nun ihnen in dem Himmel

Für

Für den Schweiß den Nectar
gibt.

9.

Muß ich um das Meine kommen/
Wird mir all' mein Gut genommen/
Bleibt mir doch die Seelen-Ruh'/
Und was sag ich / um das Meine?
GOtt dem höchsten Gut alleine
Stehen unsre Güter zu.

10.

Ich hab' derer mich verziehen/
GOtt hat/ was er mir verliehen/
Nach Belieben weggethan/
Mir ist nur die Bürd' entfallen/
Daß ich hurtig zu ihm wallen
Und gen Himmel steigen kan.

11.

Manches Korn-Feld ist verdorben/
Manches Erdreich abgestorben/
Durch die allzu dicke Saat/
Machet nicht die Last der Früchte
Manchen vollen Ast zu nichte?
Denck' an JEsu Red' und Rath.

12.
Ach! wie schwer ist denen Reichen/
Durch die enge Pfort' zu schlei-
chen.
Der Kameel-Ruck ist dahin!
Sehet/ wie ich zu durch zu dringen/
Zu den Sternen aufzuspringen
Nun viel frisch- und leichter bin.

13.
Immer frölich! immer frölich!
Ich bin auf der Welt schon seelig/
Hier fängt sich mein Himmel an.
Ich will sagen/ was ich meine:
Es betrübt mich nur alleine/
Das/ was GOtt erzürnen kan.

Christian Titius.

1.
SOlt es gleich bißweilen scheinẽ/
Als wann Gott verließ die
Seinen/
O so glaub' und weiß ich diß/
GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülf

2.

Hülffe/ die er aufgeschoben/
Hat er drum nicht aufgehoben:
Hilfft er nicht zu jeder Frist/
Hilfft er doch/ wanns nöthig ist.

3.

Gleich wie Vätter nicht bald geben/
Wornach ihre Kinder streben/
So hält Gott auch Maß uñ Ziel/
Er gibt/ wem und wann er will.

4.

Seiner kan ich mich getrösten/
Wann die Noth am allergrösten/
Er ist gegen seinem Kind
Mehr als väterlich gesinnt.

5.

Trotz dem Teuffel/ Trotz dem Drachen/
Ich kan ihre Macht verlachen/
Trotz dem schweren Creutzes-Joch/
GOtt/ mein Vater/ lebet noch.

6.

Trotz deß bittern Todes Zähnen/
Trotz der Welt/ und allen denen
Die mir sind ohn Ursach feind/
GOtt im Him̃el ist mein Freund.

7.

Laß die Welt nur immer neiden/
Will sie mich nicht länger leiden/
Ey so frag' ich nichts darnach/
GOtt ist Richter meiner Sach.

8.

Will sie mich gleich von ihr treiben/
Muß mir doch der Himmel bleiben/
Wann ich nur den Him̃el krieg'/
Hab ich alles zur Genüg'.

9.

Ich will ihr gar gerne lassen/
Was ich sonsten pfleg zu hassen.
Sie hab' ihr der Erden-Koth/
Und laß mir nur meinen GOtt.

10.

Ach HErr/ wann ich dich nur habe/
Sag' ich allem andern abe/

Legt

Legt man mich gleich in das Grab;
Ach HErr! wañ ich dich nur hab.

Justus Siberus.

1.

TRau' auf GOtt in allen Sachē/
Die dich jetzo traurig machen.
Trau auf GOtt in allen Dingen/
Die dir zu dem Hertzen dringen.

2.

Trau' auf GOtt in Seelen-Plagē/
Wann dich deine Sünden nagen:
Dañ Gott ist in solchen Schmertzen/
Ein recht Pflaster für die Hertzen.

3.

Trau' auf Gott/wañ Tod und Hölle/
Wenn der Teuffel ist zur Stelle/
Und dir von Verdammen saget/
GOtt ists/der ihn alsbald jaget.

4.

Trau' auf GOtt in bösem Glücke/
Denn GOtt ist dir eine Brücke/

Drauf du sichern Stand kanst habẽ/
Wann viel Unglück um dich traben.

5.

Trau' auf GOtt/wañ böse Seuchen
In dein Land herummer streichen:
Dann Er kan dich so bedecken/
Daß dich keine darff anstecken.

6.

Trau' auf Gott in Kriegs-Gefahrẽ/
Dann Er weiß dich zu bewahren.
Er kan machen/daß die Feinde
Werden deine besten Freunde.

7.

Trau' auf Gott in Hungers-Nöthẽ/
Dañ wird dich kein Hunger tödten.
Wächset gleich kein Korn auf Erden/
So wird Brod aus Steinen werdẽ.

8.

Trau' auf GOtt in dürren Zeiten/
Dann wird er vom Himmel leiten
Seines Segens Ström' und Quellẽ/
Die mein Hertz zu Frieden stellen.

9.
Trau' auf GOtt / wanns stürm't
und schneyet/
Wann die Donner-Wolcke schreyet/
Wann dich trifft das böse Wetter/
Da ist GOtt auch dein Erretter.

10.
Trau' auf GOtt in allen Sachen/
Dann er kan die Anschläg' machen.
Trau' auf GOtt in allen Dingen/
Dañ wirst du ein Danck-Lied singẽ.

Andreas Ingolstätter.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten.

ICh bin mit dir / mein GOtt! zu frieden/
Ich halte deinem Willen still/
Was deine Güte mir beschieden/
Mit dem vergnüget sich mein Will'.
Mein Will / der zwar nicht ferner mein/
Dieweil er dein beginn't zu seyn.

2.

Willt du mich auf das Sieg-Bett
legen?
Ich will; soll ich in Mangel seyn?
Ich will; soll sich ein Unfall regen?
Ich will; und willt du / daß ich
wein'?
Ich will; und giebst du mich dem
Tod/
Ich will: Dein Will gescheh/o Gott!

3.

Wilt du mich in den Himel haben?
HErr! diß ist meiner Wünsche
Füll':
Soll ich denn zu der Hölle traben?
Ich weiß / HErr! diß ist nicht
dein Will';
Daß dein Will' so nicht wollen sollt'/
Hat deines Sohnes Tod gewollt.

4.

Sein Tod erklärt mir deinen Wille.
Dein Will' ist/ daß ich heilig sey;
So will ich zwar/doch das Erfüllen
Ver-

Verhindert/leider! mancherley.
Bald will sich Unwill' mengen ein/
Bald Muthwill' mein Beherrscher seyn.

5.

Nicht so/mein Hertz/was GOtt dir giebet/
Böß oder gut's/nim̃s willig an.
Weg Eigenwill'! Was Gott beliebet/
Das sey mit Lust von mir gethan.
Ja/ja/mein Hertz ruh't sanfft und still/
Es wehl't/es will/was mein GOtt will.

Michael Franck.

1.

ACh wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Leben!
Wie ein Nebel bald entstehet/
Und auch wieder bald vergehet/
So ist unser Leben/sehet.

2.

Ach wie flüchtig! ach wie nichtig
sind der Menschen Tage!
Wie ein Strom begiñ't zu riñen/
Und im Lauffen nicht hält iñen/
So geht unser' Zeit von hinnen.

3.

Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist
der Menschen Freude/
Wie sich wechseln Stund' und
Zeiten/
Licht und Dunckel/ Fried' und
Streiten/
So sind unsre Fröhlichkeiten.

4.

Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist
der Menschen Schöne/
Wie ein Blümlein bald vergehet/
Weñ ein rauhes Lüfftlein wehet/
So ist unsre Schöne/ sehet.

5.

Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist
der Menschen Glücke!

Wie

Wie sich eine Kugel drehet/
Die bald da / bald dort entstehet/
So ist unser Glücke/ sehet!

6.

Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Ehre!
Uber den/ den man hat müssen
Heut' die Hände höflich küssen/
Geh't man morgen gar mit Füssen.

7.

Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Stärcke!
Der sich wie ein Löw' erwiesen/
Uberworffen mit den Riesen/
Den wirfft eine kleine Driesen.

8.

Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Wissen!
Der das Wort konnt' prächtig führen/
Und vernünfftig discuriren/
Muß bald allen Witz verliehren.

9.
Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig ist
der Menschen Können!
Der die Krancken wol zu heilen/
Konnte guten Rath ertheilen/
Auch den muß der Tod ereilen.

10.
Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist
der Menschen Tichten!
Der/ so Kunst hat lieb gewoñen/
Und manch schönes Werck er-
sonnen/
Wird zuletzt vom Tod' erronnen.

11.
Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist
der Menschen Prangen!
Der in Purpur hoch vermessen/
Ist als wie ein Gott gesessen/
Dessen wird im Tod vergessen.

12.
Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist
der Menschen Herrschen!
Der durch Macht ist hoch gestie-
gen/

Muß zuletzt auß Unvermügen
In dem Grab' darnieder liegen.

13.

Ach wie nichtig! ach wie flüchtig
sind der Menschen Schätze!
Es kan Gluth und Fluth entstehen/
Dadurch/ eh' wir uns versehen/
Alles muß zu Trümmern gehen.

14.

Ach wie flüchtig! ach wie nichtig
sind der Menschen Sachen!
Alles/ alles/ was wir sehen/
Das muß fallen/ und vergehen:
Wer GOtt förcht / wird ewig stehen.

Christoph Titius.

Mel. JEsu / der du meine Seele.

1.

ALle Menschen müssen sterben/
Alles Fleisch vergeh't wie Heu/

Was

Was da lebet / muß verderben /
Soll es anders werden neu;
Dieser Leib der muß verwesen /
Wann er ewig soll genesen
Zu der grossen Herrlichkeit /
Die den Frommen ist bereit.

2.

Drum so will ich dieses Leben /
Wañ es meinem GOtt beliebt /
Auch gantz willig von mir geben /
Bin darüber nicht betrübt:
Dann in meines JEsu Wunden
Hab' ich schon Erlösung funden /
Und mein Trost in Todes-Noth /
Ist deß HErren JEsu Tod.

3.

JEsus ist für mich gestorben /
Und sein Tod ist mein Gewinn:
Er hat mir das Heil erworben /
Drum fahr' ich mit Freuden hin /
Hier aus diesem Welt-Getümmel /
In den schönen Gottes-Himmel /

Da

Da ich werde allezeit
Schauen die Dreyfaltigkeit.

4.

Da wird seyn das Freuden-Leben/
Da viel tausend Seelen schon
Sind mit Him̃els-Glantz umgebẽ/
Dienen GOtt für seinem Thron/
Da die Seraphinen prangen/
Und das hohe Lied anfangen:
Heilig/ Heilig/ Heilig heiss't
Gott der Vater/ Sohn un̄ Geist.

5.

Da die Patriarchen wohnen/
Die Propheten allzumal/
Wo auf ihren Ehren-Thronen
Sitzet die gezwölffte Zahl:
Wo in so viel tausend Jahren
Alle Frommen hingefahren/
Da wir unserm GOtt zu Ehr'n/
Ewig Halleluja hör'n.

6.

O Jerusalem/ du Schöne/
Ach wie helle gläntzest du/

Ach wie lieblich Lob-Gethöne
Hör't man da in sanffter Ruh'/
O der grossen Freud' und Wonne/
Jetzund gehet auf die Sonne/
Jetzund gehet an der Tag/
Der kein Ende nehmen mag.

7.

Ach ich habe schon erblicket
Diese grosse Herrlichkeit/
Jetzund werd' ich schön geschmücket/
Mit dem weissen Him̄els-Kleid/
Und der güldnen Ehren-Crone/
Steh' ich da für Gottes Throne/
Schaue solche Freude an/
Die kein Ende nehmen kan.

Veit Ludwig von Seckendorff.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten.

1.

WEr weiß / wie nahe mir mein
mein Ende?
Hingeht die Zeit / herkommt der
der Tod.

Ach

Ach wie geschwinde und behende
Kan kommen meine letzte Noth!
Mein GOtt! ich bitt' durch Christi Blut/
Machs nur mit meinem Ende gut.

2.

Es kan vor Nachts leicht anders werden/
Als es am frühen Morgen war:
Denn weil ich leb' auf dieser Erden/
Leb' ich in steter Tods-Gefahr:
Mein GOtt! ich bitt' durch Christi Blut/
Mach's nur mit meinem Ende gut.

3.

HErr! lehr mich stets mein End' bedencken/
Und weñ ich einsten sterben muß/
Die Seel' in Christi Wunden senckē/
Und ja nicht sparen meine Buß.
Mein GOtt! ich bitt' durch Christi Blut/
Mach's nur mit meinem Ende gut.

4. Laß

4.

Laß mich beyzeit mein Hauß bestellen/
Daß ich bereit sey für und für/
Und sage frisch in allen Fällen:
HErr! wie du wilt/so schick's mit mir.
Mein Gott! ich bitt' durch Christi Blut/
Mach's nur mit meinem Ende gut.

5.

Mach' mir stets Zucker-süß den Himmel/
Und Gallen-bitter diese Welt.
Gib/ daß mir in dem Welt-Getümmel/
Die Ewigkeit sey vorgestellt.
Mein Gott! ich bitt' durch Christi Blut/
Mach's nur mit meinem Ende gut.

6.

Ach Vatter! deck' all meine Sünde
Mit dem Verdienste Christi zu/
Dar-

Darein ich mich fest-glaubig winde/
Das gibt mir recht gewünschte Ruh'.
Mein Gott! ich bitt' durch Christi Blut/
Mach's nur mit meinem Ende gut.

7.

Ich weiß / in Christi Blut und Wunden/
Hab' ich mir recht und wolgebett/
Da find' ich Trost in Todes-Stunden/
Und alles/ was ich gerne hätt'.
Mein Gott! ich bitt' durch Christi Blut/
Mach's nur mit meinem Ende gut.

8.

Nichts ist / was mich von JEsu scheide/
Nichts/ es sey Leben oder Tod:
Ich leg' die Händ' in seine Seite/
Und sage: Mein HErr und mein GOtt!

Mein

Mein Gott! ich bitt' durch Christi
Blut/
Mach's nur mit meinem Ende gut.

9.

Ich habe JEsum angezogen/
Schon längst in meiner heil'gen
Tauf/
Du bist mir auch daher gewogen/
Hast mich zum Kind genommen
auf.
Mein Gott! ich bitt' durch Christi
Blut/
Mach's nur mit meinem Ende gut.

10.

Ich habe JEsu Fleisch gegessen/
Ich hab' sein Blut getruncken
hier/
Nun kan er meiner nicht vergessen/
Ich bleib' in ihm/ und er in mir.
Mein Gott! ich bitt' durch Christi
Blut/
Mach's nur mit meinem Ende gut.

11. So

11.

So kom̃ mein End' heut oder morgẽ/
Ich weiß / daß mirs mit JEsu glückt:
Ich bin und bleib/ in meinen Sorgẽ/
Mit JEsu Blut schön ausgeschmückt.
Mein Gott! ich bitt' durch Christi Blut/
Mach's nur mit meinem Ende gut.

12.

Ich leb' indeß mit dir vergnüget/
Und sterb' ohn alle Kümmernüß/
Mir gnüget / wie es mein GOtt füget/
Ich glaub/ uñ bin es gantz gewiß/
Durch deine Gnad. / und Christi Blut/
Mach'st du's mit meinem Ende gut.

Paul Gerhard.

1.

WArum sollt' ich mich denn grämen/
Hab

Hab' ich doch
Christum noch:
Wer will mir den nehmen?
Wer will mir den Himmel rauben?
Den mir schon
GOttes Sohn
Beygelegt im Glauben.

2.

Nackend lag ich auf dem Bodem/
Da ich kam/
Da ich nahm
Meinen ersten Odem.
Nackend werd' ich auch hinziehen
Wann ich werd
Von der Erd
Als ein Schatten fliehen.

3.

Gut und Blut/Leib/Seel und Lebē
Ist nicht mein/
GOtt allein
Ist es/ ders gegeben.
Will ers wieder zu sich kehren/
Nehm ers hin/

Ich

Ich will ihn
Dennoch frölich ehren.

4.

Schickt er mir ein Creutz zu tragen/
Dringt herein
Angst und Pein/
Sollt' ich drum verzagen?
Der es schickt/ der wird es wenden/
Er weiß wol
Wie er soll
All' mein Unglück enden.

5.

GOtt hat mich bey guten Tagen
Offt ergetzt/
Sollt' ich jetzt
Nicht auch etwas tragen?
From̃ ist GOtt / und scharff mit Massen/
Sein Gericht
Kan mich nicht
Gantz und gar verlassen.

6.

Satan/ Welt und ihre Rotten

Können mir
Nichts mehr hier
Thun / als meiner spotten.
Laß sie spotten / laß sie lachen!
GOtt mein Heyl
Wird in Eyl
Sie zu Schanden machen.

7.

Unverzagt / und ohne Grauen
Soll ein Christ /
Wo er ist /
Stets sich lassen schauen.
Wollt' ihn auch der Tod aufreiben /
Soll der Muth
Dannoch gut
Und fein stille bleiben.

8.

Kan uns doch kein Tod nicht tödten /
Sondern reist /
Unsern Geist
Aus viel tausend Nöthen.
Schleuss't das Thor der bittern Leiden /

Und macht Bahn/
Da man kan
Geh'n zur Himmels-Freuden.

9.

Allda will/ in süssen Schätzen/
Ich mein Hertz/
Nach dem Schmertz/
Ewiglich ergötzen.
Hier ist kein recht Guth zu finden/
Was die Welt
In sich hält/
Muß im Huy verschwinden.

10.

Was sind dieses Lebens Güter?
Eine Hand
Voller Sand/
Kummer der Gemüther.
Dort/ dort sind die edlen Gaben/
Da mein Hirt/
Christus wird
Mich ohn Ende laben.

11.
HErr mein Hirt / Brunn aller
Freuden/
Du bist mein/
Ich bin dein/
Niemand kan uns scheiden.
Ich bin dein/ weil du dein Leben/
Und dein Blut/
Mir zu gut/
In den Tod gegeben.

12.
Du bist mein/ weil ich dich fasse/
Und dich nicht/
O mein Licht/
Aus dem Hertzen lasse.
Laß mich/ laß mich hingelangen/
Da du mich/
Und ich dich/
Lieblich werd' umfangen.

Paul Gerhard.
Mel. Vatter unser im Himmelreich.

1.
ICh hab' offt bey mir selbst ge-
dacht/ Wann

Wann ich den Lauff der Welt be-
trachtt/
Ob auch das Leben dieser Erd'
Uns gut sey / und deß Wünschens
werth?
Und ob nicht der viel besser thu/
Der sich fein zeitlich legt zur Ruh?

2.

Denn lieber denck'/ und sage mir:
Was für ein Stand ist wol allhier/
Dem nicht sein Angst/sein Schmertz
und Weh
All-täglich über'm Haupte steh'?
Ist auch ein Ort / der Kummers-
frey/
Und ohne Klag' und Thränen sey?

3.

Sieh' unsers gantzen Lebens Lauf/
Ist auch ein Tag von Jugend auf/
Der nicht sein eig'ne Qual und Plag
Auf seinen Rücken mit sich trag'?
Ist nicht die Freude / die uns stillt/
Auch selbst mit Jammer überfüllt?

4.

Hat einer Glück und gute Zeit?
Hilff GOtt! wie tobt und zürn't
der Neid!
Hat einer Ehr und grosse Würd'/
Ach! mit was grosser Last uñ Bürd'
Ist/ der für andern ist geehrt/
Für andern auch dabey beschwehrt?

5.

Ist einer heute gutes Muths?
Ergetzt und freu't sich seines Guts?
Eh' ers vermeint/ fähr't sein Gewiñ
Zusammt dem guten Muth dahin.
Wie plötzlich kom̃t ein Ungestüm/
Und wirfft die grossen Güter üm?

6.

Bist du dann fromm / und fleuchst
die Welt/
Und lieb'st GOtt mehr als Gold
und Geld/
So wird dein Ruhm/ dein Schmuck
und Kron'
In aller Welt zu Spott und Hohn;

Denn wer der Welt nicht heucheln kan/
Den steh't die Welt für alber an.

7.

Nun es ist wahr. Es steh't uns hier
Die Trübsal täglich für der Thür/
Und find't ein jeder überall
Deß Creutzes Noth und bitt're Gall.
Sollt aber drum der Christen Licht
Gantz nichts mehr seyn? Das glaub ich nicht!

8.

Ein Christe/ der an Christo klebt/
Und stets im Geist und Glauben lebt/
Dem kan kein Unglück / keine Pein
Im gantzen Leben schädlich seyn.
Geh'ts ihm nicht allzeit/ wie es soll/
So ist ihm dennoch allzeit wol.

9.

Hat er nicht Gold/ so hat er GOtt/

Frag't nichts nach böser Leute
Spott/
Verwirfft mit Freuden/ und ver-
lacht
Der Welt verkehrten Stoltz und
Pracht.
Sein' Ehr ist Hoffnung und Ge-
dult/
Sein' Hoheit ist deß Höchsten Huld.

10.

Es weiß ein Christ/ und bleib't da-
bey/
Daß GOtt sein Freund und Vater
sey/
Er hau'/ er brenn'/ er stech'/ er schneid'/
Hier ist nichts/ das uns von ihm
scheid'.
Je mehr er schlägt/ je mehr er liebt/
Bleibt fromm/ ob er uns gleich be-
trübt.

11.

Laß alles fallen wie es fällt/
Wer Christi Lieb' im Hertzen hält/
Der

Der ist ein Held/ und bleibt besteh'n/
Wenn Erd' und Him̃el untergeh'n.
Und wenn ihn alle Welt verläst/
Hält GOttes Wort ihn steiff und
fest.

12.

Deß Höchsten Wort dämpfft alles
Leid/
Und kehrt's in lauter Lust und
Freud'/
Es nimmt dem Unglück alle Gifft/
Daß / ob's uns gleich verfolgt und
trifft/
Es dannoch unser Hertze nie
In allzugrosses Trauren zieh'.

13.

Ey nun/ so mäß'ge deine Klag'.
Ist dieses Leben voller Plag'/
Ist's dañoch/ an der Christen Theil/
Auch voller GOttes Schutz- und
Heyl.
Wer GOtt vertraut und Christum
ehrt/

Der bleibt im Creutz auch unversehrt.

14.

Gleichwie das Gold durchs Feuer geht/
Und in dem Ofen wol besteht/
So bleibt ein Christ/ durch Gottes Gnad'/
Im Elends-Ofen ohne Schad.
Ein Kind bleibt seines Vaters Kind/
Ob's gleich deß Vaters Zucht empfindt.

15.

Drum liebes Hertz/ sey ohne Scheu/
Und sieh auf deines Vaters Treu;
Empfindst du auch hier seine Ruth/
Er meints nicht böß / es ist dir gut.
Gib dich getrost in seine Händ'/
Es nimmt zuletzt ein gutes End'.

16.

Leb' immerhin/ so lang er will:
Ists Leben schwer; so sey du still/
Es geh't zuletzt in Freuden aus:

Im

Im Himmel ist ein schönes Hauß/
Da/ wer nach Christo hier gestrebt/
Mit Christi Engeln ewig lebt.

Paul Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will/ gescheh allzeit.

1.

JCh hab' in Gottes Hertz und Sinn
Mein Hertz und Sinn ergeben/
Was böse scheint/ ist mir Gewiñ/
Der Tod selbst ist mein Leben.
Ich bin ein Sohn
Deß/ der den Thron
Deß Himmels aufgezogen/
Ob er gleich schlägt/
Und Creutz auflegt/
Bleibt doch sein Hertz gewogen.

2.

Das kan mir fehlen nimmermehr/
Mein Vater muß mich lieben/
Weñ er mich auch gleich würff ins Meer/

So will er mich nur üben/
Und mein Gemüth
In seine Güt'
Gewöhnen/ fest zu stehen.
Halt' ich denn Stand/
Weiß seine Hand
Mich wieder zu erhöhen.

3.

Ich bin ja von mir selber nicht
Entsprungen und formiret/
Mein GOtt ists / der mich zuge-
richt/
An Leib und Seel' gezieret/
Der Seelen Sitz
Mit Sinn und Witz/
Den Leib mit Fleisch und Beinen.
Wer soviel thut/
Deß Hertz und Muth
Kans nimmer böse meinen.

4.

Woher wollt' ich mein'n Aufent-
halt
Auf dieser Erd' erlangen?

Jch wäre längsten todt und kalt/
Wo mich nicht GOtt umfangen
Mit seinem Arm/
Der alles warm/
Gesund und frölich machet.
Was er nicht hält/
Das bricht und fällt/
Was er erfreu't/ das lachet.

5.

Zu dem ist Weißheit und Verstand
Bey ihm ohn alle Massen/
Zeit/ Ort und Stund' ist ihm bekant/
Zu thun und auch zu lassen.
Er weiß wenn Freud'/
Er weiß wenn Leid
Uns seinen Kindern diene/
Und was er thut/
Jst alles gut/
Ob's noch so traurig schiene.

6.

Du denckest zwar/ wenn du nicht hast/

Was

Was Fleisch und Blut begehret/
Als sey mit einer grossen Last
Dein Glück und Heyl beschweret/
Hast spath und früh
Viel Sorg' und Müh'/
An deinen Wunsch zu kommen/
Und denckest nicht/
Daß/ was geschicht/
Gescheh' zu deinen Frommen.

7.

Fürwahr der dich geschaffen hat/
Und ihm zur Ehr' erbauet/
Der hat schon längst in seinem Rath
Ersehen und beschauet/
Auß wahrer Treu'/
Was dienlich sey
Dir und den Deinen allen.
Laß' ihm doch zu/
Daß er nur thu'/
Nach seinen Wolgefallen.

8.

Wañs ihm gefällt/ so kans nicht seyn/

Es wird dich letzt erfreuen/
Was du jetzt nennest Creutz und Pein/
Wird dir zum Trost gedeyen.
Wart' in Gedult/
Die Gnad' und Huld
Wird sich doch endlich finden/
All' Angst und Qual
Wird auf einmal
Gleichwie ein Dampff verschwinden.

9.
Das Feld kan ohne Ungestüm
Gar keine Früchte tragen/
So fällt auch Menschen Wohlfarth üm/
Bey lauter guten Tagen.
Die Aloe
Bringt bitters Weh'/
Mach't gleichwol rothe Wangen/
So muß ein Hertz/
Durch Angst und Schmertz/
Zu seinem Heyl gelangen.

10.

Ey nun mein GOtt/ so fall' ich dir
Getrost in deine Hände/
Nimm mich / und mach' es du mit mir/
Biß an mein letztes Ende/
Wie wol du weist/
Daß meinem Geist
Dadurch sein Nutz entstehe/
Und deine Ehr'
Je mehr und mehr
Sich in ihr selbst erhöhe.

11.

Willst du mir gebē Soñenschein/
So nehm' ichs an mit Freuden/
Soll's aber Creutz und Unglück seyn/
Will ichs geduldig leiden.
Soll mir allhier
Deß Lebens Thür'
Noch ferner offen stehen/
Wie du mich führ'st

Und

Und führen wirst/
So will ich gern mitgehen.

12.

Soll ich denn auch deß Todes Weg
Und finst're Strassen reisen/
Wolan so tret' ich Bahn und Steg/
Den mir dein' Augen weisen.
Du bist mein Hirt'/
Der alles wird
Zu solchem Ende kehren/
Daß ich einmal
In deinem Saal
Dich ewig möge ehren.

Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich erfreuen.

1.

IST GOtt für mich/ so trette
Gleich alles wieder mich/
So offt ich ruff' und bethe/
Weicht alles hinter sich.
Hab' ich das Haupt zum Freunde/
Und

Und bin beliebt bey GOtt/
Was kan mir thun der Feinde
Und Widersacher Rott?

2.

Nun weiß und glaub' ich feste/
Ich rühm's auch ohne Scheu/
Daß GOtt der Höchst' und Beste
Mein Freund und Vater sey/
Und daß in allen Fällen
Er mir zur Rechten steh'/
Und dämpffe Sturm und Wellen/
Und was mir bringet Weh.

3.

Der Grund/ da ich mich gründe/
Ist Christus/ und sein Blut/
Das machet/ daß ich finde
Das ew'ge wahre Guth.
An mir/ und meinem Leben
Ist nichts auf dieser Erd'.
Was Christus mir gegeben/
Das ist der Liebe werth.

4.

Mein JEsus ist mein' Ehre/

Mein Glantz und helles Licht/
Wann der nicht in mir wäre/
So dürfft' und könt' ich nicht
Vor GOttes Augen stehen/
Und vor dem strengen Sitz/
Ich müste stracks vergehen/
Wie Wachs in Feuers-Hitz.

5.

Mein JEsus hat gelöschet/
Was mit sich führt den Tod/
Der ists/ der mich rein wäschet/
Macht Schnee-weiß / was ist roth/
In ihm kan ich mich freuen/
Hab einen Helden-Muth/
Darff kein Gerichte scheuen/
Wie sonst ein Sünder thut.

6.

Nichts/ nichts kan mich verdam̃en/
Nichts nimmet mir mein Hertz;
Die Höll' und ihre Flammen/
Die sind mir nur ein Schertz.
Kein Urtheil mich erschrecket/

Kein Unheil mich betrübt/
Weil mich mit Flügeln decket
Mein Heyland/ der mich liebt.

7.

Sein Geist wohn't mir im Hertzen/
Regieret meinen Sinn/
Vertreibt mir Sorg' und Schmer-
tzen/
Nimmt allen Kummer hin.
Gibt Segen und Gedeyen
Dein/ was er in mir schafft/
Hilfft mir das Abba schreyen/
Aus aller meiner Krafft.

8.

Und wann an meinem Orte
Sich Furcht und Schwachheit
find't/
So seufftz't und spricht Er Worte/
Die unaussprechlich sind
Mir zwar und meinem Munde/
GOtt aber wol bewust/
Der an deß Hertzens Grunde
Er siehet seine Lust.

9. Sein

9.

Sein Geist spricht meinem Geiste
Manch' süsses Trost-Wort zu/
Wie GOtt dem Hülffe leiste/
Der bey ihm suchet Ruh'/
Und wie er hab' erbauet
Ein' edle neue Stadt/
Da Aug und Hertze schauet/
Was es geglaubet hat.

10.

Da ist mein Theil/ mein Erbe
Mir prächtig zugericht/
Wann ich gleich fall' und sterbe/
Fällt doch mein Himmel nicht.
Muß ich auch gleich hier feuchten
Mit Thränen meine Zeit/
Mein JEsus/ und sein Leuchten
Durchsüsset alles Leid.

11.

Wer sich mit dem verbindet/
Den Satan fleucht und hasst/
Der wird verfolgt/ und findet
Ein' harte schwere Last

Zu leiden und zu tragen/
Geräth in Hohn und Spott/
Das Creutz und alle Plagen
Die seynd sein täglich Brod.

12.

Das ist mir nicht verborgen/
Doch bin ich unverzagt/
Dich will ich lassen sorgen/
Dem ich mich zugesagt.
Es koste Leib und Leben/
Und alles/ was ich hab'/
An dir will ich fest kleben
Und nimmer lassen ab.

13.

Die Welt die mag zerbrechen/
Du steh'st mir ewiglich;
Kein Brennen/ Hauen/ Stechen
Soll trennen mich und dich.
Kein Hunger/ und kein Dürsten/
Kein' Armuth/ keine Pein/
Kein Zorn der grossen Fürsten
Soll mir ein' Hindrung seyn.

14.

Kein Engel/ keine Freuden/
Kein Thron/ kein' Herrlichkeit/
Kein Lieben und kein Leiden/
Kein' Angst/ kein Hertzeleid/
Was man nur kan erdencken/
Es sey klein oder groß/
Der keines soll mich lencken
Auß deinem Arm und Schooß.

15.

Mein Hertze geh't in Springen/
Und kan nicht traurig seyn/
Ist voller Freud' und Singen/
Sieh't lauter Sonnenschein;
Die Sonne/ die mir lachet/
Ist mein HErr JEsus Christ/
Das/ was mich singend machet/
Ist/ was im Himmel ist.

Paul Gerhard.

1.

NIcht so traurig / nicht so sehr/
Meine Seele! sey betrübt/

Daß dir GOtt Glück' / Guth und Ehr'
Nicht soviel wie andern gibt.
Nim̃ vorlieb mit deinen GOtt:
Hast du Gott / so hats nicht Noth.

2.

Du / noch eintzig Menschen-Kind /
Hab't ein Recht in dieser Welt /
Alle / die geschaffen sind /
Sind nur Gäst' in fremden Zelt;
GOtt ist HErr in seinem Hauß /
Wie er will / so theilt er auß.

3.

Bist du doch darum nicht hier /
Daß du Erden haben sollt /
Schau den Himmel über dir /
Da / da ist dein edles Gold /
Da ist Ehre / da ist Freud /
Freud' ohne End' / Ehr' ohne Neid.

4.

Der ist alber / der sich kränckt
Um ein' Hand voll Eitelkeit /
Wann ihm Gott dargegen schenckt

Schätze der beständ'gen Zeit/
Bleibt der Centner dein Gewiñ/
Fahr' der Heller immer hin.

5.

Schaue alle Güther an/
Die dein Hertz für Güther hält/
Keines mit dir gehen kan
Wann du gehest aus der Welt;
Alles bleibet hinter dir/
Wann du trittst ins Grabes Thür.

6.

Aber was die Seele nährt/
GOttes Huld und Christi Blut/
Wird von keiner Zeit verzehrt/
Ist und bleibet allzeit gut;
Erden-Guth zerfällt und bricht/
Seelen-Gut das schwindet nicht.

7.

Ach wie bist du doch so blind/
Und im Dencken unbedacht/
Augen hast du/ Menschen-Kind!
Und hast doch noch nie betracht

Deiner Augen helles Glas/
Siehe/welch ein Schatz ist das!

8.

Zehle deine Finger her/
Und der andern Glieder Zahl/
Kein's ist / das dir unwerth wär/
Ehr'st und lieb'st sie allzumal:
Keines geb'st du weg um Gold/
Wañ man dirs abnehmen wollt.

9.

Nun so gehe in den Grund
Deines Hertzens / das dich lehrt/
Wie viel Gutes alle Stund
Dir von oben wird beschehrt/
Du hast mehr als Sand am Meer/
Und willst doch noch im̃er mehr.

10.

Wüste/der im Himmel leb't/
Daß dir wäre nütz und gut/
Wornach so begierig streb't
Dein verblendtes Fleisch uñ Blut/
Wür-

Würde seine Frömmigkeit
Dich nicht lassen unerfreut.

11.

GOtt ist deiner Liebe voll
Und von gantzen Hertzen treu/
Wann du wünschest/prüfft er wol
Wie dein Wunsch beschaffen sey.
Ist dirs gut / so geh't ers ein:
Ists dein Schade / spricht er Nein!

12.

Unterdessen trägt sein Geist
Dir in deines Hertzens Hauß
Manna / das die Engel speist/
Ziert und schmück't es herrlich aus/
Ja erwählet / dir zum Heil/
Dich zu seinem Guth und Theil.

13.

Ey / so richte dich empor/
Du betrübtes Angesicht/
Laß das Seufftzen/ nim̃ hervor
Deines Glaubens Freuden-Licht/

Das behalt / wañ dich die Nacht
Deines Kum̃ers traurig macht.

14.

Setze / als ein Himmels-Sohn /
Deinem Willen Maaß und Ziel /
Rühre stets vor GOttes Thron
Deines Danckens Saitenspiel /
Weil dir schon gegeben ist
Mehres als du würdig bist.

15.

Führe deines Lebens Lauff
Allzeit GOttes eingedenck' /
Wie es kommt / nimm alles auf
Als ein wol-bedacht Geschenck.
Geh't dirs widrig / laß es geh'n /
Gott und Him̃el bleibt dir steh'n.

Paul Gerhard.

Mel. Es spricht der Unweisen Mund wol.

I.

NOch dennoch must du drum nicht gantz
In Traurigkeit versincken /

Gott wird deß süssen Trostes Glantz
Schon wieder lassen blincken/
Steh in Gedult/ wart' in der Still/
Und laß GOtt machen wie er will/
Er kans nicht böse machen.

2.

Ist denn diß unser erstesmal
Daß wir betrübet werden?
Was haben wir / als Angst und Qual/
Bißher gehabt auf Erden?
Wir seynd wol mehr so hoch gekränck't/
Und hat doch GOtt uns drauf geschenck't
Ein Stündlein voller Freuden.

3.

So ist's auch Gottes Meinung nicht/
Wenn er uns Unglück sendet/
Als sollte drum sein Angesicht
Gantz von uns seyn gewendet/
Nein/ sondern dieses ist sein Rath/

Daß der/ so ihn verlassen hat/
Durch's Unglück wiederkehre.

4.

Deñ das ist unsers Fleisches Muth/
Wenn wir in Freuden leben/
Daß wir deñ unserm höchsten Guth
Am ersten Urlaub geben.
Wir seynd von Erd/ und haltẽ werth
Vielmehr was hier ist auf der Erd'/
Als was im Himmel wohnet.

5.

Drum fährt uns GOtt durch unsern Sinn/
Und läst uns weh geschehen:
Er nimmt offt/ was uns lieb/ dahin/
Damit wir aufwerts sehen/
Und uns zu seiner Güt' und Macht/
Die wir bißher nicht groß geacht/
Als Kinder wieder finden.

6.

Thun wir nun das/ ist er bereit
Uns wieder anzunehmen;
Macht aus dem Leide lauter Freud/

Und

Und Lachen aus dem Grämen:
Und ist ihm das gar schlechte Kunst/
Wen er umfängt mit Lieb und Gunst/
Dem ist geschwind geholffen.

7.

Drum falle/ du betrübtes Heer/
In Demuth vor ihm nieder/
Sprich: HErr / wir geben dir die Ehr/
Ach! nimm uns Sünder wieder
In deine Gnade/ Reiß die Last/
Die du uns aufgeleget hast/
Hinweg! heil unsern Schaden.

8.

Denn Gnade gehet doch für Recht/
Zorn muß der Liebe weichen.
Weñ wir erliegen/ muß uns schlecht
GOtt sein Erbarmen reichen.
Diß ist die Hand/ die uns erhält/
Wo wir die lassen/ bricht und fällt
All unser Thun in Hauffen.

9.

Auf Gottes Liebe must du steh'n/
Und dich nicht lassen fällen/
Wenn auch der Himmel ein-wollt geh'n/
Und alle Welt zerschällen.
GOtt hat uns Gnade zugesag't/
Sein Wort ist klar / wer sich drauf wag't/
Dem kan es nimmer fehlen.

10.

So darffst du auch an seiner Krafft
Gar keinen Zweiffel haben.
Wer ists / der alle Dinge schafft?
Wer theil't aus alle Gaben?
GOtt thuts. Und das ist auch der Mann/
Der Rath und Mittel finden kan/
Wenn jederman verzaget.

11.

Deucht dir die Hülff unmüglich seyn/
So sollt du gleichwol wissen:
GOtt

GOtt räumt uns dieses nim̃er ein/
Daß er sich laß einschliessen
In unsers Sinnes engen Stall/
Sein Arm ist frey/thut überall
Vielmehr / als wir verstehen.

12.

Was ist sein gantzes werthes Reich/
Als lauter Wunder-Sachen?
Er hilfft und baut/ wenn wir uns gleich
Deß gar kein' Hoffnung machen.
Uñ das ist seines Nahmens Ruhm/
Den du/wenn du sein Heiligthum
Willt sehen / ihm must geben.

Paul Gerhard.

Mel. Verzage nicht o frommer Christ.

1.

ICh weiß / mein GOtt/daß all' mein Thun
Und Werck' auf deinen Willẽ ruh'n/
Von dir kom̃t Glück und Segen/

Was du regierst/ das geh't und steh't
Auf rechten guten Wegen.

2.

Es steh't in keines Menschē Macht/
Daß sein Rath werd' ins Werck gebracht/
Und seines Gang's sich freue/
Deß Höchstē Rath der machts allein
Daß Menschen-Rath gedeye.

3.

Offt denck't der Mensch in seinem Muth/
Diß oder jenes sey ihm gut/
Und ist doch weit gefehlet/
Offt sieht er auch für schädlich an/
Was doch GOtt selbst erwählet.

4.

So fängt auch offt ein weiser Mañ
Ein gutes Werck zwar frölich an/
Und bringts doch nicht zum Stande/
Er baut ein Schloß uñ festes Hauß/
Doch nur auf lauter'm Sande.

5. Wie

5.
Wie mancher ist in seinem Sinn
Fast über Berg' und Spitzen hin/
Und eh' er sichs versiehet/
So liegt er da/ und hat sein Fuß
Vergeblich sich bemühet.

6.
Drum lieber Vater/ der du Cron
Und Scepter trägst im Himmels-Thron/
Und auß den Wolcken blitzest/
Vernim̃ mein Wort/ und höre mich
Vom Stule/ da du sitzest.

7.
Verleihe mir das edle Licht/
Das sich von deinem Angesicht
In fromme Seelen strecket/
Und da der rechten Weißheit Krafft
Durch deine Krafft erwecket.

8.
Gib mir Verstand auß deiner Höh'/
Auf daß ich ja nicht ruh' und steh'
Auf meinem eig'nen Willen/

Sey du mein Freund und treuer Rath/
Was gut ist/ zu erfüllen.

9.

Prüf' alles wol/ und was mir gut
Das gib mir ein/ was Fleisch und Blut
Erwehlet/ das verwehre/
Der höchste Zweck/ das beste Theil
Sey deine Lieb' und Ehre.

10.

Was dir gefällt/ das laß auch mir/
O meiner Seelen Sonn' und Zier/
Gefallen und belieben/
Was dir zuwider laß mich nicht
Im Werck und That verüben.

11.

Ists Werck von dir/ so hilff zu Glück/
Ists Menschē-Thun/ so treibs zurück
Und end're meine Sinnen/
Was du nicht würck'st pflegt von ihm selbst
In kurtzen zu zerrinnen.

12.
Sollt' aber dein und unser Feind/
An dem / was dein Hertz gut gemeint/
Beginnen sich zu rächen/
Ist das mein Trost/daß seinen Zorn
Du leichtlich könnest brechen.

13.
Tritt zu mir zu/ und mache leicht/
Was mir sonst fast unmöglich deucht/
Und bring's zum guten Ende/
Was du selbst angefangen hast/
Durch Weißheit deiner Hände.

14.
Ist gleich der Anfang etwas schwer/
Und muß ich auch ins tieffe Meer
Der bittern Sorgen treten/
So treib' mich nur ohn unterlaß
Zu seufftzen und zu bethen.

15.
Wer fleissig bethet und dir trau't/
Wird alles/ da ihm sonst für grau't/

Mit tapffern Muth bezwingen/
Sein Sorgen-Stein wird in der Eil
In tausend Stücken springen.

16.

Der Weg zum Guten ist fast wild/
Mit Dorn und Hecken außgefüllt/
Doch wer ihn freudig gehet/
Kom̃'t endlich / HErr / durch deinen Geist/
Wo Freud' und Wonne stehet.

17.

Du bist mein Vater / ich dein Kind/
Was ich bey mir nicht hab' und find'
Hast du zu aller Gnüge/
So hilff nur/daß ich meinẽ Stand
Wol halt' und herrlich siege.

18.

Dein soll seyn aller Ruhm und Ehr'/
Ich will dein Thun je mehr und mehr/
Auß hocherfreu'ten Seelen/
Für deinem Volck und aller Welt/
So lang' ich leb' erzehlen.

Paul Gerhard.

Mel. Du o schnödes Welt-Gebäude.

1.

JEsu/ allerliebster Bruder/
Der's am bestē mit mir meint/
Du mein Ancker/ Mast und Ruder/
Und mein treu'ster Hertzens-Freund/
Der du/ ehe was gebohren/
Dir das Menschen-Volck erkohren/
Auch mich armen Erden-Gast
Dir zur Lieb' ersehen hast.

2.

Du bist ohne Falsch und Tücke/
Dein Hertz weiß von keiner List.
Aber wenn ich nur erblicke
Was hier auf der Erden ist/
Find' ich alles voller Lügen/
Wer am besten kan betrügen/
Und am schönsten heucheln kan/
Ist der allerbeste Mann.

3.

Ach wie untreu und verlogen

Ist

Ist die Liebe dieser Welt!
Ist sie jemand wol gewogen/
Wehrt's nicht länger als sein Geld/
Weñ das Glück' uns fügt und grü-
net/
Sind wir schön und hübsch bedienet/
Kommt ein wenig Ungestüm/
Kehr't sich alle Freundschafft üm.

4.

Treib'/ HErr/ von mir/ und verhüte
Solchen unbeständgen Sinn/
Hätt' ich aber mein Gemüthe/
Weil ich auch ein Mensche bin/
Schon mit diesem Koth besprenget/
Und der Falschheit nachgehenget /
So erkenn' ich meine Schuld/
Bitt' um Gnad' und um Gedult.

5.

Laß mir ja nicht wiederfahren/
Was du/ HErr/ zur Straff' und
Last/
Denen/ die mit falschen Waaren
Handeln/ angedreuet hast/

Den

Da du sprichst / du wollest scheuen /
Und als Unflath von dir speyen
Aller Heuchler falschen Muth /
Der gut's fürgibt / und nicht thut.

6.

Gib mir ein beständig's Hertze
Gegen alle meine Freund' /
Auch denn / wenn mit Creutz und Schmertze
Sie von dir beleget seynd.
Daß ich mich nicht ihrer schäme /
Sondern mich nach dir bequeme /
Der du / da wir arm und bloß
Uns gesetzt in deinen Schooß.

7.

Gib mir auch / nach deinem Willen /
Einen Freund / in dessen Treu'
Ich mein Hertze möge stillen /
Da mein Mund sich ohne Scheu
Oeffnen und erklären möge:
Da ich alles abelege
(Nach dem Masse / das mir gnügt /)

Was mir auf dem Hertzen ligt.

8.

Laß mich Davids Glück' erleben/
Gib mir einen Jonathan/
Der mir sein Hertz möge geben/
Der auch/ wenn nun jederman
Mir nichts gutes mehr will göñen/
Sich nicht lasse von mir trennen/
Sondern fest/ in Wohl und Weh'/
Als ein Felsen bey mir steh'.

9.

HErr/ ich bitte dich/ erwähle
Mir auß aller Menschen Meng'
Eine fromme heil'ge Seele/
Die an dir fein kleb' und heng'.
Auch/ nach deinem Siñ und Geiste/
Mir stets Trost und Hülffe leiste;
Trost/ der in der Noth besteht/
Hülffe/ die von Hertzen geht.

10.

Weñ die Zung' uñ Mund nur liebet/
Ist die Liebe schlecht bestellt;
Wer mir gute Worte giebet

Und den Haß im Hertzen hält/
Wer nur seinen Kuchen schmieret/
Und wenn's Bienlein nicht mehr
führet/
Alsdenn gehet nach der Thür/
Ey der bleibe fern von mir!

11.

Hab' ich Schwachheit un̄ Gebreche̅/
HErr/ so lencke meinen Freund/
Mich in Güte zu besprechen/
Und nicht als ein Löw' und Feind;
Wer mich freundlich weiß zu schla-
gen/
Ist/ als der in Freuden-Tagen
Reichlich auf mein Haupt mir
geusst
Balsam/ der am Jordan fleusst.

12.

O wie groß ist meine Haabe/
O wie köstlich ist mein Gut/
JEsu/ wenn mit dieser Gabe
Dein' Hand meinen Wille̅ thut/
Daß mich meines Freundes Treue

Und beständigs Hertz erfreue!
Wer dich fürchtet/liebt und ehrt/
Dem ist solch ein Schatz beschert.

13.

Gute Freunde sind wie Stäbe/
Da der Menschen Gang sich hält/
Daß der schwache Fuß sich hebe/
Wenn der Leib zu Boden fällt.
Wehe dem der nicht zum Frommen
Solches Stab's weiß zu bekommen/
Der hat einen schweren Lauff/
Wenn er fällt/wer hilfft ihn auf?

14.

Nun/ HErr/ laß dirs wolgefallen/
Bleib' mein Freund/biß in mein Grab/
Bleib' mein Freund/und unter allen
Mein Getreu'ster / stärckster Stab:
Wenn du dich mir wirst verbinden/
Wird sich schon ein Hertze finden/
Das/durch deinen Geist gerührt/
Mir was Gutes gönnen wird:

Paul.

Paul Gerhard.

Mel. Christus der uns seelig macht.

1.

SChwing' dich auf zu deinem GOtt/
Du betrübte Seele/
Warum ligst du/ Gott zum Spott/
In der Schwermuths-Höle?
Merck'st du nicht deß Satans List?
Er will / durch sein Kämpffen/
Deinen Trost/ den JEsus Christ
Dir erworben/ dämpffen.

2.

Schütt'le deinen Kopff / und sprich:
Fleuch du alte Schlange:
Was erneur'st du deinen Stich/
Machst mir angst und bange?
Ist dir doch der Kopff zerknickt/
Und ich bin durchs Leiden
Meines Heylands dir entzückt
In den Saal der Freuden.

3.

Wirffst du mir viel Sünden für!

Wo hat GOtt befohlen/
Daß mein Urtheil ich bey dir
Uber mich soll holen?
Wer hat dir die Macht geschenckt
And're zu verdammen?
Der du selbst doch lig'st versenckt
In der Höllen Flammen.

4.

Hab' ich was nicht recht gethan/
Ist mirs leid von Hertzen/
Dahingegen nehm' ich an
Christi Blut und Schmertzen;
Denn das ist die Rantzion
Meiner Missethaten/
Bring' ich diß vor GOttes Thron/
Ist mir wol gerathen.

5.

Christi Unschuld ist mein Ruhm/
Sein Recht meine Crone;
Sein Verdienst mein Eigenthum/
Da ich sicher wohne/
Als in einem festen Schloß/
Das kein Feind kan fällen/

Brächt'

Brächt' er gleich davor Geschoß/
Und Gewalt der Höllen.

6.

Stürme Teuffel/ und du Tod
Was könnt ihr mir schaden?
Deckt mich doch in meiner Noth
GOtt mit seinen Gnaden;
Der GOtt/ der mir seinen Sohn
Selbst verehr't aus Liebe/
Daß der ewig' Spott und Hohn
Mich nicht dort betrübe.

7.

Schreye/ tolle Welt/ es sey
Mir GOtt nicht gewogen:
Es ist lauter Teuscherey/
Und im Grund erlogen.
Wäre mir GOtt gram und feind/
Würd' er seine Gaben/
Die mein eigen worden seynd/
Wol behalten haben.

8.

Denn was ist im Himmels-Zelt/
Was im tieffen Meere?

Was ist gutes in der Welt/
Das nicht mir gut wäre?
Weme brennt das Sternen-Licht?
Worzu ist gegeben
Lufft und Wasser? Dient es nicht
Mir und meinem Leben?

9.

Weme wird das Erdreich naß
Von dem Thau und Regen?
Weme grünet Laub und Graß?
Weme füll't der Segen
Berg' und Thale/ Feld und Wald?
Warlich/ mir zur Freude/
Daß ich meinen Aufenthalt
Hab'/ und Leibes-Weyde.

10.

Meine Seele lebt in mir/
Durch die süssen Lehren/
So die Christen mit Begier
Alle Tage hören.
GOtt eröffnet früh' und spat
Meinen Geist und Sinnen/

Daß

Daß sie seines Geistes Gnad
In sich ziehen können.

11.

Was sind der Propheten Wort'/
Und Apostel Schreiben/
Als ein Licht am dunckeln Ort?
Fackeln/ die vertreiben
Meines Hertzens Finsternüß/
Und in Glaubens-Sachen
Das Gewissen fein gewiß/
Und recht Grund-fest machen.

12.

Nun auf diesen heil'gen Grund
Bau' ich mein Gemüthe/
Sehe/ wie der Höllen-Hund
Zwar darwider wüte/
Gleichwol muß er lassen steh'n
Was GOtt aufgerichtet/
Aber schändlich muß vergeh'n
Was er selber tichtet.

13.

Ich bin Gottes/ GOtt ist mein/
Wer ist/ der uns scheide?

Dringt das liebe Creutz herein
Mit dem bitt'ren Leide;
Laß es dringen / kommt es doch
Von geliebten Händen /
Bricht und kriegt geschwind ein Loch/
Wenn es GOtt will wenden.

14.

Kinder / die der Vater soll
Zieh'n zu allem Guten/
Die gedeyen selten wol
Ohne Zucht und Ruthen.
Bin ich denn nun Gottes Kind/
Warum will ich fliehen/
Wenn er mich von meiner Sünd
Auf was Gut's will ziehen?

15.

Es ist hertzlich gut gemeint
Mit der Christen Plagen/
Wer hier zeitlich wol geweint/
Darff nicht ewig klagen/
Sondern hat vollkomm'ne Lust
Dort in Christi Garten/

(Dem er einig recht bewust/)
Endlich zu gewarten.

16.

GOttes Kinder säen zwar
Traurig und mit Thränen/
Aber endlich bringt das Jahr/
Wornach sie sich sehnen;
Denn es kommt die Erndte-Zeit/
Da sie Garben machen/
Da wird all ihr Gram und Leid
Lauter Freud und Lachen.

17.

Ey so faß'/ O Christen Hertz/
Alle deine Schmertzen/
Wirff sie frölich hinterwerts/
Laß des Trostes Kertzen
Dich entzünden mehr und mehr/
Gib den grossen Nahmen
Deines Gottes Preiß und Ehr.
Er wird helffen. Amen.

Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

1.

BEFIEHL du deine Wege/
Und was dein Hertze kränckt/
Der allertreu'sten Pflege
Deß / der den Himmel lenckt/
Der Wolcken / Lufft und Winden
Gibt Wege / Lauff und Bahn/
Der wird auch Wege finden/
Da dein Fuß gehen kan.

2.

DEM HERRN must du trauen/
Wenn dirs soll wolergeh'n/
Auf sein Werck must du schauen/
Wenn dein Werck soll besteh'n.
Mit Sorgen und mit Grämen/
Und mit selbst-eigner Pein
Läss't Gott ihm gar nichts nehmē/
Es muß erbethen seyn.

3.

DEIN' ew'ge Treu und Gnade/
O Vater! weiß und sieh't

Was

Was gut sey oder schade
Dein sterblichen Geblüt/
Und was du denn erlesen/
Das treibst du/ starcker Held/
Und bringst zum Stand uñ Wesen
Was deinem Rath gefällt.

4.

WEG' hast du allerwegen/
An Mitteln fehlt dirs nicht.
Dein Thun ist lauter Segen/
Dein Gang ist lauter Licht/
Dein Werck kan niemand hindern/
Dein' Arbeit darff nicht ruh'n/
Wenn du/ was deinen Kindern
Ersprießlich ist/ willst thun.

5.

UND ob gleich alle Teuffel
Hier wollten widersteh'n/
So wird doch ohne Zweiffel
GOtt nicht zurücke geh'n;
Was er ihm vorgenommen/
Und was er haben will/

Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

6.

HOFF'/ o du arme Seele/
Hoff'/ und sey unverzagt!
GOtt wird dich aus der Höle/
Da dich der Kummer jagt/
Mit grossen Gnaden rücken/
Erwarte nur der Zeit/
So wirst du schon erblicken
Die Sonn' der schönsten Freud'.

7.

AUF! auf! gib deinem Schmertze
Und Sorgen gute Nacht/
Laß fahren / was das Hertze
Betrübt und traurig macht.
Bist du doch nicht Regente
Der alles führen soll/
GOtt sitzt im Regimente/
Und führet alles wol.

8.

IHN/ ihn laß thun und walten/
Er ist ein weiser Fürst/

Und wird sich so verhalten/
Daß du dich wundern wirst/
Wenn er/ wie ihm gebühret/
Mit wunderbahren Rath/
Die Sach' hinauß geführet/
Die dich bekümmert hat.

9.

ER wird zwar eine Weile
Mit seinem Trost verzieh'n/
Und thun an seinem Theile
Als hätt' in seinem Sinn
Er deiner sich begeben/
Und sollt'st du für und für
In Angst und Nöthen schweben/
Fragt er doch nichts nach dir.

10.

WIRDS aber sich befinden/
Daß du ihm treu verbleibst/
So wird er dich entbinden/
Da du's am wen'gsten gläubst;
Er wird dein Hertze lösen
Von der so schweren Last/

Die du zu keinem Bösen
Bißher getragen hast.

11.

WOL dir/ du Kind der Treue/
Du hast und trägst darvon/
Mit Ruhm und Danck-Geschreye/
Den Sieg und Ehren-Kron.
GOtt gibt dir selbst die Palmen
In deine rechte Hand/
Und du sing'st Freuden-Psalmen
Dem/ der dein Leid gewandt.

12.

MACH' END'/ O HErr/ mach' Ende
An aller unsrer Noth;
Stärck' unsre Füß' und Hände/
Und laß/ biß in den Tod/
Uns allzeit deiner Pflege
Und Treu' empfohlen seyn/
So gehen unsre Wege
Gewiß zum Himmel ein.

Paul Gerhard.

Mel. Singen wir aus Hertzengrund.

1.

ZWeyerley bitt' ich von dir/
Zweyerley trag ich dir für/
Dir/der alles reichlich gibt/
Was uns dient / und dir beliebt.
Gib mein Bitten/ das du weist/
Eh' ich sterb / und sich mein Geist
Aus deß Leibes Banden reist.

2.

Gib / daß ferne von mir sey
Lügen und Abgötterey.
Armuth / das die Masse bricht/
Und groß Reichthum gib mir nicht.
All zu arm / und all zu reich
Ist nicht gut / stürtzt beydes gleich
Unsre Seel ins Sünden-Reich.

3.

Laß mich aber/ o mein Heyl/
Nehmen mein bescheiden Theil/

Und beschere mir zur Noth
Hier mein täglich Bißlein Brod.
Ein klein wenig / da der Muth /
Und ein gut Gewissen ruh't /
Ist fürwahr ein grosses Gut.

4.

Sonsten möcht' im Uberfluß
Ich empfinden Uberdruß /
Dich verleugnen / dir zum Spott /
Fragen / wer ist HErr und Gott?
Denn das Hertz ist Frechheit voll /
Weiß offt nicht / wenn ihm ist wol /
Wie es sich erheben soll.

5.

Wiederum wenn's stehet bloß /
Und die Armuth wird zu groß /
Wird es untreu / stiehlt und stellt
Nach deß Nächsten Gut uñ Geld /
Thut Gewalt / braucht Ränck' und List /
Ist mit Unrecht ausgerüst /
Fragt gar nicht was Christlich ist.

6. Ach

6.
Ach mein GOtt / mein Schatz und Licht /
Dieser keines ziemt mir nicht.
Beydes schändet deine Ehr /
Beydes stürtzt in's Höllen-Meer.
Drum so gib mir Füll' und Hüll'
Also wie dein Hertze will /
Nicht zu wenig / nicht zu viel.

Johann Hermann.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1.
WAs willst du dich betrüben /
O meine liebe Seel?
Sieh' daß du den mög'st lieben /
Der heist Immanuel /
Vertrau' dich ihm allein /
Er wird es alles machen /
Und fördern deine Sachen /
Wie dir's wird seelig seyn.

2.
Denn GOtt verlässet keinen /
Der sich auf ihn verläst /

Er bleibt getreu den Seinen/
Die ihm vertrauen fest.
Lässt sichs an wunderlich/
So laß dir doch nicht grauen/
Mit Freuden wirst du schauen/
Wie GOtt wird retten dich.

3.

Auf ihn magst du es wagen/
Mit unerschrocknem Muth/
Du wirst mit ihm erjagen/
Was dir ist nütz' und gut.
Was GOtt beschlossen hat/
Das kan niemand verhindern/
Auß allen Menschen-Kindern/
Es geht nach seinem Rath.

4.

Wann auch gleich auß der Höllen
Der Satan wollte sich
Dir selbst entgegen stellen/
Und untertreten dich/
So muß er doch mit Spott
Von seinen Räncken lassen/

Da.

Damit er dich will fassen/
Denn dein Werck fördert GOtt.

5.

Er richt's zu seinen Ehren
Und deiner Seeligkeit.
Soll's seyn / kein Mensch kan's wehren/
Und wär's ihm noch so leid.
Will's denn GOtt haben nicht/
So kan's niemand fort treiben/
Es muß zurücke bleiben/
Was GOtt will/ das geschicht.

6.

Drum ich mich ihm ergebe/
All's sey ihm heimgestellt/
Nach nichts ich sonst mehr strebe/
Denn nur was ihm gefällt;
Drauf wart' ich/ und bin still.
Sein Will' der ist der beste/
Das glaub' ich steiff und feste.
GOtt mach' es/ wie er will.

7.

Herr/ gib daß ich dein' Ehre

Ja all' mein Leben lang
Von Hertzen-Grund vermehre/
Dir sage Lob und Danck.
O Vater/ Sohn und Geist/
Der du auß lauter Gnaden
Abwendest Noth und Schaden/
Sey immerdar gepreist.

Johann Hermann.

1.

ZJon klagt mit Angst und Schmertzen/
Zion/ GOttes werthe Stadt/
Die er trägt in seinem Hertzen/
Die er ihm erwählet hat;
Ach / spricht sie / wie hat mein GOtt
Mich verlassen in der Noth/
Und läst mich so harte pressen/
Meiner hat er gantz vergessen.

2.

Der Gott/der mir hat versprochen/
Seinen

Seinen Beystand jederzeit/
Der läst sich vergebens suchen/
Jetzt in meiner Traurigkeit.
Ach! will er denn für und für/
Grausam zürnen über mir?
Kan und will er sich der Armen/
Jetzt nicht / wie vorhin / erbarmen.

3.

Zion/o du Vielgeliebte!
Sprach zu ihr deß HErrē Mund/
Zwar du bist jetzt die Betrübte/
Seel und Geist ist dir verwundt.
Doch stell alles Trauren ein/
Wo mag eine Mutter seyn/
Die ihr eignes Kind kan hassen/
Und aus ihrer Sorge lassen?

4.

Ja/ wenn du gleich möchtest finden
Einen solchen Mutter Sinn/
Da die Liebe kan verschwinden/
So bleib' ich doch / der ich bin.
Meine Treu bleibt gegen dir/
Zion/o du meine Zier!

Du

Du hast mir mein Hertz besessen/
Deiner kan ich nicht vergessen.

5.

Laß dich nicht den Satan blenden/
Der sonst nichts / als schrecken kan/
Siehe/ hier in meinen Händen
Hab' ich dich geschrieben an.
Wie mag es denn anderst seyn?
Ich muß ja gedencken dein.
Deine Mauren will ich bauen/
Und dich fort und fort anschauen.

6.

Du bist mir stets für den Augen/
Du ligst mir in meinem Schoß/
Wie die Kindlein/die noch saugen/
Meine Treu' an dir ist groß.
Dich und mich soll keine Zeit/
Keine Noth / Gefahr / noch Streit/
Ja der Satan selbst nicht scheiden.
Bleib' getreu in allem Leiden.

Matthæus Apelles von Löwenstein.

1.

WEnn ich in Angst und Noth
mein' Augen heb' empor/
Zu deinen Bergẽ/ Herr/ mit Seuff-
tzen und mit Flehen/
So reichst du mir dein Ohr/
Daß ich nicht darff betrübt von dei-
nem Antlitz gehen.

2.

Mein Schutz und Hülffe kommt/ o
treuer GOtt/ von dir/
Der du das Firmament und Erd-
reich hast gegründet.
Kein Mensch kan helffen mir/
Für deinem Gnaden-Thron allein
man Rettung findet.

3.

Du schaffest/ daß mein Fuß mir
nicht entgleiten kan/
Du leitest selber mich auf allen mei-
nen Wegen/
Und zeigest mir die Bahn/

Wenn

Wenn mir die Welt / der Tod und
Teuffel Stricke legen.

4.

Du Hüter Israel / du schläffst noch
schlummerst nicht.
Dein' Augen Tag und Nacht ob denen offen bleiben /
Die sich in deine Pflicht
Zur Creutz-Fahn / durch dein Blut /
o JEsu / lassen schreiben.

5.

Der HErr behüte mich vor allem
Ungelück /
Insonders meine Seel er väterlich
bewahre /
Fürs Teuffels List und Tück /
Auf daß hinfürder mir kein Ubel
widerfahre.

6.

HErr / seegne meinen Tritt / wo ich
geh' auß und ein /
Auch was ich red' und thu / laß alles
wol gelingen /

Und dir befohlen seyn/
So kan ich meinen Lauff hier seelig-
lich vollbringen.

7.

Und wenn ich auß der Welt nach
deinen Willen geh'/
So hilff/ daß ich in dir fein sanfft
von hinnen scheide/
Und frölich aufersteh'/
Denn führe mich hinauf in deine
Wonn' und Freude.

Johann Rist.

Mel. Lasset uns den HErren preisen.

1.

JEsu/ du mein liebstes Leben/
Meiner Seelen Bräutigam/
Der du dich für mich gegeben
An deß bittern Creutzes Stam̃/
JEsu/ meine Freud' und Wonne/
All' mein Hoffnung/ Schatz und
Theil/
Mein' Erlösung/ Schmuck und
Heyl/ Hirt'

Hirt' und König/ Licht und Sonne/
Ach wie soll ich würdiglich/
Mein HErr JEsu/ preisen dich.

2.

O du allerschönstes Wesen/
O du Glantz der Herrlichkeit/
Von dem Vater auserlesen/
Zum Erlöser in der Zeit/
Ach ich weiß/ daß ich auf Erden/
Der ich bin ein schnöder Knecht/
Heilig/ seelig und gerecht/
Sonder dich/ kan nimmer werden.
HErr/ ich bleib' ein böser Christ/
Wo dein' Hand nicht mit mir ist.

3.

Ey so komm du Trost der Heyden/
Kom̃ mein Liebster/ stärcke mich/
Komm/ erquicke mich mit Freuden/
Komm und hilff mir gnädiglich/
Eile bald mich zu erleuchten/
GOtt mein Hertz ist schon bereit/
Komm mit deiner Süssigkeit/
Leib und Seele zu befeuchten.

Komm du klares Sonnen-Licht/
Daß ich ja verirre nicht

4.

Ach wie wird dein freundlich's Blicken/
Allerliebster Seelen-Schatz/
Meinen Geist in mir erquicken/
Und ihn führen auf den Platz/
Da er solche Lust empfindet/
Die nicht zu vergleichen ist;
Deine Lieb'/ HErr JEsu Christ/
Ist es/ die mich gar entzündet/
Die mein Hertz zu Tag uñ Nacht/
Auch im Leiden freudig macht.

5.

Hochgelobet/ hochgeehret
Sey deß Herren theurer Nahm'!
Herrlich ist sein Reich vermehret/
Das auß Gnaden zu uns kam.
Er ist GOtt/ der uns gegeben/
Seel' und Leib/ auch Ehr' und Guth/
Der durch seiner Engel Hut
Schü-

Schützet unser Leib und Leben.
Dancket ihm zu aller Frist/
Weil der HErr so freundlich ist.

6.

Vater aller Ewigkeiten/
Pflantz' hier deines Nahmens Heyl
Laß dein Reich sich mächtig breitē/
Auch dein Will' hab' hier sein Theil/
Seegne Feld / Hauß / Hoff und Kammer/
Unsre Schuld vergib/ wie wir/
Uns nicht in Versuchung führ'/
Und erlös' uns auß dem Jammer.
Alles sonst hat seine Zeit/
Du/ HErr/ bleibst in Ewigkeit.

Caspar Ziegler.

Mel. O GOtt/ du frommer GOtt.

I.

ICh freue mich in dir / und heisse dich willkommen/

Mein

Mein liebstes JEsulein. Du hast dir fürgenommen/
Mein Brüderlein zu seyn. Ach wie ein süsser Thon/
Wie freundlich sieht er auß / der grosse Gottes-Sohn.

2.

GOtt senckt die Majestät / sein unbegreiffliches Wesen/
In eines Menschen Leib. Nun muß die Welt genesen.
Der allergröste GOtt spricht freundlich bey mir ein/
Und wird ein kleines Kind / und heist mein JEsulein.

3.

Wie lieblich klingt es mir / wie schallt es in die Ohren.
Es kan durch Stahl und Ertz/ durch harte Hertzen bohren/
Das liebe Jesulein. Wer Jesum recht erkennt/

Der

Der stirbt nicht / weñ er stirbt / so-
bald er JEsum nennt.

4.

Wolan / so will ich mich an diesen
JEsum halten /
Und sollte gleich die Welt in tau-
send Stücken spalten.
O JEsu / dir / nur dir / dir leb' ich
gar allein.
Allein auf dich / auf dich / o Jesu /
schlaff' ich ein.

Matthæus Apelles von Löwenstein.

1.

JEsu / meine Freud' und Wonne /
JEsu / meines Lebens Sonne /
JEsu / meine Zuversicht /
JEsu / meines Lebens Licht /
JEsu / Brunn-Quell aller Güte /
JEsu / tröst' mir mein Gemüthe.

2.

JEsu / du bist mir gebohren /
Und zum Heyland außerkohren /
Mit

Mir hast du viel Angst und
Spott
Außgestanden/ auch den Tod
Mit Gedult für mich gelitten/
Und das Leben mir erstritten.

3.

Weil/ o JEsu/ du dein Leben
Willig hast dahin gegeben/
Nur auß Liebe gegen mir.
Sollt' ich frölich nicht in dir
Sterben auch auß Gegen-Liebe/
Wenn Verfolgung sich erhübe?

4.

JEsus selbst ist unser Leben;
Der ist gleich den jungen Reben/
Wer durch GOttes Geist erregt/
JEsum in dem Hertzen trägt/
So da ihres Lebens Safft
Nehmen von deß Stockes Krafft.

5.

Es verschwindet aller Schmertze/
Wo in eines Menschen Hertze
JEsus ist gezogen ein/

Da kan nichts als Leben seyn.
Reisst ihn gleich hinweg der Tod/
Ey so lebt er doch in GOtt.

6.

JEsu hilff mir überwinden/
Wenn mich drückt die Last der Sünden/
Wenn mich Creutz und Unglück plagt/
Weñ mich mein Gewissen nagt/
Alle Schuld werff' ich auf dich/
Weil du hast bezahlt für mich.

7.

JEsu laß mich nicht verderben/
Noch im Leben/ noch im Sterben/
Und wenn kom̃t der Tod herbey/
JEsu/ du mein Helffer sey/
Meine Seel an meinem End'/
JEsu/ nimm in deine Händ'.

Johann Angelus.

1.

MEinen JEsum/ der sich hat/
Durch

Durch sein Leiden/Blut und Wunden/
Aus gantz unverdienter Gnad'/
Mit mir ewiglich verbunden/
Der mir Hülff und Trost verspricht/
Der/ wenn alle Treu verschwindet/
Sich bey mir allein befindet/
Meinen JEsum laß ich nicht.

2.

Zwar es buhlet mir die Welt/
Und verspricht mir Pracht und Ehren/
Hoffarth/Wollust/Gut uñ Geld/
Meine Seele zu bethören/
Aber sie ist schon gericht/
Weg mit solchen eitlen Sachen/
Die nicht können seelig machen!
Meinen JEsum laß ich nicht.

3.

Auch die Hölle/Sünd' und Todt/
Müh't sich JEsum mir zu nehmen/
Und will/ daß ich in der Noth/

Mich desselben sollte schämen/
Aber meine Treu und Pflicht
Stehet fester als die Klippen/
Und führt diß stets auf den Lippen:
Meinen JEsum laß ich nicht.

4.

Ob mir gleich die Unglücks-Fluth/
Alle Hoffnung will versencken/
Und dadurch mein Fleisch und Blut
Gantz von meinem JEsu lencken;
Ob sich gleich sein Angesicht/
Nirgend nicht will sehen lassen/
So will ich den Schluß doch fassen:
Meinen JEsum laß ich nicht.

5.

JEsus mag sich immerhin
Fremd/ erzürnt und harte stellen/
Ich weiß dennoch/ daß ich bin
Seine Braut/ die kan nicht fehlen/
Denn ich traue dem Bericht/
Den er mir selbst hat gegeben/

Er

Er/ mein Heyland/ Trost und Lebẽ.
Meinen JEsum laß ich nicht.

6.

JEsum laß ich nimmermehr/
JEsus bleibt in meinem Hertzen/
JEsus/ meine Freud und Ehr/
Heilet alle Seelen-Schmertzen/
JEsus gibt mir Trost und Licht/
JEsus läst mich auch im Sterben
Und im Grabe nicht verderben.
Summa: JEsus läst mich nicht.

7.

Weil denn JEsus mich nicht läst/
So will ich ihn auch nicht lassen/
Sondern Glaubens-voll und fest
In mein Hertz und Armen fassen/
Und durch ihn/ was mich anficht/
Alles freudig überwinden/
Ja das Feld-Geschrey erfinden:
Meinen JEsum laß ich nicht.

8.

Nun so stürme Sünd und Tod/
Teuffel/ Hölle/ Creutz und Leiden/

Es soll dennoch keine Noth
Mich von meinem JEsu scheiden.
Er bleibt meine Zuversicht/
Wenn mir Hertz und Augen brechẽ/
So soll doch die Seele sprechen:
Meinen JEsum laß ich nicht.

Matthæus Apelles von Löwenstern.

1.

Christe / du Beystand deiner Creutz-Gemeine/
Eile / mit Hülff' und Rettung uns erscheine/
Steure den Feinden/ihre Blut-Gedichte
Mache zunichte. :/:

2.

Streite doch selber für uns arme Kinder/
Wehre dem Teuffel / seine Macht verhinder'/
Alles was kämpffet wider deine Glieder/
Stürtze darnieder. :/:

3.
Friede bey Kirch- und Schulen uns beschehre/
Friede zugleich der Policey gewähre/
Friede dem Hertzen / Friede dem Gewissen
Gib zu geniessen. :/:

4.
Also wird zeitlich deine Güt' erhoben/
Also wird ewig und ohn Ende loben
Dich/ o du Wächter deiner armen Heerde/
Himmel und Erde. :/:

Johann Heinrich Hippe.

Mel. JEsu du mein liebstes Leben.

1.
GUte Nacht ihr Eitelkeiten/
Gute Nacht du falsche Welt/
Die du mir zu manchen Zeiten
So gefährlich nachgestellt/

Gute Nacht ihr meine Lieben/
Dieses ist nunmehr der Tag/
Da sich endet alle Plag/
Alles Sorgen und Betrüben/
Da durch einen sanfften Tod
Meine Seele kommt zu GOtt.

2.

Freu' dich nun/ o meine Seele/
Freue dich mein werther Geist/
Weil aus dieser Sünden-Höhle
Dich dein JEsus selbsten reist/
Freuet euch nunmehr ihr Glieder/
Sehet da die stoltze Ruh/
Wo ihr jetzund eilet zu/
Biß ihr endlich werdet wieder
Aus der kühlen Erden geh'n/
Und für euren Schöpffer steh'n.

3.

Heute hab' ich überwunden
Manchen Jammer/ manche Quaal/
Heute hab' ich wieder funden
Den bestirnten Himmels-Saal/
Geh't nun/ ihr verdammten Geister/

Hin in euer Schwefel-Loch/
Denn mein JEsus lebet noch/
Der/ als meiner Seelen Meister/
Mich von aller Missethat
Durch sein Blut gewaschen hat.

4.

Herrlich werd' ich jetzund prangen
Vor deß grossen Gottes Thron/
Weil mich JEsus will umfangen
Mit der edlen Ehren-Kron/
Prächtig werd' ich jetzo gläntzen
Dort im seidnen weissen Kleid/
(So da voll Gerechtigkeit)
Durch die schönen Him̃els-Gräntzē/
Wo das Manna wird gespeist/
Und der Lebens-Brunnen fleust.

5.

Ach mein Gott! in was vor Freu-
den/
In was Frieden/ Ehr und Ruhm
Wird sich meine Seele weiden/
Mit der süssen Saarons-Blum?
Lauter Lachen/ Laben/ Lieben/

Wird bey denen insgemein/
Dort in voller Menge seyn/
So im Lebens-Buch geschrieben/
Da wird unser Augen-Licht
Sehen GOttes Angesicht.

6.

Und was will ich weiter hoffen/
Seh' ich doch in seiner Zier
Schon den hellen Himmel offen/
Und die güld'ne Gnaden-Thür/
Siehe da den Engels-Wagen/
Meine Seele/ der dich will
Hin zu deinem Lebens-Ziel/
Zu dem HErren JEsu tragen/
So vollend' ich meinen Lauff/
Du mein JEsu nimm mich auf.

Johann Hermann.

1.

HErr unser GOtt laß nicht zu Schanden werden
Die/ so in ihren Nöthen und Beschwerden/

Bey

Bey Tag und Nacht auf deine Güte hoffen/
Und zu dir ruffen.

2.

Mache zu Schanden alle die dich hassen/
Die sich allein auf ihre Macht verlassen.
Ach kehre dich mit Gnaden zu uns Armen/
Laß dich's erbarmen.

3.

Und schaff' uns Beystand wider unsre Feinde/
Wann du ein Wort sprichst/ werden sie bald Freunde/
Sie müssen Wehr und Waffen niederlegen/
Kein Glied mehr regen.

4.

Wir haben niemand/ dem wir uns vertrauen/

Vergebens ist/ auf Menschen-Hülf-
fe bauen.
Mit dir wir wollen Thaten thun
und kämpffen/
Die Feinde dämpffen.

5.

Du bist der Held/ der sie kan unter-
tretten/
Und das beträngte kleine Häufflein
retten.
Wir trau'n auf dich/ wir schrey'n in
JEsu Nahmen:
Hilff/ Helffer/ Amen.

Johann Hermann.

1.

TReuer Gott/ ich muß dir klagē
Meines Hertzens Jammer-
Stand/
Ob dir wol sind meine Plagen
Besser als mir selbst bekannt/
Grosse Schwachheit ich bey mir
In Anfechtung offtmahls spür'/
Wenn

Wenn der Satan allen Glauben
Will aus meinem Hertzen rauben.

2.

Du Gott/ dem nichts ist verborgen/
Weist / daß ich nichts von mir hab/
Nichts von allen meinen Sorgen/
Alles ist HErr/ deine Gab/
Was ich Gutes find' an mir
Das hab' ich allein von dir.
Auch den Glauben mir und allen
Gibst du/ wie dirs thut gefallen.

3.

O mein GOtt/ für den ich trette
Jetzt in meiner grossen Noth/
Hör'/ wie ich so seh'nlich bethe/
Laß mich werden nicht zu Spott.
Mach' zunicht deß Teuffels Werck/
Meinen schwachen Glauben stärck/
Daß ich nimmermehr verzage/
Christum stets im Hertzen trage.

4.

JEsu/ du Brunn aller Gnaden/
Der du niemand von dir stöst/
Der mit Schwachheit ist beladen/
Sondern deine Jünger tröst/
Sollt ihr Glaube auch so klein/
Wie ein kleines Senff-Korn seyn/
Woll'st du sie doch würdig schätzen/
Grosse Berge zu versetzen.

5.

Laß mich Gnade für dir finden/
Der ich bin voll Traurigkeit/
Hilff du mir selbst überwinden/
Hilff/ so offt ich muß in Streit/
Meinen Glauben täglich mehr'/
Deines Geistes Schwerdt verehr/
Damit ich den Feind kan schlagen/
Alle Pfeile von mir jagen.

6.

Heil'ger Geist ins Himmels Throne/
Gleicher GOtt von Ewigkeit/
Mit dem Vater und dem Sohne/

Der Betrübten Trost und Freud/
Der du in mir angezünd't/
Soviel Glauben ich noch find'/
Uber mir mit Gnaden walte/
Ferner deine Gnad' erhalte.

7.

Deine Hülffe zu mir sende/
O du edler Hertzens-Gast/
Und das gute Werck vollende/
Was du angefangen hast.
Blaß das kleine Füncklein auf/
Biß daß nach vollbrachtem Lauff/
Allen Außerwehlten gleiche/
Ich deß Glaubens Ziel erreiche.

8.

GOtt/ groß über alle Götter/
Heilige Dreyeinigkeit/
Ausser dir ist kein Erretter/
Tritt mir selbst zur rechten Seit'/
Wenn der Feind die Pfeil' ab-drückt/
Meine Schwachheit mir auf-rückt/

Will

Will mir allen Trost verschlingen/
Und mich in Verzweiflung bringẽ.

9.

Zeuch du mich aus seinen Stricken/
Die er mir geleget hat/
Laß ihm fehlen seine Tücken/
Drauf er sinnet früh und spat/
Gib Krafft/daß ich allen Strauß/
Ritterlich mög stehen aus/
Und so offt ich noch muß kämpffen/
Hilff du mir die Feinde dämpffen.

10.

Reiche deinem schwachen Kinde/
Das auf matten Füssen geh't/
Deine Gnaden-Hand geschwinde/
Biß die Angst fürüber geh't.
Wie die Jugend gängle mich/
Daß der Feind nicht rühme sich/
Er hab ein solch Hertz gefället/
Das auf dich sein Hoffnung stellet.

11.

Du bist meine Hülff/mein Leben/
Mein Felß/ meine Zuversicht/

Dem

Dem ich Leib und Seel ergeben/
GOtt/ mein Gott/ verzeuch doch nicht/
Eile mir zu stehen bey/
Brich deß Feindes Pfeil entzwey/
Laß ihn selbst zurücke prallen/
Und mit Schimpff zur Höllen fallen.

12.

Ich will alle meine Tage/
Rühmen deine starcke Hand/
Daß du meine Noth und Plage
Hast so gnädig abgewand't.
Nicht nur in der Sterblichkeit
Soll dein Ruhm seyn ausgebreit/
Ich wills auch hernach erweisen/
Und dort ewiglich dich preisen.

Georg Neumarck.

1.

WEr nur den lieben GOtt läst walten/
Und hoffet auf ihn allezeit/

Den

Den wird er wunderlich erhalten
In allem Creutz und Traurigkeit.
Wer GOtt dem Allerhöchsten traut/
Der hat auf keinẽ Sand gebaut.

2.

Was helffen uns die schweren Sorgen/
Was hilfft uns unser Weh und Ach?
Was hilfft es / daß wir alle Morgen
Beseufftzen unser Ungemach?
Wir machen unser Creutz und Leid
Nur grösser / durch die Traurigkeit.

3.

Man halte nur ein wenig stille/
Und sey doch in sich selbst vergnügt/
Wie unsers Gottes Gnadẽ-Wille/
Wie sein' Allwissenheit es fügt.

GOtt / der uns ihm hat außer-
wählt/
Der weiß auch sehr wol/was uns
fehlt.

4.

Er kennt die rechten Freuden-Stun-
den/
Er weiß wol/ wenn es nützlich sey.
Wenn er uns nur hat treu erfunden/
Und mercket keine Heucheley/
So kommt GOtt / eh' wirs uns
verseh'n/
Und lässet uns viel Guts ge-
scheh'n.

5.

Denck' nicht in deiner Drangsals-
Hitze/
Daß du von Gott verlassen seyst/
Und daß Gott der im Schoosse sitze/
Der sich mit stetem Glücke speist/
Die Folge-Zeit verendert viel.
Und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es

6.

Es sind ja Gott sehr schlechte Sachē/
Und ist dem Höchstē alles gleich/
Den Reichen klein und arm zu machen/
Den Armen aber groß und reich.
GOtt ist der rechte Wunder-Mann/
Der bald erhöh'n/bald stürtzē kan.

7.

Sing'/ beth' und geh' auf GOttes Wegen/
Verricht' das Deine nur getreu/
Und trau' deß Him̃els reichen Seegen/
So wird er bey dir werden neu.
Denn welcher seine Zuversicht
Auf GOtt setzt / den verlässt er nicht.

Paul Flemming.

1.

Mel. O Welt ich muß dich lassen ꝛc.

IN allen meinen Thaten
Laß ich den Höchsten rathen/

Der

Der alles kan und hat/
Er muß zu allen Dingen/
Soll's anders wol gelingen/
Selbst geben seinen Rath und
That.

2.

Nichts ist es spat und frühe/
Um alle meine Mühe/
Mein Sorgen ist umsonst/
Er mags mit meinen Sachen
Nach seinem Willen machen/
Ich stells in seine Vater-Gunst.

3.

Es kan mir nichts geschehen/
Als was GOtt hat versehen/
Und was mir seelig ist/
Ich nehm' es/ wie ers giebet/
Was ihm von mir beliebet/
Dasselbe hab' auch ich erkiest.

4.

Ich traue seiner Gnaden/
Die mich für allem Schaden/
Für allem Ubel schützt/
Ich traue seinen Schätzen/ So

So wird mich nichts verletzen/
 Nichts fehlen / was mir ewig nützt.

5.

Hat GOtt es denn beschlossen/
So will ich unverdrossen
 An mein Verhengnüß geh'n/
Kein Unfall unter allen
Wird mir zu harte fallen/
 Ich will ihn männlich über-steh'n.

6.

Ihm hab' ich mich ergeben
Zu sterben und zu leben/
 Sobald er mir gebeuth/
Es sey heut' oder morgen/
Dafür laß' ich ihn sorgen/
 Er weiß die allerbeste Zeit.

7.

So sey nun/ Seele/ deine/
Und traue dem alleine/
 Der dich geschaffen hat.
Es gehe/ wie es gehe/

Dein Vater in der Höhe
Der weiß zu allen Sachen Rath.

Johann Altenburg.

Mel. Kommt her zu mir/ spricht Gottes Sohn.

1.

VErzage nicht/ du Häufflein klein/
Obschon die Feind in Willens seyn/
Dich gäntzlich zu verstören/
Und suchen deinen Untergang/
Darvon wird dir recht angst und bang/
Es wird nicht länger währen.

2.

Tröste dich nur/ daß deine Sach
Ist Gottes/ dem befiehl die Rach/
Und laß es ihn schlecht walten/
Er wird durch seinen Gideon/
Den er wol kennt/ dir helffen schon/
Dich und sein Wort erhalten.

3. So

3.

So wahr GOtt GOtt ist und
sein Wort/
Muß Welt/ Teuffel und Höllen-
Pfort/
Und was dein thut anhangen/
Endlich werden zu Hohn und
Spott/
GOtt ist mit uns / und wir mit
GOtt /
Den Sieg woll'n wir erlangen.

4.

Amen / daß gib HErr JESU
Christ/
Dieweil du unser Schutz-HErr
bist/
Hilff uns durch deinen Nahmen/
So wollẽ wir in deiner G'mein'/
Dir davor allzeit danckbar seyn/
Und frölich singen/ Amen.

Daniel

Daniel Wülffer.

1.

Ach! was ist doch unser Leb'n?
Nichts als nur im Elend schweb'n/
Wann es gut gewesen ist/
Ist es Müh' zu aller Frist.

2.

Ach! was ist doch unser' Zeit?
Nichts als nur ein lauter Streit/
Da nur eins das and're hasst/
Da kein Fried / kein Ruh' noch Rast.

3.

Ach! was ist doch Frömmigkeit?
Eine Unvollkommenheit.
Niemand kan damit besteh'n/
Wann GOtt ins Gericht will geh'n.

4.

Ach! was ist doch Guth und Geld?
Nichts als nur ein Koth im Feld.

Heute reich / und morgen arm:
Reichthum bringet Sorg und Harm.

5.

Ach! was ist doch Amt und Ehr?
Nur ein Leben mit Beschwer.
Wer viel Gaben hat allhier /
Wird geneidet für und für.

6.

Ach! was ist doch Menschen-Gunst?
Nur ein blauer Nebel-Dunst.
Lieber trau dem Freunde nicht /
Auch der Brüder Glauben bricht.

7.

Ach! was ist doch Frölichkeit?
Nur ein' ungesunde Freud;
Davon offt die Seel verdirbt /
Mancher vor der Zeit hinstirbt.

8.

Ach! wie kranck und ungesund /
Sind wir Menschen alle Stund?
Dann kein Glied zu finden ist /
Dem nichts manglet jeder Frist.

9. Ach

9.
Ach! was ist doch unser Tod?
Nur ein Ende aller Noth;
Da wir ohne Creutz und Pein
Immer bey GOtt werden seyn.

10.
Drum freu' ich mich allezeit
Auf die wahre Himmels-Freud;
Da uns gar nichts mangeln wird/
Da nur Freude wird gespürt.

11.
Freude/ die kein Ohr gehört/
Auch kein's Menschen Hertz gespürt/
Freude inn- und äusserlich/
Auf die Freude freu' ich mich.

Martin Opitz/

1.
AUf/ auf/ mein Hertz/ und du mein gantzer Sinn/
Wirff alles das/ was Welt ist/ von dir hin/

Im Fall du willt / was göttlich ist
erlangen/
So laß den Leib / in dem du bist ge-
fangen.

2.

Die Seele muß von dem gesäu-
bert seyn/
Was nichts nicht ist / als nur ein
falscher Schein/
Muß durch den Zaum der Tugend
dämpffen können/
Die schnöde Lust der äusserlichen
Sinnen.

3.

Ein jeder Mensch hat etwas / das
er liebt/
Das einen Glantz der Schönheit
von sich gibt:
Der suchet Geld/und trauet sich den
Wellen/
Der gräbet fast biß an den Schlund
der Höllen.

4. Viel

4.

Viel machen sich durch Krieges-
 That bekannt
Und steh'n getrost für GOtt und
 für ihr Land.
Der dencket hoch / und strebet gantz
 nach Ehren/
Und jener läss't die Liebe sich be-
 thören.

5.

Indessen bricht das Alter bey uns
 ein/
Indem man pflegt um nichts be-
 müht zu seyn /
Eh' / als wir es recht mögen innen
 werden/
So kommt der Tod / und rafft uns
 von der Erden.

6.

Wer aber gantz dem Leib ist ab-
 gethan/
Und nimmt sich nur deß Himmels
 Sorgen an/

Setzt allen Trost auf seines Gottes
Gnaden/
Dem weder Welt / noch Tod noch
Teuffel schaden.

7.
Den Ancker hat der Noah einge-
senck't/
Da / als er war mit Lufft und
See umschränck't.
Der grosse Trost hat Abraham er-
quicket/
Als er sein Schwerdt nach Isaac ge-
zücket.

8.
Der Glaube muß von GOtt er-
bethen seyn/
Der einig' macht/daß keine Noth
noch Pein/
Und Todes-Angst/auch den gering-
sten Schmertzen/
Erwecken kan in frommer Leute
Hertzen.

9. Drum

9.

Drum schau / o Mensch / hinauf
und über dich /
Nachdem / was nicht den Augen
zeiget sich /
Was niemand kan beschliessen in
den Schrancken
Der Sterblichkeit und flüchtigen
Gedancken.

10.

Vollbring'st du das / mein Hertz /
und du mein Sinn /
Und legst die Last der Erden von
dir hin /
Sagst ab dem Leib / in dem du bist
gefangen;
So wird GOtt dich / und du wirst
GOtt erlangen.

Joachim Feller.

1.

NUr nicht betrübt!
So lang dich JEsus liebt /

Muß alles Creutz und Pein
Dir lauter Zucker seyn/
Das Unglück selbst dir glückt/
Weil's JEsus hat geschickt.
Je feindlicher er schein't.
Je freundlicher er's meint.

2.

Nur nicht betrübt/
So lang dich JEsus liebt!
Auf seine Allmacht bau
Und seiner Liebe trau/
Es mag so wunderlich
Aussehen gleich vor dich/
Daß du weist keinen Rath;
Er hilfft doch in der That.

3.

Nur nicht betrübt/
So lang dich JEsus liebt!
Hat wol ein Mensch geseh'n
Den Trost- und Hülffloß steh'n/
Der seine Zuversicht
Auf JEsum hat gericht?

Ach nein! wie sollt er dein
Vergessen denn allein?

4.

Nur nicht betrübt
So lang dich JEsus liebt!
Ein Vater eilt geschwind
Zu helffen seinem Kind/
Wie kann's dann möglich seyn/
Als du dir bildest ein/
Daß der sein Hertz verschleust
Der ewig Vater heist?

5.

Nur nicht betrübt/
So lang dich JEsus liebt!
Er hat in seinem Wort
Aus Noth dir fort und fort
Zu helffen zugesagt/
Drum sey doch unverzagt/
Wann Erd' und Welt vergeht/
Doch JEsu Wort besteht.

6.

Nur nicht betrübt
So lang dich JEsus liebt!

Bißweilen scheint es zwar
Als wenn er gantz und gar
Verborgen sein Gesicht/
Laß aber darum nicht
Gantz sincken deinen Muth
Er mein't es doch recht gut.

7.

Nur nicht betrübt/
So lang dich JEsus liebt!
Wann er schickt Creutz herein
Muß es doch dienlich seyn/
Daß du dich nicht erheb'st
Und an der Erden kleb'st.
Wer stets ist ausser Noth
Der fragt nicht viel nach GOtt.

8.

Nur nicht betrübt/
So lang dich JEsus liebt!
Wie Gold offt umgewandt
Im Feuer wird erkannt/
Ob es sey gut und klar;
So wird auch offenbahr

Wer GOtt im Hertzen führt/
Wenn er durchs Creutz probirt.

9.

Nur nicht betrübt/
So lang dich JEsus liebt!
Im Glück mein'st du / du bist
Ein recht vollkomm'ner Christ.
Wenn aber Creutz entsteh't
Und dir's unglücklich geh't/
Sieh'st du das Widerspiel/
Daß dir noch fehl't so viel.

10.

Nur nicht betrübt
So lang dich JEsus liebt!
Zwar öffters düncket dich/
Daß er sehr lange sich
Von deinem Flehen kehr'/
Und dein Gebeth nicht hör'/
Da doch kein Seufftzer nicht
Umsonst zu ihm geschicht.

11.

Nur nicht betrübt/
So lang dich JEsus liebt!

Kaum sieh't er deinen Schmertz/
So bricht ihm schon sein Hertz/
Und ist in Lieb' entbrannt.
Denck' daß es seine Hand/
Die dich im Creutze drückt/
Und die dich auch erquickt.

12.

Drum nicht betrübt
So lang dich JEsus liebt!
Wer hier durchs Creutz verletzt/
Wird endlich doch ergötzt/
Wo nicht in dieser Zeit/
Doch in der Ewigkeit/
Wann er vor GOttes Thron
Prang't in der Ehren-Cron.

Heinrich Müller.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.

ADe/ du süsse Welt/
Ich schwing' ins Himmels-Zelt/
Die Flügel meiner Sinnen/
Und suche zu gewinnen/

Was ewiglich bestehet/
Wann dieses Rund vergehet.

2.

Fahr hin mit deinem Guth/
Das eine kleine Fluth/
So balde kan verheeren/
Und eine Gluth verzehren!
Fahr hin mit deinen Schätzen/
Die nimmer recht ergetzen.

3.

Fahr hin mit deiner Lust/
Sie ist nur Koth und Wust/
Und deine Frölichkeiten
Verschwinden mit den Zeiten!
Was frag' ich nach den Freuden/
Die mein Gemüth nicht weiden.

4.

Fahr hin mit deinem Pracht!
Von Würmen ist gemacht
Der Sammet und die Seiden/
Die deinen Leib bekleiden.
Was mag genennet werden/
Ist nur ein Koth der Erden.

5.

Fahr hin mit deiner Ehr/
Was ist die Hohheit mehr/
Als Kummer im Gewinnen/
Und Hertzleid im Zerrinnen?
Was frag' ich nach den Ehren/
Die nur das Hertz beschweren.

6.

Fahr hin mit deiner Gunst/
Falsch Lieben ist die Kunst/
Damit man wird betrogen.
Bist du mir nicht gewogen?
Was frag ich nach dem Lieben/
Das endlich muß betrüben.

7.

Im Himmel ist der Freund/
Der mich recht hertzlich meint/
Der mir sein Hertze giebet/
Und mich so brünstig liebet/
Daß er mich süß erquicket/
Wann Angst und Trübsal drücket.

8. Deß

8.

Deß Himmels Herrlichkeit
Ist mir schon zubereit!
Mein Nahme steht geschrieben/
Bey denen / die GOtt lieben.
Mein Ruhm wird nicht vergehen/
So lang/GOtt wird bestehen.

9.

O Zions güld'ner Pracht/
Wie hoch bist du geacht/
Von Perlen sind die Pforten/
Das Gold hat aller Orten
Die Gassen ausgeschmücket.
Wann werd' ich hingerücket.

10.

O süsse Himmels-Lust/
Wol dem / dem du bewust/
Wann wir ein Tröpfflein haben/
So kan es uns erlaben!
Wie wird mit grossen Freuden
Der volle Strom uns weiden?

11.

O theures Himmels-Guth/
Du machest rechten Muth/
Was werden wir vor Gaben/
Bey dir/mein JEsu! haben?
Mit was für reichen Schätzen
Wirst du uns dort ergötzen?

12.

Fahr Welt/fahr immer hin!
Gen Himmel steht mein Sinn/
Das Irrdisch ich verfluche/
Das Himmlisch ich nur suche.
Ade/du Welt-Getümmel!
Ich wähle mir den Himmel.

Register/

Aller und jeder hierinn befindlichen Lieder.

A.

ACh GOtt erhör mein Seufftzen und Wehklagen! 350
Ach! stirbt denn so mein allerliebstes Leben? 130
Ach/ was hab ich ausgerichtet 267
Ach was ist doch unser Leben? 481
Ach was soll ich Sünder machen 237
Ach wie nichtig! ach wie flüchtig 371
Ade du süsse Welt 492
Alle Menschen müssen sterben 375
Auf! auf! ihr Reichs-Genossen 9
Auf! auf! mein Hertz 483
Auf den Nebel folgt die Sonn 315
Auf! freue dich/ o Christenheit 88
Aus der Tieffen ruffe ich/ zu dir 251

B.

Befiel du deine Wege/ und was 436
Beschränckt/ ihr Weisen dieser Welt 334

C.

Christe du Beystand deiner 462

D.

Den GOtt der Engel wollen wir 216
Der Tod hat zwar verschlungen 166
Die Zeit ist nunmehr nah' 27
Drey-Einigkeit! der Gottheit wahrer Spiegel 209
Du fähr'st gen Himmel/ JEsu Christ/ 171

E.

Ehr' und Danck sey dir gesungen 219
Ermuntre dich mein schwacher Geist 61

F.

Freuet euch/ ihr Gottes Kinder 82
Frisch auf/ mein Seel/ verzage nicht 353
Frölich soll mein Hertze springen 46
Früh Morgens/ da die Soñ aufgeht/ 155

G.

Gelobet sey der HErr mein GOtt/ 207

Gott/

Gott/ dir sey Danck gegeben/ 212
Gott/ du Richter aller Welt/ 256
Gott fährt auf gen Himmel/ 173
Gott Lob/ mein JEsus macht mich rein/ 85
Gott sey Danck durch alle Welt 13
Gott sorgt für dich/ was wilst du 358
Gott Vater sende deinen Geist 190
Gute Nacht ihr Eitelkeiten 463

H.

Herr/ich habe mißgehandelt/ ja mich 262
Herr JEsu/ aller Menschen Hort 227
Herr JEsu Christ/ dich zu uns wend 1
Herr unser GOtt laß nicht zu 466
Hertzliebster JEsu / was hast du verbrochen 92
Hilff HErr JEsu! laß gelingen 69

J.

Ich armer Mensch! ich armer Sünder 252
Ich bin mit dir mein Gott zufrieden 369
Ich dancke dir mein Gott/ daß du 224
Ich hab' in Gottes Hertz und Sinn 395

Ich hab' offt bey mir selbst gedacht 388
Ich singe dir mit Hertz und Mund 310
Ich steh' an deiner Krippen hier/ 52
Ich weiß/ mein GOtt/ daß all mein Thun 417
Ich freue mich in dir/ und heisse 454
Jesu allerliebster Bruder/ ders am besten mit 423
Jesu dein betrübtes Leiden/ 123
Jesu/ deine tieffe Wunden/ deine 118
Jesu/ der du meine Seele/ hast 240
Jesu du mein liebstes Leben 451
Jesu/ heil' den alten Schaden 73
Jesu/ Lieb' und Leben/ der du dich 288
Jesu/ meine Freud' und Wonne 456
Jesu/ meines Lebens Leben/ JEsu 114
Jesu/ meiner Seelen Wonne/ 343
Jesum lieb ich ewiglich/ sein Wort 200
Jesu! Quell verlangter Freuden 273
Immer frölich/ immer frölich 360
In allen meinen Thaten 476
Ist GOtt für mich/ so trette 401

L.

Lasset uns den HErren preisen 138
Last uns den Herrn sämtlich dancken 320
Liebster JEsu/ wir sind hier 2
Liebster Vater/ ich dein Kind 276
Lobe mein Hertz deinen GOtt 329

M.

Meinen JEsum/ der sich hat 458
Meinen JEsum laß ich nicht/ meine 292
Mit Ernst/ o Menschen-Kinder 20

N.

Nicht so traurig/ nicht so sehr 407
Noch dennoch must du drum nicht gantz 412
Nun dancket alle GOtt/ mit 328
Nun dancket all/ und bringet Ehr 301
Nun gibt mein JEsu gute Nacht 124
Nun Gott Lob/ es ist vollbracht 3
Nun freut euch GOttes Kinder all 176
Nun hat das heil'ge GOttes-Lamm 161
Nun jauchtzet all' ihr Frommen 18
Nun ist auferstanden/ auß des Todes-Banden 151

Nun/ liebe Seel'/ nun ist es Zeit 80
Nun last uns geh'n und tretten 65
Nur nicht betrübt 487

O.

O Angst und Leid! o Traurigkeit 260
O du allersüste Freude/ o du allerschönstes 186
O grosser GOtt von Macht und reich 233
O Haupt voll Blut und Wunden 104
O Heiliger/ Geist kehr' bey uns ein 196
O Herr/ nun lässest du zu deiner 84
O Jesu Christ/ dein Kripplein ist 33
O Jesu voller Schmertzen/ mein Heyland 112
O König aller Ehren/ HErr JEsu 77
O theures Blut! o rothe Flut! 120
O Welt/ sieh' hier dein Leben 97
O Wunder groß! Marien Schooß 90

S.

Schmücke dich/ o liebe Seele 284
Schwing dich auf zu deinen GOtt 429
Seh't auf/ ihr Menschen/ Gottes 59

Sey frölich alles weit und breit 148
Sollt' es gleich bißweilen scheinen 364
Sollt ich meinen GOtt nicht singen 303
Sey mir tausendmal gegrüsset/ der 102
Süsse Speise meiner Seelen 297
Süsser Christ/ du/ du bist 265

T.

Trau auf GOtt in allen Sachen 367
Treuer GOtt/ ich muß dir klagen 468

V.

Verzage nicht o Häufflein klein 479

W.

Wach auf/ mein Ehr/ auf Seyten 168
Wachet auf! rufft uns die Stimme 16
Warum machet solche Schmertzen 71
Warum sollt ich mich denn grämen 383
Warum willt du draussen stehen 22
Was alle Weißheit in der Welt 203
Was GOtt thut/ das ist wol gethan 331
Was willt du dich betrüben 443
Weh! ach weh! ach! was vor Schmertzen 280
Weg/ mein Hertz/ mit den Gedancken 245

Wenn

Wenn ich in Angst und Noth 449
Wenn meine Seel den Tag bedencket 133
Wer nur den lieben Gott läst walten 473
Wer weiß wie nahe mir mein Ende 378
Wie lieblich sind doch deine Füß 144
Wie soll ich dich empfangen 5
Wir dancken dir/ HErr/ insgemein 76
Wir singen dir Immanuel 39
Wo soll ich hin? Ich weiß vor Angst 109
Wunderbahrer Gnaden-Thron 51

Z.

Zeuch ein zu meinen Thoren 181
Zion klagt mit Angst und Schmertzen/ 446
Zweyerley bitt' ich von dir/ 441

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Evangelische Psalmen, Lob-Gesänge Und Geistliche liebliche Lieder Gott zu Ehren und der Christlichen Gemeine in Regenspurg zur seeligen Erbauung

[Regensburg] 1705

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Liturg.174 angeb.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11105388-4
VD18 10527834-003